Liffländische Churländische Chronica

Was sich vom Jahr Christi 1554. biß auff 1590. In den langwierigen Moscowiterischen vnd andern Kriegen / an nothdrenglicher veränderunge der Obrigkeit vnd Stände in Liefland / sieder deß letzten Herrn Meisters / vnd Ersten in Liefland zu Churland vnd Semigallen Hertzogen / gedenckwirdiges zugetragen: verfasset vnd gestellet /

Durch

SALOMON HENNING

Vinariensem, Fürstlichen Churländischen Rahte vnd Kirchen Visitatorn.

Mit einer Vorrede

D. DAVIDIS CHYTRAEI.



B.S.WAŻYŃSKI.

CVM PRIVILEGIO.

Gedruckt zu Leipzig / nach der Geburt Christi /

Im Jahr M. D. XCIIII.

97

A 6

Ex libris Michaëlis Van Meer.

Am. F. 4323

1747 a 2023

Den Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn FRIDERICH, vnd Herrn VVILHELM, Hertzogen in Liffland / zu CVRLAND vnd Semigallen / etc. Meinen Gnädigen Herrn.

DJe Ewige Göttliche Mayestät / aller Könige vnd Fürsten Oberherr / hat aus besonderm Raht vnd hoher Weißheit / die Regiment auff Erden / selbst geordnet vnnd außgetheilet: auch Königreiche vnd FVRSTLICHE hoheit / weit vber andere Menschen erhaben: Das sie Gottes / als deß höchsten Lehenherrns / Stadthalter vnnd EBENBILD; vnd zu rechter Erkentnüs vnd anruffung Gottes / vnd vnsers Heylandes JEsu Christi / zu Weißheit / Gerechtigkeit / vnd andern Tugenden / als Gottes Werckzeug / dienen sollen. Denn gleich wie die schöne Ordnung in der Natur / deß Himmels vnd Sternen lauff / der Sonnen Liecht / Jahr vnd Tag / Sommer vnd Winter / Gottes Werck vnd Geschöpff sind: Also ist diese mit GOttes Gesetz gleichstimmende Ordnung der Menschlichen versamlungen / das gewisse Personen / als Regenten vnd Oberkeit / nach Göttlichen vnnd andern vernünfftigen Landrechten / ihre Vnterthanen regieren / das sie ehrlich vnd züchtig leben / vnd die frommen beschützet vnnd gefördert / die vngehorsamen vnd bösen gestraffet / vnd also gemeiner Friede erhalten werde: von GOtt selbs zu diesem ende geordnet / das Gottes weißheit / güte vnd gerechtigkeit / in Gesetzen / Gerichten / schutz der frommen / vnd straff der bösen / von Menschen erkandt vnd gepreyset / vnd das in Fried vnd ruhe / die ware Lehr von Gott vnd vnserm Heyland Jesu Christo / in den Menschlichen versamlungen weit außgebreitet / vnd viel Leut zu warer erkentnüs Gottes gebracht / vnd Gott ein ewige Kirche auff Erden gesamlet vnd erhalten werde.

Wie nun die Gesetze (so Recht vnd vnrecht vnterscheiden) vnd die Gerichte vnd straffen / von Gottes weißheit vnd Gerechtigkeit klare zeugnüssen sind: Also zeuget sonderlich von Gottes Gegenwart in Regimenten / das vnter so mancherley zerrüttungen /

boßheit / vnd wüten deß Teuffels / vnnd seiner Werckzeug vnd Tyrannen / so alles verwüsten / vnd auff einmal in hauffen zuwerffen sich vnterstehen / dennoch die liebe Oberkeit / vnd etliche trewe Regenten / wunderbarlich vnd vber Menschen verhoffen / erhalten vnd bewaret werden. Wie ein jeder / so etwas vmb die Regierung weiß / vnd die grossen verenderungen der Welt betrachtet / bekennen muß vnd sagen / das die Regierung gantz voll sey / wunderbarlicher Werck Gottes / die von Gott öffentlich zeugen / das er die Regiment erhalte / bißweilen gnediger vnd ruhiger / bißweilen schwächer vnd vnruhiger / wiee in Jahr die Erde fruchtbarer ist / alls das ander.

Denn auch in Regimenten / wegen der vorigen geheufften Sünden der Oberkeit vnd Vnterthanen / eine zeit vnruhiger ist / denn die ander: als Ezechias hat nicht solche herrliche Victorien wie Dauid / Vnd erzeiget jhm dennoch GOtt wunderbarliche hülffe / ob wol zu gleich die Feinde grossen schaden im gantzen Lande theten.

Solche Gottselige / trewe / gute / Regenten / gibet bißweilen GOtt seiner Kirchen zu gut / die besondere gnedige Werckzeug Gottes sind / durch welche Gott / die armen Lande widerumb erquicket / vnd die grossen Landstraffen gnediglich lindert / vnd euſſerliche zucht / Gericht / straffen der vntugend / furcht der straffen / liebe der Tugend / Kirchen / rechte Lehr / vnd andere nötige vnd nützliche Gottes Gaben widerumb anrichtet vnd fortpflantzet. Wie Syracidæ 10. geschrieben stehet / Die Regimente auff Erden stehen in Gottes Henden / derselbige gibt jhr zu zeiten einen tüchtigen Regenten. Es stehet in Gottes Henden / das einem Regenten gerathe.

Ein solcher Gottseliger / tüchtiger / vnd löblicher Regent / vnd sonderliche GOTTES GAB / dadurch in den grossen verenderungen vnd jämerlichen zerrüttungen vnd verwüstung in Liffland: Gott / die gemeine vnd durch vorige Sünde geheufftte Landstraffen / gnediglich lindern / vnd die Land / nach so grossem langwirigem drangsal / widerumb erquicken / vnd das zerfallene Regiment / wahre Religion / Zucht / vnd Recht wider anrichten hat wollen: ist der Durchleuchtige / Hochlöbliche Fürst vnnd Herr / Herr GOTHARD I / Hertzog in Liffland / zu Churland vnd Semigallen / hochlöblicher vnd seliger gedechtnüs / gewesen. Den Gott selbs / als seiner EHREN VVERCKZEVG / so jhm zu seiner rechten erkentnüs vnd anruffung / zu

ehrlicher Zucht / Gerechtigkeit / vnd Gottseligem gehorsam / bey sich selbs vnd seinen Vnterthanen / trewlich gedienet hat / besonders erwecket: vnd mit hohem Fürstlichem verstand / weißheit / gütigkeit / sanfftmut / gerechtigkeit / vnd andern Fürstlichen Tugenden begabet / vnd in so mancherley gefahr / vnd Menschlicher vernunfft vnausforschlichen widerwertigkeiten gnediglich erhalten vnd gefüret / vnd zu heilsamen Raht vnd That getrieben hat.

Vnd ob wol der Erbfeindt / viel Jahr an einander / die benachbarten vberdünischen Land / mit stetem einfall / raub / brand / vnd mordt verfolget vnd geplaget: auch als König Stephan für Dantzig gelegen / schier gantz vnd gar in seinen Rachen verschlungen / vnd alle Stedt vnnd Schlösser eingenommen hatte / Deshalben auch der fromme löbliche Fürst in steten sorgen / auffrüstung / furcht vnd angst gestanden: So sind dennoch / durch sonderliche gnade vnnd fürsehung des gütigen GOttes / Ihrer F. G. Land / nicht mit Schwerd vnd Bogen / sonder durch Gottes vnd seiner heiligen Engelen wacht / für des Moscowiters zerstörung vnd verwüstung / gar nach allzeit bewaret / Damit die Kirche Gottes / so Ihre F. G. als ein schönen Lustgarten vnd Paradiß Gottes vnd darin junge Himmels pflantzen / so Gott recht erkennen / anruffen / vnd preisen / newlich geheget vnd auffziehen lassen / friedliche Herberg in Ihrer F. Gnaden schoß vnd regierung haben vnd behalten möchten.

Diese vielfeltige augenscheinliche zeugnüssen göttlicher Gegenwertigkeit / schutz vnd gnaden / bey dieses hochlöblichen frommen Fürstens müheseligen vnd fast gefehrlichen Regierung / sollen wir / nicht allein dem Christlichen vnd seligen Fürsten zu ehren vnd rhümlicher gedechtnüs / sonder auch vnserm HErrn Gott / der jhn / aus besondern gnaden / dem betrübten Liefland / vnd vilen andern Leuten / zu heil vnd trost / erwecket / regiert / vnd wunderbarlich vber Menschen verhoffen erhalten vnd bewaret hat / zu lob vnd Preis / mit danckbarem hertzen vnd Mund erkennen / grosachten / vnd bey männiglich / auch bey Nachkommee bekandt machen / vnd als sonderliche Gottes werck erzehlen vnd ausbreiten / Wie Gott selbst in Psalmen befiehlet / Das werde geschrieben auff die Nachkommen / vnd das Volck / das geschaffen sol werden / wird den HErrn loben.

Denn ja dieses Gottseligen löblichen Fürsten gantzes Leben / ein Spiegel vnd Vorbild aller Christlichen vnd Fürstlichen tugenden gewesen ist / darin ware erkentnüs vnd anruffung Got-

tes vnd vnsers Heylandes JEsu Christi / ware furcht Gottes / Glaub vnd Trew gegen Gott vnd Menschen / vnd rechter Gehorsam gegen GOtt geleuchtet. Der nicht allein seine Vnterthanen in wahrer Gottseligkeit zu vnterweisen / vnd regieren fleiß gethan / Sondern an seiner eigen Person angefangen / hat selbst reine Lehre deß Euangelij fleissig gehöret / gelesen / betrachtet / vnd mit glauben angenommen. Dadurch jhn der heilige Geist regieret / vñ zu warer erkentnüs vnd anruffung Gottes vnd deß HErren Christi gefüret / vnd in so mancherley grossen gefahr / angst / vnd Kriegßnöten / getröstet / auffgehalten / vnd gestercket / das er sich mit frewdigem hertzen vnd muth / auff Gottes gegenwart / gnad vnd schutz verlassen / vñ in widerwertigkeit vnd vnglück auff Gott bawen vnd trawen / vnd gnedige linderung vnnd erlösung hoffen vnd erwarten hat können. Denn ohne diesen Göttlichen trost / vnmüglich gewesen / das Jhre F. G. sich / in so grossen vnträglichen anstössen / gefahr / vnd ängsten auffenthalten / vnd im glauben vnnd gedult außgeharret hette. Wie dann viel hoher trefflicher Fürsten Hertzen / in dergleichen zustandt / entweders gantz von Gott abgefallen / vnd Heydnisch worden: wie Pompeius nach verlorner Schlacht / mit Cratippo disputiret / Die Regiment fielen hin vnd wider / ohne Gottes Raht: oder in verzweiffelung vnd Gottes lesterung stürtzen / wie Saul gedacht / GOtt hab jhn darumb ewiglich verworffen / weil er von den Philistern geschlagen / vnd von Gott herunter gesetzet war.

Dauid aber / Jonathas / vnd dieser fromme Fürst zu Churland / erkennen / das die Regiment auff Erden in Gottes Henden stehen / der sie geben mag / wem er wil: vnd wissen / das sie schüldig sind / Gott gehorsam zu sein / ob er sie gleich zu weiln vnsanfft niderseltzet / wie Petrus spricht / Demütiget euch vnter die starcke Hand Gottes / die nicht allein zu straffen vnd vnterzudrucken / sondern auch widerumb zu erretten vnd zu erhöhen allmechtig ist. Vnd Paulus: Der Friede Gottes / der vber alle vernunfft ist / beware ewre hertzen vnd sinne durch Jesum Christum.

Wie schweer es aber sey / diesen Glauben / demut / gedult vnd frieden im hertzen gegen Gott / in solchen engsten zu erhalten / verstehet die vnsinnige / trunckene / sichere Welt nicht. Aber Dauid / hat seine meisten Geist vnnd trostreiche Psalmen / in dieser Schul gemacht / da er von Saul / zehen gantze Jahr verfolget vnd geängstiget / vnd von andern benachbarten Feinden offt vberfallen / vnd zu letzt auch von seinem eigenen Sohn / aus seinem Hause vnd Reich verjaget ist.

Also

Also ist dieses frommen löblichen Fürsten zu Churland/ mühe-selige vnnd fast gefehrliche Regierung/ ein stets werende Christliche Schul deß Glaubens/ anruffung vnnd gedult; vnnd dieses Herrn Kammer/ ein warhafftige Kirche gewesen/ darinn Gottes Wort teglich gelesen/ gehöret vnnd betrachtet/ vnd Gott mit Anruffung vnd Danckſagung geehret/ vnd alle Christliche tugenden geübet sind.

Welche fürnemste/ Gottgefelligste/ vnd höheste Gottes dienst/ Ihr F. G. nicht allein für Ihr F. G. Person/ sondern auch bey den Vnterthanen/ in Ihrer F. G. gantzen Landt/ fortpflantzen vnd außbreiten lassen. Denn Ihr F. G. erkandt/ das sie von Gott in diß Regiment gesetzt/ vnnd jhm durch sein Wort vnd gebot die Regierung befohlen/ das er diesem Oberherrn vnd König der ehren/ Thür vnd Thor in seinen Landen weit vnd hoch machen sol/ damit der Ehren König einziehen/ vnd durch sein Wort/ Sacramenta vnd heiligen Geist/ in jhm vnd seinen Vnterthanen wircken vnd wohnen/ vnnd sie zu seinen lieben Kindern vnd Erben/ ja Miterben vnsers HErrn JEsu CHristi mache/ Vnd das Ihr F. G. an Gottes stadt/ die Leut zu Gottes erkentnüs/ zucht/ vnd frieden/ halten/ vnd den Frieden/ nicht zu furchtlosem vnd sicherem wesen/ zu vngebürlicher freyde vnnd sündigen wollüst gebrauchen/ sonder die Kirchen vnd weltliche Regierung in bessern stand bringen sol.

Derhalben Ihr F. G. so bald GOtt/ vnter den langwirigen schwären Kriegen/ ein wenig raum vnd ruwiger zeit geben/ alles zu löblicher anrichtung vnd wolstand der Kirchen vnnd Schulen/ wie Ihr F. G. gedruckte Kirchenordnung außweiset/ angewand/ Hat reine Lehre des Euangelij in Kirchen zu predigen geboten/ vnd falsche Lehre vnd Abgöttische Ceremonien verboten vnd abgethan/ Hat den vndeudschen Vnterthanen zum beste die Euangelia, Catechismum, sampt der außlegung Lutheri/ den Psalter vnd andere geistliche Lieder/ in jhre Sprache bringen lassen.

Hat durch den Superintendenten/ so beyder Sprachen kündig/ vnd andere verstendige männer/ erstlich in einer General Visitation alle Kirchen besichtigen/ die Kirchenordnung nach jedes orts gelegenheit anrichten/ der Pastorn vnd Zuhörer Lehre vnd leben erkündigen/ das Volck zu fleissigem anhören des Göttlichen Worts/ vnd auffsagung des Catechismi vermanen/ die alten verfallenen Pfarkirchen widerumb auffrichten/ vnd die Ein-

kommen

kommen vermehren: Da die Kirchen zu weit von einander gelegen/ newe bawen / vnd von Jhrer F. G. eigenem Kammer Gut/ mit nottürfftiger vnd ehrlicher vnterhaltung begifftigen vnd stifften: vnd was sonsten in der Visitation geordnet/ ernstlich exequiren lassen.

Darnach haben Jhre F. G. alle Jahr/ ein gewissen Ort Landes / durch die verordnete der Kirchen auffseher / zu visitiren befohlen. vnd sind etlich mal selbst bey den Examinibus deß vndeudschen Völcklins gewesen / vnd denen / so jhren Catechismum vnd geistliche Lieder/ fertig auffsagen können/ etlich Geld/ Gewand zu Kleidern / vnd dergleichen verehren lassen / Damit jhren vnnd der andern fleiß zu erwecken.

Es hat auch dieser fromme Christliche Fürste / nicht damals erst/ als Jhr F. G. nach der grossen verenderung der hohen Oberkeit in Liefland/ in jhre Fürstliche Regierung getreten/ diesen fleiß bey Kirchen vnd Schulen zu thun angefangen: sondern sind lang zuuor / ehe man einige vermuhtung von deß Moscowiterischen Tyrannen einfall haben können / da alles mit dem Orden noch in wollmacht vnd vollem flor stunde/ mit diesen gedancken/ so andern Ordensherrn für der zeit wenig angelegen / ernstlich vmbgangen / das Kirchen vnd Schulen vnter dem Orden / in bessern standt gebracht würden. Wie denn Jhr F. G. für etlich vnnd dreissig Jahren / als sie deß Herrn Meisters Commissarius zu Lübeck/ vnd noch Commeter zu Düneburg gewesen/ mit mir/ durch jhren zugeordneten/ den Edlen/ Ehrnvehsten/ vnd Hochverstendigen Herrn Georgen von Syborg / die zeit Hauß Comter zu Riga / jetzund Fürstlichen Gülchischen Rath vnnd Heuptman auff Blanckenstein/ handlen lassen: Dieweil sie bedacht / als bald die damals schwebende jrrung mit dem Ertzbischoff gestillet / bey jhrem Herrn Meister vnnd Ordens gebietigern zu beförderen / eine gute Schul oder Gymnasium zu Parnaw anzurichten / darinn neben den Redkünsten vnd Sprachen / sonderlich der Catechismus vnd Summa Christlicher Lehre / fleissig gepflantzet/ vnd der vndeudschen/ Esthen, Letten vnd Curen Kinder / in Lateinischer sprach vnd Christlicher Lehre gründlich vnterwiesen/ vnd zum Predigampt bereitet vnd zugericht würden: Das ich / zu derselbigen Schulen Rectore, mich solte gebrauchen lassen.

Es ist aber / wie jederman bewust / als bald nach seiner wiederkunfft in Liefland / der grewliche Moscowiterische Krieg angegangen. Darin er / wiewol/ da Gott das gantze Land/ wegen

vorige

voriger der Oberkeit vnd vnterthanen geheufften Sünden zu straffen angefangen/ das glück dem Feinde vber alles verhoffen wunderbarlich allenthalben zu lieffe/ Dennoch also behertzt/ frewdig/ vnd Kriegßverstendig sich erzeiget/ Das der alte Herrmeister/ Wilhelm von Fürstenberg/ von seinem Ampt abgestanden/ vnd der gantze Orden/ in des Landes höhester gefahr vnd noth/ da die fürnemsten vormaurn des Landes/ Nerua/ Derbt/ vnd andere ört schon verloren/ vnd aller vorraht des Landes erschöpffet; niemand anders aus jhrem mittel/ denn diesen Herrn/ zu jhren obersten Haupt/ vnd Herrmeister gekoren haben. Da ers zwar/ an allen Menschlichen vnd müglichen fleiß/ fürsichtigkeit vnd trewen/ nicht erwinden lassen/ sonder beym Römischen Keyser vnd heiligen Reich/ als dem Oberherrn/ vnd andern benachbarten Königen/ ohn vnterlaß/ vmb hülff vnd rettung angehalten: auch etliche fürneme Heuser vnd ortlandes/ damit er mit der benachbarten Potentaten hülff/ das Land bey dem Römischen Reich erhalten möchte/ verpfendet.

Als er aber/ von denen/ da er die höheste zuflucht billich haben solte/ verlassen: vnd wie in Iudæa, als der König Nebucadnezar, die Stadt Jerusalem eröbert/ vnd die fürnemsten Einwoner des Landes gefangen/ in Babyloniam gefüret; Die vbrigen im Lande/ Ismael Nathania, Iohan Carea, Godolias Aichan, noch vnter sich selbs newe vnruh vnd Krieg anfingen: also in Liffland/ vngeachtet des grewlichen Erbfeindes/ so die fürnembsten Schlösser vnd Stedt an der grentzen eröbert/ vnd vnzehlich in die Moscow gefenglich weggefüret/ vnd von tage zu tage weiter einrisse: Dennoch etliche vnruwige Landsassen/ ein newes vnglück anstiffteten/ vnd sich an einen/ so sich hernach vom Moscowiter ein König in Liffland nennen lassen/ wieder jhre ordentliche Oberkeit/ den Herrmeister/ geschlagen: von der andern seiten aber König Erich in Schweden/ die Stadt Reuel vnd vmbligende Land eingenommen: vnd die verhoffte hülff vom heiligen Reich gantz zu rück geblieben: vnd der König in Polen/ auff die Pfandheuser/ so jhm zum theil vom Moscowiter eingenomen/ nicht weiter sich einlassen wolte/ es were denn/ das sich die vbrige Land/ gantz vnd gar vnter jhrer Königliche Mayestet schutz begeben:

Da hat die hochdringende/ eusserste/ vnumbgengliche noth/ Jhr F. G. gezwungen/ sich mit der Kron Polen/ des Schutzes halb zu vergleichen. Welches auch durch Gottes gnad vnd segen/ also geraten/ das so lang Jhr F. G. die Gubernation der

vbrigen Prouincien/ aus befehl der Kron Polen verwaltet/ zimlicher friede vnd ruhe darin erhalten/ auch die Stadt Parnaw vnd andere widerumb erôbert sind.

Hernach aber/ als etliche im Vberdúnischen/ wie Reum, Simsai vnd Sanaballath sich widesetzet/ vnd jhren eigen Gubernator haben wollen: ist zu letzt/ als der Moscowiter mit ernst heran drange/ jhr newer Gubernator zum Lande außgetretten/ vnd die armen Vnterthanen in angst vnd nôten stecken vnd verlassen/ vnd den Moscowiter/ grawsamlich zu ermorden/ oder in ewige diensibarkeit weg zuführen/ zuuor geben.

Aber von diesen Weltlichen verenderungen/ vnd Moscowitischen/ Polnischen/ vnd Schwedischen Kriegen in Lifland/ vnd den jämerlichen Landes verwüstungen/ Dieweil sie in andern/ lang zuuor außgegangenen Historien außführlich beschrieben: hab ich mir dißmal nicht weiter zu melden fürgenomen: Sonder wil von des Christlichen/ fromen Fürsten zu Churland Gottseligkeit/ vnd andern löblichen vnd Fürstlichen tugenden/ die angefangene Rede vollnführen.

Denn Jhr F. G. in derselben Christlichen Regierung/ jhre Vnterthanen/ zu rechten von Gott befohlenen Gottes diensten/ nicht allein durch Fürstliche Edicta/ vnd verstendige Prediger vnterweisen vnd vermanen lassen/ sonder auch mit J. F. G. eigenen/ vnd J. F. G. Gottseligen Fürstlichen Gemählin Exempel gereitzet vnd angeführet/ vnd zu lieb vnd Ehrerbietung gegen das heilige Predigampt/ getrieben hat. wie der Psalm 102. spricht/ Das dieses das schöneste vnd seligste Regiment sey/ wo Herrn vnd Vnterthanen zusamen komen/ GOtt zu dienen. vnd in einem andern Psalm 47. Wenn die Fürsten vnter den Völckern versamlet werden/ zum Gott Abraham/ so wird Gott sehr erhöhet bey den Schilden oder Herrn auff Erden. Als da Iosaphat, Ezechias, Iosias, regierten/ da hatten die Leute rechte Religion/ Göttlichen schutz/ vnd Gerichte/ vnd sahen Gottes Wunderwerck/ der diese Fürsten wunderbarlich wider jhre Feinde erhielt/ vnd schutz/ vnd frieden gabe. Ward also Gott eine grosse ehre/ da frome Fürsten waren/ da die Leute zu erkentnis Gottes kamen/ vnd sahen/ das dem Volck grosse Wolthaten von Gott widerfüren/ vmb der Gottfürchtigen Fürsten willen/ vnd preiseten diese Gaben mit Dancksagung. Wie denn Gott wunderbarlich auch diese Herberg seiner Kirchen in Churland vnd Semigallen vnter dem fromen Fürsten/ mit dem schatten seiner Hand bedecket vnd bewaret.

Es

gallen/ vnter dem fromen Fürsten/ mit dem schatten seiner hand bedecket vnd bewahret.

Es hat dieser Fürst / auch inn der Weltlichen Regierung / Cantzley vnd Gericht / in seinem Lande / mit grosser weißheit geordnet: hat selbs die Vnterthanen / vnd sonderlich wichtige sachen/ so viel müglich gewesen/ gehöret/ (wie noch jetzund Ihr F. G. Son/ Hertzog FRIDERICH/ nach deß Herrn Vatern Exempel/ eigener Person/ in dem Hoffgericht præsidiret.) vnnd hat nach gelegenheit ernste Execution gethan. Jedoch allezeit die strenge deß Rechtens mit gnad vnd gütigkeit gelindert/ nach dem Spruch deß weisen Königes/ Misericordia & veritas custodiunt Regem, & clementia stabilitur thronus eius.

Denn wie jhn GOTT/ vnter allen Göttlichen Tugenden/ Gnad vnnd Barmhertzigkeit / vber die andern ausscheinen vnd helle leuchten / Wie geschrieben stehet / Die Gnad gehet vber Recht / vnd die Barmhertzigkeit deß HErrn gehet vber alle seine Werck: So pfleget in frommen Gottseligen Fürsten/ als Gottes Ebenbild/ vnd (wie sie der Psalm nennet) Göttern auff Erden/ so Göttliche Empter an Gottes stat verwesen / die Leute zu Gottes erkentnüs / zu frieden vnd zucht halten/ recht richten/ die Fromen schützen / die Vbelthäter straffen; allezeit Gnade vnd gütigkeit/ mehr als das strenge Recht zugelten vnd gebraucht werden.

Vnd sind diese Werck der Weltlichen Oberkeit / Gottes Gesetz/ den Vnterthanen/ jhr Leben in eusserlicher zucht darnach zurichten / trewlich fürhalten: in der Regierung / in Gerichten / in Kriegen fleissig arbeiten: sachen verhören vnd vertragen / oder recht richten: Widwen vñ Wäysen schützen: die Mißthäter ernstlich straffen: für die Christliche Religion vnnd sein Vaterlandt Ritterlich streiten/ vnd dergleichen: die rechten vnd Gott am meisten gefellige Gottesdienst / viel höher vnd heiliger / als die gleissenden Ceremonien. so ferne im hertzen ware erkentnis vnd anruffung Christi fürleuchtet / das dir GOtt vmb seines Sohnes willen / gnedig sey / vnd du nach deinem beruff dein Ampt trewlich außrichtest/ Gott zu lob/ vnd dem Nechsten zu gutem.

In solchem rechten Liecht deß Glaubens / hat dieser fromme Fürst/ diese von Gott befohlene Werck der Regierung verrichtet. Dazu GOttes furcht/ grosser fleiß/ grosse mühe/ vnd grosse gedult gehöret. Also das einer viel lieber/ ein ruhsam/ sanfft Leben/ eines müssigen Münchs/ wie streng auch der Orden were/ führen solte/ als ein Fürst/ Kriegsman/ oder Haußvater sein.

Aber dieser löbliche hochuerstendige Fürst/hat gewüsst/das rechte Gottes dienst/Wercke sind/die geordnet/vnd einem jeden/in seinem beruff/geboten hat/vnd das Gott das Menschliche geschlecht/mit mancherley banden gefasset hat/das in solcher versamlung sein erkentnis leuchten möge/vnd wil das wir Glauben gegen Gott/vnd liebe des Nechsten in diesen wercken vben. Wie dann dieser löbliche Fürst (nach dem Exempel Esdras vnd des volcks Israel/so nach der wiederkunfft aus Babel/mit einer Hand den Tempel zu Jerusalem auffbawten/die ander Hand stets zu der Wehr/wieder die benachbarten Feind/Sanaballath, Reum, Simsai, zuführen/fertig hetten) stetigs/sonderlich im eingang seiner Fürstlichen Oberkeit/neben der Land Regierung/auch Krieg geführet/oder ja in stetiger Krieges gefahr vnd Rüstung gewesen. Da er seinen Glauben erzeiget/das er zu erhaltung rechter Christlicher Lere/vnd erkentnis des Heylandes Christi/zu schutz der vnterthanen/des friedens/aller tugendsamen Frawen vnd Kinder/aus lieb vnd treiwe gegen GOtt vnd den Nechsten/sein Leib vnd Leben für den Feind zu wagen/bereit sey. Vnd hat in dieser steter gefahr/Gott ernstlich angeruffen/vnd anruffen lassen/vnd andere mit seiner bekentnis vnd seinem anruffen gestercket vnd gebessert. Wie die Christlichen Kriegsleut S. Mauricius, Attalus, Asterius, Cornelius, auch vnter den Heidnischen Keysern/vnd viel Christlicher König vnd Fürsten/Constantinus, Theodosius, Carolus, Otto, in jhren Kriegen Gott angeruffen/vnd zu erhaltung vnd ausbreitung warer erkentnis Christi/jhre Kriege gerichtet haben.

Es hat auch vnser HErr Gott/Jhren F. G. tapffere/fürneme/treiwe Räthe/so warheit vnd frieden geliebet/vnd darunter etliche Kriegsverstendige/so jhrer F. G. mit Rath vnd That dienen können/als treiwe gehülffen zugeordnet/die Jhrer F. G. die müheselige schwere Regierungs last/beyde zu Friedes vnd Krieges zeiten/mit haben trewlich tragen helffen.

Wie dann Jhr F. G. auch in jhrem Testament/der löblichen jungen Herrschafft/neben der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin/der Fraw Mutter/alte/erfarne/hochuerstendige/ansehnliche Räthe/vnd fürneme vom Adel/Herrn Vilelm von Erfferd Burggrauen/Gerard Nolde auff Hasenpot/Georgen Virix Heuptman zu Goldingen/Georgen von Tisenhausen Cantzler/Berthold Butler Obersier/Salomon Hemming/Christianus Schröder/etc. zugeordnet. Welche auch bey Jhrer

F. G.

F. G. Leben/ die Regierungs last trewlich mitgetragen/ vnd von Jhrer F. G. widerumb / als Brüder geliebet vnd geehret sind. Wie dann Jhre F. G. gegen alle Diener vnd Vnterthanen/ nicht als ein strenger trotziger Herr/ sondern als ein gütiger/ holdseliger/ freundlicher / vnd gutherziger Vater / mit worten / geberden/ vnd allerley Wolthaten sich erzeiget vnd gehalten hat.

Plato sagt/ Die beste weise ander Leute zu regieren sey/ nicht viel befehlen vnd mandiren, sondern das man sehe/ das ein Regente/ was er andern gebeut vnd fürschreibet / selbest thue/ vnd in seinem leben/ thuen vnd lassen/ scheinen lasse.

Also hat dieser fromme Fürst/ mit aller Tugenden Exempel/ seinem gantzen Hause vnd Hoffgesinde / vnd dem gantzen Lande fürgeleuchtet/ hat göttliche Lehre fleissig gehöret/ gelesen/ betrachtet/ vnd mit glauben angenomen: hat Gott täglich vnd ernstlich angeruffen/ vnd in diesem rechten Liecht deß glaubens/ alle Tugend geübet: ist Warhafftig/ Gerecht / seinem König trew vnd gehorsam / seinen Vnterthanen gnedig vnd gutthätig / in aller Regierungs arbeit fleissig vnd gedültig / in seinem Priuat leben nüchtern/ wacht vnd müssig gewesen. hat Zucht vnd Ehre geliebet: Hat seinen Ehestand/ mit der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin / Frawe ANNA, gebornen Hertzogin zu Meckelnburg/ etc. Christlich gehalten.

Wie dann Gott/ den Christlichen fromen Fürsten/ vnd desselben Land vnd Leut / sonderlich mit dieser gottseligen/ verstendigen/ löblichen Fürstin/ welche Jhres Herrn vnd Gemahls trewe Gehülffin/ Sorgenlinderin/ vñ Ehrenkron gewesen/ der Kirchen vnd armen gutthätige Pflegerin/ der Vnterthanen vñ gemeines Landes Mutter/ noch auff diese stund ist/ gnediglich begabet vnd gezieret hat. Denn nach dem lieblichen schönen Spruch Jesus Syrach/ Wie die schöne Sonne / wenn sie auffgangen ist / am hohen Himmel deß HErren/ ein zierde ist: also ist diese Christliche verstendige Fürstin/ ein helles Liecht vnd Zierde in jhrem gantzen Fürstenthumb / vnd nicht allein jhres lieben Herrn vnd Gemahles / sondern auch deß gantzen Landes Kron. Die jhren hertzliebsten frommen Herrn vnd Ehegemahl / als jhr höhestes gut vnd schatz auff dieser Erden hertzlich geliebet: jhm mit aller freundlichen demütigen Ehrerbietung vnd holdseligkeit allezeit begegnet: jhn allein für augen gehabt: an jhme alle jhre Ruhe vnd freud gesucht: alles was jhm lieb vnd angenem / mit wackerem frölichem hertzen verrichtet. Vnd wenn der Herr mit

 geschefft-

geschefften der Regierung müde vnd abgemattet/ oder sonst anderer anliegen vnd sorgen halben betrübt vnd vnlustig: hat sie jhn/ in schwären gedancken/ mit lieblichen/ höfflichen reden/ widerumb erquicket vnd erfrischet. von jhm hat sie jhre liebste vnd frölichste gedancken gehabt/ von jhm am liebsten geredet/ vnd auch bey andern jhre sorgfeltigkeit für jhres Herrn gesundheit/ offtmals entdecket/ vnd das es jhrem Herrn nur wolgienge/ keinen fleiß/ mühe/ noch arbeit jemals sich verdriessen lassen.

Hat auch/ wie die vernunfftige Abigail/ vnd Placilla des grossen Theodosij vnd Pulcheria Keyser Martiani Gemählin/ jhren Herrn vnd Gemahl/ zu bequemer zeit/ vnd mit gebürender Ehrerbietung vnd Demut/ weñ er etwa durch vngleichen bericht eingenomen/ oder sonst beweget/ oder in abwegen/ vnterweil erinnert vnd vermanet/ das zu Gottes ehren/ vnd der Kirchen erbawung/ vnnd zu Fried vnnd Einigkeit vnter den Landstenden dienlich vnnd förderlich gewesen. Hat Jhre vnd Jhrer jungen Herrn vnd Söne Vnterthanen/ als ein gemeine Landes Mutter mit allen trewen gemeinet/ Wie sie dieselbigen noch jetzund mit allen Gnaden jhr lässt befohlen sein: hilfft Kirchen vnd Schulen/ Thut den Armen milde Handreichung/ vnnd ist ein herrlicher Schatz vieler Tugenden/ welche der ewige Sohn GOttes/ die Sonne der Gerechtigkeit/ vnd aller Weißheit vnd Tugenden vrsprung vnd Brunnquell/ in Jhrer F. G. hertz angezündet/ vnd zu seinen Göttlichen Ehren/ vnd vielen andern Leuten zu trost vnd nutz/ leuchten vnd scheinen lesset. GOtt woll diese löbliche Fürstin/ nach seinem Göttlichen wolgefallen/ noch lange zeit/ jhren jungen Herrn vnd Frewlin/ vnd den Vnterthanen zu trost/ gnediglich fristen/ vnd mit seines Göttlichen Liechtes glantz allezeit/ zu seinen Göttlichen Ehren/ vnd zu vieler Leut vnnd deß gantzen Landes Wolfart/ gnediglich regieren vnd erhalten.

Mit dieser löblichen Fürstin/ hat der Christliche fromme Fürst/ die jungen Herrn vnd Frewlein/ zu rechter Gottes vnd des Herrn Christi erkentnis vnd anruffung/ vnd zu aller tugend aufferzogen: Kirchen vnd Schulen im gantzen Land in bessern stand gebracht: vnd kurtz für seinem Ende noch/ die schöne Schlosskirche zu Mitaw auffgebawet/ in welcher Einweihung/ neben einer Christlichen deudschen Predigt/ Jhr F. G. auch den jungen Herrn Hertzog Friderichen, eine Lateinische Oration halten lassen: daraus der alte Herr Vater/ der löbliche fromme Fürst/ neben der Fraw Mutter/ sonderliche frewde vnd ergetzligkeit

keit geschöpfft. Vnd ist in Summa/ wie droben gemeldt/ dieses Herrn gantzes Leben/ ein Spiegel vnd Fürbild/ aller Gottseligkeit vnd Fürstlichen Tugenden gewesen.

Derhalben auch/ wie von dem Christlichen Abschied König Christian III. zu Dennemarcken/ geschrieben ist/ nach diesem heiligen/ Christlichen Leben/ ein selig Christlich Ende gefolget/ das Ihr F. G. in der Kranckheit/ täglich Christliche bekentnis erholet/ vnd sich frolich mit Göttlichen verheissungen getröstet vnd gestercket/ vnd dem Herrn Christo seine Seele befohlen hat. Das klar zuerkennen gewesen/ das Gott selbs/ durch den Son vnd heiligen Geist/ in der Seele/ ewige frewde gewircket vnd angefangen hat/ vnd das dieser Herr/ Hertzog Gothardt/ in dieser Zahl ist/ dauon geschrieben stehet/ Selig sind/ die in dem HErrn sterben/ vnd/ Wer außharret biß ans Ende/ der wird selig werden. Vnd ist dieses Herrn leben vnd sterben/ ein Fürbild/ daran wir alle/ beydes lernen sollen/ Tugend im Leben/ vnd bereitung zu einem seligen Abschied aus diesem jamerthal.

NAch dem nu E. F. G. Herr Vater/ von Gott zeugnis der Gnaden gehabt im leben vnd sterbē/ sollen wir alle vns mit seinem bekentnis stercken. vnd sollen sonderlich E. F. G. die nu/ durch Göttliche ordnung/ in jhres Herrn Vaters Fürstliche Regierung getreten/ nicht allein des Herrn Vaters Land vnd Leut/ sondern auch seiner Christlichen Gottseligkeit/ vnd anderer Fürstlichen Tugenden/ Erben vnd Nachfolger sein. Hoffe auch/ diese einfeltige vnd kurtze erzehlung der Christlichen tugenden/ so in E. F. G. Herrn Vatern geleuchtet/ sollen E. F. G. anzuschawen vnd nachzufolgen/ lieb vnd angenem sein. Welche E. F. G. ohn zweiffel/ mit danckbarem hertzen vnd mund/ GOtt zu lob/ vnd E. F. G. Herrn Vatern zu ehren/ offtmals betrachten/ rühmen/ vnd preisen/ vnd auch in E. F. G. Regierung/ nach des Herrn Vaters Exempel/ Gott anruffen/ auff Gott bawen vnd trawen/ vnd Göttlichen beystand/ hülff/ Rhat vnd That/ werden erwarten.

DJeweil auch Gott selbst im 78. Psalm ernstlich befohlen/ das man die alten Geschicht/ die wir gehöret haben vnd wissen/ vnd vnser Väter vns erzelet haben: nicht verhalten sol vnsern Kindern/ so hernach komen/ sondern verkündigen den Rhum des Herrn/ vnd seine macht vnd wunder/ die er gethan hat: vnd Psal. 102. Das werde geschrieben auff die Nachkomenen/ vnd das Volck das geboren sol werden/ wird den HERRN loben:

So

So wird ohne zweiffel/ E. F. G. vnd allen verstendigen vnd Gottseligen Leuten/ auch bey den Nachkomenen/ lieb vnd angenem sein/ das die wunderbarlichen grossen verenderungen/ so in Liffland / bey E. F. G. Herrn Vaters/ hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis/ Regierungs zeiten/ sich zugetragen/ Vnd die öffentlichen / herrlichen / augenscheinliche zeugnissen Göttlicher versehung vnd Gegenwertigkeit/ beides in den erschrecklichen grossen Landstraffen vnd verwüstungen/ vnd in gnediger erhaltung schutz vnd bewarung/ E. F. G. Herrn Vaters/ vnter so viel vnd mancherley widerwertigkeit / Kriegßlast/ vnd andern schier vnträglicher beschwerungen; ördentlich in diesem Chronico auffgezeichnet vnd zusamen gefasset sind. Darin E. F. G. vnd alle Nachkomenen/ in diesen vnd andern Landen/ gleich als ein Spiegel/ Gottes gestrengen vnd ernsten zorn wider die Sünde/ in den grossen gemeinen Landstraffen/ teglich anschawen/ vnd dadurch demütige Bekerung zu Gott/ vnd ware Furcht Gottes/ so für Gottes zorn wider die Sünde ernstlich erschricket/ vnd in Kindlicher furcht des zorns vnd gerichts Gottes die Sünden meidet/ vnd in warer Demut/ GOtt nach allen seinen geboten gehorsam ist/ erwecken vnd vermehren können.

Widerumb aber/ in der wunderbarlichen erhaltung E. F. G. Herrn Vaters vnd seiner Land vnd Leute/ vnd linderung der gemeinen Landstraffen/ das nicht alles zu gleich/ wie es sich ansehen ließ / in hauffen geworffen vnd auffgereumet ist; vnd der entlichen errettung: GOTTES väterliche Gnade/ Barmhertzigkeit vnd güte erkennen / der E. F. G. Herrn Vatern / vnd andere / so in der grossen vnaußsprechlichen gefahr/ angst/ vnd nöten/ jhn von hertzen Angeruffen/ vnd sich auff sein Göttliche gnade vnd hülff/ mit warem Glauben/ gedult/ vnd hoffnung verlassen/ gnediglich erhöret/ behütet/ vnd entlich außgeholffen/ vnd aus allen nöten errettet hat.

Wie nun der heilige vnd hochlöbliche König David/ so in dergleichen Schul des heiligen Creutzes/ Anruffung/ vnd errettung/ viel Jahr geübet/ sein Exempel im 34. Psalm fürgestellet/ dadurch er andere/ bey Gott hülff zusuchen/ anreitzet: Da dieser Elender rieff/ höret der HErr/ vnd halff jhm aus allen seinen nöten: Also haben auch E. F. G. vnnd andere/ in dieser Historia/ E. F. G. Herrn Vaters Exempel/ welcher GOtt vertrawet/ vnd auff Gott gebawet/ vnd deßhalben von Gott wunderbarlich erhalten vnd errettet/ Vnd für diese Gutthat wiederumb

umb Gott danckbar gewesen / ware Lehr von GOtt vnd vnserm Heyland Jesu Christo / vnd rechte von Gott gebotene vnd Gottgefellige Gottesdienst / widerumb angerichtet / vnd damit sie auch bey den Nachkomenen erhalten würden / Christliche Kirchenordnung schrifftlich verfassen vnd drücken lassen / vnd stets auffsehen vnd Jährliche Visitation angeordnet / vnd selbst / mit aller Gottseligkeit / Anruffung / Gedult / vnd andern Christlichen Tugenden / den vnterthanen für geleuchtet hat.

Dieses väterliche Exempel vnd Tugendspiegel / werden E. F. G. ohne zweiffel teglich anschawen vnd nachfolgen. vnd was E. F. G. Herr vater / GOtt zu lob vnd dancke / sonderlich in Gottes sachen / Christlich vnd löblich angeordnet / fest vnd bestendig erhalten / vnd mit allem Christlichen ernst vnd eyffer exequiren / Vnd dem gantzen Fürstlichen Regiment / zu erhaltung euserlichen Fridens / Zucht / Gericht / vnd Gerechtigkeit / nach Ihres seligen Herrn Vaters art vnd weise / mit allem glimpff / sanfftmut / vnd grossen bescheidenheit / löblich fürstehen.

Dieweil auch / von verenderungen der hohen Oberkeit in Liffland / vngleiche Reden / hin vnd wieder / in diesen vnd andern Landen / bißher gefallen vnd außgesprenget: ist aus dieser ordentlichen verzeichnis aller händel / so sich diese zeit vber zugetragen / augenscheinlich zuersehen / das diese noth drangliche Landes vnd Standes verenderung / nicht aus furwitz / eigener Ehr / nutz vnd vortheils halben / sondern aus hochtringender / eusserstien vnd vnumbgenglichen Noth fürgenomen / vnd außgezwungen worden sey. Da es sonst / ausserhalb Gottes Gnad / vnd dieses einigen Mittels / mit der waren Christlichen Religion / vnd der Deudschen Freyheit / vnd den Inwonern selbst / in der armen verlassenen Prouintz / alles aus vnd gethan gewesen / vnd von dem Moscowiterischen Tyrannen were vntergetruckt / auffgerieben vnd verschlungen worden.

Ist derhalben / des Edlen vnd Ehrnvesten Salomon Hennings / des hochlöblichen Fürstlichen Hauses zu Churland / Eltesten Dieners / vnd Raths / fleiß vnd trewe billich von allen verstendigen hochgeachtet vnd zu loben / das Er den verlauff der händel in Liffland / von Anno 1554. bis auff diese zeit / selbst mit angesehen / belebet / vnd mehrertheils mit vber vnd an gewesen / niemand zu liebe oder zu leide / allein der blossen Warheit zu stewr / vnd dasselbe auff sein gewissen / die fürnemsten Geschicht vnd händel / von gemeltem Jhar an / vnd etwas zuuor / bis auff

seines seligen Herrn/ Hertzog GOTHARDS zu Churland Christlichen abscheide/ vnd König Sigismundi III. zu Polen Krönung/ trewlich auffgezeichnet/ zusammen gebracht/ vnd in Druck gefertiget hat.

Dieweil nun von mir begert/ ein Vorrede dafür zustellen: hab ich diese Lobrede/ dem Durchleuchtigen/ Hochlöblichen Fürsten vnd Herrn/ Herrn GOTHARDT/ in Liefland/ zu Churland vñ Semigallen Hertzogen/ E. F. G. Herrn vñ Vater/ zu vnterthänigen Ehren vnd rühmlicher gedechtnis/ vorher setzen/ vnd E. F. G. als nicht allein S. F. G. Land vnd Leut/ sondern auch S. F. G. Christlichen vnd Fürstlichen Tugenden Erben/ vnterthäniglich dediciren vnd zuschreiben wollen. Hoffend E. F. G. werden hieran kein vngnädiges mißfallen tragen.

Vnd dieweil alle Tugend/ vnd alle löbliche Christliche Fürsten/ GOttes gab vnd geschencke sind: Dancke ich letzlich dem ewigen Allmechtigen gütigen Gott/ Vater vnsers Heilandes Jhesu Christi/ der die Regiment auff Erden selbst ordnet/ außtheilet vnd erhelt/ vnd zu zeiten gute tüchtige Regenten gibet: Das er diesen löblichen fromen Fürsten/ dem hochbedrängeten betrübtē Liffland/ zu diesen letzten gefärlichen zeiten/ aus Gnadē bescheret/ vnd durch dieses Herrn Gottseligkeit/ hohen verstand/ Weißheit vnd Gütigkeit die grossen Landstraffen gnediglich gelindert/ vnd ein guten grossen theil Lifflandes widerumb erquicket/ vnd das zerfallene Regiment/ ware Religion/ Zucht/ vnd Recht/ widerumb angerichtet hat. Vnd bitte GOTT von hertzen/ das er auch forthin/ in E. F. G. vnd andern Landen/ gnedigen Frieden/ vnd jhm gefellige glückselige Reigment vnd Narung geben/ vnd E. F. G. mit seinem heiligen Geist/ zu heilsamen Gottgefelligem Rath vnd that/ genediglich regieren wolle/ das E. F. G. Gott zu lob/ vnd zur Christlichen Kirchen vnd Vnterthanen wolfart/ lange zeit/ nach des hochlöblichen Herrn Vaters Exempel/ Jhren Land vnd Leuten seliglich fürstehen/ vñ bey GOTT ewiglich leben/ vnd jhn loben vnd preisen mögen/ Amen. Datum in E. F. G. Hertzliebsten Fraw Mutterbrudern Hertzog Vlrichen zu Meckelnburg etc. Stadt vnd Vniuersitet Rostock/ in heiligen Pfingstfeyertagen/ Anno 1590.

E. F. G.

Vnterthäniger

Dauid Chytræus.

ILLVSTRISSIMIS PRINCIPIBVS ET DOMINIS, DN. FRIDERICO, & DN. VVILHELMO FF. in Liuonia, Curlandiæ & Semigalliæ, &c. Ducibus, Dominis clementissimis S.

GRata Deo pietas est, natos esse parentum
Virtutis similes, rectaq́ facta sequi.
Vos similes patris, vos illustrissima, fratres,
Pectora, vos summo pectora cara Deo,
Mnemosynon laudum patris laudiq́ futurum
Vobis & vestris, quod do, probate meum.
Inclyta felices patriæ vos lumina fratres,
Este patris similes, (estis vt) este Dij.

Illustriss.

Celsit. V. V.

obseruantiss.

IOHANNES FREDERVS.

ILLVSTRISSIMI ET OPTIMI PRINCIPIS & Domini,

DN. GOTHARDI,

in Liuonia, Curlandiæ & Semigalliæ, &c. Ducis,

Piè & placidè ex hac vita, XVII. Maij, Anno 1587. euocati,

MEMORIÆ.

PRincipis æterna virtutum laude nitentis
GOTHARDI nomen, Pietas, famamq́ decoruabit: siquidem nostro diuinitus æuo (cusq́
Contigit illustri fulgens bonitate fideq́,
Inclytus & donis animi, martisq́, togæq́:
Quo duce multa DEVS Liuonis lenijt oris
Clementer mala, quæ, Moschus dum fulminat hostis,
Publica luctisono cumulârunt tempore damna:
Optimus hæc minuens, magno discrimine, princeps
Grandibus in turbis, in bellis tristibus orbem
Mœnalium, varia concussum clade, refecit,
Turbatumq́ statum, vitæ & communis honorem
Instaurauit, amans verbi; quo sydera adimus,
Et disciplinæ; qua viua, vita fouetur;
Et Themidis, pulcro quæ splendet pulcrior astro.
Ergò boni dignum victuro carmine princeps
Principis exemplum GOTHARDVS iure meretur
Elogium, quem fas dici memorabile donum
Et præclustre DEI præclustribus organon actis.
Cuius summa fuit laus, summum nosse parentem,
Subiectosq́ sibi populos in pace tueri,
Et decorare bonis, quèis nil præstantius orbi est:
Condere templa, Scholas nutrire, fouere fouendos:

Achast-

Achaſidaq́ inſtar blaſphemos tollere cultus:
Vt ſincera Dei, quæ pandit ſola ſalutem,
Agnitio inſtrueret mentes & corda bearet,
Directaq́ preces ad verum, pectora, numen,
Et linguas regerent, & morum dulcis honeſtas,
Iuſticiaq́ iubar, rectaq́ modeſtia vitæ
Creſceret, inq́ ſua floreret mente, ſuoq́
Ipſius in ſceptro, cunctis & gentibus ipſi
Iuratis: quæ laus maior, quæ gloria maior,
Quàm Troiam cepiſſe, Duci: cui cætera mentis
Ornamenta ſimul regum peperêre fauorem,
Et procerum & populi: varia experientia rerum,
Sanctaq́ balſameum ſpirans ſapientia odorem,
Et manſueta viro clementia principe digna
Et decor & faſtu Grauitas auguſta remoto,
Firmaq́ ſtans contra caſus conſtantia mille:
Durius & fatum vertens vincensq́ ferendo,
Pro patria dulcem fortis profundere vitam,
Res ita ſi poſcat: Tuti ſed præſide CHRISTO
Ipſius populi mediis ſeruantur in armis:
Vt pietas, leges & diſciplina, ſcholaq́
Et bona fortunæ maneant decorentq́ nepotes.
Verus honos, laus vera ducis, qui talia præſtat:
Talem ſumma manent in ſummo præmia cœlo.
Sæpe etiam in terris ſequitur ſua gloria rectos,
Et ſoboles fruitur pietate fideq́ parentis.
Mille vias & mille modos ardesq́ iuuandi
Scit Deus. hinc etiam Gothardi principis auctum eſt
Connubium: ſibi quo præluſtribus Heroinam
Dotibus ornatam iunxit propriamq́ dicauit:
Quæ forma verè pulcerrima & optima mente
ANNA Megalburgæ Ducibus regalibus orta
Edidit & natas & natos: optima quorum
Gloria ſolatur viduam recreatq́ parentem.
Lucida ſunt fratres Pollux & Caſtor olympo
Sydera, terrarum Domini ſunt ſydera mundi;

Inclytus vt patrio FRIDERICVS *filius orbe*
VVILHELMO *cum fratre nitet: quos Palladis artes,*
Et Pietatis amor, Charitumq́ decora venustas
A teneris sibi iunxerunt. Sic ergo reliquit
Instatione Deo GOTHARDVS *munere dio*
Cultores, procereſq́ bonos & pacis amantes,
Mitia quem placidè quem sanctè fata tulerunt
Arx vbi præclarè Mitouia condita fulget.
A solo pendere Deo, petramq́ salutis
Firmiter amplecti Christum, tutissima virtus
Veraq́ vita: potest via non hac fallere quenquam.
Hinc fulgere ducem GOTHARDVM *lumine Eoo*
Clarius (vna cui spes CHRISTVS *& aura salutis*
Firmaq́ petra DEVS *fuit & lux vnica vitæ,*
Sic conuenerunt in eo benè nomen & omen
Confidente DEO *soli, cui firmus adhæsit)*
Cœlestes inter Proceres regeſq́ beatos
Lætemur, natoſq́ pios regione paterna
Florere, hæredes virtutis & esse paternæ.
Mutua magnanimos firmet concordia fratres,
Vera fides & prosperitas heroica stipet:
Principis vt longa serie creuisse nepotes
GOTHARDI *videant hæc secla canantq́ futura.*
Talia digna cani sunt ornamenta bonorum
Virtutesq́ Ducum, quas præsens cogitet ætas,
Posteritas nôrit. Princeps est maximus orbis,
Duxq́ Ducum, DEVS, *& rex regum. vota feramus*
Certatim, populis Proceres vt donet amandos,
Is stabilit fasces, cùm vult: is mutat, is aufert
Assertor iustus regionum: protegit idem
Egregioſq́ Duces Heroinaſq́ benignas,
Heroumq́ iuuat sobolem munitq́ piorum.
Magnanimo qualis Dux illustrissime patri
Successor FRIDERICE *tuo datus, inclyta rerum*
Sceptra tenes, doteſq́ patris cum laude propagas.
Optima te mater talem sua gaudia gaudens

Anna

ANNA Sibyllinos ſua gaudia gaudeat annos:
Cui pietas curæ eſt & cuncta heroide digna,
Quæ laudata prius; ſatis haud laudabitur vnquam.
Nobilium ſapiens & docta corona virorum
In patria patri patriæ tibi fida probatur,
Aſſiſtensq; tuo lateri rectiſſima ſuadens.
Sint fauſti, cùm ſint patriæq; tibiq; fideles.
O fortunatos proceres quibus optima cordi,
Optima qui iungunt ſibi pectora dedita CHRISTO,
Sunt quibus eloquium, Themis, & prudentia laudi.
Maximus aterna qui maieſtate gubernat
Arbiter omnipotens regionum duxq; ſupremus:
Qui facit, vt ſummo poſtremi tempore mundi
Heroes alijs alij morientibus adſint,
Proſperitas, cuius donum eſt, heroica: Princeps
Te FRIDERICE animi te corporis inclyte donis
Cum patriâ, totaq; domo, carisq; propinquis
Proſperet incolumem fortunatumq; gubernet.

VIVIT POST FVNERA VIRTVS.



Das Erste Theil.

Was sich inn deß letzten Herrn Meisters zu Liefland Ordens/ vnd Ersten Hertzogen zu Churlandt/ Fürstlichen Regierung/ von Anno 54. biß zu 62. vornemlich zugetragen.



ES ist niemands heimlich oder vnwissend/ Das der Moscowyter anfangs hero/ vnd in allewege/ ein Erbfeindt dieser Liefländischen Landschafften/ Ja wol der gantzen Christenheit gewesen. Dahero die Vorsassen in dieser Armenseligen Prouintz/ von der Zeit an/ Da sie Erstlich dieselbe zum Christlichen Glauben bracht/ bekrefftiget vnd eingenommen/ mit demselben Barbarischen vnnd vngeheuren Feinde/ in steter Kriegs vbung gestanden/ vnd wenn je bißweilen sie beyderseits ausgemattet/ an Krefften sich etwas zu erholen/ Friedlichen anstandt gemacht/ So hat sich doch derselbe nicht auff lange Jahr erstrecket/ oder er ist sonst nit langwirig blieben/ Biß es sich durch Gottes gnedigen beystand vnd hülffe Anno 1501. zugetragen/ Da weyland Herr Walther von Plettenberg/ Deudsches Ordens Meister zu Liefland/ löblicher gedechtniß/ demselben Erbfeind/ inn einer gehaltenen Feldschlacht/ Darinnen fast inn die 40000. der Reussen auff der Wahlstat Todt blieben/ obgesieget/ Das zur selben Zeit/ aus solchem genommenen vortrefflichem abbruch vnd schaden/ der Feind/ deß jetzigen Großvater/ dahin bracht worden/ einen geraumen Anstand/ gantzer Funfftzig Jahr einzugehen vnd anzunemen/ Welcher auch bey deß Alten leben vnuerrückt/ vnd wol gehalten.

Als aber auff desselben absterben/ der folgender Regierender Sohn/ vnnd nechstverstorbene Grosfürst/ Iwan Waßilowitz/ wider seine Benachbarte gros Glück gehabt/ der etliche viel/ er hefftig mit Kriege verfolget/ seinen willen

wider sie erhalten / auch die beyden Tattern Cassan vnnd Astrakan bezwungen / vnd jhrer Herrschafften / so sie Keyserthumb nennen / in seinen Gewalt bekommen: hat er sein Blutdürstiges gemüt / vñ vnersettliche Jugendliche begierligkeit weit zu regieren / allerdinge dahin gelencket / Wie er auch möchte dieser Prountz Liefland zusetzen / Dieselbe als ein Vormawr der Christenheit einbrechen / vnd hernacher mit grossem Vortheil vnnd guter Gelegenheit seinen Fuß weiter bringen / seine pomeria erweitern / vnd seine Regierung vber mehr Christliche Landschafften vñ Völcker ausbreiten. Derwegen er auch gantz embsig practiciret, Wie er aus andern Nationen, zu seinem vngeschicktem Barbarischem vnzehligem Volcke / zu förderst aber aus dem Deudschen Reich / allerley erfahrne Künstler / Kriegsleute / Handwercker / im gleichen was zu Kriegs munition, Geschütz vnd anderm gehörig / an sich brechte / mit welcher hülff / zuthun / vnd anleitung / er vmb soviel desto mehr seinen aufffatz hette zu volnstrecken. Dahero er bey weyland Carolo V. dem nimmer gnugsam gelobten Römischen Keysen / Christlicher vnd Gottseliger Gedechtnus / durch einen
1548. Hanß Schlitten genandt / eine Keyserliche Concelsion erlanget / angezogene Künstler vnd Leute / aus dem heiligen Reiche / in die Moscaw zu führen / lauts derselben verstattunge vnd Concelsion extract, wie folget: Demnach haben wir gedachtem Hansen Schlitten / gnediglich zugelassen / gegönt vnd erlaubt / Zulassen / gönnen vnd Erlauben jhme auch hiemit wissentlich / in Krafft dieses Briefes / Also / das er allenthalben im heiligen Reich / desselben zugethanen / vnd vnsern Erblichen Fürstenthumen / Landen / Obrigkeiten / vnd Gebieten / solche obberürte Personen / als nemlich Doctores vnd Magistros, in allerley freyen Künsten / Glockengiesser / Bergverstendige / Goldschmiede / Leute so im Wasser siehen / auch Zimmerleute vnd Steinmetzen / sonderlich die zierliche Kirchen bawen können / Brunnen Meister / Papiermacher vnd Ertzte / vnnd dergleichen Kunst erfahrne suchen / auffbringen vnd bestellen / vnd gedachtem Fürsten in Reussen zuführen müge / von allermeniglich vngehindert / Dasselbe aber zu willfahrunge vmb der guten meinunge willen / so weyland sein Herr Vater Basilowitz hoher Fürst in Reussen / Löblicher gedechtnis /

zu vn-

zu vnsern Vorfaren vnd vns getragen / vnd gemelter Fürst Johan / zu vns gleicher massen auch noch tregt. Zu dem / das wir in glaubliche erfahrung kommen / das sie beyderseits Vater vnd Sohn / sich vnter die Lateinische Kirche begeben wollen. Doch dero gestalt / das weder er / noch derselben Personen / die er also auffbringen wird / vnter dem schein in Reussen zu ziehen / sich in Türckey / Tartarey / oder andere vngleubige Lande mit nichten begeben / auch dieselbigen vngleubigen jhre Kunst leren / viel weniger gegen vns / vnd die vnseren gebrauchen lassen sollen. 1548.

Wie aber derselbe Schlitte / mit solchen dingen vm wercke war / auch den transitum vnd durchzug durch Liefland nemen wollen / haben zur selben zeit / die Vorsassen am Ritter orden / zusampt andern Landstenden / in ammerckung der gefahr / so jhnen nicht allein / sondern der gantzen Christenheit dieser örter darauff stunde / mit ausführlicher anmeldunge derselben / bey der Hochgemelten Key. May. vmb Cassation vnd auffhebung der obgeregten Concession vñ verstattunge deß freyen Passes / aller vnterthänigsten gebür angehalten / Auch von jhrer Key. May. solch jhr notwendig vnd heilsam gesuch erhalten / Jnhalts vnd vermüge einer darüber außgangenen Keyserlichen Gülden Bullen / in Originali noch verhanden. Worauff sich der auszug dieses Keyserlichen schreibens / an den Herren Meister zu Liefland / so wol den Paß / gedachtem Schlitten geben / ziehet vnd referiret / als nemlich vnd mit diesen worten:

Demnach befehlen Wir / Deine Andacht hiemit ernstlichen / das du vnangesehn berhürter vnserer Paßbort / jemand aus dem heiligen Reiche / in die Moscow / oder andere Lande / oder Nation zuziehen / nicht gestatte st / noch Passieren lassest / Sondern dich eins jedern gelegenheit / der sich vnterm schein solch vnsers Paßborts durch zuschleiffen vnterstehen würde / eigentlich erkundigest / vnd den / oder dieselben Personen / Deßgleichen den gedachten Hanß Schlitten selbst / sampt vnserm Paßbort vnd andern Brieffen / die er bey vns ausbracht / mitlerweile auffhaltest / vnd vns / oder in vnserm abwesen / vnserm freundlichen lieben Brudern / dem Römischen Könige / von dem zustand der Personen / vnd allen andern vmbstenden / gründlichen bericht zuschreibest / vnd vnsers / vnd Sr. L. bescheids darauff erwartest.

1553. Ja es hats dieser arglistiger trotziger vnd gewaltiger Feind / es hierbey nicht wenden lassen / sondern allgemechlich auch angefangen / diesem armseligen Lande / in noch werendem friedlichem anstande / allerley Newerunge / welche nicht allein in sich / zum höchsten beschwerlich / sondern die auch zum vntergange deß gantzen Landes sich anliessen / anzumuthen vnd auffzudringen. In welchem seinen vnbefugten fürnemen / er von etlichen auslendischen / vmb Priuat eignes nutzes willen / wider alle gebühr / nicht wenig gestercket / vnd anfüriger gemacht worden.

Ob nun wol aus solchem allen / nichts anders zuermuthen / ja greifflich abzunemen / vnd gewiß zu schliessen / denn das er würde (welches auch hernacher der außgang / leider mehr als zuuiel in der that bewiesen) nach geendigtem friede / in weiteren anstandt nicht willigen / es were denn sache / das jhm / inn seinem gesuch / deß obgedachten verderblichen anmuthens / willferigkeit bezeiget / vnd alles zu seinem Vortheil aus dieser Prouintz gestattet vnd verhenget: So habens doch / nach Tödtlichem abgange vnd sterben hochermeltes Herrn Walthers von Plettenberg seli-

1555. gen / die Succession an der Regierung / fast sacht lassen ankommen / obgedachter Victorien, vnd darauff erhaltenen Funfftzig Jährigen friedlichen anstandes / mehr zur sicherheit grosser Sünde vnd Laster / als zu vorbawung vnd vorkommunge künfftiger vnfelle mißbrauchet / Gottes Wort vnd beförderunge der Kirchen hindan gesetzet / all jhr wesen vnd Leben auff Weltliche Pracht vnnd Wollust / auch vbermessiges sauffen vnd fressen gerichtet / der Christlichen Liebe vergessen / Darüber sie auch Gott der HErr / die zeit plötzlich / mit seiner gerechten Straffe / Thewrer zeit / vnd Pestilentz / dermassen heimgesucht / das vnzehlige Menschen verhungert vnd gestorben. Habens auch dabey nicht bleiben lassen / besondern aus vnersettigem Geitz / beuorab die Heupter / einer dem andern nach dem seinen getrachtet / innerliche Empörung angerichtet / vnnd was sie an vorrath vnd Leuten auffbringen können / nicht gegen den Erbfeind / den Moscowiter / sondern gegen sich selbst gebraucht / vnd also ohne noth das Land erschöpfft / wie deß Exempel / aus den verlauffenen Ozelischen handlungen / ferner könten deducirt werden.

Sind

Sind demnach die Stende in allerhand mißuerstandt vnd böß vertrawen gerhaten / Vnd endlich vneinigkeit / ja der innerliche beschwerliche Krieg erfolget / das nachmals nie kein rechtes vertrawen vnter den Stenden geblieben / sondern einer dem andern gefehrlich nachgetrachtet. Summa, Longum consilium, intestinum odium, priuatum commodum, desolarunt Vngarorum imperium. Langer Raht / Innerlicher Hass / Eigner nutz / diese drey / merck das / Das Vngarische Königreich / Verstöret han / vnd verderbt zugleich.

Also ist es leider / wie jetzo berürt / mit dem innerlichen mistrawen vnd eigenem nutz hier auch zugangen. Darzu es denn viel Land vnnd Herrntage / zusammenkunfft vnd Rahtschlagens geben / aber wenig ausgerichtet / vnd offtmals so weiß von einander gezogen / als man zusammen kommen. Die gröste mühe vnnd bekümmernis / war bey vielen auff solchen Tagleistungen / wie einer von den Herrn den andern herrlich tractiren vnd abwürten kündte / Ja was die Principaln vnter sich nicht theten / haben sich jhre Diener vnterstanden / da ein solch vbermaß mit fressen vnd sauffen gewesen / das auch einer dem andern / aus verbolgenheit vnd vbermut / so viel Reussen in einer Schalen zugetruncken. Wie jhnen aber solcher trotz vnd durst bekommen / haben Herrn vnd Diener / beuorab die vnuersuchten / vngebrauchten / vñ versoffene Stallbrüder auff der Dörntzen / welche sich Pföste vnd Pfeiler des Landes rhümeten / mit jämmerlichem verlust jhres Leibs vnnd Lebens / innen werden vnd erfahren müssen. Da sie nicht allein vor einem rauschenden blat / nach laut des Spruchs Leuit. 26. Nemine persequente fugietis, Jhr werdet fliehen / da euch schon niemand jaget / offt vnd schendlich das Hasenpanier erwischet / vnd die flucht genommen / Sondern auch ohn einigs mitleiden oder erbarmen / gantz kleglicher vnd vnmenschlicher weise gestöcket / geblöcket / gerädert / geädert / geheuckt / ertrenckt / gesotten vnd gebraten worden.

NAch geendigtem Ozelischem Tumult / dessen zuuor mit kurtzen worten erwehnet / haben alle Herrn vnd Stende Anno 46. zu Wolmar einen Landtag gehalten / Da sie vnter andern deß gemeinen Nutzes sachen / auch diesen Artickel auff die bahne gebracht / denselben auch endlich verreces- 1546.

 siret /

1546. siret/ verwilliget/ vnd an Eydes stat verheissen/ versiegelt vnd verbrieffet/ Das hinfüro kein Außlendischer geborner Fürst/ ohne einhelligen Consens aller Stende/ solte von jr keinem Stande/ er were Ertzbischoff/ Bischoff/ oder Herr Meister in Liefland adoptirt, postulirt, viel weniger eingenommen werden. Womit sie sich Haß vnd widerwillen/ bey außlendischen Potentaten/ Fürsten vnd Herrn vervrsacht. Vnd lautet derselbige Punct/ aus dem angezogenen Reces hieher gesetzt/ von wort zu wort/ wie folget:

Wolmarischer Receß/ das kein Fürstmessige Person ins land solle beruffen werden.

Vnd damit auch sonsten diese Lande semptlich/ die Obrigkeit/ vnd derselben Stiefft/ vnd Ordens stende/ Adel vnd Vntersassen/ Hohes vnd niedrigen standes/ an jhren Siegel vnd Brieffen/ Freyheit/ Gerechtigkeiten/ nicht verkürtzet/ sondern den Nachkommenden/ in solcher Freyheit/ wie die empfangen/ gelieffert/ vnd bey dem heiligen Röm. Reiche/ vnd gemeiner Christenheit erhalten werden möchten: Ist von vns einhellig für gut vnd nutzbar angesehen/ auch eingegangen/ beliebet/ bewilliget vnd beschlossen/ auff vnd angenommen worden. Das es forthin mit der Wahl eines Ertzbischoffs/ Bischoffen vnd Meisters/ nach altem löblichem gebrauche/ herkunfft vñ gewenheit/ Inhalts eines jedern theils habenden alten Priuilegien vnd Freyheit/ insonderheit aber nach der Bulla Habitus gehalten werden/ vnd darbey bleiben. Sol auch keiner von vns/ oder vnsern Nachkömlingen/ Es sey ein Herr Ertzbischoffe/ Bischoff/ Herr Meister/ welcher zu jederzeit sein wird/ sampt vnsern Capitteln/ Gebietigern Ordens/ vnd anderen Stenden/ seinen Stand nicht wandeln/ noch sich auff die Fürstenthumb verendern. Zu dem keinen auslendischen Fürsten/ oder Herren/ zu keinem Coadiutorn, auch sonst nicht adoptirn, eligiren, postuliren, vnd folgends in diese Lande fördern noch einnemen/ in keinerley weise oder mas/ wie es Menschliche vernunfft immer erdencken möchte/ es geschehe denn mit einhelliger vollenkommener vnd freywilliger bewilligung/ vollwort vnd raht/ aller dieser Landstende/ des Obersten so wol als des geringsten.

Vber Priuilegien vnd Freyheit nicht allzu steiff zuhalten.

Es ist wol ein ding/ vber seiner Freyheit vnd Priuilegien zu halten/ aber gleichwol/ in eusserster Not vnd gefahr nicht so steiff vnd hartneckicht/ das einer darüber selbst/ mit Lande vnd Leuten/ ja Weib vnd Kindern zuscheytern

vnd

vnd drommern gehen / welches mehr einer Thorheit / als grossen klugheit ehnlich. Feras non culpes, quod vitare non potes. Was man nicht endern kan / muß man wol geschehen lan. 1546.

Dieſem Wolmariſchen Reces vnd abſcheide / ob ſich wol die ſemptlichen Stende / eine raume zeit gemeß verhalten / So hat doch hernacher der Herr Ertzbiſchoff zu Riga / Marggraff Wilhelm / da er faſt an ſein Alterthumb getretten / vnnd ſich ſolches Receſſes beſchwert vermercket / nicht vnterlaſſen / alle mittel vnd wege zuuerſuchen / wie Hertzog Chriſtoff zu Meckelnburg / ſein deß Herren Ertzbiſchoffs Coadiutor, vnd folgends am Rigiſchen Ertzbiſchoffthumb gewiſſer Succeſſor ſein vnnd bleiben möchte. Vnd damit diß ſein vornehmen / vmb ſo viel deſto ſchleuniger vnd fruchtbarlicher ſeinen gewündſchten fortgang möchte erreichen / vnnd ins werck gerichtet werden: Hat er die Kön. May. in Polen / Sigiſmundum Auguſtum, als ſeinen Herrn Ohmen / auch deß Ertzbiſthumbs zu Riga / von vndencklichen Jahren / von Bäpſten / vnd Concilien verordenten Protectorn, zu dieſer ſachen beförderung an die hand bracht. Welche durch ſeiner Kön. May. abgeſante / Sonderlich den Jaſper Lontzki / Hertzog Chriſtoffs Perſon / dem Herrn Meiſtern / vnd andern Stenden / ließ zum allerfleiſſigſten Commendiren, Mit verſprechung allerhand Kön. Gnaden / vnnd freundlicher Nachbarſchafft / Das ſie die Stende / beuorab der Herr Meiſter Heinrich von Galen / nicht ſo ſehr / auff das angezogene Wolmariſche Reces / als auff jhrer Kön. May. vnnd der beyden Hochlöblichen Chur vnnd Fürſtlichen Heuſer / Brandenburg / vnd Meckelburg / freundſchafft vnnd gewogenheit ſehen / Dieſelben in acht nemen / vnd Hochermelten Hertzog Chriſtoff / bey vnd nebenſt ſich im Lande / vor einen Coadiutorn des Ertzſtiffts dulden vnd leiden wolten. Wie ich dann mit warheit / frey ſagen vnd bekennen mus / das derſelbe Geſandte Lontzki / dermaſſen Hertzog Chriſtoffen / ſeiner Geſchick vnd beredtſamkeit nach Commendiret vnd ausſtriche / als jmmer ein ſchöner junger Freyer / einer hübſchen zarten Jungfrawen / kan vnnd mag deſcriberet, gelobet / vnd mit ſeinen rechten vnnd artigen farben ausgeſtriechen werden.

Der Herr Ertzbiſchoff / Poſtulliert dem Receß zuwieder / Hertzog Chriſtoff zu Meckelburg.

Bringet die Kön. May. zu Polen / zu beförderung ſolchs handels mit an die hand.

Wie fleiſſig der Polniſche Geſandte / Hertzog Chriſtoff Commendiret.

Kommen

1554. Kommen demnach / nach dieser notwendigen Erinnerung / zum Eingange vnnd anfange / vnserer Historischen verfassung / im Namen Gottes zu der sachen.

Anno M. D. LIIII.

Herr Gotharde Ketler / Compthur zu Dunenburg / befleisset sich guter Nachbarschafft bey den Littawern.

Da Anno 54. hernach wider ein Landtag zu Wolmar auff Trium Regum, von allgemeinen Stenden ist gehalten / vnnd Herr Gothard Ketler / zum Compthur zu Dunenburg Erwehlet worden / der sich auch vornemlich / in annemung derselben Compthorey / darhin befliessen / wie er sich der Kön. May. Sigismundo Augusto ins Haupt / dem Herrn Wilnischen Waywoden / Nicolao Radziwiln / Hertzogen zu Olica / einem gar vortrefflichen / vnd weitberhümbten / deß Großfürstenthumbs Großmarschalck / Ober Lantzlern / vnnd ausbündigen Ornamento istius Reipublicæ, so wol andern vornemen Littawischen Herren / möchte accommodiren, Dasselbe aber gleichwol nit weiters / als sich sein gebür / gehorsamb vnd pflicht erstrecket / vnd dadurch zwischen jhn / den seinigen vnd benachbarten / gute ruhe vnd friede / beständiglich gestifftet vnd erhalten worde. Wolte Gott / man hette es in Liefland durchaus / mit allen Benachbarten Potentaten / Königen / vnd Fürsten gehalten / so were der feindseligkeit vnd verfolgunge hernacher desto weniger gewesen.

Wes Geschlechtes vnd Geburt er gewesen.

Seins Geschlechts / vrsprung vnd herkommens / ist er von ansehnlichen / tapffern / vnd Rittermessigen Leuten / vngefehr seines Alters vmbs 20. Jahr / in diß Liefflandt verschicket / vnd vmb seines / vnd alle der seinigen rhümlichen Geschlechts / Geburt / ankunfft vnd verhaltnüs willen / alsfort inn der gewesenen Ritterlichen Liefflendischen Orden gekleidet / auff vnd angenommen worden.

Sein verhaltnüs / gegen jedermann / Hohes vnnd niedriges Standes.

In dem er sich alsbald / in seiner Einkunfft gegen menniglichen / Hohes vnd nidriges standes / dermassen gebürlich erzeiget vnd verhalten / das er nicht allein bey Herren vnd Vnterthanen des Ordens in gemein / sondern auch bey den Ertz vnnd Stiefftischen verwanten / durchaus grosse gnade vnd gunst bekommen / andern vorgezogen / vnd wie jung er auch gewesen / zu Befehlichen vnd Emptern gelanget / Ja nicht lange darnach in des Ordens anliegen vnd geschefften / wider hinaus in

aus in Deudschland / an etliche Chur vnd Fürsten / deß heil. Röm. Reichs / verschicket vnd abgefertiget / da er zur Seewars / im außzuge / Schiffbruch / gelitten / kaum das Leben gefristet / vnd also seine aufferlegten befehlich trewlich vnd wol verrichtet. Darauff in seiner widerkunfft / der Herr Meister vnd Ordens Gepietiger / ein guts genügen vnd gefallen gehabt / jhnen auch vmb solcher seiner trew / vnd sorgfeltigkeit willen / zu Wolmar auffm Landtage / zu der vornemsten Compthoreyen eine / im Lande Duneburg / an der Littawischen Grentze / (wie jetzo obengedacht / vnd trew vnd gut verhaltnis billich jhre belohnung hat) gesetzt vnd verordnet. Dieselbe Compthorey Duneburg / war zwar an jhr selbest nicht zuuerachten / sonder / von so viel stadlichen Höffen / landen vnd Leuten / wol was ansehenlichs. Weil aber gleichwol / zu der Newē Haushaltung vnd einreitung sonderlich des Orths bey den Littawen / nicht ein gerings gehört: Er der Herr Compthur auch von dem Herrn Meister / vnd Ordens stenden / deputiret vnd verordnet / das er sich in der Lande hohem anliegen vnd geschefften / an die Kön. May. zu Polen begeben solte / Daher abermals dem Orden seine reputation zu erhalten / nicht ein geringes gehören vnd auffgehen wolte: Hat sich in solcher gelegenheit seiner angenommen / Der Herr Henrich von Thülen / abgestandener Compthur zu Vellin / der nu mehr sein Gemach auffm Hause Tarueſt zeit seines lebens hatte / vnd jhn zu der Newen Haußhaltung / Sonderlich der vorstehenden Polnischen Legation, an aller hand notturfft / Küris / Pferden / Silbern Taffel geschmeide / schönen herrlichen Güldenen Ketten / Kleidern / auff etliche Tausend werth / statlich vnd wol versehen vnd versorget / also / das es dem Herrn Meister vnd Gepietigern nicht allzu wol gefiel.

1554.

Leidet Schiffbruch zur Seewarts / da er wieder nach Deudschlandt abgefertiget.

Gelegenheit der Compthurey Dūneburg.

Wird an Kön. May. zu Polen deputirt.

Kriegt reiche verehrung von Heinrich von Thulen.

ANNO M. D. LV.

Anno 55. Folgendes Sommers / ist Hertzog Christoff von Meckelnburg / zu Kokenhausen / deß Herren Ertzbischoffs Residents vnnd Heuptheuser einem / In Liefland ankommen / Da alle Ertzstiffts stende beysammen gewesen / vnd jhn / vor einen Postulirten / vnd völligen Coadiutorn, auff vnd angenommen / vnangesehen / wie lieb

Was man bisweilen vor Rehte am Hoffe findet.

1555. vnd angenehme er dem Meister vnd Orden gewesi / oder nicht. Dahero vmb so viel desto mehr / groß argwahn / mißverstand vnd vnuernehmen eingerissen. Wie es dann gerne pfleget zu Hoffe zu gehen vnnd zu geschehen / Wenn Suspitio & ignorantia, Argwohn vnd Vnwissenheit / als geheime Rähte / das Spiel mit in den Henden haben / vnd die nechsten am Brete sein können vnd wollen / auch Schwester Simplicitas, oder viel mehr Stolidicas, Stulta credulitas & cœca diffidentia tanquam pedissequæ, als Dienerin / mit zur hand lauffen. Haben derhalben der Herr Meister Galen vnnd seine Rähte / Gepietiger / auff dem Herren tage zu Wenden / dahin vertrewlich geschlossen / den Compthorn zu Düneburg vnuermerckt / vnd in geheim wider nach Deudschland abzufertigen / sich in euentum draussen / mit Kriegsvolck zuuersehen / an die hand zubringen / vnd auff einen nothfall ins Land zuschicken / Melius enim esse præuenire quàm præueniri.

Compthor von Düneburg wird abermals aus dem Lande nach Deudschland geschicket.

Allzeit besser ist zuuor kömmen /
Als von andern mit vnglück vbernommen.

ANNO M. D. LVI.

Wie er sich heimlich / nicht ohne Leibogefahr / durchgestecket.

Seinen außzug nam er Anno 56. von Dünenburgk abe / etliche Wochen vor Fastnacht / Durch Littawen / Polen / Schlesien / Sachssen / auff Lübeck / Da jhme vnterwegen / zu Briga vnd Bressel / allerley begegnet / vnd wol ein beschwerlichers hette widerfahren mögen / wenn er were außgekundschafft worden.

Erscheinet der grosse erschreckliche Cometh.

In derselbigen Fasten / ist stracks der grosse erschreckliche Cometh / einem Besem nicht vngleich / so dem Liefflande folgendes vnglück / gleich als mit fingern gezeiget / gesehen worden. Da nun solcher heimlicher abzug nach Deudschland deß Herrn Compthors / hin vnd wider verlautbaret / hat es dem Herrn Ertzbischoff vnd seinem Coadiutorn, allerhand gedancken gemachet / also / das ein jedes theil gleichwol seiner schantze hat wollen warnemen.

Der Herr Ertzbischoff schreibt verkerte brieffe nach Preussen.

Vnd hat der Herr Ertzbischoff / verborgene / vñ mit seltzamen Characteren verfertigte schreiben / mit einer Post nach Preussen gestrickt / seinem Bruder dem Hertzogen solche gelegenheit

legenheit vnd anrüstunge deß Ordens zuuermelden / vnd vmb Kriegsvolck / dasselb in der stille vnd eile nach der Pernaw / Dunemunde vnd Salis / etc. zuschiffen / fleissig gebeten vnd angehalten. Welche Post / da sie mit solchen Brieffen in Churland niedergeworffen / bekommen / vnd der Inhalt derselben / durch embsig nachdencken eins Secretarien daraus vernommen / hat es in allen gassen angefangen zu brennen / der Herr Meister Galen / sich mit den vbrigen zugehörigen Landsienden / deß Kriegs gegen dem Herrn Ertzbischoff vergliechen / vnd aller dinge darzu gerüst vnd fertig gemachet / auch Herr Wilhelm Fürstenberg Compthorn zu Vellin / zu seinem Coadiutorn erwehlt. 1556.

Herr Wilhelm Fürstenberg wird Coadiutor.

Insonderheit dem Herrn Duneburgischen Compthor nach Lübeck / allen Liefflendischen zustand eilends vermeldet / vnd mit einschickung etliches Kriegsvolcks / numehr nicht lenger anzuhalten / vermahnet. Welchem erlangtem Befehlich zuuolge / etliche Fehnlein Knechte ins Land von Lübeck abzuschicken / der Herr Compthor mit fleis nachgesetzet / vnd derselben vor erst vier außerlesene starcke Fehnlein / von Tramunde ab ins Land zuschiffen / gesand. Welchen auch von den darzu verordenten Musterherrn / Bernd von Schmerten / Vogten zu Jeruen / vnd andern zu Riga / solche stadeliche vnnd ansehenliche Monats besoldung gemacht / derer gleichen Deudsche Landsknechte nicht leicht zuuorn bey andern Potentaten gehabt. Haben vielleicht gemeinet / sie köndten im Oresel / das ist deß Ordens Schatzkammer / nicht zu grunde greiffen.

Vier Fehnlein Knechte werden von Tramünd. ab ins Land geschickt.

DEr wahln deß Herrn Fürstenbergs zum Coadiutorn, widersetzet sich der Herr Landmarschalck / Jasper von Münster / mit einfürung / ob er wol nechst dem Herrn Meister / der vornembste Rathsgebietiger were / vnd billich in derselben wahl / jhn vnd seinem gantzen Geschlecht vnd Namen zu höchster verkleinerung / nicht so schimpfflich solte præteriret, vnd vbergangen sein: so wolte ers doch nicht sonderlich fechten / allein das es ein ander / vnnd nicht der Herr Fürstenberg sein möchte. Dann seines fürgebens / Herr Fürstenberg der Mann nicht were / darmit dem Lande gedienet / hette es auch an der Littischen Grentzen / das da er noch Compthor zu Duneberg gewesen / dermassen mit den benachbarten gemachet / die Kön. May. zu Polen / vnd

Caspar von Münster.

1556. alle deß Großfürstenthumbs Stende / wolt von andern vnd inlendischen nicht sagen / durchaus mit jhme nicht zufrieden. Wie dann er / vnd etliche andere Rahtsgebietiger die zeit stracks den Herrn Compthorn zu Duneburg / so eben aussen Landes gewesen / fürgeschlagen / aber nicht erlangen mögen.

Der außgang vnd ende würde es geben / das er hierin ein wahrer Prophet were / Hat also öffentlich dauon Protestiret / vnd seine dinge dahin gerichtet / Wie er die Festung Dunemünde / die er sonst als ein Landmarschalck / nebenst einem Hauß Compthor in seiner verwaltung gehabt / vnter seine füsse bekommen / vnd derselben allem mechtig sein möchte. Zu dem ende er auch / mit seinem Hoffgesinde / von Segewalde / da er seinen Ansitz gehabt / nach Dunemünde geruckt / Es hat jhn aber durch verwarnung deß Herren Meisters / der Hauß Compthor Jorgen Brabeck nicht auffgestattet. Von dannen er nach Ascherade / auch seiner Heuser eins / am Dünenstrom gelegen / gezogen / da es jme eben also ergangen / vnd abtraben müssen.

Mus vor Dunemünde vnnd Ascherade abtraben.

Von Ascherade hat er den Herrn Ertzbischoff zu Kokenhausen besucht / vngezweiffelt seines Rahts / weiln es jhme an den Heusern gefeilet / zugebrauchen / der jhn auch mit aller hand beförderunge vnd Comendation schrifften / an die Kön. May. zu Polen / nach der Wilde verwiesen / Als wol auch hernacher an den Hertzogen in Preussen gen Königsberg / da er vngezweiffelt an beiden Orthen wird redlich auffgeben / vnd jre Kön. May. vnd F. D. gegen die Lande / sonderlich seinen Orden / weiters verhetzet haben. Was er aber / mit solcher seiner Curiositet / vnd polypragmosyne außgerichtet / vnd jhme zeit seines lebens / biß zum Tode / darüber gangen / wird hernacher an seinem orth folgen.

Begibt sich an den Herrn Ertzbischoff nach Kokenhausen.

Wie sich nun alle dinge so gefehrlichen eugeten / vnd ansehen liessen / also das keine zuuersicht oder vertrawen mehr verhanden / Ist der Vogt von Rositten / Werner Schal von Bell / vnd mehr ander in dem Hofe zur Setzen / da man den weg aus Littawen / nach Kokenhausen helt / mit etlichen Hoffleuten die Malua zuhaltē / verordnet worden / alda r obgemelter Lontzki der Kön. May. zu Polen Gesanter / als er sich nach Kokenhausen / auff raht deß Stentzel Vodts /

Vogt zu Rositten wird in hoff zu Setzen gelegt.

heimlich

heimlich durch stecken wollen / vorraschet / jemmerlich tractiret / zuschlagen / des seinigen benommen / vnd dermassen verwundt worden / das er des andern oder dritten Tages darauon den Todt genommen. Welches die Kön. May. vmb souiel desto mehr bewogen / dem Herrn Ertzbischoff / wider den Orden bey zu pflichten. Dann mit solchen formalibus liessen jhre Kön. May. diese gewalt stetes regen vnd anziehen / Tam grauiter offensam esse maiestatem Regiam, propter suæ maiestatis occisum legatum, contra omnium gentium iura, quod etiam istam iniuriam ferro & sanguine vindicare voluerit, nisi intercessisset excellentissimus Romanorum REX Ferdinandus.

1556.

Der polnische Gesante Lantzki daselbst erschlagen.

Derumb die Kön. May. wie der Liefflander desto schwerer vrsachet vnd bewegen.

Dasselb gar hoch erbittert hat /
Die Königliche Mayestat /
Das jhr Legat vmb sein hals kommen /
Welchs sonst zuuorn nicht leicht vernommen /
Wolt auch dasselb gerochen han /
Mit Schwerdt vnd Blut / wo nicht daruon /
Der Römisch König Ferdinand /
Jhn abgerathen hett zuhand.

Den 16. Junij / welcher war der Dienstag nach Viti modesti, dies scilicet funestus secutæ calamitatis, auch ein vrsach vnnd paraseeue zu allen andern folgenden verderblichen Polnischen / Dennemarckischen / Schwedischen / vnd Moscowiterischen Kriegen / Ist leider dieser jnnerlicher Krieg / als die dritte Heupt vnd Landstraff / angangen / da Hermannus von Wesel / vnd Johannes von Monnichhausen / Bischoffe zu Dörpt / Osel vnd Churland / nebens dem Herr Meister Galen / im namen vñ von wegen aller stende / dem Herrn Ertzbischoff / die Fehde oder Entsagsbrieffe / nach Kokenhausen zugesandt / vnd die Rigischen jhren Eyd auffgekündiget. Der obgedachten Herrn Diener vnd Boten / haben S. F. G. jedem ein vereherung geben. mit den Rigischen aber nicht zufrieden gewesen.

Anfang des innerlichen Liffländischen Krieges.

Den 18. dieses Monats ist George Taube / ein vornemer deß Ertzstifftes Riga / bey der Sallis auffm Wasser / als er von seinem Herren / dem Marggraffen / mit werbungen vnnd Brieffen nach Preussen abgefertiget / erschossen worden. Auch der Hauß Compthur von Segewald / deß Capittels Hauß Cremon eingenommen / vnd

George Taube zur Sallis erschossen.

Cremon geplündert.

1556. spoliert/ Item/ deß Herrn Meisters Volck/ von Wenden/ vor Ronenborch gerucket/ den 19. berandt/ das ausgebrandt/ vnd den 21. Junij auffgegeben worden.

Ronenburg eingenommen.

Am 28. Junij/ war Sontag nach Iohannis Baptistæ, ist der Herr Coadiutor Wilhelm Fürstenberg/ mit deß Ordens Kriegsvolck/ an Reutern vnd Knechten/ der Stadt Riga Commissarien aber mit jhren Fehnlein/ den 29. vor Kokenhausen ankommen/ zu denen Hertzog Christoff von Meckelnburg heraus ins Läger geritten/ vnnd es dahin betheidiget/ das er mit seinen Dienern/ vnd etlichen Rüstwagen/ den 30. Junij von Kokenhausen abgezogen/ vnd mit 50. Pferden biß gen Wenden/ vorgleitet worden/ Den auch der Herr Meister Galen mit etlichen Pferden eingeholet/ vnnd im abzuge mit Hengsten vnnd vergülten Schawern verehret.

Kokenhausen berandt.

Hertzog Christoff von darab/ nach Wenden/ vnnd Treyden gebracht.

Von Wenden ist er auff Treyden gebracht/ alldar er auch so lange hat müssen inhalten/ biß zur austracht der Sachen. Gleichwol alsbald mit Consens vnd zulaß der Liefflendischen Stende/ seine Gesandten an Polen/ Preussen vnd Meckelnburg geschickt/ vnd gebeten/ ins Mittel zu kommen/ vnd sich in die Sachen zulegen/ Das solch beschwerlich Krieges wesen/ möchte bey geleget vnnd vertragen werden.

Ersucht seine Herrn vnnd Freunde/ vmb Friedens handlunge.

Am selben 30. Junij ist der Herr Ertzbischoff von Kokenhausen abgeritten/ sich dem Herren Coadiutorn Wilhelm Fürstenberg/ nebenst vberreichunge der Schlüssel zur Pforten deß Hauses/ ergeben. Wie er aber zu grosser vngebür/ vngeacht seins löblichen Alters/ Fürstlichen vhralten standes vnd herkomens/ von etzliche vngenanten/ vnd sonderlich Bruder vnuernunfft angefaren/ vnd des seinen einstheils spolyert worden/ lest sich hier nicht leicht schreiben/ Non violandus erit supplex, sacer esse putetur, Wer Gnad begert/ sol nicht mit gewalt/ vberfallen werden in hut in hald.

Mit hundert Pferden/ ist er erstlich nach Schmilten/ vnd darnach gehn Atzel gefürt/ welches Atzel domals herr Philips Schal von Bel/ Compthur zur Marienburg/ in seiner verwaltung gehabt/ deme auch zu desto besserer vnterhaltung vñ pflegung des Gefangene Herrn Ertzbischoffs/

Wird nach Atzel vnnd der Schmilten geführt.

das

das Seßwegische vnd Schmiltische Ampt / im Ertzstifft gelegen / eingethan vnd zugeordnet worden. 1556.

Vom Herrn Ertzbischoff / erschall hin vnd wider ein gemein geschrey / als solt er in seiner hafft Tödtlich kranck / wo nicht gar Gestorben sein. Derhalben die Kön. May. gebrsachet / einen Boten mit schreiben ins Land zu schicken / vnd sich beyder Herrn gelegenheit zuerkunden. Dem Polnischen Boten / waren nach Freyden / an Hertzog Christoff / von den Stenden zugeordnet / etliche welche befehlich hetten / bey aller Audients zu sein / mit fleiß zu zusehen / vnd zuuernemen / was die Kön. May. an Hertzog Christoff schrifftlich oder mündlich / & econtra gelangen liesse / welchem auch von den verordenten also nach gelebet / nicht ohne verdruß vnd vnmuth hochgedachts Hertzogen / vnd derer so vmb vnd bey S. F. G. zur selben zeit waren. Von dannen ist der Bothe an den Herren Ertzbischoff / gen der Schmilte verstattet worden. Solchen innerlichen Krieg vnd Landes beschwerung / hat man zwar bald an die Röm. Key. May. desgleichen etliche Chur vnd Fürsten / Stedte vnd Stende des heiligen Röm. Reichs / als Cöllen / Gülich / Münster / so wol Lübeck / Hamburg / Lüneburg / Bremen / etc. Allermeist aber an den Herrn Deudschen Meistern deren Vnterthane vnd verwandte in Liefland jhre wolfarth / commercia vnd Kauffmanschafft vbeten vnnd hatten / gelangen / die Vrsachen dieses innerlichen Krieges / entdecken / vnd bitten lassen / Weil sich nunmehr die Sachen etwas gefehrlicher liessen ansehen / das sich nebenst Preussen vnnd Meckelnburg / auch die Kön. May. zu Polen / der gefangenen vnd bestrickten Fürsten / der verwandnis nach / gedachten anzunemen / Das sie die Eyfflendische Lande vmb jhrer Ritterschafft Adels freyheit vnd Priuilegien willen / nicht verlassen wolten. Ist aber ohne wortliche vertröstung vnd abschickunge etlicher der Röm. Kön. May. vnd anderer Gesandten / nichts wirckliches erfolget / ohne das die Lübischen vor andern verhenget / Das etliche Kriegsknechte der örter angenommen / vnd aus jhren Hafen vnd Strömen nach Liefland geschiffet / inmassen obgemelt / vnd bald weiter zuuernemen.

Die Kön. May. besuche die Gefangene vnd bestrickte Herren / durch Botschafft.

Solcher innerlicher Krieg wird den Stenden deß Reichs vermeldet.

Aber wenig Trosts darauff erfolget.

Der Herr Deudsche Meister damals / als Ordens Heupt / hat auff vielfaltiges besuchen / viel weniger trost geben /

1556. ben/Entlich aber gleichwol seine ansehnliche Gesantē/ Herr Hans Wilhelm Nothoff/ Compthor zu Mergentheim/ vnd einen von den Beuern / nach Liefland abgefertiget. Welche/wie sie gen Lübeck/vnd nit weiters/an die Liefflendische Commissarien dem Herrn Compthor zu Dunenburg/vnd Herrn Georgen Sieborg kommen/was daselbst allerseits vorgelauffen / vnd sie wieder von dar gewendet/ vnd zurücke gezogen/auch hernach folgen sol.

Den 15. Augusti/ sein zu Wenden/ des Hertzogen zu Pommern abgesante ankomen/als nemlich der Compthor zu Blumenthal/Johanniter Ordens/ Doctor Matthias Boeß/ vnd Johan Wulff / in meinung / den enstandenen Krieg zwischen den Stenden hinzulegen vnd zuuertragen.

Der Hertzogen zu Pommern Botschaffte kommen ins Land.

Sie haben aber bey den Parteien/dem Herrn Ertzbischoff/ welchen sie den 21. Augusti besucht/vnd zur Schmilten angesprochen/ so wol dem Herrn Meister nit mehr ausgericht vnd erhalten können/ als das sie beyderseits in die Kön. May. zu Dennemarcken/ Churfürsten zu Brandenburg/ beyde Fürsten zu Pommern/ Hertzogen zu Gülich/ vnd die Keyserliche freye Reichs Stadt Lübeck / als Arbitros, compromittirten. Bald hernach im October kommen auch ins Land / die Königliche Dehnische Gesandten / als Herr Otto Krump/ Johan Ochsse/ Elert Krabbe Ritter/ vnnd Doctor Johan Strubbe. Welche nach vielfeltiger mühe vnd sorgfeltigkeit / bey einem Part vor / dem andern nach eingewendet/ es so weit bracht vnnd bearbeitet / daß das Ertzstifft Riga in sequester gelegt / vnnd beyden Bischoffen zu Dörpt vnd Ossel vertrawet worden / Jedoch auff ratification der Kön. May. zu Polen/vnd Hertzogen zu Preussen.

Jm gleichen der Kön. May. zu Dennemarck.

ANNVS 1557. Darumb sie auch sich aus Liefland / nach der Wilde/ an die Königl. May. so eben mit jrer Kriegsmacht/ vnd gewaltigen Hereskrafft im Anzuge wahr / begeben / Aber gleichwol bey jhrer May. nicht so viel beschaffen vnd erhaltē können/Das solcher Zug were eingestellet worden. Biß

Endlich auch der Röm. Kön. May. Ferdinandi.

der Röm. Königl. May. Ferdinandi / vnd des Heiligen Reichs Gesandten / Als Herr N. Petrowitz / Valentin Saurman / Hennig vom Walde / vnd Doctor Lorentz Otto/ durch hülff vnd gnade des Allmechtigen Gottes/den Krieg allerseits hingeleget vnd vertragen / Laut vnd Jnhalts

halts einer stadtlichen darüber auffgerichten pacification vnd Capitulation. Worauff der Herr Ertzbischoff mit seinem Coadiutorn, auff freye füsse kommen/ vñ jhn alle das jhrige/ den 5. Octobris/ wider restituiret worden. Der Herr Meister Fürstenberg auch/ der damals mit seinem Kriegsvolck zum Bausschke lag/ (Denn der alte Herr Galen abgedancket/ vnd sein Gemach zu Tarnest eingenomẽ) nebenst dem Herrn Ertzbischoff/ vnd Hertzog Christoff/ sich eigener Person nach dem Paßwalde/ sieben meilen von Bausschken/ an die Kön. May. den 12. Decemb. begebẽ/ Aldar/ wie auch geschehen/ den auffgerichten vnd wiedersetzten lieben friedẽ/ in gegenwertigkeit obgedachter Reichs gesandten/ folgendes tages/ zu beschweren vnd zubefestigẽ. Da sie sich/ in jhrer May. Gezelt/ die hende geben/ vnnd aller sachen den 17. Decemb. vergliechen. 1557.

Krieg wird vertragen/ zum Paswald beschworen/ der Herr Ertzbischoff vnd Hertzog Christoff restituiret.

Die Heuptstad Wilde in Littawen/ fieng eben zur zeit/ da die Denische Gesantẽ/ wie obstehet/ mit des Herrn Meisters Legaten/ der jhnen zugeordnet/ da warẽ/ hefftig an/ als sonst nicht leicht geschehen/ zubrennen/ Dahero dem Eifflender ins gemein/ wiewol vnschuldig/ zugemessen/ er hette die Stadt angezündet. War derhalben in solchen engsten vnd nöthen/ Das er sich vnuermerckt/ in ein Klosier/ bey den Nünnichen/ sichern vnd bergen muste.

Grosser fewersbrandt zur Wilde.

Es war auch vnter andern/ in der Capitulation cauiret vnd versehen/ das der Vogt von Rositten/ Werner Schal von Bel/ dessen Volck/ als obgedacht/ den Polnischen Gesandten Lonßky (beym Hoff zu Setzen erschlagen/ sich eigner Person zur Wilde vor der Kön. May. stellen/ culpam deprecirn, vnd deß erschlagenen Gesanten Brüder/ die dessentwegen zum hefftigsten in die Kön. May. de administranda iusticia drungẽ/ die genüge vnd abtracht thun solte. Wie jhn denn der Herr Meister/ vmb guter beförderung willen/ an deß Reichs Gesandten/ so wol seiner eignen Secretarien einen/ so nach der Wilde voraus gezogen vorweisete. Aber hernacher/ in seiner ankunfft dahin/ so viel von einem als dem andern/ raht vnd beförderung erlangete. Sondern danckte Gott/ das er noch etliche an die hand brachte/ die jm sein notturfft/ in conselsu publico, Polntscher vnd Littawischer/ Geistlicher vñ weltlicher Stende/ in beysein vnnd anhören eines fast grossen

Der Vogt zu Rositten/ muß vmb deß erschlagenen Lonßki willen culpam depreciren.

1557. vmbstandes proponirten/vnd beym Herrn Weywoden/ dem Hertzogen zu Olica/ etc. als dem factotum mit seiner sachen Commendirten. Ders auch/ vmb des Herren Duneburgischen Comthors willen/mit welchem er in sonderlicher Nachtbarlicher freundschafft vmnd verwandnis stunde/ bey der Kön. May. vnd den andern Herrn/ so weit bracht vnd bearbeite/ Weiln er/der Vogt/den gebrüdern/ des Lonßky/nicht vermochte wegen jres erschlagenen Bruders/ damals die gnüge zu thun / das er auff gnugsame Caution vnd verpflichtung/ sich ins allererst wider einstellen/vnd die beleidigten befridigen solte/vnd nicht/als man wol vorhatte vnd beschlossen war/ biß zuuollenkommener restitution vnd satisfaction, da arrestiret/ bekümmert vñ angehalten würde. Jst also guts muts / von dar auff Düneburg wider nach seinem Gebiete Rositten gezogen/ vnd sich/wie er vber die Grentze kommen/vornemen lassen/ Wenn er nicht mehr Trosts vnd befürderung/in solcher beschwerlichen sachen/von seinen Gnedigen Herrn vnd Obersten dem Herrn Meister solte zugewarten vnd sich zuerfrewen haben / so solt jhn dieser oder jener nicht wieder in Littawen bringen.

In welches anligen der Wilnische Weywode dz beste bey jhm that.

Als nun die entstandene Jhrsal/welche zur anrüstunge eines gewaltigen Feldzugs vnd Kriegs erwachssen / zwischen der Kön. May. zu Polen vnd Liefland wie jetzo gehöret/ durch des heiligen Reichs stadliche verordente vnd abgesandte Commissarien / mit grosser mühseligkeit abgehandelt/ vnd friedlich wesen wiederumb ersetzet. Da haben zugleich dieselben Commissarien vnd friedens vnterhendler/ ein ewigwehrendes vorstendnis vnd Confœderation/ gegen vñ wieder den Moscowiter / in euentum des ausgangs beyderseits vngeendigtē friedlichen anstandes/ vortreiwlich auffgerichtet. Welchs so wol von der höchstgedachten Kön. May. Als dem Herren Meister Fürstenberg/vnd anwesenden Ordens vnd Landesstenden / mit leiblichem schwur vnd Eyden/daselbst zum Paßwalde/Anno 57. befestiget/vnd stadlich in Recessen gebracht vnd vorabscheidet. Alles vnd jedes aber abwesens des Herren Duneburgischen Comthors/ der damals noch im Deudschland nit ohne grosse leibes vnd lebens gefahr/ sich erhalten. Jn massen derselben Kundschaffer einer/ Johan Duersch / durch

Confoederation vnnd Bündnis der Littawen/vñ Liefflender wider den Moscowiter.

Comthor zu Düneburg war zur selbē zeit noch inn Deudschland/ nicht ohn gefahr.

besonder

besonder sorgfeltigkeit deß Compthors Diener einen / nicht weit von Hamburg / in der Herrschafft Pinnenberg / den Graffen von Schawenburg zustendig / gefenglich angenommen / vnd seine rechte belohnung / da jhm erstlich das Haupt abgeschlagen / der leichnam auffs Radt geleget / vnd demnach der Kopff auffn Pfal gesteckt / bekommen / vnter andern Interrogatorijs im Peinlichen Examine freywillig bekandt vnd ausgesaget / ohne das er auch zuuorn / als ein abgesagter Feind deß Herren Meisters vnd gantzen Ordens / den Todt wol verdienet / Darumb das er mit einem andern seiner Gesellen / Frantz Bonnis genandt / in Semigalln an der Littawischen Grentze / in der Sellen Hoffe / bey nacht schlaffender zeit gefallen / zwey Brüder von den Lieffen in jhrem Ruhebett beysammen verraschet / Den einen jemmerlich erschossen / den andern gefenglich weg geführet / vnd nicht ehe wider loß geben / biß er jhnen funffzehen hundert Taler zur Rantzun erleget vnd bezalet / da sie doch mit diesen Leuten in vnguttem nichts zu thun / Sonder nur der ander Bonnis / mit etlichen / wegen einer andern sachen zuschaffen gehabt / Auch hernacher etliche Rigische kauffleute / bey der heiligen Ahe vnder geworffen / vnd das jre genommen. Welcher Johan Duersch / wie er des Bödels gewahr / vnd auff die Peinbanck sich strecken solte / von hertzen seufftzet saget vñ klaget / Quâm mirabiliter trahuntur fontes ad supplicia, Sera tamen tacitis pœna venit pedibus.

1555.

Welchs einer Johan Duersch der Rnno schaffter einer / bekant vnd darnor sein lohn empfangen.

Darumb das er des Ordens mit dem Bonnis abgesagter Feinde war.

Gar wunderlich man offtmals spürt /
Das Gottlose Leute werden hingefürt /
Zur straff / vnd muß dennoch zuletzt /
Das Schwerd sein vbern Schalck gewetzt.

So kommen auch eben auff dieselbe zeit / vnd kurtz zuuor / ehe der friede in Liefland getroffen vnd zum Paßwalde beschworen / zu Lübeck / bey den Liefflendischen Commissarien an / des Herren Deudschen Meisters abgesandte vnd Beuelichhaber / dauon jobgedacht. Welche / nach dem sie die vrsachen jhrer abfertigung entdecket / vnd daraus soviel vermercket / das hinder jhrer Legation / nichts als eitel blosse wort / aus welchen nichts Trösliches oder zuuorlessiges in den nöten vnd gefehrligkeiten abzunehmen: darauff jhnen geantwortet worden / das sie mit vorgebrachten vn-

Deudsche Meisterische gesandten komen nicht weiter / als gen Lübeck / wie obgedacht.

1557. gewissen vertröstungen vnd nichtigen Worten nichts mehr würden ausrichten/ als das sie die freund / so nechst Gott/ zu jhrem Herrn dem deudschen Meister Ordens Heupt/ die höheste zuuor sicht gesatzt / nur zaghafftig vnnd kleinmütig / Dargegen aber die widerwertigen Feinde muhtig vnd behertzt machen. Ob sie nu aus diesem bedencken/ oder aus andern gehabten vrsachen / jhre Reise nach Liefland eingestellet / das sey darhin gesetzet. Es were zwar zu wündschen / das der Deudsche Meister / auff dieser seiner abgesandten widerkunfft relation vnnd einbringen / vnnd dann das vnablessig anruffen / vnnd instendig gantz fleissig bitten/ durch so viel Botschaffter geschehen / etwas zeitiger / besser vnd tieffer solches alles hette zu Hertzen nemen/ vnd sich darbey seiner gebühr / der hülffleistung anfangs erinnern mögen. So weren / durch Gottes gnedige beysendigkeit/ vnd wo es demselben also gefellig gewesen / nicht allein die aus nothzwang erfolgeten/ voranderung / wol verhütet vnnd verblieben / sondern auch vnzehlich viel tausent vnschüldiger armer Menschen / an Jungen vnnd Alten/ Mannen / Weibern vnd Kindern wol gefristet / vnnd bey Leibes Leben / vor deß vnmenschlichen Erbfeindes grawsamkeit vnd Tyranney erhalten worden. Derer eines teils in folgendem Moscowiterischen Kriege / so stracks auffm Fusse dem Polnischen vnd innerlichen Liefflendischen gefolget/ vnd gleich als die Hand gebotten / jämmerlich zernichtet / vnd eins theils in seine Barbarische seruitut, gleichs dem vnuernünfftigem Viehe weggetrieben worden / dauon auch an seinem Ort weiter vnd vmbstendiger.

Hette der Herr deudsche Meister / was bey dem Liefflendischen Orden auffgesetzt/ stürde es vielleicht darumb was richtiger.

Die Paßweldische Pacification, oder Friedes berahmung / dorauff auch alles Kriegßvolck wol bezalet / abgedancket/ ja pax & securitas, Fried vnd Sicherheit in allen Strassen/ war dem Großfürsten zur Moßkaw nicht allein sehr verdechtig/ sondern / da er auch der Confœderation, vnd heimlichen vertrewlichen verbündnis / der Littawer vñ Liefflender / durch etliche abtrünnige / nach vorlauff der Inducien vnd friedlichen anstandes / berichtet worden / zum höchsten vnleidlich. Der alte Herr Meister Heinrich von Galen / mit dem er auch den Frieden auff so viel Jahr getroffen vnd beschworen/ nu mehr den 3. Maij zuuorn Tods abgangen/ vnd in Gott verstorben / hat derhalben all sein

Der Großfürst zur Moßkaw wird der Paßweldischen Confederation berichtet.

Intent

Jntent vñ vornemen dahin gerichtet/ wie er die Lande plötzlich vberfallen/ vnd den ersten Backenstreich/ der eines Monat sold wert ist/ bringen mochte. Dasselbe aber alles/ vnterm schein eines vermeinten Dörptischen Tributs/ der jm/ seinem gutdüncken nach/ von jederm Menschen jung vnnd alt/ aus demselben solte versprochen vnd zugesagt sein. Die Stifftischen aber sich nur zur vntersuchunge/ ob sie solches zu thun schüldig oder nicht/ eingelassen vnd erbotten/ auch deßwegen hernacher/ für des Großfürsten Gesandten/ zu Wenden öffentlich protestiret vnd bedinget. 1557.

Bringet derhalben den Landen den ersten Backenstrich.

Ob nun wol gemeine Landstende/ vnd zu förderst der Ritterliche Orden/ sich nichts höhers angelegen sein lassen/ als wie sie möchten mit billichem bescheide den Moscowiter von seinem vnbefugten bösen vornemen abwenden/ den erregten Krieg verhüten/ vnd jnen den heiligen lieben Friede/ mit einer ansehenlichen summen Geldes/ welche sie auff beschehene vertröstung hernacher bey einer Legation nach der Moscaw abgefertiget/ erkeuffen: So hat doch solches so gar keine frucht geschaffet/ das nicht allein die Botschafften vnverrichter sachen/ mit bösem bescheid abgewiesen/ sondern auch/ das er vnverwarnet den Legaten zuuorkommen/ vnd wol vierzehen tage ehe/ als er die absagsbrieffe ins Land geschicket/ dieselbe mit grawsamer Heereskrafft Anno 58. dē 22. Janua. im Winter vberfallen/ vnd mit erschrecklicher Tyranney das Stifft Dörpt vnd Fürstenthum Wyrland/ biß an die Narua/ mit rauben/ morden vnd brennen durchstreiffet. Eben zur selben zeit/ da die Ritterschafft der Lande Harrien vnd Wyrland/ mit aller jrer Rüstung/ an Dienern vnd Pferden/ zu Reuel auffm Geprenge zur statlichen Hochzeit waren/ vnd solches plötzlichen vberfalls/ Jamers vnd Elends sich im geringsten nicht versehen.

Liefland wilt sich an dē Krieg mit Geld abzuschaffen/ aber vergeblich.

ANNVS 1558.

Der erste Moscowitische vberzug im Stifft Dörpt/ vnd Wyrland.

Alles aber vnd vornemlich dahero/ Das die Dörptische/ nicht allein den Stenden/ sondern dem Grosfürsten selbst/ gute hoffnung gemacht/ sie wolten jhn/ mit einer Summa Geldes/ wol abfinden/ vnd allerhand Kriegs beschwerungen von den Landen schaffen. Do sie hernacher/ als Elert Krause Stiffts vogt/ mit andern mehr hienein geschickt/ den Großfürsten nur illudirt/ kein Geld bey sich gehabt/ vnd darmit vbel erger gemachet. Hetten sie zum anfange nur etliche Tausend Thaler bey sich gehabt/ vnd

1558. dem Großfürsten angeben können / So viel hat man wol aus seiner vornemen Räthe / Cantzlers vnd mehr andern / als der vnterhendler / bericht vernommen / So were das Land nimmer in solchen vnwiderbringlichen verderb gesetzet worden. die Begierligkeit betreugt offt die Weißheit / welches nunmehr hertzlich zu beklagen / aber nicht wider einzubringen stehet.

Compthor zu Dünenburg kömpt wieder ins Land / vnd wird Compthor zu Pellin.

Vmb diese zeit ist der Herr Compthor zu Dünenburg / auch auß dem Deudschlande / wider ins Land kommen / vnd auffm folgenden Landtage zu Wolmer / zum Compthor zu Pellin erwehlet worden. Der Herr Meister war damals zu Pellin / versach sich solches plötzlichen vberfalls nicht / bracht auff die beine / was er in Eil vermochte / vnd folgte dem Feinde nach / in meinunge jme zum wenigsten den Raub vnd gefangene wider abzustricken / Es war aber vergebens / vnd der Feind zoge wider nach Iwanogrod seinem Lande / vber die Naruische Beke zu.

Der Oberste Feldherr desselben Zuges / nendt sich ein Tartarischen Keyser Zerzigaley / welcher gar Tyrannisch vnd vnmenschlich in demselben Zuge / gewütet vnd getobt.

Moscowitesische Tyranney.

Denn er Schwangere frawen voneinander gehawen / vnd die frucht jhres leibes / wie auch andere geborne junge Kinderlein mehr / an die Zaunstecken gespisset / Alte vnd junge leute nider geworffen / sie in den seiten auffgeschnitten / Büchsenpuluer darein gestrewet / das angestecket / vnd die arme leute / ohn einig erbarmen von einander gesprenget. Item vielen vnzelichen / die Halßknochen an den Gurgeln entzwey gehawen / vnd sie so mit halb ab gehawenen helsen liegen lassen / biß sie mit grosser angst vnnd schmertzen / in jrem Blut ersticket / vnd also dem lieben Gott jhre Seelen auffgeopffert. Sie haben jhrer auch viel mit fettem Kyen oder Pergel holtz gespicket / gebunden / vnd so Todt verbrennen lassen. Frawen vnd Jungfern / wie Hunde / nacheinander geschendet. die daruon nicht Todt blieben / sein gefenglich vnd jemmerlich / vnwerder als das Viehe weg geschleppet / zum theil zur schande / zum theil den Tattern zuuerkeuffen behalten vnd verwahret worden. Die junge seugende Kinder / den Müttern von Brüsten gerissen / Hende / Füsse vnnd Köpffe abgehawen / Das Eingeweyde aus jhnen genommen / Die Leichnam an die Spiesse gesteckt / gebraten oder

gekochet /

gekochet/vnd also jhren Teuffelischen blutdürstigen hunger gestillet. Summa wer kan vor hertzleid alle grausamkeit desselben Tartarischen Wüterichts erzelen/vnangesehen/dz er hernacher aus der Moßkaw/ an die Liefflendische Stende geschrieben/ mehr aus betrug/ als aus guter meinung/ Instar Crocodili, Es were jhme/ was in Liefland geschehen/ leid. Sie solten gedencken/ das sie Gott also vmb jrer Sünden willen geschlagen/ weil sie seinem Herrn/dem Großfürsten/ vorgelogen. Sie solten sich noch demütigen/ jhr Heupt schlagen/ den Tribut bringen/ vnd vmb gnade bitten. So wolt er verhoffen/ durch sein vorbitt des Großfürsten Zorn zustillen/ vnd wider friede zumachen. 1558.

Erbeut sich des Grosfürsten Zorn zu stillen / vel quasi.

Vnd ob wol dieses Jahrs/ im früling stracks darauff nach den heiligen Ostern/ auff solch betrieglich schreiben/ abermals Gesandten mit 40000. Thalern/den frieden zubehandeln/vnd sich des vermeinten Dörptischen Tributs zuentfreyen/ abgefertiget: So hat er doch eben dieselbige zeit im früling den 9. Tag Aprilis/ die Stad Narua belegert/beschossen/vnd den 12. Maij/zusambt dem Port erobert vnd eingenommen. Vnd als er zeitung dauon bekome/ die Liefflendischen Gesanten/mit dem Geld/ohn verrichter sachen wiederumb abziehen lassen.

Moſco witer nimmet kein Geld / schickets wider zu rück/vnd beschleust die Narua / aus Iwanogrot.

Es hatte zwar/ der Comthor von Reual/Frantz von Segehafen/genant Atzel/vnd andere Gebietiger kurtz vor der eroberunge/ vnd einnehmung der Stad vnd Schlosses/ ein præsidium, sonderlich Rigischer/vnd Reualischer Knechte/ hienein geführet vnd verordnet. Sich aber mit etlichem Geschütz vnd Hoffleuten/ beuorab der Ritterschafft der Lande Harrien vnd Wyrland/vngefehr ein vier meilen von der Stad/zu dem ende gelagert/ wann sich etwa der Feind wolt was weiters vnterstehen/ vnd die Naruischen beengstigen/ sie zuentsetzen. Wie man sich nun ein solches im geringsten nicht vorsicht / kömbt der Rigischen Beuelichhaber einer kurtz hernacher / zu Mittage vnter der Malzeit/aus der Stad eilends ins Lager geritten/vnd bericht/das die Stad/Fewers vnd des Reussen andringens halber/in höchsten nöten were/welchs Fewer wir dann am liechten hellen Mittage/ im Lager wol sehen konten. Darauff als fort vmbgeschlagen/ geblasen/ der vortrab abgeschicket

Vnangesehn/ das ein Praesidium Rigischer vnd Reualischer Knecht drinne waren.

Die Narua wird vom Feinde in Fewersbrand gebracht.

1558. schicket worden. Vnd die Herrn/mit dem andern hauffen/ vnd etlichem Feldgeschütz vñ wenig hundert Pferden auffm Fuß folgeten. Etzlich grob geschütz aber im Läger/mit wenig volck hinder sich verliessen. Als wir nun den Nachmittag/biß nach der Sonnen vntergange so zubrachten/ widerrieten etliche der Harrien vnd Wyrlender/denen die gelegenheit vnd örter daselbest besser/als andern bekand/ das man gegen die Nacht nicht weiter solle fortrucken/sondern sich wieder zurücke ins Lager begeben. Vielleicht möchte es mit der Narue ein Spiegel fechten/vnd des Feindes stratagema sein/das er vns gedechte aus dem Lager vnd vortheil zu locken/vnd vom Newen Schlosse ab/hinter vns hero einzuschlagen. So weren wir dann gleich wie im Sacke/vnd hetten den Feind also hinter vnd vor vns. In dem nun die Herrn solches bedencken hatten/vnd gern zuuorn gewust/wie es vmb die Stadt geschaffen/so kömpt eben in die Finsternacht/vnser vorausgeschickter Vortrab wieder zurücke/mit bericht/das sie auff ein halbe Meile/ an der Stadt gewesen/vnd eigentliche kundschafft bekommen/Das es mit der Stadt vnd Schlosse keine gefahr hette/das Fewer were von sich selber auskommen/vnd nun wieder gelescht.

Von vnsern Kundschafftern nichts ausgericht.

Die Stadt vnnd Schloß eingenomen.

Darauff man also wider ins Lager gerucket/vnd sich kaum was zu ruhe geleget/kommen gleich in der morgenstunde/die Kriegesleute mit den Bürgern/vnd jhren Armen/Eins theils Schwangern vnd Krancken Weibern vnd kleinen Kindern/zu vns ins Läger getrecket/welche der Feind gleichwol/nach geschafftem willen abzihen lassen. Was für jammer vnd hertzleid an jhnen gesehen/mag sich Gott erbarmen/haben sie also bis gen Wesenberg gebracht vnd leider dem Feinde denselben herlichen Ort Landes/in die Funffzehen Meilen/vnd weiters/zuuorn geben müssen/ nebenst dem Newen Schlosse/dessen er auch bald hernacher mechtig worden. War nichts anders/als ein sonderliche verblendung vnd verhengnis Gottes/Die wir mit sehenden Augen musten blind vnd verstocket sein/nicht sehen oder vorstehen/was sich in der Stadt vnd Schloß Nerua damals begab vnd zutrug.

Ist also

Ist also die alte Festung Narua / welche ein propugnaculum deß Orts gewesen / vnd etliche 100. Jahr wider die Macht aller Reussen sich auffgehalten / vntergangen / vnd dem blutdürstigen Feinde zu theil worden. 1557.

Wie nun derselbe Feind einen guten theil der Prouintz / mit vnzeliger Heeres krafft durchzogen / mit Raub / Brand vnd Mord / dieselbe verderbt / zernichtiget / auch nebenst der Nerua / etliche mehr ander Schlösser in Wyrland als obgedacht eingenommen / vnd in meinunge weiter zu Grassiren / sein Lager im Stifft Dörpt hette / vnd der Herr Meister nicht weniger / als der Herr Bischoff vnd sein Coadiutor Hertzog Christoff / zusampt andern Landstenden / jhr vermügen zur defension vnd Wiederstand verordnet / vnd zu Kyrimpey im selben Stifft vnd Schwanenburg auff der naheit / das Feldlager angeschlagen: hat man den Feind gerne hinder treiben / vnnd seiner Tyranney begegnen wollen.

Die Liefflendischen Stend lagern sich ins Stifft Dörpt zum Krympey vnnd Schwanenburg.

Es hat sich aber im wercke / nach etlichen gehaltenen Scharmützeln vñ angriffen befunden / das diesem hochmütigen Feinde / dem das Glück niemals einigen tück bewiesen / sondern viel mehr zu vnterdruckung etlicher benachbarten Völcker / als der beyder Tartarischen Keyserthumb Cassan vnd Astrakan, nach wünsch vnd willen beygewohnet / vñ der nu zu einbrechung des propugnaculi vnd vormawer der Christenheit alle seine kreffte vnd anschlege gerichtet / die gegehwehr des Eyfflendischen vermügens leider vngleich vnnd viel zu schwach vnd geringe: Ohn das durch den kurtz zuuor gehenden jnnerlichen vnd Pol-

1558. nischen/ auch diesen Moscowiterischen Krieg/ der Vorrath des Ordens/ so man den Dresel genandt/ dermassen erschöpfft vnd auffgangē/ Das man daraus mehr Deudsch Kriegsvolck nicht bestellen/ auch dieselben/ so man im Lande gehabt/ nicht lenger besolden/ oder vnterhalten kömen/ jedoch sein derselben noch etliche auff die vertröstete hülffe des heiligen Reichs ins Land verschrieben worden.

Newehaus vom Reussen beengstiget.

Aus jetztgemelten Krympeyschem Feldlager (Da der Feind das Newe Haus/ dem Bischoff zustendig/ belagert/ vnd dermassen beschossen/ das man schier alle schlege zum Kyrimpey hören kondte/ vnd endlich ohne entsatz erobert wurde) schickten die Stende jhre ansehliche Botschafft in die Stadt Dörpt/ sich mitemander zubereden/ vnd zuberahtschlagen/ auff was mittel vnd wege/ der nechstgesessenen Potentaten einer/ möchte auff die Beine zuspringen vñ zubewegen stehen/ auff vorige angezogene Röm: Key. May. anleitung. Weiln aber einer diesen/ der ander jenen vorschlug/ darnach er affectionirt vnd gesinnet war/ kondten sie der sachen nicht eins werden/ Sondern zogen so vnuerricht voneinander.

Zusammenkunfft in die Stadt Dörpt/ wegen eins Schutzhern/ gehet vnfruchbar ab.

Herr Tonies Tylen Burgermeister daselbs bedēcken.

Dadurch auch im abtretten vnd scheiden/ der Burgermeister daselbst/ Herr Tonnies Tile genand/ Ein frommer/ ehrlicher vnd Christlicher Man/ herfür trat/ vnd für allen Herren/ den jemmerlichen zustand des Landes hertzlich beklaget/ schier mit weinenden Augen sagende/ Man hette nu etliche tage/ wegen hülffsuchung zugebracht/ Aber Gott erbarms/ nichts ausgericht/ sie solten bedencken/ wenn sie gleich einen aus Nordwesten/ Nordosten/ oder Süden bequemen/ das er sich nit vergeblich vnsert halben/ mit dem Moscowitter würde reuffen vnd einlassen/ sondern wir müsten doch vnsere haar darzu leihen. Derhalbē nichts bessers oder rathsamer/ weiln noch viel ehrlicher vnd tapfferer Leute im Lande/ welche mit jren Weib vnd Kindern/ an Barschafft/ Ketten/ Geschmucke/ Kleinodien/ etc. noch wol etwas vorrahts hetten/ Das solchs alles/ wie wol andern örtern geschehen/ zusammen gebracht/ Leute dauon bestellet/ vnd dem Lande zum beste angeleget würde. Solchs solte wol seinem bedencken nach/ nechst Gottes gnediger hülffe vnd beystand/ der beste Schutz sein. Man müste aber mit allem vermügen an einem Ort zusammen setzen/ dem Feinde den

Kopff

Kopff bieten/ vnd nicht wie bißhero geschehen/ ein jeder seines Orts warten. Dahero auch der Feind die gute Occasion gehabt/ einen vor/ den andern nach auff zu nesteln/ vnd das Land an vermügen zu schwechen. Virtus enim vnita, fortior disperså.

1558.

Die Tugend so zusammen helt/
Mit sterck vnd krafft ist wol besielt.
Wenn aber die zertrennet ist/
Wird bald geschwecht durch arge list.

Wolt Gott / man hette dieser Einfalt nachgelebet / so were es vielleicht nimmer so weit ins verderben kommen / Sed surdo canebatur fabula.

Ein Tauben man ein Liedlein sang/
Das jhm gar nichts in Ohren klang.

Vnd waren wenig die solche Predigt in acht namen.

Zum Kyrimpey gieng ein heimlich geschrey / als solten die Dörptischen jhren Bothen/ den Lusifert/ mit Brieffen/ bey dem Großfürsten gehabt / vnd sich zur vnterthenigkeit erkleret haben / Darüber auch peinlich etliche examiniret vnd befraget worden. Solchen verdacht heufft auch vmb so viel desto mehr / das sich die Dörptischen / vmb die Belägerung vnd bedrengnüs deß Newen Hauses / nichts oder gar wenig annemen / Ja da die Ordens stende einmal vorhabens / in der Nacht jhr Heil an dem Feinde / vorm Newen hause zuuersuchen / nicht einen kündigen Leitsager kriegen konten/ der sie nach dem Reussischen Läger hette bringen mügen. Derhalben/ vnd da sich die Newheusischen dem Feinde freywillig ergaben/ Die Dörptischen auch mit außgestreckter Fahnen dauon ziehen wollen/ wie auch erfolget/ vnd auff vermahnunge / Das sie sich gleichwol vor dem Feinde wol hüten vnd vorsehen wolten / geantwortet / Es hette keine noth / wir solten vnser schantze selbst wol warnehmen.

Dörptische schicken an den Großfürsten.

Newhauß ergibt sich dem Reussen.

Der Herr Meister wird verursachet/ vmb vermeidunge allerley vorstehenden vnd sorglichen gefahr willen / mit seinem Kriegsvolck auffzubrechen/ vnd sich rückwarts nach seines Ordens Landen gen dem Walcke zu begeben. Im abzuge / wie schon gedachts Hauß vnd Läger angezündet vnnd verbrandte / der Herr Meister auch bereit mit dem

Der Herr Meister bricht von dar auff.

Kyrimpe wird angesteckt vnd verbrand.

1558. meisten Volcke / auff zwey meil wegs voraus / vnnd niemands als der Herr Compthor zu Vellin / mit gar wenig seiner Hoffleute zu rücke vnd im nachzuge war / folgeten die Reussen von Newenhaus auff frischem Fuß / also / das sich zwischen jhnen vnd vnserm Nachtrab / ein plötzlicher vnd vnversehenlicher scharmützel erhub / vnd nicht viel feilet / weiln der Herr Compthor zu Vellin mit seinem Gaul stützte / das er erschossen / oder in Feindes Hende kommen were. Von seinem beyhabenden wird er aber nechst Gott errettet / in dem der Herr Meister sich auch wider gewant / zu rücke kame / vnd den gantzen Tag in solcher grossen vnseglichen hitze / mit den Feinden zubracht / das jhrer auch etliche / vnd nicht die geringsten / von solcher vbermessigen hitze vnd dursts not / von jhren Gorren stürtzten vnd tod blieben.

Compthor zu Vellin / bald gefangen oder erschossen.

Gegen den Abend zogen wir mit vorteil wider vom Feinde ab / vnd lagerten vns in einen Hewschlag / darinn ein kleine See war / nicht weit von Oltzen / einem von Tyssenhausen zugehörig. Da war gros lauffen vnnd rennen / an Ros vnd Man / gleichs den verstehrten oder verwunten Hindin zu dem Wasser. Der Reusse aber rante stracks auffm Fusse hinter vns hero / vnnd wenn wir nicht etliche Brücken abgeworffen / vnd Gott sonderlich den Feind auffgehalten / das er vns im Läger vberfallen / so were es mit Liefland aus gewesen.

Nachtlager bey Oltzen.

Deß andern Tages ist man biß zum Walcke gerucket / vnd da widerstand gegriffen / daselbst allererst / vnnd da er den Liefflendischen / beuorab des Ordens sachen / zum vbelsten gestanden / da der Feind täglich je mehr vnd mehr herein drang / vnd alles nach willen schaffete / Dargegen aber / das vbrige dieses Landes / fast trostlos / nicht allein kleinmütig / sondern gar zaghafftig vnd vnwillig worden: Hat man angefangen im selben Feldlager zu rahtschlagen / von einem Coadiutorn, der am Meisterthumb / bey dem ziemlich schweren Alter / des Herrn Fürstenbergs / die Regierung Bürde tragen / vnnd was sonst im den Kriegesnöten zuthun / mit fortsetzen helffen möchte. Ist also aus einhelligem schlus des Ordens gepietiger vnnd Stende / ordentlicher vnd gebreuchlicher Wahl / der Herr Compthor zu Vellin / Herr Gotthard Kethler / dazu bestimmet / der als ein junger Man / zu solchen hohen dingen / nicht allein

Bestand zum Walcke.

Ratschlag von einem Coadiutorn daselbst.

Compthor zu Vellin / wird aus gezwungener not / Coadiutor.

seine

seine Gedancken mit nichten gerichtet / sondern auch das vorgeschlagene vnd angemutete Meisterthumb keines weges anzunehmen / sich einlassen wollen / vnnd gleichs dem Demostheni, der Griechen außbündigen vnnd vortrefflichen Oratori, lieber für dem Feinde redlich vnnd ehrlich stürtzen / sterben / vnd den weg zum Tode angehen / als sich in solche vntregliche Regirung stecken wollen. Dessen er dann / wie einem jeden vernünfftigen nicht vnleichtsam zuermessen / mehr als einerley vrsach gehabt. Er hat aber endlich / nach des Ordens Statuten / da man zum höchsten wider jhn wegen seines vorweigerens / protestiret / gehorsamen / sich der vorsehung / vnd Gottes gnedigen gefallen bequemen / vnd mit dieser schweren vntreglichen Last / wider allen seinen willen / Ja mit vergiessung seiner Threnen beladen müssen / dessen mannich redlich Man / so daran vnnd ober gewesen / jhm auff sein Gewissen vnd Ehren / vor Gott vnd den Leuten Zeugesleute sein können / geschehen den 9. Julij / frue vmb 7. Vhren vngefehrlichen. 1558.

Ordens Vorraht an Barschafft / vnd andern dingen / so zu einem solchen hohen Werck eines vnermeßlichen Krieges / wider einen so gewaltigen Erbfeind der Christenheit gehörig / Ist in befehlung der Regierung an jhn nicht kommen. Wil geschweigen / das so viel Lande vnd Leute / da man der gelegenheit halber hette Geld auffleihen mögen / schon versetzt vnd verpfendet / sondern da er den Meisterstuel zu Wenden eingenommen in dem Oresel / oder Ordensschatzkammer nicht einen Heller / geschweig einen Gülden / gefunden. Was sonsten an alten nichtigen dingen / zur teglicher Haußhaltung gehörig / das war von keinen Wirden. Kömpt blos vñ mit schulden hoch beschweret / zu der Regierung.

Alle hoffnung / trost vnnd zuuersicht stund blos vnnd schlecht / nebenst der Göttlichen Gnaden vnd Barmhertzigkeit / so auch in diesen eussersten nöten vnd gefehrligkeiten das beste gethan / vornemlich auff dem entsatz Stewer vnd hülffe des heiligen Röm. Reichs / dem deudschen Meister vnd Orden draussen / als desselben Heupt / Brüdere vnnd Verwandten / vnd dann auff dem Kön. Dennemarckischen verhofften beystand vnd hülffe / dahin vnnd an andere benachtbarte Potentaten die Liefflendischen Stende / auff jhre vmb hülffe vnauffhörlich instendig anruffen vnd bitten / von dem Hochberümbten Carolo V. Röm. Key. weiland / Verlest sich nechst Gott / auff deß Reichs vnd die Dennemarckische hülffe.

1558. wie obgedacht/ durch mitgeteilte förderungs Schrifft/ auff solchen nothfall remittiret vnd verwiesen/ etliche Gesandten auch als fort abgefertiget. Denn so lauten die Wort der anweisunge/ einer andern Güldene Bullen incorporiret vnd einuorleibet.

Darhin vnnd andere benachtbarte Potentaten/ die Lande im nothfal ververwiesen.

Zu deme/ sollen sich in vorstehender not/ vnd da der Moscowiter/ wie vorbracht/ Liefland gewaltiglichen angreiffen würde/ die Liefflender/ den König von Schweden/ vnd ander/ die solch deß Moscowiters vornemen/ Zu dem nechsten anlanget/ wie aus vorgelegter Supplication zu mercken/ auch zu diesem Wercke vmb hülffe ersuchen/ Denn ob gleich vnser vnd deß heiligen Reichs Stende/ deudscher Nation/ deß willens weren/ sich allenthalben wider die Vngleubigen einzulassen/ so köndte es doch in jhrem vermögen nicht seyn/ die gantze Christenheit an allen orten/ auch deß Türcken halben zuschirmen vnd zuuertreten/ etc.

Vom Walcke werden Gesanten an die Key. May. vnnd in Dennemarcken geschicket.

Wie man nu zum Walcke/ mit der erwehlung deß Coadiutors zum Meisterthumb/ vnnd dann mit abfertigung der Gesandten/ an die Röm. Key. vnd Königl. May. zu Dennemarcken/ wohin ohne das auch/ die Ritterschafft der Lande Harrien vnd Wyrland/ sampt der Stadt Reuel/ die jhrigen in solcher höchsten drangsal abzuschicken geschlossen/ vnd vorhabens/ daselbst hülff/ Raht/ trost vnd entsatz zu suchen/ als die altings dahero/ an den Ritterlichen Orden kommen/ im Werck voller Arbeit war: Erhebt sich vber alle hoffnung vnnd zuuersicht/ ein newer vnnd viel gröſſer Jammer als jemals zuuorn/ Das nemlich deß Großfürsten zur Moßkaw Kriegßvolck/ mit groſſer macht vnd anzahl/ vor die Stad Dörpt rucket/ dieselbe belagert/ vnd mit so statlichem Geschütze/ vnd allem was

zur

1558.

zur Kriegßmonition dienet/ durch freywilliges auffgeben/ ohn alle noht/ vnuerantwortlicher weise/ sampt dem gantzen Stifft/ in seine hand/ macht vnd gewalt/ den 19. Julij bekommen. Dahero der Herr Meister/ Coadiutor/ vnd andere Ordensstende/ das feld den 20. Julij zum Walcke verlassen/ vnd die Festung suchen müssen. Denn da man gleich daselbst hette verwegen sein/ vnd die gesamlete geringe hand voll Leute/ dem Feinde in den Rachen treiben/ vnd auff die Fleischbanck opffern wollen: were doch zu solchem schaden/ der grössere nicht aussen blieben/ Das der Feind/ wenn es alles aus dem Feld verschlagen/ in solchem schrecken (welchs die zeit/ ohne das/ bey dem gemeinen Man/ vnseglich gros war) diese Prouintz/ zusampt den vnbesetzten Festungen/ leichtlich hette erobern vnd einnemen mögen/ Der gantzen Christenheit zu vnwiderstatlichen abbruch vñ schaden. Wie denn leider/ da die Vögte zur Nerua/ Wesenberg/ Tolsborg/ vnd Weissenstein/ sampt dem Comthor zu Reual/ ihre Heusser verliessen/ vnd sich auff denselben nicht trawten/ Solchs schrecken zittern vnd zagen/ instar Panici terroris, quem etiam Deorum liberi fugiunt, Gleich wie der Pan ein schrecken schickt/ Das auch der Götter Kinder erschrickt/ in dem gantzen Lande erfolget/ das es schier jederman auffs lauffen vnd die flucht setzte/ vnd verloren gab. Das also die schöne herrliche Land/ vnd Kauffstadt Dörpt/ bey eines Bischoffs Hermanni zeiten (der zuuor ein reicher vermögender Abt im Kloster Falckenow/ vnd vmb seines Geldes willen zum Bisthumb erwehlet war/ Wie er denn in der Election gesagt/ Hier sehe ich auff/ als ein reicher Abt/ vnd setze mich nieder/ als ein armer Bischoff) in des Moscowitters gewalt kommen/ da lengst zuuorn ein Bischoff solchs Namens/ erstmals Stadt vnd Schloß angefangen zubawen. Gleich wie es mit Reual/ vnd den Landen Harrien vnd Wyrland auch geschehen/ Da ein König in Dennemarcken Woldemarus dieselben Lande erstlich den Heiden abgenommen/ vnd erbawet/ Der ander Woldemarus aber/ wider von der Kronen Dennemarcken/ zum Orden gebracht hat.

Dörpt freywillig ohn noth dem Feinde auffgeben.

Das Lager zum Walcke verlassen/ vñ die Festung gesucht.

Ein Hermanus die Stadt erbawet/ der ander des Namens verloren.

Ob nu wol Christoff von Monnichhausen/ ein Denischer Befehlichßhaber in der Wick/ einen muth schöpffete/ vnd sich erinnerte/ das die Stadt Reual/ mit den landen/ Harrien/

Christoff von Monnichhausen/ nimpt Schlos vnd Thumb Reual ein.

1558. Christoff von Mönnichhausen nimpt Schlos vnnd Thumb Reual ein.

Harrien/ Wyrland vnd Jeruen/ vor vndencklichen Jaren/ duplici iure, Emptionis & Donationis, durch verkeuffen vnd geschencke/ von einem Könige Woldemaro/ an den Orden gelanget: Vnd das die löbliche Kron zu Dennemarcken/ seinem vermeinen nach/ jr inter esse vnd zusprach daran hette: Vnd derhalben seinen pflichten nach/ dz Haus Reual/ auff vorgehende vermeinliche behandlung mit dem Comthor (die jhm ausserhalb seines Ordens Heupt/ mit nichten gebüret) Der Kön. May. zu Dennemarcken zum besten einnam/ mit Geschütz/ Kraut/ Loth/ Prouiandt versorgete. Auch des Ordens Fenlin Knechte/ so auffm Thumb lage/ an sich erpracticiret/ vnd in die Denische pflicht/ vnd Eydesverwandnis brachte/ verhoffende er hette seinen dingen/ recht vnd wol gethan: So hat doch hernacher/ die Königl. May. Christianus & re & nomine, den Eyffliendischen Gesandten/ Welche voraus vmb die Restitution anhielten/ Dis zu Königlicher milder vnnd ewig danckwirdiger antwort geben: Das jhre Königl. May. Lande vnd Leute gnugsam hetten/ vnd von hertzen gewünschet/ das sie nach Gottes willen/ denselben wol vorstehen vnd regieren könten/ Begerten sich/ mit jhres freundes vnd Nachtbars/ des Herrn Meisters vnd Ordens heusern nicht zubereichen/ Afflicto enim non esse afflictionem addendam. Wer zuuorn ist geengstet sehr/ Den sol man nicht betrüben mehr. Solte derhalben/ seiner liebe/ das Haus Reual/ wieder eingereumet vnnd angewiesen werden/ Jedoch was jhrer May. darauff zustendig/ an Geschütz/ Kraut/ Loth/ Prouiandt/ etc. Das solchs wider möge abgestattet/ auch dem Christoff Monnichhausen nicht zum ergsten Imputirt vnd angedeutet werden/ der es nicht böß gemeinet. O Vox Christiana, & heroica, tanto Christiano rege dignissima. O welch ein Christlich wort/ Von solchem Herrn billich erhort.

Wird aber von der Kön. May. dem Herrn Meister wider restituiret vnd angewiesen/ wie folget.

Die Liefflendische Stende rücken wider mit jhrem Kriegsvolck ins Stifft Dörpt.

Es haben sich zwar/ die vbrigen Stende/ denselben Sommer/ wider zusammen gerafft/ vnd mit jrem wenigen vermögen/ ins Stifft Dörpt abermals gerücket/ Da Herr Friederich Volckersam Thumprobst/ abwesend des Herrn Ertz Stifftischen Coadiutors/ des Herrn Ertzbischoffs Kriegsvolcks Oberster war/ der auch hernacher im Felde zur Tyrsen Ritterlichen vorm Feinde blieben/ vnd zu

Riga

Riga in der Thumbkirchen / Christlichen bestetiget worden. Aber ausserhalb etlicher scharmützel vnnd eroberung des Hauses Ringen / nichts mehr schaffen können. Hernacher ist das Kriegsvolck hin vnd wider / in das Winterlager zertheilet / vnd der Herr Coadiutor nach Reual gezogen / vnd seiner schwacheit willen. Da er denn / abwesens des Christoff von Mönnichhausen / von dem Otteriech Behren / vnd Heinrich Tirkulen von Fickeln / als Deutschen verwanten / seines Ordens hause Reual / durch die darauff liegende Kriegsleute / wider an sich brachte. Auch da der Abt zu Padis / ihm das Closter cediret vnd abtrat / sich wider nach Riga an den Herrn Ertzbischoff / vnd andere Ordens Gebietiger verfügte / mit denen weiters zu deliberiren / vnd zubedencken / Was in solchem kleglichen der Lande zustande fürners vorzunemen.

Das haus Ringen erobert.

Der Herr Coadiutor / wie obgedacht / ertzeget Schlos / Thumb vnnd Kloster Padis wider ein.

In diesem Zuge ward im Felde auffm Scharmützel gefangen / vnd sehr verwundet ein ansehenlicher Reusse / schöner Person / geschickligkeit vnd erfarnheit / der seiner anzeige nach / in Deudschen vnd andern Landen / sich versucht / vnnd nicht vbel studiret / welchs zwar eins de raro contingentibus bey solcher bewrischen Nation ist / vnd vnter anderm diese formalia gebrauchte / Rogo D. Tuam intercedat pro me apud Dominum suum Magnum Liuoniæ Magistrum, vt me in ciuitatem suam, ad medicos mittat, quia grauiter & lethaliter sum vulneratus. Ich bitt fleissig dein Herrligkeit / Wolle vber mich zu dieser zeit / Beim Herrn Meister zu Liefland nun / Eine gar fleissige vorbitte thun / Das er mich in seine Stadt thue sende / Zum Artzten / der mein schaden wenden / Möcht / vnd mich wider machen gesund / Denn ich gantz tödtlich bin verwund. Es ward jhme aber nicht so gut / sondern starb vns vntern henden.

Ein vornemer Moscowiter vor Ringen im Felde / auffm Scharmützel gefangen.

Als aber von der Keys. May. auch solch abschickunge vom Walcke / der hülffleistung halb / abermals nichts tröstlichs erfolget / ausserhalb etlicher Schreiben vnd Mandaten / an die vmbliegende benachbarte Könige / so wol die Stedte Lübeck vnd Hamburg / wegen der schedlichen vnd hochbeschwerlichen zufuhr nach der Narue: Der Königl. May. zu Dennemarcken auch bedencklich war / vngezweifelt auff erinnerung vnnd verwarnung guter Herrn vnd

Aus dem Reich vnd Dennemarcken kompt kein hülffe.

1558. Freunde / sich wider den Mostowitter des Liefflendischen Krieges theilhafftig zumachen / Denn es sich leicht zutragen köndte / das jhre May. zu dem grawsamen Mostowiterischen Feinde / jhrer noch wol zweene / aus Süden vnd Norden / auff sich laden köndten / Mit denen jhre Königl. May. würde zuthun kriegen: cùm ne Hercules quidem contra duos, multo minus contra ternos. Weiln Hercules nicht wider zween / Viel weniger wider drey mag stehen.

Aus vrsachen so hier angezogen.

Haben jhre Königl. May. den schutz vnd Protections handel (den man damals vnterhenden gehabt / tractiret vnd auff der Cession der Stadt Reuel / so wol der Landen Harrien / Wyrland / vnd Jeruen beruhete) den Gesandten bald abgeschlagen / vnd nichts weniger aus Christlicher gewogenheit / sich sonst mit einer Mildreichen verehrunge / gegen das arme Land bezeuget. Auch vmb Friedeßhandlung jhre stadliche Legaten / Als Herrn Claus Vhr / Waßlaff Wobesser / Peter Bilde / vnd D. Jheronimum Themer in die Moßkaw geschicket / die dann nicht weiter / als eines halben Jahres anstand außgebracht. Nach welcher Gesandten abzuge / auch die hochstlöbliche Königl. May. baldt in Gott dem Herrn seliglichē entschlaffen. Welcher gar Christlichen vnd selige Königliche abscheid / in dem Tractetlein / Discè Mori, vom tödlichen abgange etlicher hohen vnnd grossen Person zufinden / vnd jeden frommen Christen / sehr nutz vnd tröstlich zulesen ist. Sonderlich da jhrer Gottseligen Königl. May. wegen etlicher Gesandten verehrung / güldene Ketten / vnd Kleynoth vorgetragen / solle gesagt haben / Weg / Weg mit diesem Dreck / gleichsi vnserm grossen Apostel Paulo / der all vnser zeitlichs thun / wie ansehnlichs auch jmmer sein kan / oder mag reiectamentum & excrementum, nur Koth / gegen das ewige æstimeret vnd geschetzet hat.

Gleichwol die Königl. May. zu Dennemarcken / die Lande stattlich vorehret / vnd ansehenliche Gesandten / wegen des Friedeßhandlunge / in die Moßkaw abgefertiget.

Jhrer Königl. May. Christlicher abscheid.

ANNO M. D. LIX.

Im verlauff vnd vmbgang desselben halb jerigen Anstandes / Hat abermaln den folgenden Winter / 1. Februarij / derselbe Erbfeind / das vbrige dieses Landes / mit einer vnzehlichen menge / vngeheures wütenden Volcks / mit 130000. die Stadt Riga füruber in Churland / biß an

Mostowitter felt wider mit grosser macht ins Land.

die

die Grentzen deß Großfürstenthumbs Littawen vberzogen/ ohne allen widerstandt vnd hintertreibung. Ja wenn Hertzog Christoff zu Meckelnburg/ Ertzstiefftischer Coadiutor/ welcher hiebeuorn/ nach dem Patzwallischen vertrage/ hinaus in Preussen vnd Meckelnburg gezogen/ nicht mit etlichen hundert Hoffleuten/ im hereinzuge/ vnd schon in Churland auff der naheit gewesen/ Das gerüchte aber/ bey vnd vnter den Reussen/ von souiel Tausenten erschollen: hette er vielleicht seinen Fuß weiter gesetzet/ vnd gantz Churland/ biß an die Memmel in Preussen hinan/ durchstreiffet. Was er aber für Jammer gestifftet/ mit schlagen/ würgen/ morden/ vnzucht/ rauben/ wegfürung/ auch vngeschonet der vngebornen jungen kinder/ vnd alter Männer vnd Weiber/ vnd seiner Tyrannischen art nach/ bey alle dem/ so sich in den noch vbrigen Festungen nicht gesichert/ abermals getrieben/ das kan niemand/ der es leider ansehen müssen/ ohn sonder groß hertzleid/ vnd bittern threnen gedencken. Man hat der armen vnschüldigen kleinen Kinder/ nach seinem zurückzuge/ etliche viel Wagen vnd Schlitten vol/ hin vnd wider/ auff gemeinen Landstrassen gefunden/ von den Zeunen abgenommen/ auffgeladen/ vnd nach den Steoten/ oder sonst zur bestetigung vnd begrebnis gefüret/ welchen die Heupter/ arme/ schenckel/ abgehawen/ vnd am gantzen Leibe/ so erbermlichen vnd vnmenschlichen zerhackt vnd zermetzget gewesen/ Das dergleichen bey Türcken vnd andern Heyden/ auch bey den aller grewlichsten Tyrannen schwerlich in einiger Historien zufinden. Welches alles diejenigen wenig thun zu gemüte füren/ können es auch schwerlich gleuben/ so weit gnug von solchem vnglück/ in guten faulen tagen sitzen/ vnd nicht wissen/ oder in erfahrung bracht/ was Moscowiter/ Türcken/ Tattern/ vnd dergleichen vnmilde Wüterich thun/ wenn sie vber Christen die vberhand gewinnen. Wie dann jener Fürst gesaget vnnd gefraget/ Was doch der Moscowiter für ein Kerll were/ der sich in dem Liefflande so vnnütz machte?

1559.

Hertzog Christoffs ankunfft stutzt dē Reussen/ das er in Churlandt wendet.

Grosse tyranney des Moscowiters.

Welches weit abgelegens schwerlich gleuben.

Da jhm nun solcher Zug ohn allen widerstandt gerhaten/ Ist er nach vollbrachter Tyranney/ vnseglicher Viehischer vnzucht vnd grawsamkeit/ gegen dem Früeling/ mit vnzehlicher Beute vnd Raub/ an Menschen/ Viehe/ vnd anderm/ wider nach seinem Lande vnd gewarsam gezogen.

1559. Es war zugleich in dieser höchsten drangsal / da man / weiln es Winterzeit / vnd die See allenthalben geschlossen / aus Deudschen Landen / vnd anderswo hero / keinen schutz oder hülffe zu hoffen / Vom Herrn Ertzbischoff / Meistern vnd Coadiutorn / an die Königl. May. zu Polen / als den altingshero gewesenen Protectorn / vnnd aus obgeregter Paßwaldischer vertracht newen Einungs verwandten / auch nechst angesessenen Christlichen Potentaten / dem an dem ereugeten vnd vorstehenden vntergang dieser Prouintz / mercklichen gelegen / nach gehabtem Rath vnd erwegen / eine Legation abgefertiget / welche die zeit einen Reichstag zu Peterkaw hielten / vnd nach außgange desselben / die obgedachten abgesandten zu Krackaw verhöreten.

Liefflendische Gesandten / an König zu Polen.

Ehe sie aber abgefertiget / vnd eines so weiten weges / an die hülff vnd trostlosen in Liefland / widerumb gelangen kondten / haben der Herr Ertzbischoff / vnd der Herr Meister / imgleichen alle Ordens Gebietiger vnd Stende / zu beförderunge deß handels / vor rhatsam vnd verstendig erachtet / das sich der Ordens Coadiutor / Herr Gothardt Ketler / in der Person / auff der Post / an jhre Kön. May. auch verfügen sollen / Deme er sich gutwillig bequemet / vnd auff gnugsame genommene instruction vnd vollmacht / mit etlichen Ordens Personen vnd Rähten gen Krakaw begeben.

Ja der Herr Coadiutor selber nach Crakaw.

Ehe vnd zuuor aber er aus den Landen gezogen / Hat man auff geschehene vertröstung aus Schweden / wegen einer ansehenlichen Summen Geldes vnterpfendlichen / vnd dann der friedshandlung / mit dem Moscowiter / etliche Gesandten dahin abgefertiget / welche jhren Weg erstlich von Reual ab / auff Abaw / auch F. D. zu Fynland damals / jetzige löbliche regierende Kön. May. genommen / dieselbe vmb guter befürderung / bey jhrem gnedigen / vnd geliebten Herrn Vater / in obgeregten stücken / wegen deß Herrn Meisters / freund vnd Nachbarlichem zu bitten vnd anzulangen. Dessen sich zwar jhre F. G. als die dem Moscowiter / wegen seiner grawsamkeit gerne mit in Haaren gewesen / vnd jhr hierzu jhres Herrn Vaters Schlüssel zu dem grossen Kasten gewündschet / nicht verweigert / sondern nach allerhand stadlicher Fürstlicher außrichtung / vnd bezeigten gnedigen guten willens / Die Gesanten / mit gutem bescheide / zu aller notturfft vnd beförderung / von sich nach

Liefflendische Gesandten an den König zu Schweden.

Hertzog zu Finland were mit dem Moscowiter gerne in Haaren gelegen.

Stock-

Stockholm/ die Heuptstadt vnd Kön. Residentz/ kommen lassen/ Ohne das sich jhre F. G. deß Königl. Tittels etwas beschweret/ weiln derselb jhrem Herrn Vatern/ gleichs andern Königen/ aus der Eyfflendischen Cantzley vielleicht ex errore nicht zugelegt/ sondern geschrieben wurde/ Ehrlauchtigsten/ vnd nicht Durchlauchtigsten/ etc. fragten vnd sagten/ quid significat, Ehrlauchten/ Illuminare? non esse Regem Suecorum, Dei gratia tam obfuscatum, vt Illuminatione Liuonienſium opus haberet. Das kömmet daruon/ wenn jedem nicht sein gebürnis gegeben wird. 1559.

Beschweret sich deß Kön. Tittels.

Zu Stockholm/ wurden die Gesandten/ von den hinterlassenen Befehlichhabern/ sonderlich Herrn Lorentz Fleming/ einen woluersuchten in Frembden Landen/ vnd der auch der erste Schwedische Stadhalter zu Reual hernach gewesen/ vnd aldar seliglich verstorben/ gar wol tractiret/ Vnd auff ein Holm etliche Renen vnd Pilappen zubesichtigen gefüret/ welche alle schier einerley Conformitet vnd proportion gewesen/ fein vntersatzet/ wie man den Æsopum pflegt zu mahlen/ sonderlich mit jhrer Music/ so lieblich vnd anmutig/ gleichs der Nachtigal/ so die Schaffe beisst.

Zu Stockholm beschawen die Liefflender die Renen vnd Pilappen.

Von dar sie der König. May. biß gen Surkopingen/ in Ostergütland gefolget/ vnd jhren befehlich abgeleget. Ob nun wol jhre Kön. May. auff das anbringen der Gesanten allerley eingewendet/ als solten die Liefflendische Stende/ Jhrer May. confœderation vnd verstendnis/ wider den Großfursten zur Moschkaw hiebeuorn angemutet/ Hernacher aber/ da sich dieselbe darauff verlassen/ vnd in amrüstunge zu Wasser vnd Lande gewesen/ einen löchrigen frieden/ der Cron Schweden zu höchster beschwer/ mit dem Feinde getroffen haben/ (Wie denn auch geschehen) vnnd dahero wol vrsache hetten/ gleich mit gleichem zuuergelten/ vnd die Liefflender jetzo widerumb ohn rhat vnd that/ stecken zu lassen: So wolten doch Jhre Kön. May. aus Kön. Christlichem mitleiden/ Die Friedshandlung durch die jhrigen bey dem Feinde versuchen/ vnd das dabey thun/ was derselben gebüre/ vnnd der Cron gelegenheit leiden wolte. Jn die Gelds vorstreckung/ köndten sich jhre Kön. May. ohn beysein derselben Herrn Söhne/ vnd deß Reichs Printzen Erici vnd Iohannis/ so wol der vornemen Räthe/ nichts erkleren/ oder einlassen. Ohne was sonst jhre Kön. Mayest. deß Dennemarschen vberzugs halben/ so damals 1554. 1555.

Löchricher Friede/ der Liefflender mit dem Reussen.

1559. verhanden/ vor bedencken einwendete. Ward also von den Gesandten begeret/ biß zu berahtschlagung der hendel/ im Reiche zuuerharren/ welches/ da sichs langweilig ansehen lies/ mit jhrer May. gnedigsten zulas vnd Consens/ der Gesandten einer/ wider nach Liefland verstattet/ Der ander aber/ bis zu der Resolution, im Reiche bleiben vnd verharren müssen. Dem auch wegen den Geldes solche Conditiones vorgeschlagen/ das zurselben zeit/ aus dem Geld leihen nicht allein nichts worden/ sondern auch die versprochene friedens vntersuchung/ bey dem Moscowiter eingestellet. Vngezweiffelt auch darumb/ weiln die Kön. May. zu Dennmarcken/ wie oben vermeldet/ jhre ansehnliche Oratoren/ wegen Liefflandes/ in die Moschkaw abgefertiget/ welche in Riga ersilich ankommen/ vnd so fort jhren weg auff Reual zugenommen.

Der Liefflendischen Gesandten einer bleibet im Reich/ der ander zu rücke verstattet.

Jhre Legation ohn frucht vñ vergeblich.

Dennmarckische Gesanten kommen ins Land.

AVff derselben obgemelten Polnischen Reise/ hat gleichwol durch Gottes des Herrn gnedige verleihung vber das/ was durch die Abgesandten/ dauon zuuorn gemeldet/ beschehen/ Die Kön. May. der Herr Coadiutor, zu Christlichem mitleiden vnd hülffleistung/ so viel sich in noch-werendem Moscowiterischem anstande jmmer schicken vnd gebüren wollen/ bewogen. Der einigen vrsachen halben/ sich dann auch jhre Kön. May. aus der Kronen/ nach jrem Grosfürstenthumb Littawen erhaben/ auff das mit derselben Stenden guten rhat/ wissen vnd vollwort/ als denen/ wegen der Nachbarschafft/ die gröste gefahr vnd bürde darauff stünde/ möchte endlich vollenzogen/ vnd ins werck gerichtet werden.

Der Liefflendische Coadiutor beweget die Kön May. zu Polen zur hülffleistung.

Mitler weile hat er sich auff den Reichstag gen Augspurg verfügen wollen/ nicht allein von diesen verlauffenen hendeln/ Der Key. May. vnd Reichsstenden bericht einzubringen/ Sondern sie auch noch zum vberflus/ zu dem/ was durch seines Ordens abgesandte/ vnnachleslich für vnd für zum allertrewlichsten geschehen/ flehlich zu bitten vnnd zuuermahnen/ Das sie die so gute gelegenheit/ der Polnischen vertrösteten mithülffe nicht verseumen/ vnd die dem Deudschen Reiche angehörige/ vnd weit abgelegene Prouintz vormawr/ nicht so jemmerlich trostlos/ vnd dem Erbfeinde zum vortheil in gewalt kommen lassen wolten. Deñ die Kön. Polnische resolution der defension auff des

Ist vorhabens den Augspurgischen Reichstag zubesuchē.

heiligen

heiligen Röm. Reichs zuthun/ vnd hülffe/ gentzlich gerichtet. 1559.

Als aber dem Herrn Coadiutor, die zeit zu vollenstreckung dieses schutzhandels/ etwas kurtz in der Wilde/ den 24. Junij zuerscheinen angesetzt/ ist jhme vnmüglich gefallen/ zugleich den Augspurgischen Reichstag zubesuchen/ vnd auch der Schutzhandlung bey zuwohnen. Ohne das jhme/ von den heimgelassenen Ordens Gebietigern vnd Verwandten bericht/ abermäligen Moscowitterischen anrüstunge wider das Land (Denn der durch die Dennemärckische Gesandten gemachte halbjerige anstand zu ende verlauffen) zu kam: Hat er sich zu Wien in Osterreich wenden/ vnd was er selbst in gegenwertigkeit thun wollen/ durch die seinigen/ der Röm. Key. May. anwesenden/ Chur vnd Fürsten/ auch allen Stenden des Reichs/ vnd insonderheit seines Ordens Heupt/ dem Deudschen Meister/ vnd seinen beyhabenden Gebietigern/ gantz deutlich vnd vnuerschwiegen/ fürlegen vnd eröffnen lassen.

Wendet aber wegen kürtze der zeit zu Wien.

Vnd desselben zu Augspurg durch die Gesanten.

Wie weit er auch den Schutzhandel inn der Wilde/ durch Gottes hülffe vnd sorgliche mühe vnd fleiß/ gegen abtretung vnd Cession, etzlicher Ordens/ vnd denn auch des Ertzstiffts Heuser (Saluo Romani Imperij directo Dominio, Das ohne verkleinerung geschehe/ Dem Römischen Reich/ vnd Recht zugehe.) Vnd der wider einlösung des Veilis dominij, gegen erlegung einer außdrücklichen Geldsummen/ für den angewandten schutz bearbeitet/ vnd solcher schutzhandel von der Kön. May. vñ dem Coadiutor, zusampt jren beyderseits Stenden/ vnd verwanten/ den 3. Septembris beschworen worden: Solches hat er nicht weniger aus allen vmbstenden/ mit vberschickung glaubwirdiger Abschrifft/ der auffgerichten vnd beschwornen pacten/ vnd vortregen/ der Key. May. vñ fast allen fürnemen Chur vnd Fürsten/ des heiligen Reichs Deudscher Nation gnugsam berichtet/ Vnd ist darinn dem Reich nichts zu abbruch vnd schmelerung/ viel weniger dessen was gehandelt/ das jhme kondte zu einigem verweiß/ von jemandts angedeutet werden. In welcher gantzen Handlung zwar/ die Kön. May. auch bloß darauff gesehen/ wie sie der benachparten Prouintz helffen/ vnnd dieselb in gehorsamb des heiligen Röm. Reichs/ bey dem Christenthumb jhrer waren

Polnischer vnd Littawischer Schutzhandel/ wird den vornemsten Stenden im Römischen Reich vermeldet.

Königl. May. sucht hierinn nicht jhren eygenen nutz. Sondern des Landes erhaltung.

Religion/

1559. Religion / vnd deudscher Freyheit / schützen vnd erhalten möchten. Ja verpflichten vnd verschreiben sich dahin Königlichen / so bald der Moscowitterische Krieg geendiget / vñ Jhrer May. die bewilligte summa Geldes / vor den Kriegs vnkosten gelieffert / Dem Herrn Meister vnd Orden / dieselben Heuser im vorigen Stande zu cediren vnd abzutreten / auch die Præsidien vnd Kriegsleute / daraus wider zunemen. Denn so lautet der Außzug aus den Pacten. Perfecto autem cum Moscis bello, aut pace certis quibusdam conditionibus cum ijs composita, si ipse Reuerendus D. Magister, aut sui successores, à nobis vel nostris successoribus, præsidatus memoratos nobis tradendos, habere aut consequi voluerint: Summam nomine sumptuum bellicorum, hoc est, sexies, centena millia florenorum, quatuor & viginti grossos Lichuanicos, pro singulis florenis numerando, nobis aut nostris successoribus prius numerabunt: qua tandem pecunia numerata, Arces & præsidatus prædicti, dimitti illis, in eodem statu, in quo nos accepimus, per nos vel successores nostros, sine vlla difficultate & cunctatione debebunt.

Die vbrigen Landstende des Ordens schweren vnnd hüldigen dem Herrn Coadiutoren.

Nach diesem außgebrachten Schutz / haben auff erlangte Keyserliche vnd des heiligen Reichs Trosts versprechunge / vnd zugesagte hülffe / die vbrigen im Lande / wider einen guten muth / endlicher errettung geschöpffet / vnd dem Herrn Coadiutorn / die Ordens vnterthane / vnd vom Moscowitter vneingenommene Stedte vnd Schlösser erlediget / des vorigen Eides vnd Pflicht / damit sie seinen vorfahren verwand waren / als einem ordentlich erkornen Herrn Meister / vnd jhrem von Gott dem Allmechtigen fürgesetzten wesentlichen Obrigkeit / vnd Fürsten des heiligen Röm. Reichs / alle sembtlich gehüldiget vnd geschworen. Nach welcher geschehener hüldigung / vnd leihung etlichs Geldes der Reualischen auff den Hofe zu Kegel / sich die Ertzstifftischen vnd Ordensstende / im harten saurē Herbst / wider nach dem Stiffte Dörpt / ins Feld begeben / vnd auff Martini Abend / nicht weit von Rücken an den Feind trossen / vnd jhn in die flucht geschlagen.

Ziehen wider zu Feld vor Rücken.

Schermützel vor Dörpt.

Vor der Stadt Dörpt / vnter dem Geschütze / vnnd nicht weit von den Mauren / hat sich / wegen des Feindes

vnuormut-

vnuormutlichem ausfall / ein harter vnd scharffer Scharmützel erhaben / da es warlich gute kappen geben / vnd nicht zu zweiffeln / Wenn man vorsichtigkeit gebrauchet / vnd die vnsern was stercker gewesen / Es solte der getrewe Gott an der Stadt was verhenget haben. 1559. Scharmützel vor Dörpt.

Da nun dieselbe zeit Jahres / gegen dem Winter / nicht weiters zuschaffen / ist Hertzog Christoff / Ertzstiefftischer Coadiutor / mit alle den Stiefftischen aus dem Felde gezogen. Die Ertz vnd Stieffischen reumen das Feld.

Der Herr Meister aber / mit den seinigen / vor das Hauß Layß gerücket / belagert / geschantzet / vnd zu allem vortheil wol beschossen / vnd ob ers wol zweymal nacheinander gestürmet / vnd manch fein tapffer Kriegsman / sonderlich von den Rigischen vnnd Reualischen Befehlichhabern vnd Knechten geblieben: So hat man doch / wegen deß Feindes Tapfferkeit vnnd Mannheit / die sie darinnen beweist / nichts verrichtet / sondern mit schimpff vnd schaden abziehen / vnd von dar sich nach Duerpal begeben müssen. Was man da vor noth vnnd leiden gehabt / ehe das grobe Geschütz in dem bösen vnd schnöden wege / da es weder tragen noch brechen wollen / vberbracht / haben die am meisten befunden / die mit solcher last vnd bürden beladen gewest. Der Herr Meister belagert Lays / aber vergebens.

Zu Duerpal haben die Knechte abermals / jhrer vorigen art nach / wegen der bezalung / angefangen zu stampen / vñ Meuterey anzurichten / Sie sind aber zufrieden gesprochen / gestillet / vnd in Winterläger vorleget worden. Die Knechte verlegt man wider ins winterlager.

Es war aber zurselben zeit / bey dem alten Meister Fürstenberg zu Tarwest / ein Keyserlicher Bote / oder Kemmerling / Zacharias Hoffman genandt / mit Schreiben von jhrer Key. May. an den Großfürsten zur Moschkaw / wegen Liefflands abgefertiget. Vmb dessen / vnd anderer vrsachen willen mehr / sich der Herr Meister auch dahin begab / vnd ein sehr freund vnd tröstlichs schreiben / vom Herren Ertzbischoff / im hinzuge zu Vellin erlangte / darin er wegen deß vnfals / vnd das es für Lays so vbel gelungen vnd abgelauffen / nicht wenig getröstet / vnd in seinem wehemuth gestercket / Es weren mundi vices, man müste sich in gedult zufrieden geben / vnd es dem lieben Gott befehlen. Mit weiterm gar freund vnnd Nachbarlichem erbieten / Das er der Herr Ertzbischoff / sich wolte sein vnd deß Ordens Stad Riga / ins beste lassen befohlen sein / Im gleichen Keyserlicher Bote beym Herrn Fürstenberge zu Terwest.

Des Herrn Ertzbischoffs trost schreiben an den Herrn Meister.

1560. der Herr Meister mit der Stadt Reuel auch thun solte/ Es were besser ein verdorben/ als verloren Land/ So lange die beyden Heuptstedte/ Riga vnd Reual/ noch mit jhren portubus oder Hafungen nicht in deß Feindes handen weren/ hette es nechst GOttes gnediger hülffe keine noth/ Aus den beyden Orten vnd Stedten könte dem stoltzen hoffertigen Feinde sein auffgeblasener Muth/ noch wol kleiner gemacht/ vnnd gebrochen werden. Es hat aber der Herr Meister/ wegen der ankunfft der Kön. Polnischen Gesandten/ Herrn Stanislai Narkuski, præpositi Vilnensis, vnd deß Herrn Littawischen Schatzmeisters Herrn Nicolai Narussovvitz, zurselben zeit/ nach Reual nicht kommen/ sondern seinen weg von Vellyn nach Riga nemen müssen.

Polnische Gesandten komen gen Riga.

ANNO M. D. LX.

Marienburgk vom Feinde erobert.

Denselben Winter/ ist das Grentzhauß Marienburg von dem Compthur daselbst/ auffgeben vnd verloren worden/ welcher Compthur auffm Hause Kircholm versiricket/ vnd daselbst gestorben.

Zu Riga sein die obgedachten Polnischen Gesandten gehöret/ vnd stracks wider abgefertiget worden/ da jhnen der Herr Meister einen eigenen Legaten mitgethan/ Die Kön. May. deß verlusts an der Marienburg zu berichten. Jhre Kön. May. haben mit demselben Liefflendischen Gesandten/ wegen einnemung der Polnischen vnd Littischen Præsidien, in die Festungen durch den Herrn Vnter Cantzler in der Cron/ Philippum Padenewßki/ vnd den Herrn Wilnischen Weywoden/ Nicolaum Radziwiln/ Hertzogen zu Olica/ allerley tentiren reden vnd versuchen lassen. Weiln es aber der abgeschickte nicht beuehlicht/ ist gemelter Waywode selbst ins Land/ vnd erstlich zu Sehlburgk ankommen/ Aldar bey jme der Ertzbischoff/ Coadiutor Hertzog Christoff/ Herr Meister/ Land Marschalck/ mit jhren Rähten gewesen/ vnd den handel wegen der Præsidien einzunemen/ troffen vnd geschlossen. Welche man auch bald hernach/ auff etliche Ertzstiefftische vnd Ordensheuser vnd Festunge der örter dem Feinde zum nechsten gelegen/ in solchem kleglichen der Lande zustand/ armut/ vnd vnuermügener gelegenheit/ vnd das Jrer Kön. May. friedestand noch

Die Polnische Legaten ziehen von Riga wieder ab/ nebenst deß Herrn Meisters Gesandten.

Tractation zu Sehlburg/ wegen ein vnd auffnehmung der Præsidien zwischen dem Herrn Wilnischen Weywoden/ vnnd den Liefflendischen Stenden.

nicht

nicht gar zum ende verlauffen / vnnd darumb den Feind / aus jhren eigen Erblanden / mit Kriege noch nicht angreiffen mögen / einzunemen vnd zuuerlegen / nicht vmbgang haben können. Jedoch auff der Königl. May. eigenen vnkosten / dessen sie vngezweiffelt viel lieber geübriget vnd verschonet gewesen / wenn man sonst die Festungen selbst hette nach nothturfft besetzen / Prouiantiren vnd erhaltn können / vnd denn auff gnugsame Caution vnd Reuersal / das dadurch jhrer Königl. May. in der Prouintz kein dominium, oder eigenthumb / vber das / was man jhrer May. an dem Vtili dominio, der in den schutz vortregen / eingesetzten Heuser vnd Empter abgetreten vnd vberlassen / zugewachsen. Hat sich also wolgemelter Weywode / nach geschlossenen Händeln zu Sehlburg / von dar / nach Aschera-de / Kircholm / Riga vnd Dünemunde zu Wasser / Die örter vnd gelegenheit zu besichtigen / begeben / vnd von Dünemunde ab / wider nach Littawen verreiset. Der Extract derselben Caution laut von wort zu wort / wie folget:

1560.

Der Waywode zeucht von dar nach Riga.

Cauemus itaque per præsentes literas, nos ijsdem in arcibus, & oppidis, non diutius præsidia nostra habituros esse, quàm bellum hoc, quod inter illos atq; Moscum est, durabit. illo verò, vel armis depulso & confecto, vel conditionibus composito, vel quacunq; ratione, tenore fœderis finito, eadem præsidia nostra, ex arcibus illis & oppidis deducturi sumus, atq; in eis, pristinum Reuerendissimorum & Illustrissimorum Dominorum Archiepiscopi, & Coadiutoris, & Reuerendi & Magnifici Domini Magistri, successorumq; illorum, & Ordinum Liuoniæ, ius & potestatem integræ facturi, eademq; illis reddituri. Promittimusq; pro nobis & successoribus nostris, nos quæ hisce literis nostris, de deductione præsidiorum nostrorum, deq; arcibus & oppidis suis, libere rursus restituendis, dimittendisq;, cauimus: integrè conseruaturos esse, neq; aduersus ea, ex quibuscunq; causis ituros.

Caution auff was bescheid / die præsidien einzunemen.

Der alt Herr Meister Fürstenberg / hat zu seinem ansitz / vnd Gemach / nach Ordens herkommen vnd gewonheit / auff die Tage seines lebens / das Schloß vnd Stadt Vellyn / zusampt andern mehr Heusern vnd Höffen / dazu gehörig / also das beste vnd fast gelegenste / im gantzen Lande

1560. erwehlet/ Da er nebenst einem Fehnlein Knechte/ vnnd seinem Hoffgesinde/ das grobe/ auch ander Ordens Feldgeschütze/ vnd was dergleichen vorrhats mehr/ behalten.

Dargegen ist nebenst der Regierung/ bey dem Newen Herr Meister blieben/ das vbrige deß verheerten/ vnd gar erschöpfften Landes/ mit den blossen vnd mehrertheils vbel Proutantirten Heusern/ welche die Deudschen vnbezahlten Kriegßleute jnne hatten/ vnd ehe sie jhre bezahlung erlanget/ nicht sich wolten gebrauchen lassen/ Ohn das auch die außgemergelte verderbte Landschafft/ nicht allein zu abzahlung der Soldener/ nichts contribuiren oder zuschiessen/ sondern auch vor sich selbst/ jhre gebührende Roßdienst/ Armut vnd vnuermögens halben nicht mehr leisten kondten.

Man hat zwar höchste sorgfeltigkeit/ fleiß/ mühe vnd arbeit/ mit aller müglichen bescheidenheit angewendet/ wie die Sold-Reuter/ vnnd andere deudsche frembde Kriegßknechte/ möchten in officio erhalten werden/ biß sie konten nach erlangter Stewr vnd hülffe deß Reichs/ vnd dann etlichs Geldes/ mit dem man aus Schweden/ wie oben gesatzt/ gegen ein gewiß vnterpfand vertröstet/ bezalet vnnd befriediget werden. Da sie aber vermerckten/ das aus beyden örten nichts erfolgete/ sein jhrer etliche mit außgestreckten Fahnen entzogen/ welche sich anders wohin begeben/ vñ dem armen mehr als zuuiel geplagten Vaterlande ein new Vnglück erwecket. Nulla calamitas sola, Kein Vnglück wil allein sein/ Felt allezeit was mehr darein.

Sold-Reuter ziehen mit ausgestreckten Fahnen aus dem Felde.

Vber das/ hat man alle Augenblick in sorgen vnnd gefahr sitzen/ vnd deß gewarten müssen/ das die vnbezahlete Fußknechte/ so auff den Festungen waren/ vnd dieselben jnne hatten/ zu endlichem vntergange des gantzen Landes/ dergleichen was/ wie leider an Vellin geschehen/ vnnd hernacher an seiner stelle folgen wird/ sich vnterstehen möchten.

Gefahr wegen der vnbezalten Kriegsknecht.

Hat derhalben der Herr Meister in solchen engsten abermals seine zuflucht zu der hochgemelten Kön. May. zu Polen/ als den schutz vnd einigungs Verwandten Christlichen Potentaten nemen/ vñ vmb vorstreckung einer ansehenlichen summen Geldes anlangen müssen. Wie dann jhme auch dieselbe gegen ein vnterpfand/ am vtili dominio etlicher Heuser in Churland/ nemlich/ Goldingen/ Windaw worden. Jm

Die Kö. May. verstreckt den Herrn Meistern mit Gelde.

gleichen

gleichem von F. G. zu Preussen / vor das Gröbin / Dar- 1560.
mit die vnwilligen Kriegsleute abgezahlet.

Hertzog Magnus von Holstein / ist in Paschen / zur Arnburg auff Osel / den 16. Aprilis / vnuermutlich ankommen / vom Bischoff daselbst Johan von Mönnichhausen / vnnd seinen Stiefftsverwandten / dahin erfordert / Welcher auch für die abtretung deß Stiefftes / von der alten Königin zu Dennemarcken / Hertzog Magni Frawen Mutter / eine ansehnliche summa Geldes / bey die zwantzig Tausend Thaler empfangen / sich aus dem Rauch gemachet / vnnd nach Deudschland in seine Heymath gezogen. Vnangesehen es jhme / wegen ersigemeltes Wolmarischen Receß / vnd dann einer besondern caution vnd reuers dem Herrn Meister zugestellet / die auch noch in Archiuo authenticè verhanden / da er solche Stieffte / Lande vnd leute / darzu jhn der Ritterliche Orden / auff anhalten vnnd vorbitte / eines seines Namens vnd verwandten / Herrn Ernst von Mönnichhausen / Compthors zu Göldingen / gefördert / ohne derselben Ordensstende / wissen vnd willen / vnd consens, in keines andern hende vnd gewalt tradiren, liefern / oder vbergeben wolle noch solle. Ja verpflicht sich auch darzu / sampt seinem Capitel / Weiln in den gefehrlichen leufften / viel vnuermutliche Practicken vnd anschlege / wider diese gemeine Lande hiebeuorn gerichtet / vnd noch in vbung weren / das demnach niemands von auslendischen / oder sonst / vor einen Herrn / ins Stiefft genomen werden solte / Es geschehe denn mit consens vñ bewilligung deß Herrn Meisters / vnd anderer / so darzu gehörig / Welches er zu bestetigen die Röm. Key. May. demütigst anrufft vnd bittet. Geschehen den 4. Maij. Anno 1541.

Hertzog Magnus von Holstein / kömpt auff Osel an.

Auffordern Bischoff Mönnichhausens / vor ein summa Geldes / dem Wolmarischen Receß zuwider.

Der Herr Meister war da zur zeit Hertzog Magni einkunfft / eben zu Reual / erfrewet sich dessen nicht wenig / sonderlich weiln von der jetzo löblich regierenden Kön. May. zu Dennemarcken / als dem Herrn Brudern / seine Person zum fleissigsten commendiret. Darauff denn stracks von darab / ein ansehnliche Legation an jhn abgeschicket / glück gewünschet / vnd zu allem guten / freundliche vnd Nachbarliche erbietung geschehen. Wie aber vber verhoffen / ausserhalb der Tractation, solche beschickung auffgenomen / hat sich nicht allein da in der collation, von aller hand newen

Des Herrn Meisters stattliche Legation / an Hertzog Magnum aus Reual.

1560. vnruhigen Rähten/ Die sich zusammen verfüget/ in heimlichem gesprech besonders/ sondern hernacher in der that vnd werck greifflich mercken vnd verstehen lassen/ In dem er sich zu der vngelegensten zeit/ da der Reusse/ in frischem starckem anzug war/ auff anstifften böser Leute/ aus nichtigen Vrsachen/ zu dem Herrn Meister nötigte. Vnd also die nothwendige Defension gegen dem Feind auffhielte. Also/ das auch solchen jnnerlichen Lermen/ hinzulegen vnd zustillen/ der Herr Ertzbischoff/ vnd sein Coadiutor/ sich eigener Person/ in die newe Parnaw verfügten/ vnd mit vbergebung der Abtey Padies/ 6. Augusti friede machten.

Handlung zur Parnaw/ Da Hertzog Magno/ das Kloster Padis vbergeben.

Wie man nun zur Parnaw/ zu hinlegung vnd stillung jnnerlicher entstandener empörung/ zu welcher sich die entzogene Sold Reuter/ als odgedacht/ auch geschlagen/ also beysammen war: Hat es sich leider zugetragen/ Das deß Ertzstifftes/ vnd deß Ritterlichen Ordens/ nach vbriger Reisiger gezeug/ bey welchem Herr Philips Schal von Bell/ ein redlicher frommer Mann/ Landmarschalck Teudsches Ordens zusambt andern mehr Comhthurn/ vnd vornemen vom Adel/ in erwartung deß heiligen Reiches hülffe/ vnd deß Polnischen schutzes beystandes im Felde war/ von dem Erbfeinde dem Moscowitter/ der von newem ein vnzehlichen Exercitum ins Land geschicket/ niderleget/ mehrentheils auff der Walstat/ nicht weit von deß Ordens Hause Ermß/ vnd seligen Walther von Plettenbergs Hoffe/ den 2. Augusti erschlagen/ eins guten theils/ auch gefenglich weggetrieben/ vnd darnach gantz Tyrannischer vnd grawsamer weise gemartert vnd vmbbracht worden. Insonderheit den Herrn Landmarschalck Philips Schal von Bell/ als das vornembste Heupt/ nach dem Herrn Meister deß Ordens/ nebenst seinem Brudern/ Herrn Werner Schal von Bell Compthur zu Goldingen/ Hemrich von Galen Vogten zum Bauschenburg/ Christoff Siebroch Vogten zu Landaw/ vnd einem vornemen vom Adel/ aus dem Ertzstiffte/ Reinhold Sasse genand/ sampt andern mehr vom Adel/ vnd Beuehlichshabern/ Wie in einem Triumpff gefenglich/ mit jhme erstlich gegen Vellyn/ vnd folgig vmbhero geführet. Entlich aber den Landmarschalck zusambt andern/ durch die Stadt Moschkaw/

Der Lande Kriegsvolck im Felde erleget vnd erschlagen.

Triumph vnd Tyranney mit den gefangenen Herrn.

law / die eine Gasse auff / die ander nieder / mit draternen Geisseln / so lange sie zu gehen vermocht / streichen. Da sie aber vermüdet / vnd niedergefallen / mit einem Zimmerbeil entheupten / vnd also Todt vnd geblösset / am Rabenstein / jederman zum Spectackel liegen lassen / Das sie auch die Hunde / ander Gethierde vnd Vogel zerrissen / verzehret vnd auffgefressen hetten / Wann sich jhrer nicht etliche Gefangene / vnd aus diesem Lande zuuor verfürete Christen erbarmet / vnd in die Erde begraben lassen. 1560.

Freymütigkeit des Herrn Landmarschalcks.

Vom Herrn Landmarschalck wird glaublich berichtet / Das von jhme der Großfürst selbst / von den obgenandten Paßwallischen / so wol andern hendeln / viel hat wissen vnd erfahren wollen. Item / das er sich jhrer art nach / hat sollen lassen vmbteuffen / (Denn sie vnsere Christliche Tauffe / Weiln sie vnterm Dache / in Kirchen / vnd nicht vnterm blawen Himmel / am fliessenden Wasser geschicht / gleichs Johannes der Teuffer am Jordan / die Tauffe erstlich angefangen vnd initijret, vor vnbündig / nichtig vnd krafftloß halten.) Solle er dem Großfürsten kein gut wort geben haben / Darumb der Wüterich jhm ad supplicij locum nachgeschickt vnd befohlen / Wenn er nicht Todt / jhn seiner bestendigkeit vnd freydigkeit halben / beym leben zu lassen.

Vnsere Christliche Tauffe der Reussen in augen krafftlos.

Vellyn mit dem alten Herren Fürstenberge belagert vnd erobert.

Nach solcher erlangten Victorien, im Felde / ist er stracks vor Vellin gerucket / dasselbige feste Schloß vnnd Stedlein / vnd darinnen den abgestandenen Herrn Meister Wilhelm Fürstenberg / zusampt den seinigen / so voriger anzeig nach / darinn waren / belagert / vnd etwas beschossen. Aber gleichwol dieselbige Festunge / insonderheit das Schloß / so von natur vnd Gebewde wol verwahret / schwerlich mit gewalt hette erobern können / Wann nicht das vntrewe vnd vorrhäterische Fehnlein Knechte / mit gewehreter hand / wenig ausgenommen / schelmischer weise / das Hauß mit jhrem Herrn / dem Feinde vbergeben / vnd dasselbe ohne alle dringende noth / denn es jhnen an Proviant / vnd was zu erhaltung deß Schlosses nötig / im gleichen der bezahlung / nicht gemangelt / auch hochgemelter Herr Fürstenberg / jhnen anstat vnd zuuergnügunge jhrer hinderstelligen besoldunge / an Kleinodien vnd Silbergeschirr / mehr als man jhnen schüldig / in die hand gestellet.

Die Schelmischen Knechte daruon gezogen / jhrer etliche aber den rechten lohn empfangen.

Also

1560. Also ist der Feind dieser Festunge / dergleichen nicht viel im Lande / am 22. Augusti mechtig worden. Sie die Kriegsleute / seynd jhrer Haab / Leib vnd Güter gesichert / darvon gezogen / Derer doch etliche / vnd die vornembsten Redlein fürer / soviel derer begrieffen / jhrem verdienste nach / vom Herrn Meister hingericht / auff die Räder gestossen / gestacket. Der gute alte fromme Herr aber / nicht mit vielen seines Hoffgesindes / gefenglich ins Elend hinweg geführet worden / Da er auch / nach verlauff etlicher Jahre / nebenst dem Bischoff von Dörpt / Hermanno / in Gott seliglichen entschlaffen.

Herr Fürstenberg nach der Moschkaw geführet / vnd in Reussland gestorben.

Zur Moschkaw / da er zum Triumph / mit den seinigen eingeführet / welches beyde gefangene Tattarische Keyser / Casan vnd Astrakan haben ansehen müssen / sol jhme / vnd den seinen / von denselben Tattern ein gering Ehrbott widerfahren sein / Welche jhnen angespeyet / vnnd gesprochen: Pfuy euch Deudschen / Euch geschicht nicht vnrecht / Jhr habt dem Großfürsten selbst die Peitzsche in die hand geben / damit er vns erstlich gestriechen / vnd jhr jetzo auff Ewerm rücken wol fület. Damit sie die Ranefahrer nach der Narue gemeinet / welche jhn mit allerhand verbotener Munition gesiercket.

Weissenstein belagert / aber nichts ausgericht.

Darnach hat sich der Feind von Vellin / in drey hauffen getheilet / mit der Arkeley nach Weissenstein begeben / dasselbe auch belagert vnd beschossen / Aber zu seinem vortheil / wegen der redlichen Leute tapfferkeit / als Jasper von Altenbokums Stadthalters / vnd mehr andern / so darauff gewesen / nichts geschaffet / sondern mit schad vnd schanden / nach vergeblicher langen Belagerung / abziehen müssen.

Nachdem nun der Moscowiter also im Lande grassirete / eine Festunge nach der andern / ohne grosse mühe vnd alle noth / eins theils durch Verrhäterey / vnter sein Joch brachte / vnd keines weges abzulassen gedachte / ehe er deß gantzen Landes mechtig worden: Hertzog Magnus von Holstein / auch auff der andern seiten / auff anreitzen seiner bey sich habenden vnruhigen Köpffe / vnd Rähte / an dem nicht lies gnugsam sein / das er mit dem Herrn Meister / den gar vnnötigen / jnnerlichen vnd schedlichen Lerm / wie gehöret / anrichtet / (darüber leider das Feld verloren / vnd

Vellin

Vellin mit dem alten Herrn / vnd was sonst darinnen / in deß Feindes gewalt kommen) Sondern was er mit gewalt nicht thun kondte / sich mit practiciren vnterstunde / Deß Herrn Meisters vbrige Vnterthane / zur defection vnd abfall zu bewegen: Wie er dann zu dem ende / an die Reualischen gelangen liesse / Sie wüsten / wo sie altings hero kommen / Nemlich von der Cron Dennemarcken / derhalben sie in jhren jetzigen vnd eusserstien nöten / jhren trost vnd zuuersicht wider dahin setzen solten / quasi verò, Als hetten sich die Stadt mit den Landen / Harrien / Wyrland / Jeruen / vnd den Stifften / nicht zuuorn / seinem seligen Herrn Vater præsentiret, aber auß allerhand vrsachen / derer zum theil obgedacht / nicht angenommen worden. 1560.

Hertzog Magni practicken mit den Reualischen.

Da hat allererst / die in Gott ruhende / vnd seliger gedechtnis / Königl. May. zu Schweden / Gustauus / jre Gesanten / mit drey Galleyen / auff die Wicke nach Reual abgefertiget / sie die Reualische vnd andere Vnterthanen vmbhero / gnedigst vermahnen zulassen / vermüge jrer geschwornen pflicht vnd Eyde / bey jhrem Herrn / dem Herrn Meister / bestendig vnd trewlich zubleiben vnd zuuerharren: sich auch auff einer halb / deß grawsamen Wüterichs / deß Mostowitters toben vnnd wüten / nicht schrecken / als wol auff in andern theil das liebkosen vnd großsprechen zu einiger vngebür reitzen vnd bewegen lassen. Dann seine König: May: ausserhalb des Herrn Meisters vnd Ordens / keinen Potentaten / er wer gleich wer er wolle / da zum Nachbarn leiden köndten oder wolten / vnd solte auch jhre Königl. May. des halben jhr gantz Königreich / in gefahr setzen / mangelt es jhnen / in der Stadt / an Geschütz / Kraut Loht / Prouiand / oder andern / damit wolten jhre Königl. May. sie gnedigst versehen. Ja / wenn es auch zur belagerung kommen solte / so möchten sie jre Weiber / Kinder / vnd was sonst zu solchem handel nicht dienlich / wol in derselben Fürstenthumb Finland / auff die naheit schicken / do sie so lang sicherung vnd vnterhaltung haben solten. Warlich ein Christlichs Königlichs vnd mildes erbieten / welches billich ewig dancks werth.

König Gustaui ermanung zur bestendigkeit vnd Königliches erbieten.

Sind also darauff vnd abermal / neben der Kön. May. zu Polen Oratoren / Herrn Christoffer Conarski, des Herrn Meisters Gesante / mit den Schwedischen abgeordenten

Polnische vnd Liefflendische Gesanten / ziehen zugleich mit in Schweden.

1560. denten/ nach der Cron Schweden abgesiegelt/ vnd vier gantzer wochen zur Seewarts/ ehe sie gen Stockholm komen/ nicht ohn gefahr leibes vnd lebens zubracht/ in hoffnung vnd gutter zuuersicht/ auff das Königl. Christliche anbieten/ den Reuelischen geschehen/ den armen hoch betrübten landen/ was fruchtbarliches vnd ergetzliches zuerhalten vnd außzurichten.

Wie sie aber gen Stockholm angelanget/ haben sie leider jhre Königl. May. dermassen schwach/ kranck/ vnd bettreisig funden/ das jhre May. in der Person den Gesanten/ keine Audientz, gestatten können/ sondern sie durch derselben Herrn drey Söne Iohannem Magnum, vnd Carolum, des Reichs Printzen/ so wol die vornembste Graffen/ Ritter vnd Rhete verhören lassen. Hertzog Erich/ war zur selben zeit/ zu Newlosen/ vorhabens in Engeland zu schiffen/ zu was ende gehört nicht hieher.

König zu Schweden seliglich verstorben.

Ob nu wol die Gesanten/ wegen der Königl. schwacheit/ auffgehalten/ vnd gleichwol nicht vbel vertröstet/ so starb doch jhre Königl. May. auff S. Michaelis tag/ deß obgedachten Jahrs/ gantz seliglichen. Daher nicht allein luctus publicus, ein groß weheklagen vnnd trawren sich im Reich erhub/ sondern musten sich auch die Gesandten/ zu grosser jhrer vngelegenheit/ schier ein gantz halb Jahr zu Stockholm/ biß zu König Erichs hinkunfft/ verhalten. In der Audientz war vnter andern gedacht vnd fleissig gebeten/ das er König Erich/ die schedliche Seefart auff die Narue/ wie dann die Röm. Key. May. solches an alle vmbligende vñ benachbarte Potentaten freundlich gesinnen lassen/ bey seinen Vnterthanen wolle einstellen vnd abschaffen/ Denn was jetzo dem Liefflande vom Moscowitter begegnete/ könte hernach seinen Vnterthanen auch widerfahren. Nam tua res agitur, paries cum proximus ardet. Darob er so entrüstet vnd ausfuhr/ Er were ein Keyser vnd König in seinem Reich/ vnd sui Iuris, &c.

Bey König Erich wird vmb abschaffung der Narui schedlichen segellation angehalten/ aber vergebens.

Mit der præparation Exequiarum funebrium, der Begräbnis oder besiettigung/ der Königlichen/ sampt zweyer vorigen verstorbenen Königin Leich/ Welche zu Vpsal/ Sieben Meilen von Stockholm/ da zuuorn das Ertzbisthumb gewesen/ geschach/ hette man souiel vnd vberheufftig zu thun/ das man der Gesandten/ vnd derselben

anver-

anwerbung/ wenig oder gar nichts warten kondte. Jedoch 1560.
sein zu solcher bestetigung/ der Königl. begrebnis/ die zwar
herrlich vnd statlich gnug zugangen/ Die Polnische vnnd
Liefflendische Meisterische Gesanten/ zusampt des Groß- Alle Gesanten wurden zur Kön. Begrebnis erfordert.
fürsten zur Moßkaw Boten/ der auch eben da war/ ein fei-
ner Quadrat, vnnd grober Geselle/ von König Erichen be-
gert vnd gefordert/ Hernacher aber zu dem Polnischen O-
ratoren Herrn Christoff Konarski/ der Secretarius Chri-
stoff Schiefer geschicket worden/ zuerkünden/ ob er auch
leiden könne/ das der Moscowiter die prærogatiff vnnd
Oberstelle haben möchte/ Welches den Gesandten also ge-
schmertzet vnd verdrossen/ das er auch ex indignatione
herauß gefaren/ Es were gut/ das er dieser dinge zuvor er- Der Polnische wil aber dem Reussen die Præerogatiff nicht gestatiē/ derhalben jnen allen wider abgedanckt.
innert/ Dann solte es nicht geschehen sein/ vnd er in der zu-
sammenkunfft vermercket/ das man seinen Herrn der Kön.
Mayest. zu Polen/ etc. zur indignitet vnd schmehlerung/
den Reussen vorgezogen/ so wolt er zu erhaltung seines Kö-
niges Reputation vnd ansehens/ solches keines weges ge-
litten/ vnd solt er es auch mit seiner Faust/ an jhme dem
Reussen gerochen/ vnd sein leben darüber in gefahr gesetzt
haben. Verwunderte sich auch/ das König Erich deß vn-
bedachts/ das er nicht discretion zwischen einem Christli-
chen Gesalbeten Könige/ vnd einem so Barbarischen Blut
hunde/ vnd der nur ein Großfürst/ zu machen wüste. Sein
also die Gesandten alle abgedancket/ vnd zu Hause blie- Woraus König Erichs gemüth damals bereit gegen dem Grosfürsten zu spüren.
ben/ Daraus sich nicht wenig vermercken lassen/ wie Kö-
nig Erichs hertz vnd gemüth/ bereit damals gegen die Kön.
May. zu Polen/ vnd dem Großfürsten zur Moschkaw ge-
richtet gewesen.

Es waren auch damals zu Stockholm/ der Reuelischen abgeschickten/ Herr Johan Schmedemann Rhatsman/ vnd Jost zur Hacken/ Olderman der Grossen Gildestuben/ Welche zwar befehlich hatten/ ohne der Meisterischen Raht vnd bedencken/ nichts einzugehen oder vorzunehmen/ Wie sie sich dann auch desselben/ so lange die Meisterischen Gesandten da vnd vngetrennet waren/ verhielten. Als aber König Erich/ seines seligen Vaters/ mildes vnd Königliches erbieten/ den Reualischen/ wie obgemeldet/ geschehen/ in geringer acht hatte/ vnd seine Consilia/ wie es hernach der außgang gewiesen/ anders wohin

1560. dirigiret vnd gerichtet: Sein beyde / Polnische vnnd Liefflendische Meisterische Gesanten / auff so langes auffhalten / in allen jhren Priuat vnd gemeinen suchungen / gantz vnfruchtbarlichen / vnd mit wenig frewden expediret vnd abgefertiget / Die Reualischen aber allda behalten worden.

Sonst war König Erich / seiner Person / Sprachen / geschickligkeit / vnd anderer Gottes gaben halben wol zu loben / Allein das er sich von bösen Rähten / sonderlich dem Jörgen Peersen / verführen ließ. Derhalben Könige / Fürsten vnd Herren / wol zuseheu mögen / Wie sie mit Leuten am Hofe versehen / vnnd sich solcher Rähte befleissigen / Welche der König Dauid seinem Sohne Salomon describirt vnd vorschlegt / Vnd zu Lübeck in der Kirchen / von solchen / nachfolgende schöne Verßlein / vnter andern / in einem Epitaphio stehen sollen:

Nam si quando Deus pœnas meditatur acerbas
Vrbibus, egregios eximit inde viros.
In primisq; senes, mente, vsu, ætate peritos,
Consilio placidos, iudicioq; graues.
Illis si iuuenum succedat feruida proles,
Spe, liuore, odijs, ambitione tumens:
In peius tum cuncta ruunt, retroq; feruntur,
Quisquis es, hinc pestem disce cauere tuam.

Wie die Rhete an Kön. vnnd Fürstlichen Höfen sein sollen.

Wenn Gott sein straff wil lassen gehn /
Vber ein Stadt / so muß geschehen /
Das fromme Leut genommen hin
Werden / vnd bringt kleinen gewin /
Vornemlich die so klug vnd weiß /
Verstendig / vnd von alter Greiß.
Die Jugend tritt an jhre statt /
Prechtig / Neidisch / von geringem Raht.
Gut Regiment gentzlich verfelt /
Vnd wird alle ding vbel bestelt.

Exemplum mit König Salomons Son Rehabeam / welchem nach seines Vaters absterben / durch bösen Raht / Zehen Stemme Israel abfielen.

ANNO

ANNO M. D. LXI.

Sein also die abgeschickten/ Tages Trium Regum, aus Schweden / in der grimmigen / bittersten / eussersten Kelte / auff vnd dauon gezogen. Hier muß ich eins erzehlen / welches schier vngleublich / aber sich doch inn der warheit also verhalt. Da dieselben Gesandten aus Fynland / vber Eyß / nach Reual sich begeben wollen / Haben sie vor jhr Geldt / acht Fynnische Fischer bedinget / Welche / als denen der Cursus bekandt / die Gesandten nach Reual zu Fuß bringen solten. Dieselben haben ein klein Fischer Böthlein / vngefehr drey oder vier Klaffter lang / mit genommen / vnd bey sich hero auff dem Eyse gezogen vnd geschleppet / auff jeder halben vier Person / damit es weder zur rechten noch zur lincken seiten wenden vnd fallen kondte. Wenn sie nu auff der See / wie offt geschehen / einen Bruch gefunden / so offen / vnd nicht wol zugelegt gewesen: Haben sie das Böthlein hinein gestossen / sich semptlich darinne gesetzt / vnnd so lange sich durch geeyset vnd gearbeitet / biß man wider an hart vnd fest Eyß / so wol hat tragen können / gelanget / Da sein denn die Gesandten so fort zu Fusse weiter spatziret. Die Fischers aber bey jhrem Bothe blieben / vnd nachgezogen. Ja man hat bißweilen auff der See grosse zusammen getriebene Eyßhauffen / oder scholwer / wie sie genandt / funden / die auch wol ein par fadem hoch gewesen. Da hat man noth vnd leiden gehabt / ehe man selbst hat vberkommen / vnd das Both vberbringen mögen / sonderlich in solcher harten geschwinden Kelte / da sich die armen Leute durchaus nicht behelffen vnd zugreiffen kondten. Ja wann einer ein Königreich gehabt / hertzlich gerne die helffte vor eine warme Stube geben. Item / das noch mehr ist / wann die Fischer mit dem Bothe etwa an einen orth kamen / da die See fein gleich vnd glat zugelegt war / vnd was Windes mit hatten / so zogen sie jhr Siegel auff dem Bothe auff / liessen den Wind darein stossen / der trieb es auff dem glatten Eyse so schnell vnd behende fort / als jmmer die Bawren auff beyden seiten darbey fortlauffen vnd halten konten / Das man also auffm Eyse vor vollem Winde gesiegelt.

1561.

Polnische vnd Meisterische ziehen in der eussersten Kelte aus vm Reich.

Was sie von leibes vnnd lebens Gefahr ausgestanden.

1561. Diß spatzieren hat also zwey gantze Tage / vnnd eine außlange Winternacht geweret / in solcher grawsamen vnseglichen Kelte / das die Gesandten auch aller jhrer Speise vnd Getrencke / nicht auff einen einigen bissen / oder Truncke geniessen können / Biß sie durch Gottes Gnade / die Insel Nergen / drey weg Sees von Reuel erreichet / vnd darauff benechtiget. In welcher Nacht sich so ein starcker OstNordOsten wind erhaben / Das er alles Eyse / zwischen Fynland vnd Reual abgetrieben / vnd die See gantz klar worden. Weren sie etliche stunden lenger auff der See blieben / hetten sie die langweilige / müheselige vnd gefehrliche Reise / endlich mit dem halse schliessen / vnnd weiters büssen müssen.

Das es nützlich vnnd gut / Wenn König Gustauus hette lenger lebē / oder König Johannes jme succediren mögen.

Vmb der Christenheit willen / dieser Septentrionalischen örther / were von allem hertzen zu wündschen / Auch der liebe Gott trewlich darumb zu bitten gewesen / Das die alte löbliche Königl. May. Gustauus, als ein vortrefflich weiser / vnd in der Regierung wol probierter vnd Erfahrner Regent / hette mügen was lenger leben / oder je die jetzige löbliche Regierende Königl. May. zu Schweden / Johannes / seinem gnedigen / geliebten / vnnd Gottseligen Herrn Vatern alsbald succedirt. So were am wenigsten nit zu zweiffeln gewesen / sie hettē sich mit der Königl. May. zu Polen / deß Liefflandes halben leicht vertragen / Gegen dem Moscowiter vereiniget / vnnd also viel vnglücke / zusampt dem erfolgeten erbermlichen Denischen vnd Schwedischen Kriege / nachblieben vnd verhütet worden. Sed facta non possunt fieri infecta.

Was einmal vollnbracht vnd geschehen /
Mag nicht wider zu rücke gehen.

Vmb vnser vielfeltigen Sünde willen / ists also GOttes verhengnis gewesen.

König Erich Tractire mit den Reuelischē so bald die Polnische vñ Meisterische abgezogen.

Bald nach der Polnischen vnd Liefflendischen Meisterischen Botschafften abzuge von Stockholm / hat man mit den Reuelischen zu tractiren angefangen. Welches die Gesandten warlich zu vnterthenigstem danck vermerckt / vnd mit dem besten / bey einem Rath / vnd der Gemeinheit / jhren Herrn vnd Eltesteten zu fordern / auff sich genommen vnd versprochen / Auch beyde bey der Stadt vnd Thumbs Kriegsknechten / den Schwedischen Commissarien den weg

nicht

nicht vbel bereitet/ welche mit der Ritterschafft/ vnd der Stadt/ aller sachen eins worden/ worauff es bestehen vnd bleiben soll. 1561.

Vnd auff solchen Schwedischen erlangten trost zwey Person jres mittels/ als Reinholdt Lode/ vnd Johan Winter/ eylig nach der Mytaw/ an den Herrn Meister/ der dazumal tödtlich kranck lag/ abgefertiget/ vnd jhren eyde auffkündigen lassen/ vnter andern mit diesen worten/ Es könte vnd möchte nu nicht anders gesein/ S. F. G. solten sich darümb nicht jrren. Ritterschafft vñ Reual kündigen dem Herren Meister den Eyd auff.

Der Herr Meister hat solchs eilig/ durch den seinigen/ an die Königl. May. zu Polen/ gelangen lassen/ Die auch als fort/ nebenst dem Keyserlichen Gesandten/ Herrn Valentin Sauerman/ dahin nach Reual geschrieben/ sie zur bestendigkeit vermanet/ vnd auff jhre/ vnd des Herrn Meisters Gesanten/ welche bald mit allem weiteren bescheide/ solten jhnen zugeschicket werden/ vertröstet. Es haben aber Ritterschafft vnd Stad/ derselben/ als Herrn Heinrichs von Dohn/ vnd anderer (welche befehlich/ einen stilstand/ biß die König. May. zu Polen/ vnd Herr Meister/ derwegen den König zu Schweden beschickten/ zu machen/ vnd die vrsachen der empörunge vnd abfals/ des man warlich nicht/ sondern viel ehe des Himmelfals vermutten sollen/ zu erkündigen/ vnd da vnrichtigkeit vnd mißuerstand eingefallen wehre/ dieselbe in jhre richtigkeit/ der Christenheit zu gute zubringen) vnerwartet/ dem Könige zu Schweden/ 4. 5. vnd 6. Junij geschworen/ vnnd sich dadurch der Cronen verwand gemacht. Auch stracks in continenti/ das Schloß vnnd den Thumb daselbst zu etlichen 6. wochen hart belagert/ feindlich beschossen/ vnd hungers noth halben erobert/ also auch folgends/ das Closter Padis/ nebenst etlichen mehr Heusern/ dem Stifft Reual angehörig. Dasselbe aber alles/ wegen des obgedachten Löchrigen fridens/ Den die vorigen Meister des Ordens/ mit dem Moscowitter/ dem Reich Schweden/ zu höchster beschwerunge/ sollen/ vber vertröstunge/ vnd anmuhtunge einer Confederation/ gemacht vnd eingangen haben/ Manet alta mente repostum Iudicium Paridis. Vnd denn das etliche Reualische Seerauber/ oder Freybeuter/ in Schwedischen Hafen vnd Strömen/ etliche Solches wird der Kön. May. zu Polen vermeldet.

Welche sich zu abschickung jrer Gesanten vnd hinlegung solcher empörung erbeut/ aber vergeblich.

1554.

1561. liche Reussen bestreuffet / spolijret / vnnd das jhre genommen. Welcher guter Restitution / oder erstattung / der Großfürst / von der Königl. May. zu Schweden / Gustauo / wider mit ernst gefodert / vnd haben wollen. Hesiodus bericht seinen Brüdern / das er sich mit den so mechtiger sein / als er / nicht alzuweit vertieffen / vnd rechtlichen einlassen sol / sonst werde er den schimpff zum schaden haben / Wie denn die grossen heupter / noch heut zu tage / von geringern als sie / nicht viel leiden vnd vertragen können.

Solches alles / vnd eben zu der zeit aber / da solche Orther des Ordens lande / ohne alle verenderunge / noch in vnuerrücktem gehorsam des heiligen Röm. Reichs / vnd nu in der schutz verwandnus der Kön. May. zu Polen waren.

Wie nun diese hendel also verlauffen / das diß herrliche Corpus der Edlen Prouintz / so jemerlich / von einander gezwacket / vnd zerrissen: Dauon der Moscowitter / den vornembsten vnd fast besten theil / am Fürstenthumb Wyrland / Vellin / Marienburg / den gantzen Stifft Dörpt / Vnd was zu denselbigen gewaltigen gebietern gehörig / biß an das Ertzstifft Riga inne gehabt: Den andern vornembsten theil / als Schloß vnd Stadt Reual / Padies / Borckholm / Fegfewer / der König Erich zu Schweden / auch inmassen gehöret / vnterzogen: Die Stifft Osel / Wieck vnd Churland / so Hertzog Magnus inne hat / sich auff den Dennemarckischen schutz berufften: vnd nu diese beyde gewaltige feinde / ein jeder an seinen Orth / vortrefflich / nach allem vermügen / angerüstet / erschrecklich mit nam / Raub / Würgen vnd Morden heran zögen / das vbrige / was dem Herrn Ertzbischoff / vnd dem Orden noch zustendig / nichts weniger vnter sich zu bringen / welches doch durch die vnnachlessigen feindliche durchzüge vnd streiffunge / von so viel Jaren hero / gentzlich verwüstet / vnd zernichtiget / nicht vber 500. oder 600. Pferde zu Felde zubringen vermöchte / vnd nicht anders / als den gar auß / vor augen gesehen / wo ferne man sich nicht in die Moscowiterische dienstbarkeit begeben / oder dem Könige Erico bequemen wollen.

Hat gleich wol der Herr Meister / in diesen aller eussersten nöten / da schon aller trost / vnd hoffnung verschwunden / nicht

den/ nicht vnterlassen / die seinigen/ wie wenig der auch ge- 1561.
wesen/mit flehen vnd bitten zuuermanen/ noch auff eine ge- Der Herr Meister trö-
wisse kleine vnd geringe zeit/ (die er auch/ der Key. May. stet noch seine
so wol etlichen Chur vnd Fürsten/ vnuorschwiegen/ das / Vnterthane/
was ferner notdrenglich vorstünde / Wo nicht in solcher zeit mit deß Rei-
entsatz vnd rettunge geschaffet würde/ vormittelst der auß- ches hülffe.
gegangnen schreiben angemeldet) dem Göttlichen willen in
gedult stille zuhalten vnd abzuwarten/ ob sich auff vielmal
gnedigste vertröstung mitler weile noch was wolte aus dem
heiligen Reich/ Deudscher Nation/ im werck ereugen vnd
spüren lassen.

Im gleichen vnd nicht weniger / hat nebenst seiner Vnd helt bey
Person/ der Herr Ertzbischoff / die höchst vnd offtgedachte Polen vñ Lit-
König. May. zu Polen / angeruffen / vnnd auff allen tawen vmb
Reichstagen/ vnd Landsuersamlungen / wo die auch zu schutz an.
Crakaw/ Petrikaw/ Warsaw/ Parschoff/ Lüblin/ Lom-
sa/ zur Wilde/ vnd Grodna/ geschehen vnd gehalten wor-
den/ flelichst bitten lassen/ Damit dahero auch erfolgete /
was der Schutz verwandnis nach sich gebüret. Woran
auch gar kein mangel. Dann jhre Königl. May. zu etlich
mahlen / in stadlicher anrüstung vnd bereitschafft / der
Littawischen Feldherrn / Herrn Gregorij Kotkowitz /
vnd Herrn Nicolai Radzwiln / Hertzogen zu Bierze /
Trockuischen Woywoden / der Terwest eingenommen /
waren/ Jhr kriegsvolck/ mit der hülffe/ des heiligen Röm.
Reichs/ derer man zum offtern vertröstet/ Vnd darauff
auch den Polnischen schutz zu wege gebracht / vnd erhal-
ten/ wieder den gemeinen Erbfeindt zusammen zu setzen.
Da sich aber befunden / das gar keine steur / oder hülffe/
aus dem Reich ankam/ vnd dargegen öffentlich am tage
war/ wie obgerürte beyde feinde / der König Erich vnd
Moscowitter/ nicht anders / als die zusammen geschwo- Folget aber
ren / so gewaltig heran dringen / vnd teglich jhren fuß / drauff nichts/
mit einnemunge der Festen / weiter setzen: Ist der König. auch die Kön.
May. zu Polen / ohne zweiffel / vnd nicht vnbillich / be- May. aus der
dencklich gewesen / sich gegen zweene so mechtige Feinde/ schutz ver-
wegen des / so in Liefland noch vbrig / vnd gleich wie an wandnüs nit
einem seyden fadem hangete / was einzulassen / vnd jhr so weit ver-
gesamlet Kriegsvolck in die gefahr zusetzen/ darzu jhre bunden.
Königl. May. aus der schutzhandlung nicht verpflicht /

1561. welche nur wider den einigen feind/ den Moscowitter/ vnd dazu auff mithülff des heiligen Römischen Reichs / vnnd dann des zurselben zeit noch verhandene innerliches vnnd Eiffiendisch weniges vormügen gerichtet.

Schicken gleichwol nochmals aus Kön. mitleiden den Herrn Wilnischen Woywoden ins Land.

Wie aber dem allen/ so haben dennoch Jhre Königl. May. als der nicht wenig daran gelegen / das diese vormaur der Christenheit / nicht gar zerrissen / vnd niedergeworffen / oder dem Erbfeinde gentzlich zutheil würde/ ex officio eines Christlichen benachtbarten Potentaten/ gnedigst geruhen wollen / dem gentzlichen vntergange / so viel jmmer mensch vnd müglichen/ nach aller gebür vorzubawen/ vnd damit solchs mit bestande desto gefugsamer geschehe/ Jst von jhrer der Kön. May. zum andern mahl / der Herr Wilnische Woywode/ Hertzog zu Olica / mit gnugsamer volmacht vnd vortrefflichen apparatu vielerley Nation abgeordnet / vnd an die vbrigen Ertzstiffts vnd Ordens stende / in der Stad Riga versamlet / verschicket worden/ zu berahtschlagen/ Wie dieser jtzo/ mehr als halb vnd schier gantz verlornen sachen zu thun/ das vbrige im Lande schleunig zuentsetzen/ auch das abgedrungene/ mit Gottes/ auch des heiligen Reichs zuthat vnd hülffe / zu welchen man noch hoffnung hatte/ das es auffwachen / vnd jtzo in den letzten zügen / diß Land nicht lassen würd / wiederümb herzu zubringen.

Was nu hierin/ vt in rebus desperatis, der Stende/ Raht/ vnd bedencken wol sein können/ welche in der that nicht mehr beyzubringen vnd auffzusetzen vermocht / Das hat ein jeder vornünfftiger gantz leicht zuermessen. Derhalben sich auch / die gar ausgemergelte noch vbrige vnterthane/ in mit betrachtung das die zeit/ so obgeregter anzeige nach/ vmb entliche hülffe/ ins Röm. Reich schrifftlich angemeldet/ ohn frucht vnd vergeblich verflossen/ mit blossen worten / nicht lenger wollen auffhalten / vnd dadurch in vorlust zeitlicher vnd ewiger wolfart füren lassen.

Rigischer gemeiner schlus sich der Kön. May. zu vntergeben.

Sondern im Namen Gottes / nebenst jhrer Herrschafft / vnd Obrigkeit / Herrn Ertzbischoff / vnd Herrn Meister dahin geschlossen/ wie sie auch ohn allen vmbgang nicht anders thun sollen oder mögen/ als sich in dieser aller eusserstien angst/ noht vnd gefahr / dem Christlichen Potentaten zuuertrawen/ Der wol an der fristung vnd erhaltung

tung an dieser Prouintz/ das meiste Ius, ratione vicinitatis, & veterum recentiumq; pactorum, hette. Von dem man/ in dieser gantzen fürgewesenen krieges belastunge/ nicht im wenigsten vermercket/ das vmb Priuat nutzes willen/ andern zuuorfange etwas were gesucht/ oder practiciret worden. Sondern der viel mehr/ vor etlichen verlauffenen Jaren/ da jhre Königl. May. zum Kriege verursachet, das Land schier vnd gleich/ als in henden hatte/ sich daruon/ dem heiligen Röm. Reich zu Ehren/ abreden vnd wenden lassen. Der auch/ da der Moscowitter/ mit anbietunge deß halben Liefflandes/ vmb jhrer Königl. May. Schwester werben lassen/ Demselben Erbfeinde beydes/ gantz löblich vnd rühmlich versaget/ vnd gentzlich abgeschlagen. 1561. 1557.

Worauff Herren vnd vnterthane/ sich nach der Wilde begeben.

Dahero ists kommen/ das der Herr Ertzbischoff/ Meister/ vnd Ordens gebietiger/ sampt der Landschafft/ vnd der Stadt Riga Gesanten/ sich ins Großfürstenthumb Littawen/ zu der Königl. May. nach der Wilde/ mit gnugsamer vnnd nottürfftiger plenipotentz vnd vollmacht/ aller vnd jeder noch vbrigen Stiffts vnd Ordens Stende vnd gebietiger/ den 14. Octobris verfügen/ den 19. auffm Schlosse gehöret/ vnd da selbst diese nottrangliche sachen/ der subiection vnd vntergebung/ verhandeln vnd wircklichen vollenziehen müssen.

Als nu die Profession vnd erklerung zur vnterthenigkeit geschehen/ vnd die hochstgerümbte Kön. May. sich auß Christlichem mitleiden/ dieser betrübten/ vnd von aller Welt verlassenen vnterthanen/ erbarmet/ vnd dieselbe zuretten/ gleichs andern jhren vnterthanen/ angenomen: Hat der Herr Meister/ der nu von Land vnd Leuten komen/ daruon ziehen/ vnd sich in seinem Vaterlande/ oder anderßwo/ nach Göttlichem willen standesmessig verhalten wollen. Es hat jhn aber von solchem seinem vornemen/ dis bloß vnd allein abgehalten/ das seine gewesene/ vnd numehr abgedanckte Rehte/ da sie es vermercket/ mit instendigem bitten/ flehen vnd vermanen/ Ja mit jhren heissen threnen/ vnd kleglichen geberden/ schrifft vnd mündlich vnablessig jme in Ohren gelegen/ von jhnen auch zu dieser zeit erfolgter verenderung nicht zulassen/ oder sich jhrer gentzlich zu eussern/ viel mehr der Göttlichen verhengnis

Des Herren Meisters entlich vorhaben nach Deudschland zuziehen.

Ward aber daruon abgehalten.

1561. nach/ bey jhnen ferner außzuwarten/ vnd sich dem bequemen/ Was die hochst gemelte König. May. zu der New angenomenen vnterthanen zeitlicher vnd ewiger wolfart/ an Deudscher Regierung vnd freyheiten/ mit jm gnedigst im sinne hetten.

Vermittelst solchen stetigen anliegens/ haben sie jnen dahin bewogen/ das der Königl. May. er vnterthenigst gefolget/ vnd nach verendertem Stande/ sich mit einem theil/ der abgestandenen/ vnd Jrer Königl. May. in hende gelieferten lande/ (Welche doch in dem langwyrigen vnauffhörlichem kriege/ mit schulden zum höchsten beschweret/ Da man der Königl. May. zu Dennemarcken/ Fürst: Gnad: zu Preussen/ der Stad Dantzig/ vnd mehr andern von Adel/ mit etlich viel tausent verhafft blieben/ welchen man eins thels stadliche lande vnd leute zum vnterpfande setzen müssen/ so heutiges tages mehres theils nicht abgelegt/ vnd bezalt werden können/ Ohn was man nach gemachtem vberschlage zwischen der K. M. vnd S. F. G. etlichen Ordens personen vnd andern wol verdienten leuten jnner vnd ausserhalb landes/ welche eins theils die K. M. eins theils S. F. G. zu befridigen angenomen/ zukeren müssen) erblich vorlehnen lassen. Welche Prouision vnd verlehnunge vnter andern dieses Effects vnd inhalts:

Vnd mit dem Fürstenthumb Churland vnd Semigallien erblich Prouisioniret.

Illustri Domino Magistro Liuoniæ, Ducalem titulum, ad instar Illustris Domini Ducis in Prussia, cum omni dignitate, insignibus, Priuilegijs Ducalibus tribuemus. Ita vt vasallus noster, feudatariusq; Princeps sit: Quemadmodum ex nunc Illustritatem eius pro vasallo nostro Principe susceptmus, habebimus, atq; cum sequentibus arcibus, districtibus atq; præsidatibus, quos cum omni iure, suæ Illustritati cõcessimus in feudum, &c. nebenst dem inliegenden Stifft Churland/ vor die Sonneburg/ mit diesen worten:

Præterea inter cætera & hoc inter nos & Illustritatem suam conuenit, vt permutatione Episcopatus Curonienſis, pro Soneburga arce, & curijs Leal, &c. Illustris Holsatiæ Dux Magnus contentetur, quam ad rem, nostram illi recepimus operam, vt cum reliqua Curonia, Episcopatu quoq; Curonienſi Illustritas eius potiatur.

Das

Das ist auff Deudsch/ Vber das so ist zwischen vns/ vnd seiner Ehrl: auch des verwilliget / das vor die außbeute des Stiffts Churland/ vor das Schloß Sonneburg vnd die Hoffe Leal/ etc. Der Durchleuchtige Hertzog Magnus von Holstein/ solle befridigt werden/ Worzu wir S. L. dem Hertzogen zu Churland / vnsern fleis vnd gute beförderung versprechen / Das also zu dem Fürstenthumb Churland / S. L. auch des Stiffts müge habhafftig werden/ geniessen vnd gebrauchen. 1561.

Vmb welcher permutation vnd außwechslung willen/ auch von Riga ab/ Der Herr Wilnische Woywode / die seinen auff Ozel an Hertzog Magnum: Die Königl. May. zu Polen aber / in Dennemarcken / den Herrn Achaicum Zehm den Jüngern abgeschicket / Als ohne derselben Königl. May. Consens / Hertzog Magnus hierin nichts zuuerwilligen gehabt/die sichs auch anfangs/ vmb erhaltunge guter freund vnd nachbarschafft willen / nicht vbel gefallen lassen. Was es aber hernacher gestützet / findet sich an seinen ohrte. Denn so lautet Ihrer Königl. May. schreiben vnter andern derwegen an den Herrn Meister abgangen: Auch die Permutation des Stiffts Churland.

Was denn die außbeutt des Stiffts Churland / gegen die Sonneburg/ betrifft: Sind E. L. auß vnserm Jüngsten / an dieselbe gethanen schreiben/ vnserer neigung deßfals vngezweiffelt/ nu mehr berichtet. Deme zufolge/ (wie wir auch der Königl. May. zu Polen / Gesante/ in gleicher masse bescheiden lassen.) Die vnsern / zu förderlicher gelegenheit/ an E. L. abgefertiget werden sollen/ mit derselben dauon allenthalben schließlichen zuhandeln. E. L. wollen in mitlerzeit/ deswegen keine verenderung vornemen/ vnd des verzuges kein beschwer haben. Wüsten wir E. L. zu freundschafft vnd wilfarunge ichtwas zuerzeigen / darzu sein wir jeder zeit gantz wol geneigt. Datum auff vnserm Schlosse Koppenhagen/ den 7. Aprilis / Anno LXII.

Darfür die vbergebliebene Stende in Liefland / alle sampt der Königl. May. zu Polen billich danckſagen/ vnd nimmer gnungsam dancken können/ vnd zwar nicht so viel darumb/ des jre Königl. May. sie mit solchen Königl.

Gnaden

1562. Gnaden/ an zeitlichen gütern (deren doch zurselben zeit/ bey jnen keine mehr vbrig/ Sondern alle in Jrer May. gewalt weren) vorsehen/ als das sie sich ins gemein/ der gantzen Christenheit zu gute/ bey derselben diß propugnaculum zuerhalten/ mit gar grosser jhrer vngelegenheit/ vnd höchster gefahr jres Reichs vnd Erblanden/ also Christlich vnd Königlich vnterstanden.

Was massen aber solchs bald im anfange des vnternommenen Krieges/ der von Liefland/ auff jrer Königl. May. eigen vnd Erblendern gewand/ nicht geschehen/ hat leider die that an jhr selbst gnugsam bezeuget/ do in diesem höchstnötigen/ heilwertigen Defensions wercke/ jhrer Kön. May. eins teils offentlich/ eins teils durch vnterstandene heimliche practicken/ von etlichen allerhand verhinderunge zugefüget worden.

Die Pacten der vntergebung/ zur Wilde beschworen.

Jst also nach geschlossenen vollentzogenen/ vnd allerseits beschwornen hendeln/ die subiection, vnd vntergebunge zur vnterthenigkeit/ zur Wilden/ 28. Nouemb. Tags Guncheri geschehen/ der Herr Wilnische Waywode/ zum dritten mahl/ folgends Winters/ den 30. Januarij/ von jhrer Königl. May. abgeschicket/ ins Land komen/ den 18. Februarij seinen Befelich abgelegt/ Die Authentica Diplomata, gepflogener vnd beschworner handlung/ dem Herrn Ertzbischoff/ Herrn Meistern/ vnd Landschafft/ jeden besonders vberantwortet vnd zugestellet. Dargegen des Ordens Maius Secret/ etliche Documenten, Siegel vnd Brieffe/ Schlüssel zu den Schlössern/ vnd Stedten/ empfangen/ dieselben eingenommen/ vnd die vnterthanen/ der Königl. May. huldigen vnd schweren lassen.

Vom Herrn Waywodē die Diplomata ins Landt bracht.

Den Hertzogen zu Churlandt vnd Semigallien/ auch vorn Kön. Stadhalter proclamiret.

Auch den Herrn Meister/ zum Hertzogen zu Churland vnd Semigalln/ so wol der Lande Königlichen Gubernatoren, verordnet/ proclamiret, vnd seine vnterthane an jhn gewiesen. Welche nicht weniger/ nach dem sie alle jhrer vorigen pflicht vnd Eyd/ den Meistern vnd Orden gethan/ erlassen/ der Königl. May. ins Heubt/ als dem Directo & superiori semper Domino, cum suis successoribus mediate, alzeit rechten vnd Oberherrn/ mit seinen nachfolgern durch mittel/ Dem Hertzogen zu Churland aber/ vnd seinen Menlichen leibes Erben/ ex linea Mascula,

Die vnterthane der Königl. May. vñ Hertzogē geschworen.

Mascula descendentibus immediate, aus Mennli- 1562.
cher Linien herkommend durch mittel / als
jhren Erbherrn / den S. Martij / Donners-
tags nach Oculi / geschworen vnd vnterthe-
nig worden.

Wie auch folgends Tages / in der Stad
auffm Rhathause / in gegenwertigkeit deß
Herrn Ertzbischoffs / vnd noch aller vbrigen
Landstende / die Stadt der Königlichen Ma-
yestet geschworen / Die Gubernation dem
Hertzogen befohlen / vnd die Schlüssel zum
Schlosse vnd Stadt S. F. G. wider vber-
antwortet worden.

Vorbehaltlich / Das Jhre Königliche
Mayest. bey der Römischen Key. Mayest.
dem Reich / beuorab dem Herren Meister
deß Ordens / in Deudschen vnnd Welschen
Landen / dahin bearbeiten solle / vnd wolle /
Das die Liefflendischen Stende / dieser vn-
umbgenglichen vntergebung halben / nicht
mit einiger Proscription vnnd Achts erkle-
rung / an Leib / Ehr vnnd Gut möchten bele-
stiget vnnd beschweret werden / Lauts deß
auszuges aus derselben Caution / oder ver-
sicherung / mit diesen worten:

Cum

1562. Caution oder versicherung/ wegen der Achts erklerung.

Cùm autem in conditionibus subiectionis illud inter cætera contineatur, quod tam prædictus Princeps, quam subditi & ciuitates, sibi à nobis caueri postularint, ne deditio & subiectio illa, quam nobis, vt Regi Poloniæ, Magno Duci Lithuaniæ, aliarumq; ditionum nostrarum, extremis casibus & periculis adducti obtulerunt, apud Cæsaream Maiestatem, aliosq; Imperij ordines in Germania, illis damno aut fraudi sit, bona fide spondemus, nos totis viribus in hoc incubituros esse, ne vel Princeps, vel subditi, vllum detrimentum, tam in honore & fama, quàm in bonis & fortunis ex hac necessaria deditione patiantur, nec vllam imperij proscriptionem aliaue, grauamina hoc nomine incurrant, vel si incurrerint, nos tamen prouidebimus, ne hoc cuiquam publice vel priuatim fraudi sit.

Jtem / stadlichen gelobet vnd geschworen / jedem im Lande / weß Standes oder Condition / bey seinen Priuilegien / Freyheit vnd Gerechtigkeiten zu erhalten.

Jnsonderheit auch die Deudsche Obrigkeit / laut folgends auszugs:

Pro tertio recepimus, prout præsentibus recipimus, subditos Prouinciæ illius, penes Magistratum suum Germanicum relicturos esse, Et proinde, officia, Præfecturas, præsidatus, Iudicatus, Burggrabiatus,

tus & id genus, non alijs quàm nationis & linguæ Germanicæ, ac adeò indigenis collaturos esse, quemadmodum in terris Prußiæ conferre soliti sumus. 1561.

Ist also / fato quodam, aus sonderlicher Gottes verhengnüs / wegen vnser Sünden / ohn (das Defensio Iuris naturalis, schutz vnd rettunge zusuchen / Natürlichs Rechtens ist) Diese Prouintz Liefland / aus oberzehltem beschendigen vnd warhafftigen grunde / dem auch der Hellen Pforten nicht zuwider streben / nach vmblauff jhres periodi, inn diese mutation vnd verenderung kommen vnnd gerahten / vnangesehen / was für vnzehliche vnkosten / fleiß / mühe vnd arbeit / je vnd allewege angewandt / mit abschickunge an die Röm. Key. May. andere benachbarte Potentaten / Chur vnnd Fürsten / Auch die Deputirten zur einbrengung der verwilligten Reichssteuer / allermeist aber / an deß Ordens Heupt / den Herrn Deudschen Meister. Das werden die alle / so noch am Leben / vnd an welche die Eyffländische Gesandten / zum offtermal / mit flehen / bitten / vermahnen / vnd verwarnen kommen / zeugen müssen / Ohne das mans mit schrifftlicher vrkundt vnnd verzeichnüs / in euentum gnugsam zu bescheinen vnnd wahr zu machen. Warumb man aber alles verächtlich in den Wind geschlagen / vnnd von dieser bedrengeten Prouintz / so gar die hand / sampt allen hülfflichen Mitteln / abgezogen / Das man derselben auch nicht wormit zu steuer oder zu statten kommen / Das ist vnnd bleibt dem lieben Allmechtigen Gott allein bekandt / vnd befohlen.

Liefflandes fatalis periodus.

Da demselben auch nicht mit eim Gulden / aus dem Röm. Reich geholffen.

Vnd so viel in diesem Ersten Theil / von den Hendeln vnd Geschichten / so sich in Liefland / bey zeiten der Regierunge deß letzten Herrn Meisters / von Anno 1554. biß zum 62. vornemlich an Heupt vrsachen / nebenst vnzehlichen grossen Sünden vnd Lastern / derer leider / das Land vol gewesen / woraus die Landes vnd Standes verenderung erfolgen müssen / allerseits begeben vnd zugetragen.

Was sonst beylufftig / sonderlich in Harrien vnd Wyrland / Jeruen / Wieck / vnd Oesel / in vnnd ausserhalb Reual / Pernaw / etc. an aus vnd einfellen / Scharmützeln / sonderlich mit den Pauren / vnnd jhrem Heuptman Hannibal /

1561. bal/ vnnd anderer Plackerey geschehen/ solches ist von andern/ so in derselben Gegend vnnd Nachbarschafft wohnen/ vnd allezeit bessern/ vnd vmbstendigen bericht dauon erlangen kömen / in jhren Annalibus lengig vnnd vmbstendig beschrieben / Dessen grund der Leser/ sich daselbst zuerholen/ Ne alij habuisse labores, Nos tuliſſe videamur honores.

Das nicht ein ander die Arbeit thu/
Vnd wir den Rhum vns schreiben zu.

Das

Das ander Theil

Gründlicher vñ warhaffter verfassung/ dero Geschicht vnd Hendel/ so sich nach des Ordens verenderung/ bey SIGISMVNDI AVGVSTI II. Regierung in Liefland/ vnnd nach seinem absterben/ im Interregno, von Anno 62. biß auff 77. allerseits begeben vnd zugetragen.

ALs nun der Königl. Mayest. zu Polen/ solcher gestalt/ die Liefflande/ wie droben/ im ersten Theil verholet/ verwant worden: (Denn wenn man sich gleich zu andern Potentaten schlagen/ vnd dieselben nicht vorbey gehen wollen/ so hat man dennoch/ etwas weiter sehen vnnd bedencken müssen/ vnter andern/ in was alten vnd newen Vertregen/ sonderlich denen/ so durch deß heiligen Röm. Reichs/ stadliche Gesanten/ Da der Königliche Polnische Zug wider Liefland auffgehalten/ zum Paßwold/ wie obgemelt/ auff alle künfftige felle vnnd zeit/ wider den Moscowitter auffgerichtet/ man mit jhrer Königl. May. als dem nechst anrürenden Christlichen Potentaten vnnd Könige stunde/ vnd den Landen/ beyde zu Winter vnd Sommers zeiten/ propter regiones confines, da sie jhre Erblender allerseits/ mit den Reussen Erdfast haben/ mehr/ bessern vnd schleunigern schutz/ als andere præstiren vnd beweisen können.) 1562.

Warumb man sich der König. May. zu Polen vor andern Potentaten vnterthenig verwant machen mussten.

Haben also bald/ jhr Königl. May. den blutdürstigen gewaltigen Krieg/ deß wütenden Feindes/ mit dem sie sonst ausserhalb Liefflandes/ damals wol friedlich sein können/ von jhnen/ auff jhrer Königl. May. eigene Erblender gewendet/ Wie auß folgenden absagsbrieffen/ deß Reussen/ vnd der Königlichen Mayest. antwort zuersehen.

Darumb der Feind auch jhre May. Erbland als bald angetiffen.

1562. **Absagsbrieff des Großfürsten zu Moscow/ wider Königl. May. zu Polen.**

Wie auß diesem Moscowitterischen absagsbrieff zuersehen.

WIR Iwan Basiliewitz Natalicius, von dem grossen Gott / vnnd seines Königreichs ein Stadhalter/ Großmechtigster Keyser des gantzen Reussischen Landes / der Moscowitter / Newgardischen/ Casanischen vnnd Asterkanischen/ Fürst vnnd Erbling / von auffgang vmb vnnd vmb / Ein Herr vnnd vberwinder/ ein Gebieter der Prouintz/ auch deß Landes Liefland. Fügen dir zuwissen/ Sigismunde Auguste, jetziger König in Polen/ mit diesem vnserem offenem Brieffe/ alle vnsere vngnad/ Zorn vnd ewige Feindschafft. Man hat dich biß zu dieser zeit/ von vns / vnd bey lebende vnsers verstorbenen Vaters gehalten/ als für einen guten Nachbar/ welches du nimmermehr werth gewesen bist. Dann vns nimmet nicht wenig wunder/ das du dich deß Nichtigen vnnd verachteten Liefflendischen Landes vnterstanden hast/ nicht gedenckende / auff vnsere vnaußsprechliche grosse macht/ das dir solch ding nicht müglich / noch deinen helffern/ zu ende zubringen. Vnd also thun wir dir zuwissen/ Das wir mit vnser grossen vermügenheit/ mit Fewer/ Bogen/ Sebeln/ vnd vngehortem Geschütz/ Dich Sigismunde, mit allen deinen helffern/ zuuerfolgen gedencken/ das dein selbs Person vnnd alle deine Pflichts verwanten/ kein gewisse vnd sichere stelle in deinem Land haben werden/ vnnd also soltu hiebey öffentlich erkennen/ den eytelen Zorn vnnd vnser Vngnad/ vnnd also verstendigen wir dich/ durch solch vnser schreiben/ das wir des willens sein/ mit einer vnüberwindlichen macht vnd Heerskrafft/ mit Fewer brennen/ verherung vnnd verwüstung aller deiner Lande/ Ein Tumben oder Sarck vmbher zuführen/ vnnd Blut zuuergiessen: Das vnter vnser grossen gewalt dein oder mein Haupt in denselbigen Sarck geleget werde. Derhalben wiß/ wie du dich halten/ vnnd darnach richten solt/ sampt deinen vnterthanen. Geben auff vnser Keyserlichen Stad Moscow.

Antwort

Antwort der Königl. May. zu Polen/ auff deß Großfürsten entsagsbrieff. 1562.

SIGISmundus Augustus König in Polen/ vnnd Großfürst der Littawen/ Reussen/ Preussen/ Masow/ Sameiten/ deß Schmolentzkischen vnd Liefflendischen Landes Herr vnnd Erbling/ etc. Als du Natalicius, der weissen vnd roten Reussen Großfürst/ deinen Feindlichen vnd absagbrieff/ an vns vnnd vnser Königreich öffentlich zugeschicket hast/ in welchem du vns hefftig vnd ernstlich dreweſt/ vnd von nu an biß zu ewigen zeiten/ nach laut deines eigenen Brieffes/ alle liebe vnd Freundschafft aufſſageſt/ vnnd dich darinnen befleissest/ auff das wir vntereinander vbel leben vnd arbeiten: So thun wir auch auff solch dein schreiben/ mit vnserm Brieff zuwissen/ Das wir auch wiederumb deine Pflichtuerwanten/ vnd vnterthanen/ eben mit solcher Tyranney/ als mit Fewer/ Brand/ Geschütz/ vnd aller Kriegsrüstung vnd Instrumenten/ dein Land zu nicht zu machen/ verstören vnd verheeren gesinnet seind/ auch von deiner stelle/ entlich vnnd letzlich/ durch dein gantz Land/ dich zusuchen bedacht sein. Das du vns auch in deinem feindlichen vnnd absagenden Brieff anzeigeſt/ Als wolleſtu/ neben deinem gewaltigen/ vnd gesammelten Heer/ ein Tumben oder Sarcke führen/ Vnd in keinen wege/ zu Morden vnnd Blutuergiessen auffhoren/ biß so lange vnser oder dein Haupt in die gemelte Tumben gelegt werde: So fügen wir dir auch zuwissen/ Das wir mit vnser vermügenheit/ vnd hülff vnsers HErrn Gottes/ zu Schmolentzky auff vnser stelle/ nu mehr zusitzen gesinnet sein/ auff welcher/ bey vnsers seligen Herrn Vatern/ vnnd deiner Vorfahren zeiten/ bey dreymahl hundert tausent Mann/ auff dem Platze geblieben sind/ vnnd durch Göttliche hülffe die Schlacht gewunnen haben/ dar wollen wir vns hinstellen/ auch in andere grentze deines Landes. Derhalben ermahnen wir dich in dem Namen deines Gottes/ welches Stadhalter du dich schreibeſt vnnd seyeſt/ das du dich dahin verfügeſt vnnd bereiteſt/ sampt den deinen/ auch selbst Persönlich erscheineſt/ daselbst wollen wir vns/ von beyden theilen versuchen/ wem Gott/ vnnd das Glück dienen werde. Vnnd hiernach hab dich/ sampt deinen Vnterthanen/

Im gleichen der Pön. May. antwort.

1562. terthanen/ vnd Freunden zurichten/ vnnd weiß dich für mir zu hüten.

Es hetten zwar / so lange der Moscowitter / mit der Königl. May. Erblendern/ im Großfürstenthumb Littauwen zuthun gehabt / vnd im Wercke gewesen die Liefflande abermals wol/ was zu jhnen selbst kommen/ vnd sich verholen können. Wann nicht wiederumb / vnd vber das vorige / an Reual vnnd Padiß geschehen / König Erich zu Schweden / ein newen Lermen / vngezweiffelt auß obgedachten Vrsachen/ darinne vor sich selbst angerichtet. Vnangesehen die Königl. May. zu Polen/ nochmaln allen fleiß/ mit besendungen vnnd sonst vorgewendet / Das sie jhnen / als einen in die Regierung erst ingetrettenen Jungen Herrn / von dergleichen thatlichem vornehmen ableiten/ vnnd zu friedsamen wegen/ der armen Christenheit/ dieser Orter/ zu trost/ gedeye vnd auffnemen/ bewegen vnd bringen mögen. Es ist aber von König Erich/ in der that nichts denn Feindlich nachtrachten erfolget. Welcher auch kurtz hernach die Stadt Pernaw/ mit Heerskrafft / gegen Pfingsten/ berücket/ beschossen/ gestürmet/ vnd in den Monats tagen Junij / erobert/ vnd sich zu ergeben gezwungen/ Da man sich am andern theil/ auff ein Stilstand verlassen/ vnd was zur gegenwehr vnd entsatzung gehörig / nicht verordnet.

Vber das König Erich zu Schweden was newes angerichtet.

Vnangesehen wie er von der Kön. May. zu Polen zu heilsamen wegen trewlich vermanet.

Pernaw von Schweden eingenomen.

Deßgleichen hat er auch folgendes Herbstes / das Hauß Weissenstein/ welches zuuorn/ der Moscowitter auch etliche Monat belagert/ aber nach genomenen grossen schaden bleiben lassen müssen / beengstiget/ vnnd in die frische Wunden/ wie man saget/ hawende / dasselbige hefftig beschossen vnd gestürmet / Doch wegen der redlichen Leute tapfferen Manheit/ so darauff waren/ gewaltferiges daran nichts haben können/ vnnd also die belagerung verlassen. Endlich aber durch verlegung der Passe / jhnen die zufuhr abgestricket/ das sie es hernacher durch Hungers noth auffgeben müssen.

Belagerunge vnd einnemunge deß Hauses Weissenstein.

Vnnd damit an der Sonneburg auff Oesel belegen / sich nicht dergleichen was möchte von dem Schwedischen Kriegsvolck begeben vnnd zutragen: Hat sich der Hertzog zu Churland/ Hertzogs MAGNI præsidien weniger Person/ auffs Hauß Sonneburg genommen/ die sich auff

ein

ein noht Denisch rhümen / vnnd dardurch die Schweden abhalten solten. Jedoch auff ein genugsames Reuersal vnd Caution / welche noch in Originali wol verwaret ist / wo fern es nicht noht haben würde / als dann die darauff verordente Person wider abzunehmen / sine præiuditio des Hertzogen zu Churland / vnd des Herrn Vogtes / Henrich von Lünincknausen / genant Wulff / der noch als ein gewesen Ordens gelied / seine Interesse daran hatte. Daruon der Extract gemeltes Reuersals also lautet: 1562.

Hertzog Magni præsidien werden auff Sonneburg genommen.

Es sol auch durch diese auff den nohtfall gerichte verordenung / dem Herrn Meister vnd seiner L. nachkommen / was verenderungen sich auch zutragen möchten / an jhren rechten vnd Gerechtigkeiten desselben Hauses vnd gebietes / jn nichts etwas præiudicirt oder entzogen / sondern wir verpflicht sein / der handel vnd wechssel obgedacht / gewinne seinen effectum vñ fortgang / oder nicht / gedachte vnsere Diener vnnd verordenten / widerumb abzunehmen / Vnd sollen alle die / so ausserhalb vnser Diener / in der besatzunge des Hauses sein / Jn S. L. derselben nachkommen / so wol des Herrn Vogtes vorigen pflichten vnd Eyden in allewege bleiben. Also das durch diese vnsere beyderseits vergliechene / vnd auff den nothfall gerichte verenderunge / nu oder zu ewiger künfftiger zeit / S. L. vnd den jhrigen / im geringsten nichts abgebrochen oder entzogen / Alles bey gutem Christlichem glauben / ohn argelist vnd gefehrde. Vrkuntlich / haben wir Magnus obgemelt / vnser Jngesiegel wissentlich an diesen Brieff hengen lassen / Der gegeben vnnd geschrieben / in Riga / den 29. Januarij. Nach Christi vnsers lieben Heylandes geburt / 1562. Magnus manu propria.

Jedoch auff genugsame Caution vnd Reuersal nicht hiezuuersehen.

Denn die Königl. May. zu Dennemarcken / wie obgedacht / hatte sich wegen der permutation / vnnd vmbwechselung des Stiffts Churland / vor die Sonneburg / gegen den Jungen Herrn Achatium Zehm / wie auch in einem besondern schreiben / an den Hertzogen zu Churland / nicht vbel erkleret. Worauff auch jhre ansehentliche Gesanten / Dieterich Beher / Herr Gerloff Troll Ritter / vnd D. Knoppern / zu vollenziehung desselben handels / biß zum Hasenpoth in Churland abgefertiget worden. Zu welchen sich der Hertzog verfügte / in hoffnung es solte solche permutation / zu gewünschetem Ende ablauffen.

Dennemarckische Gesanten / kommen in Churland / wegen der buhe des Stiffts vnd Sonneburg.

Es

1562. Es war aber Hertzog Magnus/ durch böse Räht/ dermassen eingenommen vnd gewidriget/ das er keines weges/ darin willigen wolte. Musten also die Gesanten/ solchen Handel liegen vnd bleiben lassen. Jedoch auff solchen bescheid/ welcher auch von den abgeordenten Dennemarckischen/ so wol dem Hertzogen zu Churland/ in die Feder gebracht/ verbrieffet vnd versiegelt/ weiln die König. May. zu Polen/ vorhabens vnnd geneigt sein solle/ vmb anderer vnd wichtiger sachen/ Nemlich der confœderation vnd vereinigunge willen/ gegen vnd wider König Erichen in Schweden/ jhre Botschafft/ den Herrn Heinrich von Dohn/ ins Reich Dennemarcken abzufertigen/ das solcher tauschhandel/ in mittelst/ in vorigen terminis solle bleiben vnnd beruhen/ biß man sehe/ wo der Haupthandel der verbündnis hienauß wolte/ dem denn dieser/ wegen deß Stiffts vnd Sonneburg/ als ein minus principale, vnd am andern hangend/ leicht folgen könte.

Aber wegen Hertzog Magni Widerwertigkeit daraus nichts worden.

Königliche Polnische Gesanten sollen in Dennemarcken geschicket werden/ wegen der Confoederation wider den Schweden.

Gegen den Herbst/ ist Hertzog Johannes zu Finland/ jetzige Königliche May. in Schweden/ nach Lawen/ in Littawen ankommen. Da jhr F. G. der Königlichen May. zu Polen Sigismundi Augusti Schwester/ Frewlein CATHARINA/ ehelich zugesagt vnd vertrawet/ vnnd das Fürstliche Beylager alda in der Wildow gehalten/ vnd vollenzogen worden.

Finlendisch Hochzeitlich Beylager zu Wildow.

Nach welches vollenziehung/ der Hertzog sampt seinem löblichen Fürstlichem Gemahl/ Frawen Catharinen/ auß Königlichem Polnischen Stammen geboren/ seinen zurück zug/ auff Liefland zunahm/ Vnnd wie er an der Duna/ nicht weit von Riga/ von dem Hertzogen zu Churland/ als Königlichen Gubernatorn vnnd Stadhalter angenommen/ vnd in die Herberg gebracht/ sich gegen den Abend vnnd die liebe lange Nacht/ ein solcher dunst vnnd dagigt Wetter erhub/ das die Leute auff dem Duna Strom hin vnd wider/ auff vnnd nieder so schrecklich baseten/ das sie nicht kondten zu recht kommen. Welches leider für den Hertzogen in Finland/ vnd seinem Gemahl/ ein böß præsagium vnnd omen gewesen/ künfftiger beschwerung. Dann die nach wenig Tagen in jhrem abzuge/ in der Duna verfroren/ vnd nicht zu Wasser fort kommen kondten/ biß sie der Königliche Gubernator/ mit seinen eigenen Kutzschen/ Wagen/ Pferden/ vnd anderer

Was sich zu Riga auff der Duna nach deß Hertzogen zu Finlands ankunfft/ vor ein vngewönlich wesen vnd wetter begeben.

Welches den Hertzogen vnd seinem Gemahl ein böß omen gewesen.

anderer notturfft mehr / sampt etlichen Hoffgesinde / des orths hin / nach der Pernaw geleiten vnd bringen lassen / welche gut vnd dienstwilligkeit / jhnen von dem Parnowischen Kriegsvolck / eben so belohnet vnd bekomen were / wann sie sich nicht in zeiten gewendet / Als hernacher den Kutzschen treibern vnd Fuhrleuten geschehen / derer sie etliche erschlagen / Wagen vnd Pferde genommen / vnd noch heutiges tages wider kommen sollen. 1562.

Die Konigl. May. zu Polen / waren damals wegen des Krieges in jhrem Schatz fast entschöpffet / also / das sie ohne beschwer / dem Hertzogen von Finland jhrem Schwager / das Ehegelt nicht erlegen können / sondern von jhme noch so viel tausent Thaler empfingen / vor welches in eine summen zusammen gezogen vnd geschlagen / die Kön. May. jhm in Liefland / Sechß Heuser vnterpfentlich vorschrieb / vnnd als bald den wircklichen Besitze tradiret vnnd einreumete / worüber ein vnechter Graff Johan von Artz zum verwalter / Heupt oder Stadhalter verordnet vnd gesetzt war.

Die Kön. M. versetzen dem Hertzogen jhrē Schwager vnterpfentlich sechs heuser.

Worüber Graff von Artz zum Stadhalter verordnet.

Als derselbe aber vermerckte / wie es seinem Herrn in Finland auff Abo hernach ergieng / das er von König Erich seinem Bruder / sampt seinem Fürstlichen Gemahl auffm hause belagert / beschossen / gefenglich angenomen / vnd nach Stockholm gebracht / vnnd in langwirige Custodien vnnd hafft bringen lassen: Hat gemelter Johan von Artz derselben gelegenheit wahr genommen / vnd mit dem Moscowiter dem Großfürsten / es dahin erpracticiret / wofern er jhm derselben Pfandheuser eins / Helmet / erb vnd eigenthumlichen lassen vorschreiben / vñ dabey schützen vnnd handhaben wolte / so gedechte er jhme die andern Fünffe zu liefferen vnd in die hende zustellen. 1563.

Welcher hernach seinem Herrn vmb eigenes Nutzes willen groß vntrew bewiesen.

Dem Moscowiter fünff heuser liefferen wollen / wo er bey Helmeth möchte geschutzet vnd erhalten werden.

Der Großfürst seumet nicht lange / vnd fertigt Volck ab / solchs ins Werck zu richten. Als aber die Reussen eins theils mit dem Graffen auff Trikaten gelassen / die andern mit dem Geschütze feindlich abgewiesen / ward also der vermeinte Graff von den Deudschen auff Trikaten gefenglich angenomen / dem Hertzogē zu Churland / Königlichem Gubernatoren / nach Riga gebracht / vnnd nach gehaltenem Recht / in den Strassen mit glüenden Zangen angrieffen vnd gerissen / entlich auff Reder / sampt zweyen oder dreyen

Wird aber zu Trikaten wegen solcher vntrew gefangen vnd zu Riga mit gluenden Zangen zurissen.

1562. andern seinen helffers helffern geleget. Solche arbeit giebt solchen Lohn. Da hat mannich redlich Man an jhm gesehen vnd vernommen/ wie lieb das Leben sey/ vmb welches fristung/ vnd erhaltung willen / er sich erboth seine lebendige tage/ vorm Stalle/ an einer eisern Ketten/ wie ein Hund zu liegen/ vnd nur allein Wasser vnd Brodt zu fressen/ Es hat jhm aber so gut nicht werden können.

Sind also die sechs Pfandheuser wieder in die Hende vnd Gewalt der Königl. May. zu Polen komen. Darumb vnd was jhnen mehr anhenget / hernach zwischen beyden Königreichen grosse controuersien entstanden.

Wofur Liefflland bißhero geachtet vnd gehalten worden.

Da sonst Liefland bißhero genug den benachbarten zum Raube gelassen / pro derelicto gehalten / ein Hexes hauffen/ woruon jederman schier was geropffet vnnd gezopffet / Ja pomum Eridis & aurum Tholosanum gewesen/ daran schier alle jhre Finger redlich verbrand/ so sich daran gemacht / vnnd was daruon holen vnd haben wollen. Denn erstlich schier alle Ertzstiffts vnnd Ordens Stende von wegen jres innerlichen vnnötigen Kriegswesens von Lande vnd stande kommen: Preussen vnnd Mecklenburg/ wegen jhrer gefangenen vnnd bestrickten Herrn Bruder/ des Seligen Herrn Ertzbischoffs/ vnnd Hertzog Christoffs/ kein seyden darbey gesponnen: Die Kön. May. zu Polen nicht ein geringe Stücke/ an der Polotzko / jhrer Erbland darüber quit worden vnnd verloren: Finland es wol befunden/ vnd offtmals ohn schaden nicht jnnen worden. Ja der hochbeschwerlicher / Deutscher / Schwedischer / vnd Lübischer Krieg / zu Wasser vnnd zu Lande / eins theils auch wegen Liefflandes/ sonderlich Hertzog Magni Stiffts / sich geursachet vnnd entsprossen. Biß entlich der Moscowitter auch selbst das gelag zahlen/ vnd alles im lande wider cediren vnd abtretten müssen / mit verlust so viel stadlicher Festung/ Land vnd Leute/ in Reußland vnd Carelen/ dauon sich jetzo nicht vnbillich die Königliche May. zu Schweden / tituliret vnnd schreibet. Summa/ das gar nicht zu zweiffelen/ wenn alle obgeregte Potentaten / dieselbe jhre macht vnd vermügenheit zusammen gesetzet/ vnd dem Türcken damit begegnet/ Sie solten jhm mit Gottes hülff grossen abbruch gethan haben.

Wie es allen/ so sich dessen angenommen/ darüber ergangē.

ANNO

ANNO M. D. LXIII.

Im 15. Februarij/ ist die gewaltige Kauffstad Polotzko/ vom Reussen eröbert/ eben da sichs die Littawer im wenigsten versehen/ vnnd zu Petrikow auffm Reichstage mit den Polen waren. Vnnd damit er nach erlangeter Victorien/ nicht auch nach der Wildow rückte/ die einnehme/ oder das gantze Land durchstreiffete/ wie er dann leicht hette thun konnen: Haben sie jhme durch folgende Hoffnung ein Kriegs Possen bewiesen. Hosti enim tanquam lupo occurrendum siue recta siue obliqua via. Dem Feinde man begegnen muß/ gleich einem Wolff mit steiffen Fuß/ Es mag geschehen im rechten weg/ oder sonst in einem beysteg) mit anmeldung/ die Stende in der Kron vnd Großfürstenthumb Littauwen/ weren jetzt vornemlich zu Petrikow beysamen/ weiln die Königl. May. keinen Erben hette/ das sie jhnen oder seiner Sohne einen/ wol so bald als einen anderen zum Könige vnd Großfürsten erwehlen möchten. Welches er glaubet/ vnd mit dem Gefangenen vnd grossem trefflichem Gute/ wider zurück nach der Moscow gezogen.

1563. Polotzko vom Reussen eröbert.

Wie die Littawer nach verlust der Polotzko den Moscowitter auffgehalten.

Nach dem aber in Liefland/ wegen der eröberung vnnd verlusts an der Polotzko/ grosse kleinmütigkeit vermercket/ kamen von etlichen Leuten Trostschreiben/ man solte derenthalben nicht verzaget sein/ Amissam esse ciuitatem ligneam, quæ ea facilitate posset recuperari, qua in Mosci potestatem venisset. Es were nur ein Höltzerne Stad verloren/ die eben so leicht könne wider eingenommen werden/ als sie in deß Moscowitters Gewalt kommen. Welches hernacher die Königl. May. zu Polen/ Stephanus wol jnne worden vñ erfahren/ welche mit aller jhrer Kriegsmacht zuthun genug gehat/ ehe sie erstlich die Stad/ vnnd hernacher das Schloß/ mit algemeines Kriegsvolcks tapferen Manheit wider eröbern/ vnnd in jhre gewalt bringen können.

Trostbrieffe in Liefland geschrieben wegen des verlusts an der Polotzko.

Eben vmb dieselbe zeit/ deß verlusts an der Polotzken/ ist auch der seliger Herr Ertzbischoff zu Riga/ Marggraff Wilhelm/ den 4. Februarij/ Donnerstages nach Liechtmessen/ vmb 5. Vhren/ zu Abend/ seliglichen entschlaffen/ vnd in der Thumbkirchen daselbst/ in anwesen der Königl. Polnischen/

Des Herrn Ertzbischoffs Marggraff Wilhelms tödlicher abgang vnd bestettigung zu Riga.

1563. schen/ vnnd Fürstlichen Preussischen vnnd Churlendischen Gesanten/ so wol Ritter vnnd Landschafft zur Erden bestetigt vnd begraben worden. Geschehen am 25. Augusti.

Folgendes haben sich die Littawische Stende/ mit jhrem Kriegesvolcke/ an die new von jhnen angelegte vnnd erbawete Festunge/ die Vla genant/ begeben/ aldar an den Muscowiterischen Krieges Obersten vnnd Feldherrn/ Kneß Peter Sußki getroffen/ welcher deß Großfürsten zur Moscaw/ berümbtester vnd erfahrnster im Kriege gewesen sein sol/ in einer offenen Feldschlacht denselben mit den seinen auffs Heupt erlegt vnnd erschlagen. Da denselben gantzen Zug/ der Herr Nicolaus Radziwil Hertzog zum Birsen/ etc. vnd Littischer Feldherr/ ein außbündiger/ beredter vnd erfarner Herr/ mit grosser vernunfft vnnd höchster bescheidenheit regiert vnnd gefüret. Auch also in erhaltener stadlichen Victorien, dem gemelten Kneß Peter weit fürgangen/ vnd sein Meister gewesen.

König Erichs Practiciren mit der Stad Riga.

Wie nun König Erich/ also in vbung vnnd voller arbeit war/ der Stad Riga/ welche dem Reualischen Exempel auff sein sollicitiren zu folgen/ billich bedencken gehabt/ auch mit Gewalt zuzusetzen/ Auch bereits das grobe Geschütze/ dabey ein Frantzose Carolus de Morney, biß ins Ertzstifft gebracht/ alles aber im schein/ als geschehe es Hertzog Christoff zu Mecklenburg Ertzstifftischen Coadiutorn zum besten/ den er kurtz zuuorn/ auß Deudschem Lande nach Schweden fordern lassen: Hat es der Allmechtige GOtt also verfüget vnd geschicket/ Das die Königl. May. zu Polen/ ein ansehenlichs Deudsches Kriegßvolck an Reuter vnd Knechten/ worüber Ernst Weyer Oberster war/ zu Lawen musteren/ vnd in Liefland anziehen lassen/ auch durch vereinigung vnd anrüstung beyder Christlichen vnnd löblichen Potentaten/ Polen/ vnd Dennemarcken/ jhme ein Block in weg gefallen/ daran er sich etwas gestossen/ vnnd anhalten müssen.

Welches vergeblich wegen etliches Deudschen Kriegsvolcks zu Lawen gemustert vñ der Bundnus zwischen Polen vnd Dennemarcken.

Musterunge zu Lawen.

Zu Lawen wonete der Musterung deß Deudschen Kriegßvolcks/ die Königl. May. ins Heupt selbst/ darnach die beyde Hertzogen in Preussen vnd Churland/ so wol Herr Achatius Zehm der Elter/ Marienbürgischer Waywode/ bey. Aldar von Jhrer Kön. May. der Hertzog zu Churland/ für ein Feldherrn ist verordnet vnd gesetzt/ auch zwi-

Da der Hertzog zu Churland zum Feldherrn verordnet.

schen

schen jhm vnnd dem alten Hertzog zu Preussen / wegen der Mecklenburgischen Heyraht / mit dem Frewlein / jetziger Hertzogin zu Churland / allerley vertrewlich abgeredet worden. 1563.

Hertzog Christoff hochgemelt / der nach dem zu rück Zuge deß Schwedischen Kriegßvolcks / in seinem theil deß Ertzstifftes / der Lemsischen seiten / auff Treiden einer ansehenlichen Festung blieb / als er von der ankunfft in Semigalln / deß zu Lawen gemusterten Deudschen Krieges volcks berichtet / schicket nicht allein die seinen vmb kundschafft willen nach Dalen / an den Dunstrom / sondern folget jhnen auch selbst bald auffm Fuß darhin nach. Derselbe wird alsfort auff Dahlen berent vnd belagert / den 31. Julij. Vnnd den dritten Tag hernach / dem Hertzogen zu Churland / als dem Feldherrn / ergeben. Vnnd von dar / nach Riga auffs Hauß gefüret / Hernacher auff erfördern vnd befehlich der Königl. May. etlichen Littawern / auff der Grentze vberantwortet / vnnd so fort in Polen / in weiter Sechßjärige Custodien vnd Hafft gebracht worden.

Hertzog Christoff auff Dahlen belagert.

Den 7. Augusti ward Kerckhauß / deß Hertzogen von Finland Pfandheuser eins / vom Schwedischen Krieges volck verrachet. Auch Habsal / welches der Schwede am 28. Julij belagert / vnd zu Storm geschossen / eingenommen.

Kerckhauß von den Schweden eingenommen.

Da zur zeit lag der Schwedische Oberster Ako Bensen / mit seinem Kriegßvolck in der Wieck / vnd beschoß das Hauß Lode / welches Hertzog Magno zustendig / mit Gewalt. Derhalben seumete sich der Feldherr mit dem Kriegßvolck (wiewol schier gegen dem Herbst) nicht lange / vnd verfügte sich derselben Orter hin in die Wieck / verhoffende jhr Heil an den Schweden zuuersuchen / Als Ako Bensen aber solches vermerckte / daß jhm vnuerhütet solche Geste auff den halß kommen: verleß er die belagerung Lode / vnnd sprengete etliche stücke grobes Geschützes / die er nicht konte nach Reual fortbringen / darüber das Hauß Lode von der Schwedischen belagerung den 30. Septembris gerettet / vnd die groben Stücke / Monche / Hund / Sengirin / die sich nicht haben sprengen wollen lassen / in deß Hertzogen zu Churlands gewalt / kommen / welcher sie auch mit grosser müheseligkeit / von dar biß gen Riga / in dem vberauß bösen vnd schnöden Wege bringen können.

Lode von der Schwedischen belagerung gerettet.

Etliche grobe stucke dem Feinde genommen / vnd nach Riga gebracht.

1563. Polnisch Kriegesvolck kriegt auch Leal ein/ vbergiebts den Wieckischen Junckern/ Haltens dē Schweden nicht lange fur/ sondern werden beyn Köpffen genomen/ vnd ins Reich gefuret.

Den 5. Octobris kriegten diese Kriegsleute auch Leal ein/ welches der Hertzog zu Churland Feldherr/ den vertriebenen Wieckischen Junckern eingab. Aber sie hieltens dem Schwedischen Kriegsvolck nicht lange für/ wurden gefenglich bey den Köpffen genommen/ vnnd ins Reich geführet.

Grosse Schmacht vnd Hungers noth vnter den Kriegesleuten.

Es war daselbst vnter dem Kriegsvolck/ vnnd sonderlich den Knechten/ solcher Hunger vnd Schmacht/ das sich jhrer viel mit Kohlstrünecken behelffen/ vnnd gleichwol Hungers noht sterben/ vnd jhren Tag beschliessen musten.

Herr Heinrich von Dohn geschossen/ zur Gudemans Beke gestorben/ vnd zu Riga ehrlich begraben.

Im zurück Zuge/ ward Herr Heinrich von Dohn vorgemelt/ 28. Octobris/ von einem Parnowschen schützē/ derer sich etliche in die wildnüs versiecket/ tödlich geschossen/ welcher zur Gudemans Beke/ den letzten Octobris vmb 11. Vhren zu Mitternacht von solchem Schoß gestorben/ vnnd zu Riga in Thumb ehrlich zur Erden bestetiget worden/ den 5. Decembris.

Moscowitterische Legaten kommen aus Dennemarcken.

Der Großfürst zur Moscow/ hatte damals seine statliche Gesanten in Dennemarcken/ welche jhren zurück zug/ aus dem Reich/ auff die Arensburg auff Oesel genommen/ denselben sein ein hauffen ansehenlicher Reussen/ vmb desto mehrer sicherung willen/ aus Dörpt/ Nerua/ vnd andern Besatzungen mehr/ biß in die Wieck entgegen geschicket/ Eben in der zeit/ vnd schier an dem Ort/ da sich beyderseits Kriegsleute vmb das Hauß Lode vnnd das grobe Schütz riessen/ vnd im Werck waren.

Sehen das Kriegswesen der Polen vnnd Schweden mit an.

Lieber GOtt/ wie werden sich dieselben Reussen dessen nicht allein erfrewet/ sondern jhr Großfürst/ der schaden froh/ in der Moscow auch gekietzelt haben/ das die beyden Christlichen Könige vnd Potentaten/ Polen vnnd Schweden/ welche der liebe Gott zu Schutzherrn vnd auffsehern/ seiner lieben Christenheit/ dieses Orts gesetzet/ gestifftet/ vnd verordnet/ selbst vnter einander in Haren legen/ vnnd sich außmergelten/ damit er hernacher/ zu seiner guten gelegenheit/ an einem für/ dem andern nach/ vmb so viel desto ehe vnd mehr/ sein Mütlein kühlen/ vnnd seinen Willen beschaffen können.

Hertzog Hans Albrecht zu Mecklenburg kömpt gen Kö-

Auff vorgemelte Eheberedung wegen des Mecklenbürgischen Frewleins/ zwischen den beyden Hertzogen in Preussen/ vnd Churland/ zu Tawen geschehen/ hat sich Hertzog

tzog Johannes Albrecht / mit seinem Gemahl / dem Frewlein / vnd eltern Sohn / nach Königsberg begeben / von dannen er sich auff den Polnischen Reichstag an die Königliche May. wegen seines Bruders Hertzog Christoffs erledigunge / so wol der Succession seines Jungen Sohns Sigismundi Augusti am Ertzstifft Riga / welches eben vacieret, verfüget : Es auch wegen Hertzog Christoffs liberation so weit bearbeitet / das er were loß worden / wenn nicht newe vnuersehene verhinderung darein gefallen.

1563.

nigsberg / wegen der Ehebereding seiner Schwester / vnd des Hertzogen zu Churland / vnd sonst / etc. Zeucht auff den Polnischen Reichstag wegen seines Brudern erledigunge / vnd der Succession am Ertzstifft Riga seines jungern Sons.

Auff den andern Punct / wegen des Ertzstifftes für seinem Sohn / erlangte er nicht weniger tröstlichen vnd guten bescheid. Darumb er auch aus Mecklenburg / ein Schiff voller Prouiant / vnnd anderer nothurfft / die Ertzstifftische Heuser zu bespeisen vnnd zuuersehen / nebenst seinem Befehlichhaber auff Riga lauffen lassen / Es ist aber hernach aus demselben Handel nichts mehr geworden.

ANNO M.D.LXIIII.

Immittelst / schickte der Hertzog in Preussen / seinen vertraweten Boten / Friederich von Kanitz / an den von Churland / vnd ließ jhme vermelden / wo jhme etwas vmb das Mecklenbürgische Frewlein were / so müste er auch etwas darumb thun / vnnd sich eigener Person zu Königsberg stellen / etc. Welches jhme zwar bedencklich / auff solche vngewißheit sich hienaus zubegeben. Schickte derhalben / vmb vermeidung allerhand schimpffs / vnd vngelimpffs willen / seiner vertraweten Diener einen voraus / sich aller gelegenheit zuerkunden. Da nun derselbe an allen theilen guten trost vermerckte / hat er seinem Herrn zufolgen trewlich gerahten / dem der Hertzog auch also nachgesetzet / den 8. Martij zu Königsberg eingekomen / Vnd ist Gott lob / durch beförderung / des alten löblichen Herren zu Preussen / vnd seiner Tochter der Hertzogin zu Mechlenburg / zwischen dem Frewlein vnnd jhme (Hertzog Johannes Albrecht / war noch beym Könige auffm Reichstage) alles wol abgelauffen / vnnd mit gutem richtigem bescheide von dannen wieder zurück nach Churland gezogen.

Preussische Gesanten in Churland / wegen obgemelter Verheyratunge.

Der Hertzog zu Churland schickt seinen Diener einen voraus / vmb vermeidunge schimpffs willen.

Folget bald eigener Person gen Königsberg nach / vnd erhelt guten bescheid.

Hertzog Johannes Albrecht der Bruder / ist solches alles / in seiner wiederkunfft gen Königsberg vmbstendiglichen

1564. chen berichtet worden/ der sichs etlicher massen mit gefallen lassen/ vnd sich cæteris paribus bey den andern Herrn vnnd Freunden/ zu befürdern erbotten/ vnnd vorsprechung gegethan.

Sonst hat sich in diesem 64. Jahre nichts besonders schrifftwirdiges mehr zugetragen/ Als das der Schwedischer Obersier/ Heinrich Claussen Ritter zu Kankas/ das Hauß Lode/ so zuuorn die Königliche Kriegßleute von der belagerung des Ake Bensen gefreyet/ nochmals belagert/ vnd nach langwiriger belagerung wider eingekriegt.

Die Schweden Lode wider einbekommen.

Auch ein newer Prophet oder Gottes Nam/ wie er sich nennet/ Aber ein Schalck in der Haut/ vnd Gottloser Bube/ von den Ossinschen Pawren/ bey der Kirchen zu Kusel/ sich der örter auffwarff/ vnd fürgab/ das nicht lenger der Sontag/ sondern der Donnerstag in seiner stelle zufeiren/ der für allen andern Tagen/ einsmals Gott auß nöten geholffen/ Dem auch von den Estischen Pawren grosser beyfal geschach/ als die von vielen Jahren hero/ GOtt besers/ so fleissig in Gottes Wort der örter hiebeuorn/ als wol im gantzen Lande gegründet vnd vnterricht waren/ wie anderswo von jhnen/ vnd jhrer Herrschafft ins gemein gesaget/ vnd gesungen wird:

Ein newer Prophet in Oßland auffgestanden.

Vnterricht der Liefflendischen Pawren in Gottes Wort.

Der Eyfflendisch Pawr steigt auff ein Bawm/
Darauff hawt er jhm Sattel vnd Zaum/
Vnnd machet dauon Stiffel vnd Sporen/
Füllet seim Herrn den Kasten mit Korn.
Er giebt dem Pfarherr seine pflicht/
Vnd weiß von Gott dem HErrn nicht.
Ach Gott wie wollens verantworten die/
So jhres sawren schweiß genossen hie:
Wer besser sie hetten der keinen gehat/
Wenn sie es werden finden mit ewigem schad/
Vnd sein des Teuffels Hellenbrat.

Jtem/ das der Marggraff von Baden im December/ mit seinem Gemahl/ Fraw Cecilien/ von Stockholm zu Reual ankommen/ vnnd durch Liefland/ Preussen/ Pommern/ Mecklenburg/ nach seinem Lande zog.

Marggraff zu Baden zeucht nach Deudschlande.

ANNO

ANNO M. D. LXV.

König Erich hatte zur selben zeit/ Schloß vnd Stad/ newen Pernaw/ noch vnter seinen Füssen/ Vnnd da sich sein Stadhalter Andreas Berson/ des im geringsten nicht vermutet/ rathschlageten etliche Hoffleute mit dem Hertzogen von Churland/ Königlichen Polnischen Gubernatorn vnd Stadhaltern in Liefland/ dem sie hiebeuorn gedienet/ von mehren wil ich nichtz melden/ wie sie jhm dieselbe Festunge möchten liefferen/ vnd also des Königs Erici Kriegsvolcke daraus quit werden. Der Hertzog nam solch der Hoffleute/ vnd anderer erbieten/ wie jhm auch solches nicht anders gebüeren wolte/ zu danck an/ vnd fertigte seine Hoffleute/ auff benante stelle vnd zeit/ zu dem Ende ab/ denen es auch Sontages Quasimodogeniti 29. Aprilis gegen den Montag in der Nacht vmb 1. Vhr/ nach wunsch vnd willen abgangen vnd gelungen/ vnd solchs durch ein besonders stratagema obgeregter Hoffleute/ welche in des Mans Hause/ so die Schlüssel zur Pforten in vertwarung gehabt/ ein Conuiuium vnd Gastgebot zu jhrem Valete, als die von dar zureisen fürhabens weren/ angerichtet/ darzu viel Schwedische Befehlichhabere vnnd ander mehr geladen/ in voller weise dem Wirth die Schlüssel an seinem Beth hangende/ genomen/ vnd den Churlendischen Hoffleuten die Pforte geöffnet/ welche also der Stad mechtig worden/ den gemelten Stadhalter/ so nicht auffm Hause/ sondern im Hoffe zur Andern war/ gefenglich angenommen/ Erstlich dem Hertzogen zu Churland/ darnach der Kön. May. zu Polen zugeschicket. 1565.

Pernaw von den Churlendischen Hoffleuten eingenommen.

Andreas Berson Stadhalter daselbst zur Andern gefangen.

Die Schlössischen konten jhren bedrengeten in der Stad/ ausserhalb des schiessens nicht zu stewr oder hülffe kommen/ Sondern sich nach gantzer sechs Wochen am Pfingstabent/ 9. Junij/ da sie keinen entsatz/ Weiln König Erich gegen die Kön. May. zu Dennemarcken zu felde lag/ vermerckt/ ergeben/ mit ansehenlichem Geschütz/ Kraut/ Lod/ vnd was sonst zuerhaltung einer solchen Festungen/ wider so mechtige Feinde nothtürfftig.

Nach welcher einnehmung des Schlosses vnnd Stad Pernaw/ die Deudschen zu Dörpt abermals wie zuuorn auch geschehen/ nach der Moscow verführet. Dann sich die

Die Deudschen in Dörpt abermals verfüret.

Reussen besorgten/ was sich die Deudschen in der Pernaw gegen die Schweden unterstanden/ das jnen in Dörpt auch wiederfahren möchte.

Jasper von Oldenbockum erschossen.

Desselben Sommers hat sich der Hertzog selbst nach der Pernaw begeben / vnnd wider auffs newe 4. Fahnen Hoffleute mit wenig Knechten gegen den Schweden abgefertiget/ welche sich zwar miteinander/ in etlichen Scharmützeln redlich vnnd wol gerauffet / vnnd jhres Obersten Jasper von Oldenbockum darüber quit vnd vnnd verlüstig worden/ welcher von einer verflogenen Kugeln vnuersehens getroffen/ gestorben/ vnd in der Pernaw begraben worden/ worauff sich die Hoffleute gesplittert/ vnd gleichs den jrrenden Schaffen/ wann der Hirt geschlagen/ hin vnd hero zerstrewet.

Hertzog zu Curland zeucht an die Kön. May. zu Polen/ erhelt sein newe fürstliche insignia / nebenst andern geschencken.

Folgends Herbsts hat sich der Hertzog zu Churland wider an die Kön. May. ins Großfürstenthumb Littawen gen Wolkonick / vnd so fort gen der Wildaw begeben/ vnnd dasselb vmb wichtiger vrsachen willen/ da jhm von der Kön. May. als cuius ductu & auspicijs die Pernaw wider an die Hand gebracht/ nebenst vberreichunge des newen Fürstlichen Jngesiegels/ verehrung vnd grosse gnad geschehen.

ANNO M. D. LXVI.

Oben ist gemelt/ wie der Hertzog zu Churland/ wegen seiner verheyratung / mit gutem bescheide von Königßberg abgezogen. Es habens aber etliche/ deß Frewleins negste Blutfreunde vnd Verwante / Als die Fraw Mutter/ Brüdere/ vnd andere mehr/ hefftig gestritten/ vnd nicht passieren lassen wollen/ in betrachtung was grosse vnsegliche gefahr des Moscowitters vnnd Schweden halber dem Lande oblege. Hat derhalben der alt löbliche Hertzog zu Preussen/ als der dem von Churland die Versprechung gethan/ an nichts erwinden lassen/ was jmmer zu beförderung vnnd fortsetzung/ des handels dienlich / Vnnd die Kön. May. zu Polen mit an die hand bracht. Die nebenst seinen Gesanten/ jhren Botschaffter einen von Sültzlow von Messelunts/ hienaus an die beyden Chur vnd Fürstliche Heuser Brandenburg vnd Mecklenburg geschicket/ vnd dem Hertzogen zu Churland zu gute / vmb das Frewlein sprechen

vnnd

vnd werben lassen/ mit gnedigster vertröstunge/ wo man hierein Jhrer Königl. May. raht folgen würde/ das Jhre May. das Frewlein für jhre Tochter annehmen/ vnd dafür halten/ ehren/ vnd lieben wolte/ Auff welch Königliches erbieten/ so wol des Frewleins trew vnnd beständigkeit/ dem von Churland versprochen/ vnd den zugehörigen Verwanten vnd Freunden der Consens vnd bewilligung erfolget. 1566.

Preussische vnd Mecklenburgische Gesanten machen in Curland das Leibgedinge richtig.

Sein also hierauff beyde Preussische vnnd Meckelnburgische Commissarien, Als Johan Heut/ Hauptman zu Rastenburg/ Baltzer Gautz/ ober Secretarius, Werner Haen/ vnd D. Laurentz Kirchoff in Churland abgefertigt/ das leibgedinge/ nebenst den Churlendischen verordenten zu besichtigē/ zu Inuentiren, vnnd in seine richtigkeit/ wie auch geschehen/ zu bringen.

Worauff das Furstliche Beylager zu Königsberg auff Fastnacht angesetzet.

Vnnd ob wol das Fürstliche beylager zu Königsberg benömet vnnd angesetzt/ worauff folgende Fastnacht jetzt gemelten Jahres/ die Geste auch allerseits dazu geladen vnnd verschrieben/ So hat doch der Breutigam/ als Liefflandes Gubernator dieselbe zeit nicht halten können/ ehe vnd zuuor/ das Schwedisch Kriegsvolck/ welches sich wider vmb die Pernaw annahm/ abgetrieben/ vnd dieselben örter gesichert worden/ Sondern ist allererst Montags nach Reminiscere, den 11. Martij/ vmb zwey Vhren nach Mittage/ zu Königsberg einkomen/ zwar mit grosser vngelegenheit des alten Herren/ dem schon die frembde Geste/ mit seinen fürnehmen Herren/ Ritter/ vnd Landschafft/ vierzehen Tage auffm halse gelegen.

Aber der Breutigam nicht ehe/ als Montags nach Reminiscere da ankommen.

Die Kön. May. zu Polen/ hatten auch da Jhren ansehenlichen Gesanten/ Herrn Johan Koßka/ Martenburgischen Hauptman. Da er aber vermerckte/ das der von Churland/ auff Esto mihi, so wol den Sontag hernacher Inuocauit, wegen des Schwedischen einfals bey der Parnaw nicht ankommen/ oder erscheinen könte/ Jhm auch vngelegen/ als einem Catholico, in carnispriuio, bey solcher Hochzeitlichen frewde in vnzeiten zu sein/ ist er nach genomenen abscheide daruon gezogen/ vñ gleichwol den Hertzogen zu Churlād hochgerühmet/ das er seiner gelegenheit/ die gemeine wolfarth fürgesetzet/ Salus publica suprema lex esto.

Polnischer Gesanten wil in Carnispriuio bey der Hochzeit/ als ein Catholicus/ nicht sein/ zeucht darvber dauon.

Das höheste Gesetz zu jeder zeit/
Der gemeine nutz sey fern vnd breit.

1566. Hochzeit gehet gleichwol fort.

Ist also nichts desto weniger im Namē Gottes das Fürstlich Beylager vollenzogen/ vnd nach desselben vollendunge/ welches gantzer vierzehen Tage gewehret/ der Hertzog zu Churland mit seinem Gemahl/ von Hertzog Johannes Albrecht/ seinem Gemahl/ vnd Hertzog Frantzen von Sachssen/ biß gen der Memmel begleitet worden/ aldar man sich geletzet/ gesegnet/ vnnd also von einander mit grossem wehmut gescheiden/ Diese wieder zu rück nach Königßberg/ jenne aber nach Churland gen Goldingen/ zur Heußbringunge/ in beysein Hertzog Magni von Holstein/ der Preussischen vnd Meckelnbürgischen Gesanten/ als Herrn Abrahams von Dohn/ Friederichs von Aulaken/ Jochim Rohr/ vnd Melchiors von der Lühe/ sampt der Churschen Ritter vnd Landschafft.

Die Jungen Eheleute gen der Memmel geleitet.

Vnd die Heußbringunge zu Goldingen gehalten.

Er/ der Hertzog zu Churland/ war/ wie obgemelt/ der Lande Königlicher Gubernator, Weiln er aber nicht stets bey den Vberdünischen residiren, jhrer Hendel abwarten/ vnd das seine im Fürstenthumb/ darüber verseumen konte/ oder wolte: Haben die Vberdünischen/ etliche jhres mittels/ an die Kön. May. abgefertiget/ vmb einen Administratorn, vnterthänig anzuhalten/ welcher der Deudschen Sprachen kündig/ vnnd bey jhnen im Lande stets bleiben vnd wohnen möchte. Haben also der Königl. May. den Herren Staroſten von Samaiten/ Johan Kotkowietzen fürgeschlagen. Wo blieb da der Punct in jhrem Priuilegio, das sie stets von geborner Deudschen Obrigkeit solten guberniret vñ administriret werdē. Priuatum commodum euertere solet imperium.

Vberdunische Liefflendische halten bey der Königl. May. vmb einen Administratorn an.

Schlagen Johan Kotkowitzen fur.

Der eigen nutz verstören thut/
Viel Königreich vnd grosses gut.

Es war aber der Kön. May. die zur verenderung oder newerung kein lust hatte/ solch Jhr gesuch nicht mit/ sondern vermanet vnnd warnet sie gantz gnedigst vnnd väterlich/ sie solten wol zusehen/ was sie theten/ vnd diese hochwichtige sachen etliche Tage in bedenck ziehen/ welches alles vergeblich. Derhalben auch Jhre Kön. May. jhnen geantwortet/ fiat quod petitur, entlich gewilfehret/ vnd dē Herrn Kotkowitzen zum Liefflendischen Administratorn des Vberdünischen Königlichen Fürstenthumbs/ nebenst vier Castallanen ad instar terrarum Prussiæ confirmiret vnd

Worein entlich jhre May. wiewol vngern williget.

beste-

bestetiget. Volenti non fit iniuria, & exitus acta probat. 1566.

Was einer gerne haben wil/
Darin geschicht jhm nicht zu viel:
Der außgang seinen Meister rhümt:
Wenn es zum guten Ende kümpt.

Nach solcher des newen Administratoris bestetigunge/ sol die Kön. May. jhm glück gewündschet / vnd gesaget haben/ Herr Administrator, ich hoffe ja nicht/das jhr in Liffland so hausen vnd administriren werdet/ als für vndencklichen Jaren bey vnser Vorfahren/ einer in Pomer gethan/ Welcher also regieret / das dadurch dasselbe Land / schier gantz von der Kronen kommen. Worauff er geantwortet/ Nein gnedigster König/ Jenner hieß Iacobus, ich aber Iohannes, wie er dann aus dem Stegereiff pflegte zuantworten/ vnd nicht langes bedencken war. Rex subijciebat, sed vterq; Filius Zebedæi, Gleichwol zwey Brüder/vnd beyde Söne Zebedei.

Vnd den Administratern dazu glück wunschet.

Gesprech der Kön. May. mit dem Administratorn.

Welchem allen zu folge/ der Administrator mit grossem geprenge/ in Liefland komen/ da jhm zu Rokenhausen/ auff Königlichen befehlich / vom Hertzogen zu Churland / die Landschafft angewiesen/ vnd sich also der Administration vnternommen. Ob nu wol solche verenderung dem Hertzogen allerley sorgfeltige gedancken gemacht/ So hat er doch/ wie kein ding so böse/ es dienet ja noch wozu / Lieber dieses leiden/ als das Land bey seiner Gubernation verwarloset/ vnd verloren sehen wollen/ Wie dann hernacher/ zeit solcher Administration, leider vom Moscowitter das gantze gewesene Ertzstifft vnd Vberdünische Fürstenthumb gentzlich vnter des Moscowiters gewalt komen/ wie hernach an seinem ort folgen wird.

Cession der Gubernation zu Rockenhausen.

Damit aber dieselben Eyfflendischen abgesanten / da doch jhrer viel guter ehrlicher Leute nicht drein gewilliget/ bey der Kön. May. vnd dem Littischen Senat, jhres gesuchs desto mehr scheins vnnd ansehens haben möchten: Haben sie viel vngereimbtes/ vnnd vngegrüntes/ wieder die helle klare Warheit/ vnd jhr selbst eigen Gewissen/ wie denn derselben Gesanten einer hernacher selbst bekant vnnd außgesaget/ der Kön. May. vnd den Stenden zun Ohrē gebracht/ nemlich/ Es würden die Ertzstifftische wieder jhre alte Frey-

Pretext vnnd schein der Liffendischen Gesanten bey jhrer May. vnd den Littischen Stenden in dieser sachen eingewendet.

1566. heit/ herrligkeit/recht/vnd gewonheit/ von den Ordinschen zum höchsten beschweret/veracht/verhast/vnd von allem gemeinen Rahtschlegen abgesondert/ Auch jhre Heuser vnnd Gebieter/ Lande vnd Leute/ allein durch die Ordinsche verwaltet/vnd mit grossen Summen Geldes verhafftet vnd beschweret/ vnd in jhren nutz gezogen/ vnnd würden darneben auch des Capitels vnd der heiligen Kirchen Gütere/ als Dalen/ vnd andere mehr nicht verschonet/Ja es wolten die Rigischen die Catholische Kirchen in der Stad nicht gedulten/ sondern theten dieselben / so wol des Bischoffs Hoff/ Capittels Heuser/vnd was zur Kirchen gehörig/ in vnd bey der Stad gelegen/ vnbefügter weise an sich ziehen. Item/ es giengen auch allerley gefehrliche Practiken/ bey etlichen außlendischen Herrn/ durch Preussen/ wieder die Lande Eyffland/ im schange/ vnnd wurden zu vollenziehunge solcher anschlege/tausent Deudscher Pferdt/durch Paul Wobbeser/ im schein eines schutzes/ vnnd den Landen zu gute/ in Eyffland geführet/ worzu dann die Gubernation des Hertzogen zu Churland/ wegen Nachbarlicher vnd Schwegerlicher verwantnüs/ viel befürderung erzeigen/ vnnd darthun können. Entlich so liesse sich die gantze Gubernation des Hertzogen/ so wol verlauffende hendel ansehen/ das man nicht allein die Ertzstiffts stende/ als die jhren Herren vnnd Ertzbischoff durch tödlichen abgang verloren/ vmb jhre alte vnd wolher gebrachte freye wahl/ herrligkeit/ Priuilegien/ jhre Heuser vnd Gebieter/ bringen: Sondern auch das gantze Land der Kön. May. zu Polen anhendig/ vnd einen frembden Herrn vnterwürffig machen wolte. Welche gedancken aber dem Hertzogen in sein Hertz niemal gestiegen/ welches er auch biß an seines Lebens ende/vnd abscheid aus dieser Welt/ viel anders beweiset/ vnnd folgends vmbstendiglichen zuuernemen sein wird.

Denn was er an Ertzstifftischen Gütern/ Landen vnnd Leuten/ versetzet vond verpfendet / hat er das Kriegßvolck darmit zustillen/ vnnd andern vnrath von den Landen zuschaffen/ nicht aus seinem eigenen bewoge/ oder gutdüncken/sondern der Kön. May. gnedigste consens, willen/vnd befehlich gethan/lauts vnd behage einer besondern Concession, vnd volmacht/ vnter jhrer Kön. May. eigener Hand vnd Siegel vbergeben/ vnd zugestellet/ daruon der Extract dieser ist.

Interea

Interea Illustritas vestra, quod hactenus fecit, incumbat in officium suum diligenter, populosq; & in fide contineat, & in spem bonam excitet, ad tuendam pro suis viribus salutem, & libertatem suam. Et quoniam periculum in quo versantur, præsentius est, quàm vt hinc à nobis pecunia ad illud propulsandum tempestiuè mitti possit: Idcirco permittimus Illustritati vestræ, vt ipsa istic interea, nostro nomine, pecuniam acquirat, opposita pignori, (si aliter fieri non poterit) arce quacunq; ex his quæ sunt nostræ potestatis. Nos autem pollicemur omnia nos præstaturos esse, quæcunq; hoc nomine Illustritas vestra pro nobis spoponderit. Nec dubitamus hoc nostrum studium Prouinciæ ipsi gratum fore, quod sanè etiam primo quoq; tempore augere non prætermittemus, si viderimus illud alacritate quoq; & promptitudine animorum Prouincialium illorum excipi, & adiuuari. 1566.

Aus was geheiß der Hertzog zu Churland/ damals Gubernator/ etliche Stifftheuser versetzet.

Welches verdeudschet also lautet/ wie folget/ etc.

Mitlerzeit werden ewer Durchleuchtigkeit/ nach wie vor ewer verwaltung vnnd ampt mit fleiß obliegen/ die Vnterthanen in gutem trewen Glauben erhalten/ vnnd zur Hoffnung der besserung auffmunteren/ auff das sie trewlich/ nach eusserstem vermügen/ jhre wolfarth vnnd freyheit erhalten vnd schützen. Weil aber leider das vnglücke/ noth/ vnnd gefahr sie so nahe anstösset/ vnnd auff den Halß dreuget/ das wir demselben zu steur in so schleuniger eil von hinnen kein Gelt schicken können/ Als geben wir nach/ vnnd lassen ewer Durchleuchtigkeit zu/ das dieselbige/ mitlerweil/ da es nicht anders sein kan/ Schlosse vnnd Berge/ sie sein wie sie wollen/ so vns zusiehen/ versetze vnnd verpfende. Geloben vnd versprechen vns/ das wir in allem/ was Ewer Durchleuchtigkeit deßfals thun werden/ wollen gehalten sein. Zweiffeln auch nicht/ es werden diese vnsere vorsorge vnnd mühe/ den eingesessenen daselbst angenem/ vnd lieb sein/ vnd wollen erster gelegenheit förderlichst dasselbige zuuermehren nicht vnterlassen/ wo fern wir sehen vnd spüren/ das diß alles von den eingesessenen daselbst/ mit freydigem gemüte auff vnd angenommen/ auch nach vermügen sie das jrige darbey thun werden.

Ohn

1566. Ohn das es mit dem Paul Wobbeser/ vnnd den angezogenen tausent Pferden/ viel ein andern grund vnnd gelegenheit gehabt/ welches nicht so sehre vom Hertzogen/ als seinen Leuten vnd Rähten auff die Bein bracht vnnd gefordert worden/ in deme dieselben/ mit den Preussischen Abgesanten/ welche/ wie obgedacht/ zu der Churlendische/ Fürstlichen heimfart deputiret vnd verordnet/ in solcher meinung vnterredung gepflogen/ weiln Eyffland leider/ wegen der beyden feinde König Erichs in Schweden/ vnnd des Großfürsten zur Moscow in grossen nöhten: die tausent Pferde aber/ so in Preussen bestellet/ nichts zu thun/ obs nicht ein meinung/ wiewol zuuorn in Ordens zeiten geschehen/ das dieselben Hoffleute/ den Landen zum besten/ möchten herein geschicket/ gebrauchet/ vnd von den Preussen ein zeitlang besoldet/ vnd vnterhalten werden. Vnd das sich die Preussen/ künfftiger zeit/ wenn die Lande zu friede gelanget/ respiriret, vnd zu krefften wieder komen/ auff ein nohtfal/ gleicher gestalt/ solcher gegenhülffe/ solten zugetröstet vnnd zuerfrewen haben. Welches die Gesanten auff sich genommen/ mit allem fleiß an gebürenden örtern zugedencken. Were auch wol was im werck darauff erfolget/ vnnd den Landen darmit merklich gedienet worden/ wenn nicht die Ertzstifftische Gesanten/ als obstehet/ der Kön. May. vnnd den Littischen Stenden/ viel ein anders eingebildet/ vnnd den Hertzogen zu Churland/ dessentwegen nicht in geringen verdacht gesetzet.

Warumb vnnd von wem die 1000 Pferde/ mit Paul Wobbeser ins Land begeret.

Welchs den Hertzogen zu Churland in grossen verdacht gesetzet.

Wie denn vnter andern/ auch aus diesem greifflich zuersehen vnd abzunehmen/ das die Polnische Commissarien zu Königsberg/ den Funcken/ Horst/ vnd Schnellē/ peinlich examiniren vnd befragen lassen/ was jhnen vom Hertzogen zu Churland bewust. Ob er auch einiger Practiken oder vntrewer handelunge gegen die Kön. May. theilhafftig. Die jhn denn alle vno eodemq; ore einhelliglichen entschuldiget/ das sie jhr lebenlang an jhm nichts gespüret/ so verweißlich/ wieder Eyd/ Ehre vnnd Pflicht/ vnd vnuerantwortlichen.

Die newe Räthe zu Königsberg darauff befraget.

Was jhre bekantnus.

Was das Grobinische verpfendete Gebiet anlangete/ darumb er in seiner Hochzeit für sich vnnd seine liebe Braut bitlich angehalten/ das er desselben/ als nicht des geringesten stücks zu Churland/ wieder möchte vehig werden.. Da

jhm

jhm auch darauff vom alten Hertzogen / Freundschwager vnnd Nachbarliche vertröstung geschehen / Er solte nur zu dem Capital gelde oder Heuptstuel der 50000. Gülden rath schaffen / Aber an andere beschwerliche Conditiones der Pfandverschreibung einuerleibet / nicht mehr verstricket oder verbunden sein / vnd also gegen liefferung des Geldes / sein Hauß / Ampt / vnd Gebiet Grobin / im Namen Gottes wieder an sich nemen vnd empfangen. 1566.

Vnd Grobins halben für erklerunge erfolget.

Auff welche aussage vnd bekantnüs / Item / das der gemelter Paul Wobbeser selbst hernach / da er aus Preussen flüchtig / ins Land / zur Windaw ankommen / vnnd vber die See / nach der Insel Oesel gewolt / vom Hertzogen zu Churland gefenglich angenommen / vnd dem Herrn Administratoren Johan Kotkowitzen / an stat der Königl. May. vberantwortet / vnnd zugestellet worden / welches sonst wol verblieben / wenn sich der Hertzog einiger Practiken schüldig gewüst. Hat sich derhalben als bald hernach der verdacht was gelindert / vnd bey jhrer König. May. der Hertzog nach wie vor in Königlichen gnaden blieben vnd erhalten worden. Man hüte sich für der That / der Lügen wird wol raht.

Worauff der Hertzog voriges verdachts erlassen / vnd in Königlichen gnaden blieben.

Also hat man jhme auch wollen in die Schuch giessen / die Protestation der vber Dünischen / das sie sich hetten oder gedechten König Magno, als eim Deudschen Fürsten zuuntergeben / weiln die Kön. May. Stephanus mit dem Dantziger Kriege beladen / vnnd nirgend sonst hero einigen entsatz vermercketen / das er solches dem Administratorn nicht vermeldet / Mit welchen vber Dünischen er doch vnnd jhrer eingewanten Protestation, weniger als nichts hat wollen zu thun habē / sondern sie jhre Ehre / Eyd / vnd pflicht zubetrachten / vermahnet. Gleichwol der Kön. May. nicht heimlich gehalten / vnd verschwiegen / denn so wenig sich der seliger Herr Ertzbischoff von einem Königlichen Stadhalter oder Locumtenente hat wollen guberniren, also auch der Hertzog zu Churland vom Administratoren administriren lassen / Regem non habemus nisi Cæsarem, & nullum Dominum nisi Regem, einen Gott vnd einen König. Item / zu was streichē sich König Magnus durch seinen Schraffer der defection halber erboten / nichts weniger zu Thorē jhrer Kön. May. kund gethan / worauff mit jrer Kön.

Der Hertzog die Königlichen Vnterthanen zur bestendigkeit vermanet.

Sich vom Administratorn nicht wollen reformieren lassen.

Sondern alles der Kön. May. kund gethan.

1566. May. gnedigsten rath vnd vorwissen/ des Hertzogen Rath vnd Hauptman Jürgen Virxs/ an König Magnus abgefertigt/ jhnen zuuermanen/ wenn er ja kommen wolt/ das er was ansehenliches an Stedten/ Schlössern/ Landen/ vnd Leuten seinem erbieten nach mitbrechte.

Wie vnd worumb der Hertzog den Hauptman von Dunamunda verschrieben.

Eben so viel grundes hat es auch mit dem Hauptman von Dunemunda Groddußky/ als solte der Hertzog mit der Stad Riga practiciret, das sie jhnen auff der Duna gefenglich angenommen/ da er doch zu keinem andern ende vom Hertzogen/ in cusserster der Lande noth vnd andringen des Moscowiters gefördert/ denn mit jhm zu reden vnd rath zu schaffen/ wie Dunamund/ als ein gar geblössetes Hauß/ besser zuuersehen/ vnd mit Gottes hülff dem Feinde fürzuenthalten/ worzu sich zwar die Rigischen/ an Knechten/ Profiant/ vnnd anderer notdurfft erboten/ Jedoch das solche jhre Kriegsleute in jhrem Eyd vnd pflicht solten bleiben/ welchs dem Hauptman vngelegen/ vnnd keines weges annehmen wolt/ darüber er also von jhnen auff der Duna/ ohn einig vorwissen/ rath vnnd that des Hertzogen/ gefangen. Hette wol mügen nachbleiben/ so weren beyde sie vnnd andere mit jhnen/ nicht in allerhand verdacht vnnd argwon gerahten/ Gut meinen/ machet Leid weinen. Also ist dem Hertzogen hier vnnd in mehr andern hendeln/ so er auffrichtigst/ ehr/ vnd trewlich gemeinet/ offt ergangen.

Vnd darüber von den Rigischen auff der Duna gefangen worden.

Thomas von Embden treuwe gegen die Kön. May.

Entlich hat sich der jetziger Königlicher Starosi auff Riga Thomas von Embden/ auff anhalten des Hertzogen gegen den Hauptman/ da er wider loß geben/ erboten/ alle das seine/ vnd was er sonst mit borgen vnnd lehnen könte zu wege bringen/ damit das Hauß versichert/ dabey auffzusetzen/ sich eigener Person mit 50. Knechten auff das Hauß zubegeben/ vnnd alles zu thun/ was einem ehrlichen Man gehöret/ wie er denn dessen vnd anderer seiner verhaltnüs/ von den Königlichen Stenden sonderliche Testimonia auffzulegen hat. Der Hauptman ließ jhm zwar solchen fürschlag nicht vbel gefallen/ Aber da sich der Feind von Kokenhausen nach Wenden gewant/ ist er auch anders Sins vnd bedenckens worden/ Sie sein aber alle dahin/ die es mit dem Hertzogen gefehrlich gemeinet/ Et vincit veritas, tandem bona causa triumphat. Das ander/ vnd was sie sonst zu jhrer vermeinten beschwerunge/ die jhn von den Ordenschen

denschen solt zugetrieben sein/ eingewendet/ ist keines wider- 1566.
legens werd/ Wenn man den Kindern jhren willen lest/ so weinen sie nicht/ welchs ich also obiter an diesen ort/ aus seinen sondern vrsachen/ nicht mit stillschweigen fürbey gehen sollen.

Desselben Winters/ als die Schweden/ wegen ankunfft des Polnischen Kriegsvolcks/ an der Parnaw nichts schaffen/ sondern dieselb verlassen müssen/ Sein sie auff Oesel gerucket/ Arenßburg gebrantschatzet/ vnd grossen Raub dauon getrieben/ welcher doch des mehrentheils jhnen von den Polen abgejaget vnd benommen worden.

Schweden brantschatzen Arnßburg.

ANNO M. D. LXVII.

Ist Claus Kurssel ein Liefflendischer Edelman vnnd Schwedischer Kriegs Oberster/ im Winter mit seinem Kriegßvolcke/ ins Ertzstifft Riga gerücket/ viel Polen verraschet/ erschlagen/ Lembsel das Stedlein außgebrant/ vnd mit grosser Beute daruon gezogen. Herr Nicolaus Tolwasch Littowischer Oberster aber/ hat solchen schaden wieder rechen wollen/ vnd den Schweden auffm Fuß gefolget/ darbey Herr Heinrich Klausen Gubernator, vnnd Clawes Kurssel Oberster waren. Haben also die beyden hauffen bey der Mülen Runafer in der Wieck an einander gesetzet vnnd getroffen/ da die Polen das Feld behalten/ die Schlacht gewonnen: vnd mit grossem Triumph der gefangenen/ darunter Johan Naydel von der Wolluſt Ritmeister gewesen/ vnd genomenen Fahnen wider zurück gezogen. Hierin der grosse Schnee dem Schwedischen Fußvolck viel hinderung vnnd schaden gethan/ die weder hinter noch fürwarts kommen können. Die Schweden haben damals 2000. Personen verloren/ die Polen auch nicht wenig/ ist geschehen obgedachtes Jahrs/ 3. Februarij.

Claus Kurssel Schwedischer Oberster erschlegt in Lemsel viel Polen/ Brent das Stedlein aus/ vnd zeucht mit grossem Raub daruon.

Welchem Herr Tolwasch Littischer Oberster folget/ vñ in Runafer an einander gesetzet vnd getroffen.

Vnterlage der Schweden.

Desselben Sommers vmb Pfingsten vngefehr/ Ist Herr Johan Kotkowitz Staroſt zu Samaiten vnd Liefflendischer Administrator, mit etlichem Kriegsvolcke ins Land komen/ vnd mit der Stad Riga/ darumb das sie sich Conditionaliter vnd auff sonderliche Caution, der Kön. May. vnterthänig vnd verwant gemacht (wo mit den Polen oder Littawern wenig oder gar nichts gedienet) allerley tracti-

Liefflendischer Administrator kömpt ins Land mit den Rigischen zu handeln/ aber vergeblich.

1567. ret, Er hat aber bey jhnen/ da zur zeit nichts mehr erholen können/ sondern der Hertzog zu Churland ins mittel kommen/ vnnd alle dinge bescheidentlich dahin gerichtet/ das er ohne weiterung vnnd grossem verderb der armen Leute wieder dauon gezogen.

Darumb der Hertzog zu Curland ins mittel kommen/ vnnd ohn weiterung dem handel sein maß geben.

Bald hernacher ist der Hertzog zu Churland abermals an die Kön. May. zu Polen/ wegen wichtiger sachen gen Rodischoff in weiß Reußland verreiset/ da jhre May. des Großfürstenthumbs Littawen / kriegsmacht im Felde selbst gemustert vnd besichtiget. Warlich ein groß ansehenliches vnd außerlesens Kriegsvolck an Rossen oder reissigen Gezeuge/ dessen sich/ wie etliche Erfahrne dauon geredet/ ein Römisch Keyser nicht scheinen dürffen. Die menge der Hoffleute ist vber 60000. ohn das Fußvolck/ so zum Geschütze verordnet / geschatzet worden. Also/ das auch ein Denischer Gesanter / der alle dinge mit anschawete / sich nicht allein darob verwunderte/ sondern auch hören ließ/ Nach dem Littawen/ ein vnbebawetes Land/ wo doch solche menge Volckes/ vnd so wol staffieret/ herkommen möchte.

Hertzog zu Curland zeucht wider an die Kön. May. gen Rodischoff. Da des Großfürstenthumbs macht im Felde besehen vnd gemustert.

Diese zusammenkunfft vnnd Musierung aber geschach fürnemlich darumb/ das in der Moscow (wie man sagte) etliche fürnehme Herren/ vnnd sonderlich des Großfürsten negste Blutfreunde vnd Verwanten/ vnter sich conspiration vnd verstendnüs gemachet/ dem Großfürsten/ wegen seiner grawsamen Tyrannen abzufallen/ vnnd sich der Kön. May. zuergebē/ Damit dieselben conspiranten einen muth schepfften/ vnd in jhren fürnehmen confirmiret würden. Es hat aber leider feyl geschlagen/ aus vrsachen/ das der conspiranten einer/ vnd sonderlich wie man sagt/ des Großfürsten halb Bruder/ solch fürnehmen entdecket/ vnd ans Liecht gebracht/ darüber / der ohne das grewlicher Wütericht / gleichs dem Könige Pharao in Egypten verstockter worden/ vnd alle dieselbē/ sampt jhrem gantzen Namē vñ Geschlecht/ an Weib/ Kindern/ Gesinde/ Viehe/ Hunden/ Katzen/ Ja den Fischen im Wasser/ vnd allen was sie hatten/ durch seine Aprißnicken die außerwelten/ tödten/ würgen/ auffreumen/ vnnd gentzlich vertilgen/ vnnd außrotten lassen/ Also das auch derselben aller gedechtnüs / wo müglich in tota rerum natura nicht mehr zuuernehmen/ oder zu finden sein möchte.

Warumb solche Musterung fürnemlich geschehen.

Vnd der Großfürst desto verstockter worden.

Hier

Hier muß ich einer gedenckwirdigen Historien/ vnnd abschewlicher That des Großfürsten nicht vergessen/ welcher der seliger Herr Wilnisch Weywode/ Hertzog zum Birsen/ da beyde er vnnd Hertzog Magnus/ als folgen wird/ beym Hertzogen zu Churland/ auffm Bauschen waren/ verzehlet/ Nemlich/ wie derselben Brüder zween/ so zu setzgedachter vertilgunge vnnd gentzlicher außrottunge/ nebenst viel andern außgesant waren/ an ein schön liebliches seugendes Kind/ in einer Wiegen liegend/ kommen vnnd gerahten/ welches jhnen so freundlieblich/ vnd holdseliglich zu gelachet/ vnd sich geberet/ das sie es auch vber jhr Hertz nit bringen können/ die Hand an das Kindlein zulegen/ vnnd vermüg jhres befehelichs vmb den Hals zubringen/ Sein also die beyden Brüder bey sich rahts vnnd einig worden/ das Kind beym Leben zuerhalten/ vnd jhrer Schwester auff hoch vnnd groß vertrawen/ in verwarung zu thun/ dem also geschehen. 1567.

Eine gedenckwirdige Historien der Moscowitischen Tyranney.

Hernacher aber/ wie die außgeschickten Mörder die Aprißnicken/ wider in die Moscow/ jhrem Herrn Relation vnd bescheit/ von jhrer verrichtunge einzubringen/ kommen/ ist den beyden Brüdern bange vnnd wehe worden/ dann sie sich besorget/ es möchte jhr thun mit dem Kindlein außbrechen/ vnd sie darüber vmb Leib vnd Leben kommen/ Haben sich derhalben verdrisset/ dem Großfürsten den gantzen handel zuentdecken/ vnd vmb gnade vnd fristunge jhres Lebens zu bitten.

Der Großfürst/ als ein alter Reinken Fuchs/ stellet vnnd verhielt sich mitleidlichen/ als das sie recht vnnd wol daran gethan/ begeret/ wie König Herodes das Kindlein auch zusehen vnnd anzubeten/ wie er es dann auch/ als es jhm zugebracht worden/ in seine Arm genommen/ gehelset/ gehertzet/ geposset/ vnd geküsset/ darob die beyden Brüdere sich hertzlich erfrewet/ vnd nicht anders gemeinet/ sie hetten jhren dingen in erhaltung deß Kindlein Lebens recht vnd wol gethan.

Denn solches vieler Reussen arth vnnd eigenschafft ist/ wenn sie sich freundlich angestellet/ vnd vernemen lassen/ es sey gleich durch Schrifften/ beschickunge/ oder sonst geschehen/ das bald darauff was gefehrliches erfolget. Widerumb wor sie geschnarcket/ gepochet/ vnd gedrawet/ desto we-

Der Reussen arth/ wenn sie sehr bellen/ so beissen sie nicht.

1567. niger noth gehabt/ gleichs wie vnter den Pardelthieren vnnd Affen auch gebreuchlich vnd natürlich sein sol/ das wenn die Affen für den andern fliehen/ vnd jhren Ancoram sacram zu Bewmen suchen müssen/ etc. die Pardelen sich vnter die Bewme legen/ alle vier von sich strecken/ den Odem in sich ziehen/ vnnd sich tod stellen/ darüber die Affen vom Bawme klettern/ sich frölich anstellē/ ante victoriam non debellatis hostibus, Triumphiren/ vnd zerrissen werden/ welches Liffland auch offt ohn schaden nicht versucht vnnd innen worden.

Exempel der Pardelthier vñ Affen.

Ehe sie sich aber vmb sehen/ kriegt der Großfürst vnuermercket ein Messer/ in die Hand/ vnd stichts zu dreymalen dem Kinde ins Leib nach dem Hertzen/ dauon es stracks sein liebes Seelichen auffgibt/ verstürtzet/ vnd von jhm dem Großfürsten selbst zum Fenster hienaus geworffen wird/ das es die Bären vnnd Hunde in seinem ansehen haben zerreissen/ zerzerren vnnd auffressen müssen/ Auch die beyden Gebrüdere alßfort säbelen/ ermorden vnd vmbbringen lassen. Warlich ein fein Notabel stücklein/ welches nebenst den anderen vnzehligen seiner geübten grawsamheit vnnd vnmenschlicher Tyranney wol zu mercken. Einer so von demselben Namen vnnd Geschlecht dem Großfürsten entlauffen/ sol noch heutiges Tages in Littawen seyn.

Hertzog Magnus von Holstein/ war auch in diesem obgesatzten Jahre im Großfürstenthumb Littawen von der Kön. May. zu Grodna verhöret/ vnd so wieder zurück nach der Wilda verwiesen/ alda er sich mit den seinen so lange verhalten/ köstlich vnd wol tractiren lassen/ biß die Königl. May. wie vorgeredet/ jhre sachen im Felde bestellet/ vnd jhnen verabscheiden können. Er hatte zwar nicht gar vnanmutige werbunge/ wegen des Frewleins domals/ jetziger Königin in Polen/ wenn nur solche suchunge/ mit bescheidenheit/ vnnd nicht mit trotz vnnd drawunge des Moscowiters vnnd seiner Blutfreundin/ die er auch hernacher bekommen/ geschehen/ vnd bey etlichen gedacht were worden. Sie begerten auch mit der Braut das Vberdünisch Fürstenthumb loco dotis, vnnd dasselb darumb/ das sie beyde Königes Kinder weren. Es ist aber auff dißmal nicht mehr daraus worden.

ANNO

ANNO M. D. LXVIII.

1568.

Verenderunge im Reich Schweden.

Haben sich allerley verenderunge im Reich Schweden/ mit König Erichs vnd Hertzog Magni von Sachssen/ Engern vnd Westphalen Hochzeit/ so gleich auff eine zeit geschehen/ zugetragen. Darauff erfolget/ das Hertzog Johans vnnd Hertzog Carol/ König Erichs Brüder/ den Stockholm bald hernacher belagert/ Jürgen Bersen vom Könige außgeantwortet/ vnnd geliebert/ in meinung damit friede zu machen/ welches aber nicht sein können/ sondern sich selbst seinem Brudern Hertzog Carolen ergeben/ vnnd vmb ein Königlich gefengnüs gebeten. Jürgen Bersen hatte sich ehe deß Himmels als seines Königes fals versehen/ viel weniger/ das er jhnen so solt verlassen/ vnd in der Feinde Hende geliefert haben/ Jederman darumb gewarnet/ sich nicht auff Menschen/ sondern allein auff den lieben Gott zuuerlassen.

König Erich gefangen.

Jürge Bersen außgeantwortet.

Tutius est, præstatq; Deo confidere soli,
Quàm se principibus credere mille viris.

Entlich hat er seinen rechten Lohn empfangen/ vnnd auff vier Räder geflossen worden.

Sein Lohn empfanger.

Herr Stein Erichsen/ beyder Hertzogen Mutter Bruder/ ein ansehenlicher/ geschickter vnnd fürnehmer Reichs Rath/ ist in ergebunge der Stad/ vnd wie das Rumor zu Stockholm am grössesten war/ von einem Trabanten klägliehen erstochen/ vnd vmbs Leben bracht.

Herr Stein Erichsen erstochen.

Auch wie König Erich gefangen/ folgendes Hertzog Johannes zu einem newen Könige von den Reichs Räthen erwehlet/ auff vnd angenommen/ vnd folgendes zu Vpsal gekrönet worden.

Hertzog Johannes zum König erwehlet vnnd gekrönet.

Desselben Sommers/ vmb Iacobi, wurden etliche Dantziger Freybeuter von den Schwedischen Orlages Schiffen gestöffert/ vnnd nach der Dantziger Haffe wider gejaget/ mit welchen Schiffen hernacher Clawes Kurssel/ auff Oesel/ nach der Sonneburg gelauffen/ vnnd dasselbe durch einen Habsalschen Dohmherrn/ Reinhold Soigen genant/ auffgeben worden/ also das jhrer etliche/ mit jhren vnterhabenden Heusern/ jetzo zu einem/ bald zum andern Herrn sich geschlagen/ vnd mit jhrem Iurament, Eyd/ vnd Pflichten/ nicht anders vmbgangen vnd gespielet/ gleichs de Kindern mit jren knüpkülichen.

Reinholt Soige gibt Clawes Kurssel/ Schwedischen Befehlichhaber Sonneburg auff.

Ein

1568. Herr Gabriel Christiernsen wird in Reual Gubernator.

Ein newer Gubernator, Herr Gabriel Christiernsen/ Ritter zu Norby/ kam zu Reual auch an/ welchen der vorige Herr Heinrich Clauſſen willig vnnd gerne cediret, gewichen/ vnnd die Feſtung eingereumet/ vnangeſehen/ das man jhme nicht zutrawet/ weiln er je vnd alle wege bey König Erichen in groſſen gnaden geweſen/ vnnd kurtz zuuorn den Niels Dobler/ ein verſchmitzten vnnd verſchlagenen Compan/ das Hauß Reual zuuerraſchen abgefertigt/ der auch hernacher ſein Meiſterſtücke wol beweiſet/ da der Herr Gabriel Chriſtiernſen/ wie folgen wird/ dem Claws Kurſel mit beſonder behendigkeit/ das Hauß Reual wider abgenommen.

Polniſche Geſanten ziehen in Schweden.

Die Kön. May. zu Polen ſchickten nach ſolcher verenderung jhre Geſante/ Herrn Eraſmum Dembinsky Canonicum Krakouienſem, vnd Iuſtum Claudium dē Eltern/ jhrer May. Secretarien/ hienein ins Reich/ lieſſen beyde König vnd Königin/ zu ſolcher Königlicher Wirde vñ Standes verenderung glück wündſchen/ mit erbietung allerhand Schwegerlicher vnnd Brüderlicher Trewe vnnd Freundſchafft.

ANNO M. D. LXIX.

Warumb Taube vnd Krauſſe erſtlich Freyherrn genennet.

Johan Taube vnnd Elert Krauſe/ zwey fürnehme Adels Perſonen aus dem Ertzſtifft Riga/ vnd Dörpt/ waren eine gute raume zeit zuuorn im Felde vom Moſcowitter gefangen/ nach der Moſcow geführet/ vnd faſt lange in der Gefengnüs gar vbel gehalten vnd tractiret, Welche hernacher loß worden/ vnnd ſich dem Moſcowitter alſo bequemten/ das er jhnen Priuilegia vnd Freyheiten für allen andern Boiaren in der Moſcow/ Meth vnnd Brantwein zuſchencken vnd zuuerkauffen geben vnd zugelaſſen/ dahero ſie auch den Namen Freyherrn bey andern erlanget/ vnnd bekommen. Habe diß vnd anders ſelber aus jhrem Munde gehöret/ an der Fürſtlichen Churlendiſchen Taffel: Sein aber gleichwol hernacher/ wie ſie es auch durchgetrieben/ bey der Kön. May. zu Polen Sigiſmundo Auguſto liberi Barones blieben/ vnd ſich mit ſolchem Baronat vnd Herrenſtande auffs newe Priuilegiren vnd verſehen laſſen.

Vnd denſelben Baronat hernacher in Polen erhalten.

Dieſelben Freyherrn/ wie ſie nun den zuſtand in

Schweden/

Schweden/ daruon gemeldet/ vernommen/ vnnd dem gern nachkommen wolten/ was sie dem Moscowiter Liefflandes halb en vertröstet vnd zugesaget/ haben sie sich vnterstanden mit den Reualischen/ weiln König Erich jhr gewesener Herr numehr in Schweden gefangen/ vnnd seines Regiments entsetzet/ zu practiciren/ ob sie dieselben möchten zum abfal von dem Schweden bewegen/ vnd in die Moscowitersche Seruitut vnd dienstbarkeit bringen/ Worzu sie denn allerley Motiuen bey verlust jhrer Seelen/ Heil vnd Seligkeit gebraucht vnd angezogen. Es hat jhnen aber nicht gelingen mügen/ sondern die Reualischen haben jhnen vnter andern zum Exempel eingeführet den Littischen Herrn Michael Lyntzky/ welcher auch von dem Großfürsten Basilio auff das Fürstenthumb Schmolentzky hoch vertröstet/ darnach aber dessen nichtes geniessen/ vnd in ewiger Gefengnüs sterben vnd verderben müssen. 1569.

Diese practiciren mit den Reualischen/ aber vergeblich.

Ja sie haben bey dem Hertzogen zu Churland/ durch allerley wege/ wie dieselben auch haben mügen zum scheinbarlichsten erdacht vnnd gefunden werden/ nichtes vnuersucht gelassen/ mit anbietunge des gantzen Liefflandes/ wie hernacher Hertzog Magno geschehen/ vnd bald folgen wird/ Ob sie jhnen mit solchen grossen versprechungen möchten bethören/ vnnd in des Moscowiters stricke führen. Es ist aber dem Hertzogen/ dem des Reussen rencke vnd schwencke ziemlich bekant/ vngelegen gewesen/ sondern hat solche schrifftliche vnnd vberaus statliche anbietunge der Königl. May. zugeschicket/ vnd die Practicanten keiner antwort gewirdiget/ wie dann kein antwort auch ein antwort ist/ Das er also/ eben so wol als andere/ vnd dazu viel eher/ König in Liefland hette werden können. Er hat aber nach solcher ehre nichts gefraget/ sondern dieselb einem andern viel lieber/ als sich selbst/ gümen wollen.

Machen sich darnach an den Hertzogen zu Churland/ da sie eben so viel außrichten.

In diesem Jahr ist der Reichßtag zu Lublin/ wegen der Vnion gehalten/ vnd zwischen Polen vnnd Littawen geschlossen worden/ Aldar auch von der Cronen Stenden/ der Hertzog zu Churland/ als membrum regni, feudatarius & Princeps mit allen vnd jeden Ducalibus immunitatibus, libertatibus, priuilegijs, &c. wie solchs hiebeuorn zur Wildaw abgehandelt/ ad instar Ducum Prussiæ acceptiret, auff vnd angenommen worden.

Reichßtag zu Lublin/ da der Hertzog in Curland für ein Lehnß Fürsten der Cronen acceptirt vnd angenommen.

1569. Welche acceptation oder incorporation deß Hertzogthumbs Churland vnnd Semigallen/ mit der Cron Polen vnter andern also lautet:

Quibus nos vicissim defensionem nostram, Regnique nostri, & confirmationem omnium Priuilegiorum, Libertatum, Immunitatum, à nobis eijsdem concessorum, Libertatibus tamen Regni non aduersantium, pollicemur, atq; promittimus, quæ Priuilegia, immunitates, libertates, tum renouaturi, confirmaturi, & in pleniorem formam redacturi sumus, Cum Illustritas sua nobis Regnoq; nostro debitum Homagium præstiterit, &c.

Wie denn auch folgendes/ als im dritten Theil zuersehen/ von der Königl. May. Stephano compliret vnnd erfüllet/ da der Hertzog sein Lehen zur Dissena im Königlichen Feldlager empfangen. Es hetten zwar die Littawischen Stende im Großfürstenthumb/ anfangs der Subiections handelunge gern gesehen/ Triebens auch mit allem ernst vnnd eyffer/ weiln jhnen der Nachbarschafft halben die meiste gefahr vnd Bürde des Krieges wieder den Moscowiter würde obliegen/ vnd zu ebenteuren stehen/ Das Liefland ohn mittel immediatè da zur zeit/ alßbald dem Großfürstenthumb Littawen hette mögen ausserhalb der Kronen/ incorporiret vnd einuerleibet werden. Es hats aber der Hertzog in Preussen/ seinem Brudern/ dem Herrn Ertzbischoff Marggraff Wilhelm/ damals durch seine Gesanten den D. Jonam vnd Friederichen von Aulaken/ Ja die Kön. May. für sich auch nicht rahten können oder wollen. In anmerckunge/ das deß Moscowiterischen Feindes macht zu groß/ welcher die Littawer allein für sich/ vnd ausser der Polen hülffe nicht wol würden rahten/ vnnd widerstand thun können/ wie sichs dann leider an der Festunge vnnd kauff Stad Polotzko/ etc. befunden. Derhalben die gantze handelunge darhin gerichtet/ wofern die Polen sich Liefflandes nicht zugleich würden mit annemen/ vnnd die Littawer es allein vertreten/ schützen/ vnd gegen den mechtigen vngehewren Feind verteidigen/ das auff solchen fall dann als nu vnd nu als dann Liefland bey Littawen/ ewig bleiben/ vnd demselben verwant sein solte. Denn so lauten die Wort der vntergebunge oder vnterwerffunge zur vnterthänigkeit:

Welchs die Littawische Stende im ersten handelunge gern anders gesehen/ das Liffland immediate bey Littawen blieben.

Aber es ward widerrahten.

Si verò

Si verò præter ſpem noſtram ſtatus regni Poloniæ, in ſubiectionem iſtam conſentire, & ita Liuoniam coniunctis viribus, pro vt conditiones prænominatæ habent, defendere nollent, Liuonia verò à ſolis proceribus Lithuaniæ ad modum præſcriptum defenſa fuerit, & tunc prout ex nunc, Magno huic Ducatui Lithuaniæ incorporata illiq; vnita eſſe cenſeatur. 1569. Vnd gleichwol in dieſer meinung gerichtet.

Ein Sprichwort iſt/ das man mit den Nachbarn pflege die Zeune auffzuheben/ vnd allzeit beſſer/ ein guter naher Nachbar/ als ein abgelegener Freund/ da jenner in nöhten vnnd gefehrligkeit/ wenn des Nechſten ſein Hauß brennet/ an der Hand vnnd bald zu rettunge/ dieſer aber nicht ehe/ als wenn die Fladen ſchon geweyhet/ kommen kan. Beſſer ein naher Nachbar/ als abgelegener Freund.

Schier auff weiſe vnnd arth der beyden Schlangen/ mit einem Kopff vnnd vielen Schwentzen/ Et econtra mit einem Schwantz vnnd vielen Köpffen/ wie denn von ſolcher beyden Schlangen vergleichnüs der Türcke mit dem Polniſchen Geſanten/ Herrn Iohan de Laſco, ſolle ſprach gehalten vnd geſagt haben/ Wenn die zuſammen im Dornenſtrauch liegen/ ſo anfenget zubrennen/ ſo kan jhr die eine mit dem einen Kopff vnd vielen Schwentzen/ leicht rathen/ vnd der gefahr entkommen/ denn wo ſie den Kopff hienauß ſtrecket/ müſſen jhr alle Schwentze folgen/ da dargegen die andere mit den vielen Köpffen vnd einem Schwantz vbereilet/ vnnd hero halten muß/ in dem ſie erſtlich die vielen Köpffe zuſammen bringen/ bedencken vnnd rathſchlagen muß/ wie der gefehrligkeit zuentweichen/ Welchs vns Liefflendern mit dem Moſcowiter offt wiederfahren vnd begegnet/ da er ſchon als die Schlange mit dem einen Kopffe vnnd vielen Schwentzen in vollen anzoge geweſen/ die Liefflender/ als viel Köpffe vnnd ein Schwantz/ erſt Land vnnd Herren Tage gehalten/ ſolch vorſtehend vnglück gen Augßpurg/ Brüſſel/ etc. als wol hernacher gen Cracow/ Warſſow/ etc. gelangen laſſen/ wie ich dann bekenne/ das mirs/ als einem vnwirdigen Abgeſchickten zu Wien in Oſterreich/ ſo wol andern Chur vnd Fürſtlichen Höffen ſelbſt wiederfahren/ vnd auſſerhalb groſſes Chriſtlichen mitleidens/ wenig oder gar nichts außgericht. Exempel von den beyden Schlangen. Vnd ſolchs die Liefflender offt mit ſchaden inne worden vnd erfahren.

Auch iſt Hertzog Chriſtoff zu Mecklenburg auffim ſelben Reichßtage ſeiner Gefengnüs gefreyet/ vnnd nach ge- Hertzog Chriſtoffs erledigunge.

1570. thaner resignation des Ertzstiffts/ nach dem Deudschlande verstattet worden.

ANNO M. D. LXX.

Den 7. Januarij hat sich widerumb ein vnuermuthliche verenderung mit dem Hause Reual begeben/ Welches dem Gubernatorn Gabriel Christiernsen/ vom Obersten Claws Kurssel/ seinen Rittmeistern/ Befehlichhabern vnnd Hoffleuten/ mit verraschent ist abgenommen/ der Stadhalter aber darauff gefangen/ vnd mit Weib vnnd Kindern in die Stad gebracht worden/ alles vnterm schein/ vnnd in dem Namen jhrer noch außstehenden besoldung/ darumb sie so lange gesprochen vnnd angehalten/ aber nichts erlangen können/ Ist also zwischen dem Stadhalter/ vnd jhnen/ biß auff Pfingsten ein stilstand gemachet/ daß das Hauß solt jhr vnterpfand sein/ so bald sie bezalt/ solts der Königl. May. zu Schweden nicht fürenthalten/ sondern stracks wider in die Hende gelieffert werden.

Claws Kurssel nimpt dem Gubernatorn Gabriel Christiernsen Reual ab.

Worauff ein stilstand biß auff Pfingsten gemacht.

Hertzog Magnus ließ sichs zur selben zeit wider hefftig angelegen sein/ mit schreibung vnnd beschickunge/ ob er nach gelegenheit/ vnnd damals gestalten sachen/ was am Hause vnd der Stad haben möchte. Die Realischen aber/ die was weiter gesehen/ haben jhme eben so wenig als zuuorn des Moscowiters Lockvögeln/ Tauben vnnd Krausen zu willen gewust/ Ohn was er mit Claws Kurssel durch seine Gesanten/ so herrlich vnnd wol tractiret/ für beschaidt vnnd bedinge gemacht/ jhme dem Obersten Kurssel von der Arenßburg 200. Knechte zu zuschicken/ Welchs bey den Schweden grossen verdacht erreget/ darumb sie auch wider munter vnd wacker worden/ vnnd auff alle gelegenheit gedacht/ den Arenßbürgischen 200. Knechten fürzukommen/ vnnd des Hauses wider mechtig zu werden/ wie auch folgends auff den stillen Freytag in der Nacht/ durch ein sonderliches stratagema, dessen sich die auffm Hause im geringsten nicht versehen/ sondern auff den anstand biß auff Pfingsten verlassen/ geschehen/ da Niels Dobler sein Ampt recht mit etlichen Spitzbuben auffm Hause gebrauchet/ dieselbige mit Gelde gestochen/ zur Verräterey erkaufft/ den Obersten Kurssel mit den seinen in der Nacht gefangen/ vnnd

Hertzog Magni Practiken mit Claws Kurssel.

Welchs die Schweden wider munter macht.

also

also des mechtigen Königlichen Schlosses / die Schweden wider mechtig worde / Isidem artibus, quibus quid acquiritur, isidem etiam vicissim perditur. 1570. Das sie dem Kurssel das Hauß wider abgenommen.

Gleich wie ein ding erworben ist:
So hats bestand zu aller frist.

Ist also Claws Kurssel im folgenden Maio zu Schlosse für Gericht gestellet / an Leib vnd Leben angeklaget / vnnd zum Tode nebenst drey andern seinen Consorten verurtheilet worden. Welcher Kurssel zu Schlosse zum Todevers dampt / vnd enthaupt worden.

Als nu / wie obgemelt / Taube vnd Krausse / wegen ihres großsprechens vnnd hohen erbietens / an stat vnnd im Namen des Großfürsten / bey dem von Churland nichts schaffen oder erhalten können / haben sie sich mit denselben Aureis montibus an Hertzog Magnum gemachet / der es mit grossem willen auff vnd angenomen / vnangesehen / das es ihme der Hertzog zu Churland durch seine Abgeschickten auff Oesel / wegen guter Nachbarschafft vnnd Schwegerlicher / Brüderlicher verwantnüs / zum trewlichsten widerraten / vnd gewarnet / dem Blutdürstigen Tyrannen nicht zutrawen / denn es keinem jemals wol gangen / der zu dem Tyrannen sich begeben / vnnd zuflucht bey demselben gesuchet / Man solte ansehen / was er vnnd seine Vorfahren / für vnnd nach / mit ihren eigenen Leuten / ihrer Sprache / sitten / herkommens / Geschlechtes vnd Namens wol gethan: Sonderlich mit denen von groß Newgarden / welche sie vber alle verheissung vnnd zusage / von dar auff jenseit der Moscow so viel Meilen verführet / da sie ihnen ein newe Castel vnnd Stad erbawen müssen / welches noch zu heutiger stunde Kloppigrodt / Castrum mancipiorum, Schlauenburg genant wird / vnnd dargegen das Newgard mit groben vngeheuren Moscowitern besetzt. Es ist aber solch Nachbarlich freundlich bitten / vnnd vermanen / schimpfflich auffgenommen / vnnd die Gesanten fast mit vnbescheide / als das man in aliena Repub. nicht curiosi sein / oder sein falcem in peregrinam messem senden solte / widerumb zu rück verwiesen worden. Worauff Hertzog Magnus in der Fasten / auff instendiges Carmen / bitten / flehen / vnd anhalten / der vertriebenen vnd aus dem ihren entsetzten / Junckern / Frawen / vnnd Jungfern / welche zum heiligen geschworen / es were alles beym Moscowiter Golt / was gleisset / fortgezo- Taube vnnd Krausens practicken mit Hertzog Magno / welchers zu danck auffgenommen. Vnangesehen es ihm vom Hertzogen zu Curland trewlich widerrathen. Mit einführunge des Exempels / mit denen aus groß Newgarden. Ward aber von ihm verechtlich auffgenommen. Worauff er nach Dörpt / vnd so folgends in die Moscow fortgezogen.

1570. gen/ vnnd den Grünen Donnerstag zu Dörpt ankommen/ folgends nach Pfingsten in die Moscow verreiset/ statlich empfangen/ herrlich tractiret/ vnd zum Könige in Liefland erkleret worden.

Stadtlich tractiret/ vnd zum Könige in Liefland erwehlet worden.

Aber/ grosser Tittel vnd geringes gut:
Gar kleine Frewde bringen thut.

Welchs beyde Geistlichen vnd Weltlichen Rähten vmb eigen nutzes willen nicht vbel gefallen.

Welches zwar seinen Rähten/ Geistlichen vnnd Weltlichen nicht vbel gefallen/ sondern jhr theil an allerhand statlicher verehrung/ sonderlich Beltereyen/ auch dauon bekomen.

Der Großfürst gibt König Magno viel gefangen loß.

Der Moscowiter gab auch Hertzog Magno da zur zeit/ viel Deudschen/ vnd aus dem Lande verführete gefangene/ frey ledig vnnd loß. Aber er gedachte jhrer hiedurch so viel desto mehr wieder auff seinen Kloben zufangen/ vnnd zu bekommen/ Fistula dulce canit volucrem dum decipit auceps.

Der Vögeler wenn er lieblich singet/
Vmbs Leben manchen Vogel bringet.

Welchem nach/ König Magnus mit den seinigen/ wol staffiret vnd statlich verehret/ als des Großfürsten Vasal vnd Lehnman/ wider nach Liefland gezogen/ vnd im Augusto, die Stad Reual mit etlichen tausent Reussen/ ohne die Deudschen/ so instar Muscarum, hauffen weise zu jhme geflogen/ belagert.

Kömt wider in Liefland vnnd belagert Reual.

Jngleichen ward auch vmb dieselbige zeit/ das Hauß Weissenstein/ von etlichen tausent Reussen vnd Deudschen/ als geschwornen Brüdern belagert.

Belagerung Weissensteins.

Auch der Friede auff Luciæ, zwischen Dennemarcken vnd Schweden/ durch behandelung der Röm. Keys. May. König zu Franckreich vnnd Polen/ vnnd Churfürsten zu Sachsen getroffen/ worin von beyden theilen/ die Cron Polen/ Preussen/ vnd Churland mit eingezogen/ welchen beyden Königen/ von dem Römischen Reich/ so viel der ein jeder in Liefland von den Stifften vnd Ordens Landen in seiner gewalt gehat/ durch sonderbare verträge/ vnd gewissen bescheid gelassen/ vnnd schutzes halben vertrawet worden.

Friede zwischen Dennemarcken/ Schweden/ vnd der Stad Lübeck zu Stetin getroffen.

Ob nu wol König Magnus/ sampt seinen zugeordenten Kriegs Commissarien/ Tauben vnnd Krausseu/ alßwol andern mehr Rähten/ zeit der Belagerunge vber/ fast süß

vnnd

vnnd lieblich pfieffen? So hatten doch die Reualischen kein lust darnach zu tantzen / sondern hielten sich in jhrer Stad mit täglichem außfallen vnnd scharmützeln / wie redlichen Byderleuten / die für die wolfarth jhres Vaterlandes / gleichs den Römern / gern jhr Blut verstürtzt / vnnd gewaget / eigent vnd gebühret. Darüber vnnd weiln die Belagerung nicht nach wundsch vnnd willen wolt ablauffen / das Reich vnter sich selbst vneins worden / vnnd sich der König / mit Tauben vnnd Krausen also geehret / das es wol besser gedocht. 1570.

Die Reualische wolten nach Hertzog Magni pfeiffen nicht tantzen / sondern hielten sich wie die Römer.

Das Reich vnter sich selbst vneins.

ANNO M. D. LXXI.

Haben also die Reussen diese / der Stad Reual / so wol des Hauses Weissenstein langwirige belagerung / welche schier dreissig gantzer Wochen gewehret / verlassen / jhr Läger anstecken / vnd den 16. Martij mit schaden / schimpff / vnd spot / dauon ziehen müssen. Da jhrer eins theils vber Eyß in Liefland gefallen / dem Lande mit rauben / morden / vnnd brennen / auch verführung etlicher tausent Menschen / nach der Moscow vnd Tartareyen grossen vnseglichen schaden vnd jammer zugefüget.

Verlassen die Belägerunge der Stad Reual vnd Weissenstains mit schand vnd spot.

Was sich auch in diesem Jahre / den 24. Maij eben auff des Herrn Christi Himmelfarts tage / für ein vnaußsprechlicher Brand in der Moscow / vom Tartarn zugetragen / in dem 40000. Höffe / Heuser / Kirchen / Hospitalen, Spikeren / vnnd in die 20000. Menschen / jung vnnd alt / verschmöket vnd verbrant / das jhm also einßtheils wider vergolten vnd zu hause bracht / was er dem armen Liefflande zugefüget / Solchs ist von andern vmbsiendig vñ weitleufftig beschrieben / dahin der Leser remittiret.

Mercklicher schwertßschade von Tartern in der Moscow.

König Magnus verhielt sich mit seinen Leuten nach dem Abzuge für Reual / ein zeitlang zu Duerpalen. Da aber solch Königreich / ein solche menge Volckes an profiant vnd allerhand notturfft / lange zuunterhalten / nicht vermöchte / Küche vnnd Keller köntens nicht außtragen: Sein dieselben Hoffleute hin vnnd hero in den Emptern vnnd Gebieten vnter die armen Pawren verlegt. Da sorte quadam zweyen Rittermeistern / Reinhold von Rosen / vnnd Hans von Zeitz genant / das Stifft zu Dörpt angewiesen / darin sie sich

König Magnus zeucht nach Duerpal.

Verlegt seine Hoffleute.

Insonderheit Reinholt von Rosen vnd Hans von Zeitz in Stifft Dörpt.

1571. sie sich mit jhren Hoffleuten/ biß zu weiterm bescheide/ bergen vnd verhalten solten.

Mit welchem Rosen/ Taube/ vnd Krausse practiciren.

Mit demselben Rosen/ vnwissend des andern Teils/ würden Taube vnd Krausse der sachen in grossem vertrawen eins/ jhrem Herrn dem Großfürsten zur Moscow/ für allerley bewiesene grosse gnade vnd wolthat/ wiederumb jhre gebürliche danckbarkeit zubezeigen/ vnd die Stad sampt dem gantzen orth Landes/ von handen zubringen.

Denn so lautet jhr trewer Eyd/ dem Großfürsten geschworen:

Form des Eydes/ von Taub vnd Krausse dem Großfürsten geschworen.

Dem allerdurchleuchtigsten/ vnvberwindlichsten/ vnd Großmechtigsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Iwan Wasilietwitz/ aller Reussen der Wolladimarschen/ Moscowischen/ Newgardischen/ Keyser zu Kassan/ Keyser zu Astrakan/ Herrn zur Plescow/ Großfürsten zu Schmolentzky/ Tawrsky/ Jugursky/ Pernsky/ Watzky/ Bulgarsky/ vnnd anderer Herrschafften/ Großfürsten zu Newgarden im Niederlande/ Czernikoffsky/ Pollotzky/ Rostoffsky/ Gorelsloffsky/ Bellefersky/ Obdorsky/ Vdarsky/ Londinsky/ vnd mehren/ vnd aller Sibirischen Lande/ vnnd der Norden seiten ein Gebieter/ ein Herr vnd Erb vber Liefland/ vnnd vieler mehr Lande/ im auffgange Norden vnnd Niedergange/ ein Erb vnd vralter nachkommender/ etc. Schwere vnnd lobe ich Johan Taube vnnd Elert Krausse/ derselben Jhrer Keys. May. den jungen Keysern vnd Keyserthümen/ mit vnserm Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut/ zu Wasser vnd Lande/ warhafftig/ getrewlich/ gerechtlich zu dienen/ nach laut derselben Key. May. gnade vnd bestallunge/ so wahr als vns GOtt an Leib vnnd Seele/ hier zeitlich vnnd dort ewiglich/ helffen sol. Vnd wollen auch jhrer Key. May. vnd jhrer Key. May. Nachkömlinge/ in allem was denen zu auffnemen vnnd wolstande gereichen mag/ fortsetzen/ vnnd das ergste/ so viel in vnserm vermügen/ hindern/ stewren/ vnd weren. Vnnd im fall wir in diesem vnnd allem zugegen theten/ handeln/ oder etwas gefehrliches fürnehmen würden/ so sol vber vns kommen/ Fewer/ Wasser/ Schwerdt/ vnd alle plage an Leib vnd Seele. Hieruon sol vns auch nichts absoluiren/ weder vnser eigen Büssen vnd Bekentnüs noch ein Christlich/ Priesterlich/ oder Geistlich Ampt/ also warhafftig

warhafftig wir wollen/ das vns helffen sol/ GOtt vnnd sein heiliges Euangelium an Leibe vnd an der Seelen. 1571.

Es gieng jhnen aber der Poß nicht an/ sondern der Rittmeister Rosen/ ward von den Reussen vberweldiget/ selbst mit etlichen Hoffleuten erschlagen/ zerhacket/ vnnd zerme-tzet/ die andern aber danckten GOTT/ das sie eine Pforte offen funden. Hetten sie es dem andern Rittmeister Hansen von Zeitz auch vertrawet/ vnd die ehre/ rhum/ vnd beute nicht wollen allein haben/ vielleicht were es jhnen besser abgangen vnd gelungen. Solch practiciren aber vergeblich/ vnd der von Rosen kläglich darüber erschlagen.

Darnach haben sich die Reussen allererst vber die armen vnschuldige Bürger/ mit jhren Weib vnd Kindern/ vnd gantzem Haußgesinde/ gemacht/ derselben Heuser gestürmet/ geplündert/ vnd ohne allen vnterscheid/ die jungen mit den alten kläglichen ermordet/ welcher Mord vnd Plünderey/ drey gantzer Tage gewehret. Was diß nu für ein erbärmlich Spectakel muß gewesen sein/ hat ein jedes Christliches Hertz leichtlich bey sich zuermessen. Beuorab/ da die armen Schülerlein/ Knäblein/ vnnd Megdelein/ da sie in jhrer Ordnung vnd riegen aus der Schulen nach der kirchen gangen/ auch nicht verschonet/ sondern alle so vnmenschlicher weise hingerichtet/ erschlagen/ vnnd ermordet worden. Tyranney der Reussen in der Stad Dörpt.

Taube vnd Krausse/ als verursacher solchs kläglichen Mords/ da jhnen dieser anschlag nicht glückt/ sein dauon gezogen/ vnd sich an die Kön. May. zu Polen begeben/ da sie nicht allein mit gnaden angenommen/ sondern wie obgedacht/ den Baronat/ vnd Herrnstand erlanget/ auch mit Landen/ Leuten/ vnnd gnugsamer vnterhaltung/ reichlich versehen vnd versorget worden. Taube vnd Krausse machen sich aus dem rauch nach Polen.

Auch ist in diesem Jahre abermals eine grosse vnseglische schmacht/ hunger/ vnd kummer/ in diesem Lande gewesen/ derer gleichen vormals niemands in diesem Orth erlebet/ vnnd daran etliche tausent Menschen gestorben/ ja welches erschrecklich zu hören/ vnd gantz abschewlich ist/ so haben die Eltern jhrer Kinder von jhrem Leibe geboren/ nicht verschonet/ sondern dieselbe geschlachtet vnnd auff gefressen. Der Hertzog zu Churland vnnd die Rigischen haben damals ein Christlich stücke bewiesen/ vnnd derselben viel bey Leben erhalten/ vnangesehen/ es nicht jhre eigene/ sondern Vnseglicher schmacht in Liefland.

1571. frembde gewesen / das also das Land / mit allen dreyen Heuptstraffen / von dreyen Worten / vnd fünff / sechs / sieben Buchstaben / λιμός, λοιμός, καὶ πόλεμος, fames, pestis, & duellum, Hunger / Seuche / vnd Kriegen oder vnfriede / sonderlich zu Reual vnd derselben Orter vmbhero / wol visitiret vnd heimgesuchet worden.

Liefflendischer Administrator pömpt mit andern wider in Liefland.

Im gleichen sein auch dieses Jahrs / der Königl. May. zu Polen Commissarien / als der Herr Administrator Johan Kotkowitz / Fœlix Auctus Castellan, vnd Johan Lieffnouffsky Pocillator, an die Stad Riga geschicket worden / mit denen sie auffs newe Tractatus geflogen / vnd es so weit gebracht / das die Stad / jhren Gesanten an die Keys. May. abgeschicket / derselbigen vnterthänigst abzudancken / vnnd zuuermelden / das sie nunmehr gentzlich geschlossen / der Kön. May. zu Polen sich planè vnnd ohne einige condition, wie hiebeuorn wol inhalts einer caution geschehen / zu subijciren vnd vnterthänigst verwant zu machen.

Bringts so weit / das die Rigische dem Römischen Reich abdancken.

König Magnus war zeit des Dörptischen Perlaments vnnd Blutbades / dauon obgemeldet / mit seinem Hoffgesinde / vnnd zweyen Fahnen Hoffleuten / darüber Johan Maydel vnnd Heinrich Baußman Ritmeisters wahren / noch zu Ouerpalen / Jmgleichen Georg von Tiesenhausen / von Randen Hoffleute im Weissensteinischen / welcher im Dörptischen Perlament blieben. Die sind von Carl Heinrichsen von Kanckus / einem freydigen Rittermessigen Befehlichßhabern / also im Dorffe Vbbagal auß dem Schlaffe gewecket / das jhnen schier allsampt sehen vnd hören vergieng / vnd in jhren Losamenten verbrant vnnd erschlagen worden.

Carl Heinrichsen weckt die Magnisten auß dem schlaffe.

Aber der König Magnus wuste von den Dörptischen geschichten weniger als nichts / war derselben auch vnschüldig. Nicht desto wenigerhat er sich aldar / jmb allerhand verdachts vnnd gefahr willen / nicht lenger vertrawen dürffen / sondern auff Oesel nach der Arenßburg gezogen / da ein zeitlang haußzuhalten vnnd anzusehen / wo jmmer solch Spiel hinaus wolte. Hat also / sein Regiment / damals ein grossen stoß bekommen / vnd sind seine Hoffleut getrennet worden.

König Magnus vnwissend der Dörptischen Tragedien / trawet dem friede nicht lenger zeucht nach Wesel.

Jmgleichen sein des Georgen Farenßbach Hoffleute wider auß der Moscow kommen / welche er hiebeuor / dem

Groß-

Großfürsten zu gute/ wider den Tartarn angenommen/ die sich auch redlich / vnnd wol / gegen jhnen brauchen lassen. Dessen sie billich rhum vnnd ehre haben/ ja jhnen semptlich viel rhümlicher / wenn sie solche Tapffer vnd Mänheit/ gegen den Feind jhres Vaterlandes/ den Blutdürstigen Moscowiter / gleichs jhren Voreltern/ bewiesen. Denn darmit diesen Liefflendern/ so wol der Christenheit hin wieder / wenig gedienet/ ja viel mehr geschadet/ wenn Türcken / Tartaren/ vnd Moscowiter / gegen jhre Feinde glück vnd Victorie haben/ mechtiger vnd stercker werden / vnnd also desto grawsamer gegen vnd wieder die armen Christen toben vnd wüten mögen. Danck habe negst Gott der König aus Persien/ der den Türcken offtmals zurück vnnd auffhelt/ sonst solte er den armen Christen anders zusetzen / Jmgleichen der Tartarische Keyser Præcopensis, welcher dem Moscowiter auch offtmals sein vorsatz gehindert / vnnd gebrochen/ das er an Liffland nicht allzeit sein mütlein külen können. 1571.

Ho kommen auch Jörgen Farenßbecke Hoffleute wider aus der Moscow.

ANNO M. D. LXXII.

Dieses Jahrs im Maio, hat der Moscowiter/ 1000. seiner Reussen/ mit etlichen Deudschen/ an den Wieckischen Sund geschicket / König Magnum von der Arenßburg wider zu holen. Wie er sich denn hernachet / zum andernmal dahin zum Moscowitter verfüget vnnd begeben. Man pfleget zu sagen/ Betreuget mich einer einmal/ so vergebe es jhm Gott/ Betreuget er mich zum andernmal / so vergebe mirs GOtt/ das ich mich nicht besser gehütet vnd fürgesehen. Summa es ist dem Großfürsten nicht vmb König Magni Person/ sondern vmb Liefland/ vnd das er durch denselben/ ein Fuß ins Deudschland setzen möchte/ zu thun gewesen.

König Magnus lest sich wider vberreden/ vnd zeucht nach den Reussen.

Dieses Jahr ist auch Kön. May. zu Polen Sigismundus Augustus, am 7. Julij zu zweyen Vhren nach Mittage/ zu Knieseu in Littawen/ seliglich entschlaffen.

Tödlicher abgang Königes Sigismundi Augusti.

Zu ende dieses Jahres/ ist der Großfürst eigener Person/ vnnd erstmals/ mit seinen beyden Sönen/ 200000. Man/ vnd vielem grossen Geschütze von der Nerua ab in Liefland kommen/ vnnd die Festung Weissenstein/ darauff

1572. Haus Boy Stadhalter war/ sich dafür nicht gehütet/ vnd
Belägerunge vnd eröberunge des Hausses Weissenstein. das Hauß mit abschickung deß Deudschen Kriegßvolckes/ fast geblösset/ belagert vnd so grawsam beschossen/ das er es auch auffm newen Jahrs tag/ in den Weinacht fest mit stürmender Hand/ welches auch das erste gewesen/ erôbert/ vnd einbekommen/ da es an ein würgen/ metzgen/ vnd schlachten gangen/ vngeschonet/ Frawen vnd Jungfern/ jung vnd alt/ klein vnd groß/ außgenommen etliche Pawren/ die sich in die Thürne listiglichen versiecket/ auff König Magnum berufen/ vnd für Gefangene außgeben/ welche gefristet vnnd erhalten worden.

Etliche Pawren klüger als die Deudschen.

Timan Brackel setzt in suis rithmis de excidio Liuoniæ, vnter andern/ ein notabel stücklein seiner Tyranney vnd grawsamheit/ welches er im selben Zuge/ nicht weit von der Nerua/ an einer Jungfern/ Frawen/ vnd mehr andern Personen solle geübet vnnd vollenbracht haben/ mit diesen Worten:

Ein Jungfraw vnd zwo Frawen from/
Ohn vrsach der Tyran hinnam/
Sampt andern Männern vnd Gesellen/
Die ließ er da zur Marter stellen.
Ein großes Fewer er machen hieß/
Dran sie fast alle braten ließ.
Doch als zum Fewer die Jungfer kam/
Vnd den Tyrannen da vernam/
In seinem höchsten zorn vnd grim/
Sprach sie zu jhm mit freyer stim/
Da stehest vnd schawest du Tyran/
Mit grosser lust mein marter an.
Gedenck nur vnd vergiß es nicht/
Wenn Gottes Sohn kömpt zum Gericht/
Vnd wird dir auch ein Vrteil felln/
Vnd dich zur pein vnd marter stelln:
Wil ich sampt diesen Gottes Kindern/
Dich auch ins Henckers Henden finden/
An deiner pein vnd ewigem leid/
Anschawen meine lust vnd frewd.
Darmit sie auch gedültiglich/
Zur Marter hat ergeben sich/
Vnd jhre Seel zum ewigen Leben/
In warem Glauben auffgegeben.

Grewliche Tyranney des Moscowiters an einer Jungfern geübet.

Das

Das laß mir an dieser Jungfern ein kecken muth vnnd freydigen Geist sein gewesen/ welcher mit den heiligen Märterern Ignatij, Policarpi, Laurentij, Blandinæ, des Weibleins zu Edissa vnd Dorotheen, freymütig vnnd beständigkeit/ nicht vnleichtsam zuuergleichen. 1570. Heldenmuth derselben Jungfern.

ANNO M. D. LXIII.

Nach welcher Weissensteinischen eröberung vnnd vollenbrachter grawsamer Tyranney/ die er an den Schweden vnd Deudschen/ sonderlich mit brennen/ sieden/ braten/ vnnd verschmöcken geübet/ ist er wider zu rück / mit einem hauffen seines Kriegesvolckes/ nach groß Newgarden gezogen. Das ander aber hinter sich in Liefland in zween theilen verlassen/ mit dem einen hauffen Karckhauß eingenommē vñ König Magno zugestellet. Die andern in die 16000. starck/ nach der Wieck geschicket/ die örter vmb Habsal/ Lode/ vnd Leal zuuerhergende/ da sichs durch sonderliche schickung Gottes gefüget/ das des Schwedischen Kriegsvolcks 600. Pferde/ vnnd 1000. Schützen vnuersehens an sie getroffen/ vnd jhrer bald bey 7500. so auff der Wahlstad blieben vnd gezehlet/ niedergelegt/ vnd erschlagen/ ohne das die Gefangene in Reual/ vnd sonst warhafftig außgesaget/ vnd bekant/ das jhm in diesem Zuge für Weissenstein/ Rubert Taubens Hoffe/ in der Wieck/ vnnd sonsten wegen deß grawsamen Winters vnd grossen Schnees/ in die 16000. Man im Lande blieben/ welches eins theils erfroren/ eins theils erschlagen worden. Er der Großfürst selber/ hat für sich vnd seine beyde Söns grosse treffliche Schlitten gehabt/ welche also verwaret vnnd zugericht gewesen/ das sie sich der grawsamen Kelte erwehren können.

Großfürst zeucht mit seinen Sönen vnd etlichem Kriegsvolck wider zu rücke.

Etliche nemen Karckhauß [illegible] nig Magno gut ein.

Etliche ziehen in die Wieck vnd werden vō den Schweden geschlagen.

Bekentnüs der gefangenen/ wie viel den Reussen vngefehr in diesem Zuge blieben.

Folgends deß Sontags Iubilate, 12. Aprilis, hat König Magnus/ mit des Großfürsten zur Moscow Blutsfreundin vnd Verwantin/ eins Wolda mirschen namen vnd herkommens/ auß einem vralten grossen geschlechte/ zu groß Newgarten hochzeit gehalten. Vnnd dasselbe in beysein des Großfürsten/ seiner beyden Söne/ vnnd anderer vnzehlich mehr Boiaren mit jhren Weib vnd Kindern.

König Magni Hochzeit zu groß Newgarden.

Die Hochzeit sol zwar/ jhrer art vnnd gewonheit nach/ an aller zugehörigen notturfft/ prechtig/ herrlich/ vnnd wol

sein

1573. Feine natürliche Spectakel vnd schawspiel auff der Hochzeit.

sein zugangen/ Aber die Spectakel vnd schawspiel/ Täntze vnd andere kurtzweil/ so für vnnd nach gehalten/ so schandloß vnnd abschewlich/ das es züchtige Ohren vnnd Augen/ billich weder hören noch anschawen solten. Es ist aber den Deudschen solch ehrbot/ zu sonderlichen gnaden geschehen/ das sie ja auch etwas von der Reussen Hoffzucht zusagen vnnd anheim zu bringen hetten. Er der Großfürst ist auff der Königlichen Hochzeit so lustig vnnd Rebenthirisch gewesen/ das er nicht alleine dieselb mit seiner gegenwertigkeit gezieret/ Sondern auch ein Cantor, Chor vnnd Sangmeister geben/ vnnd mit etlichen jungen Mönnichen an stat des Brautliedes/ das Symbolum Athanasij gesungen/ außwendig so fertig vnd ohne mangel/ das es jhme auch seine Concentores, aus eim Buche/ nicht nachthuen könten. Dahero er in seinem Krame so jrre/ vnnd auff die elende Mönniche verbittert worden/ das er sie mit dem Baculo, damit er mensuriret vnd den tact gehalten/ auff die geweyete Köpffe geschlagen/ das man jhnen die rote Noten daran sehen vnd kennen können. So ein feiner vnterricht vnd Lehrmeister war er. Wie er denn sonst gemeintlich auch/ wenn der Himmel voller Geigen gehangen vnnd zu frieden gewesen/ den gebrauch gehabt zu Epinikisiren, Carmen triumphale, ein vberwindungs vnd Siegslied/ von beyden Keysern Kassan vnnd Asterkan zu singen/ wie er dieselben in seiner Jugend/ da er noch nicht zwantzig Jahr alt/ vnd erst in seine Regierung getreten/ vberwunden/ gefangen/ vnnd zu sampt Land vnd Leuten vnter sein joch vnd dienstbarkeit/ gebracht hat. Ein Junger erfarner Abt in der Bibel/ wonte damals der Hochzeit auch bey/ mit welchem sich König Magni Gelärten einliessen vnnd fragten/ warumb er dann seinen verstand vnd wissenschafft nach/ nicht auch also gleubte. Hat er/ wie der Pfittich geantwortet/ des Brot ich esse/ des Lied ich singe. Er müste vnd dürffte auch in den Geistlichen vnd Religions sachen/ nicht anders reden vnd gleuben/ als sein Großfürst vnd Keyser aller Reussen/ darvon hielte/redt/vnd glaubte/so bestrickt vnd gefangen sie auch mit jhren gewissen weren/ GOTT erbarme sichs.

Gibt ein Musicum/ das den Concentoren die Köpffe bluten.

Singet bißweilen Siegslieder wegen Kassan vnd Asterkan.

Ein versuchter Abt in der Bibel.

Auch ist Heinricus, des Königs von Franckreich Bruder zu einem Könige in Polen/ vnnd Großfürsten in Littawen/

Welchs den Deudschen zun ehren geschehen.

Der Großfürst macht sich auff der Hochzeit selbst lustig.

wen/ auff dem Reichs oder Wahltage zu Warsaw erwelet/ vnnd hernacher 21. Februarij zu Krakaw gekrönet worden. 1574.

König Heinrich in Franckreich wird König in Polen.

ANNO M. D. LXXIIII.

Die Schweden belagern Wesenburg/ aber vergeblich.

In diesem Jahre den 1. Januarij ist abermaln ein stattlich Schwedisch Kriegßvolck zu Roß vnnd Fuß/ darüber Claws Akeson Ritter/ Feld Oberster/ an Deudschen/ Schweden/ vnnd Schotten/ aus Reual wider den Moscowiter gezogen/ vnd erstlich Wesenburg belagert/ aber wegen der grossen vneinigkeit/ schlagens vnd haarreuffens zwischen den Deudschen vnnd Schotten/ vnterm Hause geschehen/ Welchs die Reussen von jhrem Wall/ Torm/ vnnd Mawren/ fein eigentlich anschawen/ vnnd sich des belüstigen können/ mit schimpff vnnd schaden/ vnuerrichter sachen wider abgezogen. Wie jhnen den Schwedischen nicht weniger auch grosser spot für Tolßburg am Strande/ drey Meilen von Wesenberg gelegen/ begegent vnnd widerfahren/ da sie das Hauß ohne Geschütz haben anlauffen vnd stürmen wollen/ etc.

Der König in Polen Heinricus zeucht wider nach absterben seines Bruders aus der Kronen.

Im Junio dieses obgesetzten Jahres/ hat sich König Heinrich zu Polen/ nach seines Brudern des Königes in Franckreich Caroli absterben/ heimlich vnnd vnuermercket aus der Cronen gemachet/ vnd dauon gezogen/ da er sich von keinem/ der jnen abgeholet/ hat wollen lencken oder vmbkeren lassen. Seinen Weg hat er auff Wien in Osterreich zu der Keys. May. Maximiliano II. genommen/ vnd so fort nach herrlicher vnd köstlicher Tractation, in Franckreich gezogen/ aldar er zum Könige erwehlet/ auff vnd angenommen worden.

Pontus de Legardia thut vnter den Bawren grossen schaden.

Pontus de Legardia, ein Frantzose vnnd Schwedischer Obersier/ hat sich im Julio mit dem Kriegßvolcke wider ins Feld gemacht/ aber nicht mehr verrichtet/ Als im Vellinischen/ Karckhausen vnnd Duerpalischen/ Hertzog Magni Raht Diederich Farenßbeck von Heimern/ verraschet vnd gefangen/ vnter den armen Leuten grossen trefflichen schaden gethan/ vnd viel stücke Viehes/ zu etlichen tausent weg getrieben/ welchen die Reussen auff jn Fusse gefolget/ vnd in der Wieck/ vmb Lode/ Hapsel/ vnd Leal nicht weniger gethan.

Den

1574. Den 9. Septembris sein die Rigische in der Nacht außgefallen/ den Pyraten vnnd Seereuber Munckenbecken mit dem Schiff weg kriegen/ vber bort geworffen/ vnnd den 15. frue zu 9. Vhren/ von den Littischen præsidio das Blockhauß vbergeben/ einbekommen/ die es den 16. Septembris ins Fewer gesiecket/ vnnd zu Aschen verbrant haben.

Munckenbeck kömpt vmb den Halß/ vnd das Blockhauß in der Duna destruiret.

ANNO M. D. LXXV.

Den 12. Januarij hats Claws von Vngern/ Dennemarckischer Stadhalter auff Oesel zur Arenßburg/ mit den Schwedischen deudschen Hoffleuten/ so in der Wieck die Heuser Habsel/ Lode/ vnd Leal jnne hatten/ durch versprechung jhrer hinterstelligen besoldung/ so weit bracht/ vnd gehandelt/ das jhm hernacher/ wegen der Kön. May. zu Dennemarcken/ den 25. Januarij/ die Heuser sein vberantwortet vnd zu handen gestellet worden.

Claws von Vngern kriegt die Wieckischen heuser ein.

Vierzehen tage für Fastnacht vngefehr/ ist vber alle hoffnung/ der Reusse mit einem grossen hauffen Kriegßvolcks widerkommen/ vnnd eingeschlagen/ vnnd Reual fürbey/ Padiß/ Lode/ Habsal/ Leal/ die gantze Wiecke/ vnnd so hinüber/ die Sunde auff Monem/ Oesel/ die Sonneburg wider zurück auff die Parnaw/ Salis/ Purckel/ Burnick/ Rugen/ Ermiß vnd Helmet/ mit raub/ morden/ brennen/ wegführung vieler Leute vnd beute durchstreiffet/ vnnd vnseglichen jammer gestifftet/ deßgleichen zuuorn nicht viel geschehen/ Danck haben/ die den Reussen siege vnd wege gewiesen/ vnnd anleitung deß Blockhauses zur Salis geben.

Abermaligen ein/ vnd vberfal des Reussen.

Kurtz hernacher im Julio/ hat sich der Moscowitter mit grosser Heeres macht vnd krafft für die Parnaw wider begeben/ dieselbe belagert/ beschantzet/ vnnd zu sturme geschossen. Vnd ob er wol in etlichen stürmen/ so viel tausent Man dafür verloren/ haben sich doch die Belagerten vnnd beängstigten in der Stad vnnd Schloß/ weiln sie gar vermüdet vnd außgemergelt/ vnd von keinem mehr entsatz vernerckten/ den 9. Julij dem Feinde ergeben müssen/ wie auch bald nach solcher eröberung/ die Deudschen auff Helmet/ Ermiß/ vnd Rugen gethan/ vnnd sich mit denselben

Parnaw vom Reussen belagert/ beschossen vnd erobert.

Heusern/

Heusern den Polen abgefallen / König Magno vertrawet vnnd vnterthänig gemachet / als wol Purckel ohn noth dem Reussen. 1575.

Etliche Heusser ergeben sich König Magno.

Hertzog Magnus von Sachssen / Engern vnnd Westphalen / kam zeit der Parnowischen Moscowiterischen Belagerung von Stockholm aus Schweden eben zur Sonneburg an / vnnd nam dieselb als sein von der Kön. May. zu Schweden verlehntes gut ein / da sich zwischen dem Hertzogen vnd Claws von Vngern / Dennemarckischen Stadhalter auff Oesel / wegen des Holmes Mone / streit vnnd zanck erhub. Denn dieser denselben Holm nach der Arenßburg / jenner aber nach der Sonneburg vertheidigen wollen / darüber der von Vngern gefangē / aber stracks wieder vom Hertzogen loßgeben / die Parnawischen auch mit dem entsatz / damit sie von dem von Vngern vertröstet / vergessen / vnnd dadurch / wie obgemelt / dem Feinde zu theil worden.

Hertzog Magnus von Sachssen nimpt die Sonneburg ein.

Zanckt sich mit dem von Vngern / wegen des Holms Mön.

Die Moscowiterischen Feldherrn vnd Obersten / als Knese Mickita Romanowitz / vnnd Kneß Jürgen / haben sich in einnehmung der Stad / gegen die Parnawischen gar freundlich angestellet / welches vor niemals geschehen / vñ sie mit alle dem jrigen vngehindert wegziehen vnd passieren lassen. Da nu derselben etliche / als Conradt von Vittinghoff / Melchior Vegesack / vnnd mehr andere / auff den Holm Kien mit jhrer barschafft kommen / hat sie Hertzog Magnus von Sachssen bestreiffen / vnd was sie vom Feinde gerettet / benemen / vnd gefenglich nach Schweden führen vnd vbel tractiren lassen.

Die Reussen lassen die Parnawische vnbestreifft abziehen.

Aber der von Sachssen nimpt etlichen was sie haben / vñ fürt sie darzu gefenglich weg.

Tages Laurentij ist Hertzog Magnus von Sachssen / von der Sonneburg mit seinem raube wider nach Schweden gesiegelt. Da stracks nach seinem abzuge Claws von Vngern das Hauß belagert / vnd in einem brande einbekommen.

Nach welches abzuge der von Vngern die Sonneburg wider einbekömmet.

Der Herr Administrator Johan Kotkowitz / zog mit etlichen Littischen vnnd Deudschen Kriegßleuten desselben Herbsts wider zu Felde / in meinung die Heuser Helmeth / Ermiß / Rugen / den Magnisten wider abzudringen / welche vnlangest / zuuorn der Kön. May. zu Polen abfellig worden / vnnd sich Hertzog Magno von Holstein ohn noth vnnd drangsal ergeben / aber sie haben nicht mehr als das einige Rugen wider an die hand bracht. In seinem zurück Zuge / hat er dem Hertzog zu Churland vnnd sein Fürstliches Gemahl / zur Mitaw besucht vnd angesprochen.

Liffländischer Administrator zeucht zu Felde / vnd bringet Rugen wider an die hand.

Im zurück Zuge spricht er den Hertzogen zu Churland an.

1575. Im Nouember ward abermals ein Chur vnnd Wahltag der Cron Polen vnd Großfürstenthumbs Littawen / zu Warsaw in der Masaw gehalten / da die Röm. Keyſ. May. Maximilianus Secundus zum Könige vnd Großfürſten Polenn iter erwehlet / den 18. Decembris vom Herrn Ertzbiſchoff zu Gnisen / als dem primate regni, nominiret vñ proclamiret worden / jedoch wider etlicher fürnehmer Herrn vnd Edelleute willen / ſo in dieſe Wahl nicht willigen wollen.

Keyſer Maximilianus 2. wird zum Könige in Polen erwelet.

Jhre Röm. Keyſ. May. hetten kurtz zuuorn / jhre Geſanten den N. N. vnnd Daniel Printzen auff Littawen vnnd Liefland / einen anſtand / biß zu weiter friedes behandelunge an den Großfürſten zur Moſcow abgefertigt / Quibus conditionibus aber / hat man nicht eigentlich erfahren können.

Keyſerliche Geſanten in der Moſcow.

Der Geſanten einer / nam ſeinen zurück Zug wider auff Littawen zu / Der ander Daniel Printz aber / durch Liefland / welcher bey ſich hatte etliche Moſcowiteriſche Boten / die er an ſeinen Herren die Keyſ. May. führen vnnd bringen ſolte / derſelben einer / als Kneſe Zacharias / der fürnembſter ward zu Tuckum in Churland / faſt ſchwach vnnd kranck / alſo / das jhnen der Hertzog durch die ſeinigen auch beſuchen vnnd anſprechen ließ / mit erbietungen / etc. Als die es wol werth / vnd vmb dieſe Lande mit jhrer geübten Tyranney für vnnd nach wol verdienet. Das zuentbieten vnnd erkleerung zu allem guten / nam er zu danck an / beklagte aber ſeine ſchwacheit nicht ſo ſehre / als den Großfürſten / dem er ohn vnterlaß glück vnnd heyl zu ſeinem fürnehmen wündſchete / ſagende: GOtt helffe dem Großfürſten / Gott gebe dem Großfürſten glück vnd heyl / Gott gebe / das der Großfürſte wolfahre / Da es ſonſt ins gemein pfleget zugeſchehen vnd zuzugehen / oderunt quem metuunt, welchen ſie fürchten / den haſſen ſie auch.

Bringen mit ſich zu rücke die Moſcowiteriſchen. Derſelben einer wird zu Tuckum kranck / beklaget ſich aber nicht ſo ſehr / als den Großfürſten.

Hier muß ich wider einer Hiſtorien gedencken / die mannich ehrlich Man aus der Freyherren Munde gehöret / da ſie gefraget / wie es doch keme / Nach dem der Moſcowiter ohn allen vnterſcheidt auch in Reußland / gegen die ſeinen ſo grawſam graſſierte / tobet vnnd wütet / das ſie jhme noch könten ſo gehorſam / trewe / vnnd gewertig ſein / Darauff ſie nichts beſonders zuantworten gewuſt / als das es für furcht vnd groſſer angſt geſchehe / Non virtutis amore, ſed formidine pœnæ, Vnd folgende geſchicht verzehlet / das der

Warumb die Reuſſen jhrem Herrn dem Tyrannen ſo trewe vnd gewerig.

Groß-

Großfürst einen fürnehmen Boyaren/ hette auß nichtigen vrsachen pfälen lassen/ welcher biß zum andern tage am Pfale gelebet/ vnd sein Weib vnd Kinder zu sich begeret vnd fordern lassen/ denen er noch was nötiges zuuermelden vnnd anzuzeigen/ Sein ander Wort aber were gewesen/ biß die Seele vom Leibe geschieden/ vnnd so lange er hette sprechen können/ Ach GOTT/ sey dem Großfürsten gnedig/ GOtt helffe dem Großfürsten/ vnnd gebe dem Großfürsten glück vnd heil/ welches er ohn vnterlaß repetiret vnd widerholet. Heist das nicht für seine Feinde gebeten. Summa sie haben damals von seiner vnseglichen Tyranney so viel vnnd vberflüssig berichtet/ den sie hiebeuorn/ biß zum Himmel erhoben/ das ein Mensch schier von hertzbrechen nicht gedencken/ viel weniger dauon reden oder schreiben kan. Man list von der Parisatide, welche jhre beyde Söhne Artaxerxen Memorem, vnd Cyrum Iuniorem, propter regni successionem, an einander verhetzet/ das einer dem andern ein Schlacht geliefert/ der Cyrus vnterlegen vnnd todt blieben. Item wie erschrecklichen dieselbe Bestia ein Satrapam, der sich hören lassen/ als hette er den Cyrum in der Schlacht erschlagen/ mit den Scaphismo so viel tage vnd Nacht hat excrucijren, martern vnnd plagen lassen/ da sie jhm ein klein Känlein oder Schifflein/ darin ein Mans person ausserhalb des Kopffs vnnd Füsse liegen können/ zufertigen lassen/ denselben armen Sünder darein gelegt/ mit Honnich vnd Milch gespeiset vnd getrencket/ jhm mit Reuerentz zu melden/ inwendig im Leibe Würme gewachsen/ sein Eingeweide durchgenaget vnnd gefressen/ auswendig sein Angesicht/ Hende vnd Füsse auch mit Honnig beschmieret/ vnd von den grossen Bremsen vnnd Fliegen verzehren lassen/ Ja welches noch schrecklicher/ jhme seine Augenliede abgeschnitten/ mit dem Schifflein in der heissesten Sommerzeit auffs Wasser gestossen/ da er also mit geöffneten Augen/ schier an gantzer zwantzig Tage hinan/ den liechten hellen Sonnenschein/ hitz vnnd glantz/ biß zu seinem Tode anschawen/ vnnd mit höchstem schmertzen/ wie jederman abzunehmen/ leiden vnnd dulden müssen/ were der Moscowiter dieses Supplicij von jemand berichtet worden/ er hette es vngezweiffelt an den armen Gefangenen auch probiret vnd bewiesen/ als der sonderliche lust vnd gefallen zu solchen vnd dergleichen Newerungen gehabt.

1575.

Das hieß ja für seine Feinde bitten.

Tyranney der Parisatidis. NB

In diesem Jahre den 27. Januarij ist leider der Moscowiter wider in die 6000. starck in die Wieck gefallen/ vnnd ohn alle noth die Heuser Leal/ Lode/ Vickel sich ergeben/ darnach auch die beyden Festen Habsel/ den 12. Januarij/ vnd Padiß den 18. einbekommen/ so ehrenvergeßlich vnd vnuerantwortlich/ das auch jenner grosser Herr von solchen vnnd dergleichen Gesellen/ schier nicht vnrecht gesaget/ Sie hetten in vbergebung der Heuser/ einem für/ dem andern nach/ alle jhre Finger in beyden Henden verschworen/ wenn sie nu weiter schweren solten/ so müsten sie sich auff den Rücken legē/ vnd mit den Zehen jhrer Füsse/ jhr Iurament præstiren vnd leisten.

Die Wieckische Heuser ergeben sich dem Reussen.

Mit den Zehen der Füsse schweren.

Ja es sein solche Soldaten oder Soltreuter desselben Abends/ nach auffgebung der Festung Habsel/ so güter zier gewesen/ das sie sich auch zum abscheide mit Frawen vnnd Jungfrawen/ zimlich lustig vnnd frölich gemacht/ quasi re benè gesta, Bonus animus in re mala dimidium mali, gleich als were es wol außgericht:

Wie sich die Soldaten nach auffgebunge der Wieckischē Heuser noch lustig gemacht.

Ein guter muth in trawrigkeit/
Jst halber leib/ bricht hertzenleidt.

Darob sich auch der Reüsse Oberster einer Knese Georg so auch da gestorben/ so höch verwundert/ das er gesagt/ wenn wir Reussen ein solch Hauß vnserm Großfürsten so ohn noth vbergeben/ wir wüsten vnsers Leibes vnd Lebens kein rath/ ja die gantze weite Welt würde vns zu enge. Das thuts/ weñ man nicht mit ernst straffet/ vñ als fort per executionem solchen Gesellichen vrbeut/ das sie es nicht können mehr thun.

Oben ist vermeldet/ vnangesehen/ das die Röm. Keys. May. Maximilianus, zum Könige in Polen vnd Großfürsten zu Littawen/ erwehlet/ das sich dennoch etliche fürnehme Herren vnnd von der Ritterschafft/ wieder solche Wahl geleget/ vñ darin nicht consentiren wollen. Die Keys. May. auch ausserhalb schreiben vnnd beschickungen/ sich der sachen nichts/ aber wenig annahm/ oder einigen ernst vermercken ließ. Darumb solche Aduersanten zugefahren/ den Herren Stephanum Batori Woywoden in Siebenbürgen/ zum Könige erwehlet/ den 4. Maij zu Crakaw gekrönet/ vnnd mit Frewlein Anna infantin zu Polen folgendes Sontags desselben

Stephanus Battorens wird zum Könige in Polen erwelt/ gekrö-

selben Monat ehelich beygelegt / Welcher auch Keyser Maximiliano hernach vorgangen/ vnd bey der Regierung in Polen/ Littawen/ Preussen/ Liefland/ biß zu seines Lebens ende blieben/ vnangesehen/ das ersmals wol etliche gewesen/ die es gleichsi den Egyptern mit dem Joseph gerne anders gesehen/ vnnd tanquam peregrino solchen ehrenstand nicht aller dinge gönneten/ Hernacher aber wegen Ihrer May. fürtrefflichkeit/ erfahrenheit vnd glücks/ sich vnter die gewaltige Hand Gottes demütigen vnd aller trew vnnd gehorsams verhielten/ Vt oculus videat & auris audiat, Deus facit vtrumq́.

1576. net/ vnd mit dem Frewlein beygeleget. Welchs im anfang von etlichen vergönt.

Aber hernach wol gelitten.

Das Augen sehen/ vnnd Ohren hören/
Magst alles aus Gottes wercken spüren.

Summa Ihre Kön. May. war ernsthafftig/ erfahren/ vnd trefflich wol beredt/ eius singula verba ferè singula testimonia fuerunt, qui nihil curabat Italicas phantasias & Hispanicas pessolas manus. Vnnd auff einmal zu einem Fürsten/ der jhm des hoffierens zuuiel machte/ saget/ Rogo sedeat Illustritas vestra, si non satis est orare, ego volo imperate & mandare, Ich bitte E. D. wolle sich setzen / Jsts nicht mit bitten außgericht/ so wil ich gebieten vnnd befehlen. Jtem zu Thorn auffm Reichstage / den 14. Nouembris, in disceptatione libertatum öffentlich gesaget. Non in caula sed in aula, & liber homo natus & educatus sum, neq́ antequam in has terras veni, mihi victus & amictus defuit, libertatem itaq́ meam amabo & conseruabo. Deo volente, per vos in regem vestrum sum electus, vobis postulantibus & instantibus huc veni, per vos capiti meo corona est imposita. Sum igitur Rex vester, non fictus neq́ pictus, volo regnare & imperare, neq́ feram, vt mei meorumq́ consiliariorum sitis pædagogi, sed potius ita custodiatis libertates vestras, ne in abusum vertantur. Jch bin nicht im Schaffstalle/ sondern zu Hoffe erzogen/ bin auch frey/ vnd meiner mechtig/ es hat mich auch die armut in diß Land nicht gebracht/ darumb wil ich meine freyheit mit Gottes hülffe liebē vnd erhalten. Jr habt mich zu ewrem König erwelet/ durch ewer fürdern vñ erhalten bin ich hero komen/ jhr habt meinem Heupt die Crone auffgesetzt/ so bin ich je nicht ein geschnitzter oder gemalter König/ ich wil regieren vnd gebieten / vnd nicht leiden / das jhr meine oder

Vnd dasselbe vmb seiner qualification willen.

Welche eins theils aus dieser Schlusrede zuersehen.

1576. meiner Rähte Schulmeister sein solt/ aber erhaltet ewre Freyheit also/ das jhr sie nicht mißbrauchet.

So ist er auch nicht ehrgeitzig/ oder dem das Liebkosen gefallen gewesen. Denn da er sich zu Riga in der Jacht was oblectiren vnd belüstigen wollen/ auch dessentwegen des Hertzogen zu Churland Vnterthanen einen vmb sein Losament/ die Mahlzeit darin zu halten/ gnedigst ansprechen vnnd ersuchen lassen/ hat sich kurtz zuuorn ein Knissodiockt/ Heuchler/ vnd Schmeichler/ derer Menander dreyerley art beschreibet/ vnnd zu Hoffe viel sind/ in dasselbe gemach bey den Wilckemuten funden/ vnnd an die Thür folgende Verß von jhm dem Könige geschrieben:

Ist nicht ehrgeitzig/ dem liebkosen gefallen.

Iustitia, pietate, fide, bellocꝫ, togacꝫ,
Hæc ætas nullum Rex tibi habet similem.
An Gottes furcht vnd gerechtigkeit/
An glaub vnd trew zu aller zeit/
Im Krieg vnd fried hast keinen gleich/
Du edler König gantz Tugendreich.

Welchem der König mit vnmuth diß Distichon sol nachgesetzet vnnd vnterzeichnet haben:

Non valet hic Spitzhut, longè absit fictacꝫ pluma,
Facta tua quæ tua sunt, noli contemnere Reges.

Der Competitorn waren zwar mehr/ die alle gern weren König gewesen/ sonderlich auch von den Italianischen Fürsten/ aber die Polen hätten gar keinen Appetit dazu. Das also Stephanus Transyluaniæ Princeps vel Palatinus, welchen der Türckische Keyser auch/ nebenst dem jungen Printzen in Schweden/ so wegen der Fraw Mutter aus dem stammen Jagellonis/ vnnd billich den fürgang haben solte/ wie er sich dann auch zu heutigen tage seines Rechtens an der Succession des Großfürstenthumbs Littawen/ nicht begeben/ ein Erbe desselben schreiben/ vnd die Incorporation mit der Kronen von Diuo Sigismundo Augusto stabiliret, fechten/ vnnd streiten sol/ als wol einen Piasten aus jhrem mittel fürgeschlagen/ bey der Wahl für allen andern/ wie jetzo berürt/ geblieben. Dann der höchste gewalt hat vber der Menschen Königreich/ vnnd gibt sie wem er wolle/ wie König Erichs zu Schweden Symbolum auff der Müntze lautet/ Deus dat cui vult, & qui vicissim adimit cui vult. Gott gibt/ Gott nimpt/ dann er kan beydes aus vnd anziehen/

Printz in Schweden begibt sich nicht der Succession/ sonderlich der Erbschafft Littawens.

Gott gibt die reiche der Welt wem er wil.

hen/ auff vnd absetzen/ wie es jhm gefelt/ vnd die Regenten darnach machen. 1576.

Vmb dieselbe zeit Jahres/ haben etliche Junckern von den Korben in Churland/ Hertzog Magni Hauß Amboten an der Littischen grentze liegend/ verraschet/ welches jhnen der Stiffts Vogt Carl Soige nicht lange gelassen/ sondern wider genommen. Jmgleichen Hertzog Magnus durch seine Hoffleute von Duerpal vnd Karckhausen/ da er von Amboten gehöret vnnd vernommen/ den Polen das Hauß Lemsel/ Eben in der Nacht des 2. Octobris/ da der grausame vnerhörte Sturmwind vnnd Wetter/ Ja ein halber Erdbieden gewesen/ welches im gantzen Lande mit niederwerffung der Gebewde/ vnzehlich vieler Bewme vnnd zerstrewunge des Kornß/ im Felde grossen mercklichen schaden gethan/ Welches auch vngezweiffelt ein fürhero gehende omen gewesen des künfftigen grossen vnglücks/ so sich folgendes Jahres leider zugetragen/ da der Moscowiter eigener Person das Land wider vberzogen/ vnd den grossen jamer vnd elend/ wie bald folgen sol/ darin gestifftet vnnd angerichtet.

Die Körbe in Churland nehmen Amboten ein/ weret aber nicht lange.

Item König Magnus Lemsel.

Erdbeben in Liefland.

Den 6. Nouembris/ hat Hans Büring/ dem Freyherrn Elert Kraussen seines abwesens/ das Hauß Treyden abgenommen/ beyde eines Herren deß Administrators Diener. Das also diß Jahr/ von vielem nemen/ vnd wenig geben/ gewesen.

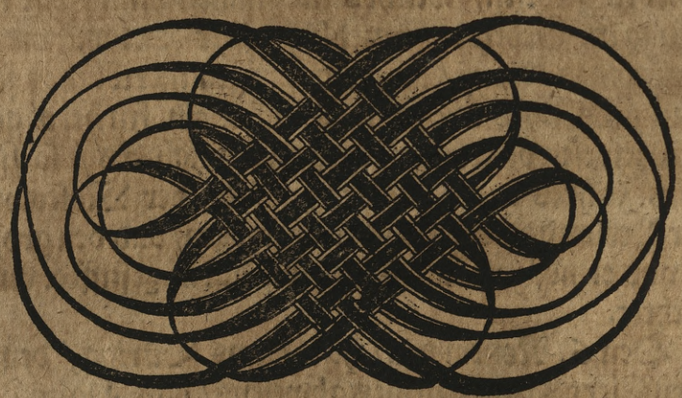
Büring verraschet Treyden.

Solch einnehmung geschach aber/ durch ein sonderlich stratagema, Krieges list vnnd behendigkeit/ da der Büring etliche Schlitten mit Holtz ans Hauß geschicket/ welchen der Pförtner aus vnuorsichtigkeit die Pforte geöffnet/ dieselbe so lange jnne hatten vnnd offen hielten/ biß der hinterhalt im Busche versiecket/ andrang/ den Pförtner erschoß/ vnnd also seinen willen auffm Hause begieng vnnd schaffete. Es war sehr gut/ vnnd dem Lande nicht wenig damit gedienet/ das dieser anschlag dem Büring gerieth/ sonst wens Krausse behalten/ hetten es die Moscowiter vngezweiffelt in solchem schrecken/ vnnd weiln er insonderheit dem Krausse gefehr war/ einbekommen/ vnd folgends das an Wenden nicht leicht geschehen können/ was sich hernacher damit zugetragen/ vnd bald folgen wird.

Welchs ein preparation/ folgendes einnehmens Schloß vnnd Stadt Wenden.

Vnnd

1576. Vnnd so viel vom andern Theil der Hendel vnnd Geschichten/ so sich in Liefland bey Diui Sigismundi Augusti Regierunge/ von Anno 62. vnnd nach seinem Absterben im Interregno, biß zu 77. fürnemblich begeben vnd zugetragen.



Der

Der Dritte Theil.

Was sich bey König STEPHANI Regierung/ in Liefland/ im Hertzogthumb Churland/ vnd sonsten/ Vom Jahr 1577. biß auff König Sigismundi III. zeiten/ vnnd das Jahr 1590. Gedenckwirdiges zugetragen.

WIr hiebeuorn/ zum ende des andern vorhergehenden Theils/ ist vermeldet vnd angezeiget worden/ wie es sich in der Wahle/ der Kön. May. Stephani, allerseits zugetragē. Worauff er seinen erstē Reichßtag in Preussen zu Thoren gehalten/ vnd wider die Stadt Dantzig/ dieselbe zubekriegen/ verhetzet vnnd bewogen worden. Was sich aber im selbē Kriege allerseits begeben/ ist von andern beschrieben/ vnnd derhalben von vnnöten den Leser mit dobbelter mühe zubeschweren/ ohne das es meines fürhabens nicht ist/ ausserhalb Liefflandes weit zu vagirē/ es sey deñ/ das was nothwendigs vnnd vnumbgenglich muß mit genomen vnnd eingeführet werden. 1577.

Kommen derhalben/ im Namen Gottes/ wider zu der continuation der Liefflendischen geschichten vnd hendel. Vnd das in diesem Jahre/ den 23. Januarij/ der Reuß/ die Stadt Reual/ zum andern mahl/ mit 50000. Mann belagert/ vnd sechs gantzer Wochen/ tag vnd nacht beschossen/ aber GOtt sey lob/ ehr/ vnd danck dafür gesaget/ nicht weniger als zuuorn vnuerrichter sachen/ mit schimpff vnnd grossen schaden/ dauon abziehen müssen. Was sich nun die zeit der Belagerung vber/ in vnnd ausserhalb der Stadt/ mit scharmützeln/ vnnd anderem thun zugetragen/ solchs ist auch ander weit vmbstendig beschrieben/ dahin man den Leser remittiret vnd verweiset.

Als es nun dem Wüterich vnd grausamen Tyrannen/ für Reual abermals/ durch Gottes gnade vnd beystendigkeit/ wie jetzo angezogen/ nicht gelungen/ vnd von staten gangen/ Hat er gleichwol am andern vnnd vbrigen theil des Liefflandes/ sein heil versuchen wollen/ ob er desselben könte mechtig werden/ darzu er

1577. denn mehr als gute occasion vnnd bequemigkeit gehabt/ weil die Königl. May. zu Polen/ eben zur selben zeit/ mit dem Dantziger Kriege behafftet vnnd beladen gewesen. Hat sich derhalben/ denselben Sommer/ eigener Person/ mit seinem Elteren Sone/ vnzehlichem Volcke/ vnd was sonsten an Krieges munition/ vnd anderer notturfft/ zu eim solchen werck gehöret/ gen Pleßkaw begeben. Dahin er König Magnum, den 29. Junij erfordert/ vnnd mit demselben scharffe sprache gehalten/ ein gute Lection gelesen/ vnd vorgegeben/ Weiln er sein gehüldigter vnd geschworener were/ worumb er denn ein gleid gefordert/ vermutlich/ er es nicht wol außgerichtet/ oder müste sonst etwas im sinne haben/ das jhme dem Großfürsten entgegen were/ sonderlich weil er seinen Rath Christianum nicht bey sich/ vnd anderer örter/ wie er hörete/ an den Polnischen König/ die Hertzogen zu Preussen vnd Churland/ dieselben wider jhn zu verhetzen/ vnd auff die Bein zubringen/ abgeschicket hette. Worauff König Magnus geantwortet/ er hette Christianum nicht außgeschicket/ sondern er were jhme entzogen/ welches darbey geblieben. Der König beym Großfürsten etlich mahl zu gast gewesen/ vnd sampt seinen Dienern verehrung empfangen/ ja zwischen jhnen beyderseits Fürbescheid gemacht/ welcher Heuser er sich im Lande anmassen/ die andere aber alle dem Moscowiter bleiben lassen solt/ nemlich die Stad Wenden/ vnnd was auff jenseit der Aa hwere/ vnd wenn er sie nicht bezwingen vnd in der güte bekommen könte/ solte er solches dem Großfürsten wissen lassen/ so wolte er jhm Geschütz vnd Kriegesvolck zur notturfft zuschicken/ Wo aber andere Stedte vnd Heuser sich König Magno ergeben wolten/ solt er jhme solches zuuorn auch zuschreiben/ vnnd sich Rahts erholen. Worauff nach des Großfürsten Abzuge/ von der Pleßkaw auff Liefland/ König Magnus auch wider zurück gezogen/ vnd wie er zu Ermiß ankomen/ den 1. Augusti Johan Ninegall an jhn gelanget/ der vermeldet/ wie sich die Stad Wenden gedecht zuergeben/ die auch hernacher den 2. Augusti mit dem Schloß eingenomen/ etliche Polen erschlagen/ vnnd den 3. Augusti König Magno mit frolocken geschworen.

Seinen auff oder abzug von der Pleßkaw/ mit aller heeres macht vnd krafft/ hat der Großfürst/ den 11. Julij/ nach Liffland/ erstlich auff Loitzen vnd Rositen/ genomen/ da sich jme dieselben Heuser bald ergeben/ vnd alle Deudschen/ mit Weib vnd Kindern gefenglich nach der Pleßkaw führe/ aber gleichwol in sei-

ner

ner zurückkunfft wider loß geben lassen/ ausserhalb derer/ so wil- 1577.
lig vnnd gerne bey jhme bleiben wollen/ derer doch/ ohne die jhrigen/ nicht vber vier oder fünffe gewesen.

Darnach ist er von dar nach der Duna gerücket/ vnd das Hauß newe Dunaburg eingenommen/ die Littawer dauon vnbeschediget passieren lassen. Item/ Schwaneburg vnd Seßwegen/ da er sonderlich angefangen zu Tyrannisieren/ vnd etliche Deudschen an einen sehr hohen Galgen gehenckt/ weil sie auffm Hause/ dem Freyherrn Johan Tauben zustendig gewesen/ als zu einer recompensation vnd wider vergeltung/ dero dienstwilligkeit/ so sie an Dörpt/ wie oben gehöret/ gerne hetten beweisen wollen. Von der Berson/ hat er die von Liesenhausen/ vnd andere so darauff gewesen/ lassen abziehen: Die zur Erlen aber/ wegführen/ vnnd etliche darunter/ ein Tiesenhausen von der Jemmedhal/ Framholt/ Schwartzholt/ Bertolt von Oelsen/ jämmerlich vmbringen vnnd säbeln lassen. Jnmittelst er nu mit diesen jetzt gemelten Heusern/ also im werck/ vnd die zu Kakenhausen/ sich eines nassen Wetters besorgten/ das der Reyen auch bald an sie kommen möchte/ wie dann leider geschehen: Schicken sie nebenst den Wolmarischen/ an König Magnum, jhre Ambasiatoren/ mit kläglichem Carmen/ bitten sich jhrer anzunemen/ vnd etliche von seinen Hoffleuten zu jhnen auff die Heuser vñ Städte zu senden/ dadurch sie verhoffen/ gesichert vnnd ohne gefahr zu sein. König Magnus, ob er es wol bedencken/ wegen der Pleßkawischen vergleichung/ zwischen jhme vnnd dem Großfürsten/ der Heuser halben auffgerichtet/ hat er doch solchs stracks durch Dolmetzschen Jasper Hopern/ an den Großfürsten schrifftlich gelangē lassen/ welcher/ wie die sage da gangen/ zu Rositten were? Jasper Hopper aber vor erst nach Karckhuß seine Braut zu besuchen/ verreiset/ vñ also nicht zu rechter zeit/ an den Großfürsten gelanget. Endlich dennoch durch jre bitt sich bewegen lassen/ vnnd den Kackenhausischen nicht allein etliche seiner Leute zu geschicket/ die sie mit allen frewden auff vnnd eingenomen/ sondern auch ein gemein außschreiben an etliche Heuser gethan/ dieselben für dem Feind gewarnet/ mit der vertröstung/ was er diesen thete/ geschehe alles der Kron Polen/ vnnd Großfürstenthumb Littawen/ denen dieselben Heuser mit Eyden vnd pflichten vnterthänigst verwandt/ zu allem guten. Worauff sich die guten Leute/ so in den aller grössesten engsten vnd nöten/ in acie nouaculæ, wie man saget/ stacken/ vnd nirgends hero trost vnd entsetzunge

1577. tzunge vermerckten/ bestendig verlassen/ seine præsidia auff jhre Heuserlein genomen/ vnd an jhn selbst gen Wenden verfügt vnd begeben. Wolte gern gesehen haben/ wenn die aller klügesten Pawren in der Welt da gewesen/ wie sie sich in solchem jämmerlichen zustande/ da alles am seidenen faden gehangen/ wol anders solten in die sachen gerichtet haben.

Denn so lautet König Magni/ gedachts vmb vnd außschreiben.

VOn Gottts Gnaden/ Wir Magnus/ Erwelter zum Könige in Liefland/ Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig/ Holstein/ Stormarn/ vnd der Ditmarschen/ Graffe zu Oldenburg vnnd Delmenhorst/ etc. Thuen kundt hiemit gegen jedermenniglichen/ was Respectation die sein/ Geistliches vñ Weltliches/ hohes vnd niedriges standes/ denen dieser vnser Brieff vorkömpt/ oder zu zeigen vonnöten sein wird/ offenbar bezeugende. Nach dem der Großfürst mit seiner gewaltigen Heeres vnd Kriegßmacht/ diese arme bedrengte Prouintz Liefland/ nun endlich vnter seine gewalt zu bringen/ heran dringet/ auch mit allbereits eröberunge etlicher vornemen Vesten/ vnnd verherung vnd verwüstunge Lande vnd Leute in thätlichem wercke/ vnd wir dennoch/ als ein Deudscher Christlicher Fürst/ die noch darinne vbrige Landtschafften/ vnd Einwoner/ in solcher bedrangnüs vnd verlassenheit/ ob wir sie von jhrem vorstehenden/ vñ auff dem halß liegenden bedrucke/ gefahr/ verderb/ sampt jhren/ in vnd vnterhabenden Stedten/ Heuser vnd Landen/ durch Göttliche zuthat/ errettet möchten/ vnter vnser Regierunge auff vnd annehmen wollen/ Das dennoch solchs/ auff jhre vorab gethane Reseruation vñ bewarung der Kron zu Polen/ vnd dem Großfürstenthumb Littawen/ vnter deren schutz vnd einigungs verwantnüs sie jetzo sein/ nicht zu wideren/ sondern viel mehr zum besten/ vnd wie oben gemeldet/ zu der Lande vnnd eingesessene errettunge geschehen vnnd gewant. Vrkündtlich haben wir vns mit eigener Hand vnterschrieben/ vnnd vnser Siegel wissentlich hierunter auff drucken lassen. Actum auff vnserm Schloß Wenden/ den 24. Augusti/ Anno 1577.

Magnus manu propria.

Der

DEr Großfürst kömpt bald hernach mit seiner macht vor Kakenhausen/ begerte eingelassē zu werden/ Da war guter rath theur/ vnd stunden allererst die Ochsen recht am Berge. Was solten die guten Leute thun/ denn eine solche macht einzulassen/ hochbedencklich/ quia me vestigia terrent. Jedoch haben sie verhoffet/ mit dem wenigsten vnglück dauon zukomen/ vnnd jhn eingelassen. Da er als forth/ die Littawer abziehen/ die Bürgerschafft gefenglich nemen/ Aber alles was König Magno zugestanden/ elendiglich säbelen/ morden/ vnd würgen lassen/ Außgenomen einen Schreiber/ König Magno zustendig/ den er seines Lebens gefristet vnd loß geben/ damit er solche Kakenhausische Tragedien vnnd blutige geschicht/ seinem Herrn könte referiren vnd einbringen. Welchem doch König Magnus mit den seinigen auff Wenden/ nicht gleubet/ sondern viel mehr für ein Fabeley vnd Märlein gehalten/ biß jhm endlich der glaube in die hand gekomen. 1577.

Zu Kakenhausen ist der Großfürst selber an einen Pastoren gerahten/ vnd jhn gefraget/ Was er lere vnd gleubte/ Hat er jhme geantwortet/ Er lehrte was Luther gelehret/ was denn Luther gelehret/ Antwortet/ Was Paulus geleret/ Der Großfürst wider/ Was sie denn beyde gelehret vnd glaubet? Der Pastor/ das der Mensch für Gott gerecht vnnd selig würde/ ohne verdienst/ allein durch den glauben an Christum/ Da hat jhn der Großfürst mit der Peitzschen vber den Kopff geschlagen/ vnd gesagt/ O Blediuoky puddu diabole mit Paul vnd Luther/ vnd also dauon geritten.

Asscherade hatte damals/ mit seinem Vettern Johan von Münster einem Thumherrn/ der gewesen Landtmarschalck/ Jasper von Münster/ dessen obgedacht/ jnne. Welches Hauß die Kön. May. jhm aus gnaden/ zeit seines Lebens/ zu einer prouision/ vnnd vnterhaltung eingethan/ Jnt gleichen der Hertzog zu Churland/ etliche nechst angelegene Pawren. Wie es nu dem Reussen auch auffgeben/ die Deudschen gefangen/ gebunden vnd weggeführet/ Er aber schwacheit vnd Alters halben nicht forth komen können/ Jst er von den Reussen vnter der Nawren todt geschlagen/ beliegende geblieben/ vnnd sein müheseliges Leben/ mit einem kläglichen tod schliessen müssen. Woran sich billich jederman/ Hohes vnd nidriges standes spiegeln solte/ vnd bedencken/ Quod cuiquam contingit, cuiuis contingere posse. Er war in ordens zeite ein vornemer Rahtsgebietiger/ vñ der nechst nach

1577. dem Meister/ der auch mit drey hundert Pferden/ vnnd etlichen Trommetern/ zur tagefarth/ oder sonst von seinen Emptern reiten/ vnd sich sehen lassen könte. Aber geriete hernach in solche armuth/ das er sich zu Kawn kaum der Leuse vnd Würmen erweren konte/ Da jhm auch von guten Leuten solle gerahten sein/ wann einmahl der Littawische Senat beysamen/ sich vnuersehens bey jhnen einzustellen/ an seinem kleide/ vorne auff einem Pappier/ mit grossen Buchstaben geschrieben/ tragende/ ECCE HOMO, zu erinnerung des Menschlichen zustandes/ was jhnen wol begegnen könne/ Ob vielleicht die Herrn sich seiner weiters erbarmen/ vnnd jhre milde Hand auffthun/ vnnd mehr helffen wolten.

König Magnus hatte in solchem andringen vnnd wütterey des Moscowiters die seinen zu Riga/ vnd versuchts auff allerley wege/ ob er die Stad möchte an sich bringen. Da aber die zeitung von geübter Tyranney zu Kakenhausen/ Item der Littawer anzuge vber die Grentze/ in Riga verlautbart/ ist es in der Stadt was sachter worden. Der Hertzog zu Churland nicht ohne gefahr der Reussen/ an die Littawischen sende verreiset/ vnd der Moscowiter seinen zug/ von Kakenhausen ab/ nach Wenden rückwarts genommen/ Da er des von Churland Fürstenthumb/ disseite des Dünenstroms/ licht auff ein Hun verderbt/ oder schaden zugefügt/ Obs nun aus andern vrsachen verblieben/ oder das etliche des Hertzogen Vnterthanen/ vor sich selbst auff Düneburg sprache mit jhme gehalten/ geleite begert/ vnnd auff abfertigung der Gesanten/ vertröstung gethan/ ist GOTT allein bekant.

Ja welches sonderlich/ als ein Memorial vnnd Notabel stücklein zu behalten/ vnd in keine vergessenheit zustellen/ hat der Großfürst einmal dem Hertzogen auff sein schreiben geantwortet/ Er wolte seines Gottes Ländichens für dißmal verschonen/ vnd demselben kein nachtheil oder schaden zufügen lassen. Welchs den Hertzogen in seiner grossen angst vnd hertzenleide/ also gestercket/ getröstet/ vnd erigirt/ das er für freuden auffgesprungen/ vnnd gesaget/ Ist denn mein armes Fürstenthumb/ wie ich nicht anders weiß vnd gleube/ Gottes Ländichen/ So bin ich nun sicher vnnd gewiß/ das GOtt vber den seinen werde halten/ dem Feind ein gebiß ins Maul legen/ vnd jhme nicht verhengen/ das er mich oder die meinen weiter betrübe. Welches/ GOtt lob in ewigkeit/ also erfolget/ vnd in diesem schweren zuge geschehen.

Er

Er der Hertzog/ war die gantze zeit vber/ mit seinem hertzlie- 1577.
ben Gemahl/ auffm Hause Riga/ vnd nicht in geringer gefahr
seiner Lande/Leute/Leibes/Lebens/ also das sichs leicht/durch
Gottes verhengnis/ vnnd andere zufelle hette zutragen können/
das er entweder in des Moscowiters hand gerahten/oder mit ei-
nem weissen Stabe/ wenns jhme noch so gut were worden/ dar-
uon treten müssen. Da wards für gut angesehē/ das die Hertzo-
gin sich mit jhrer beyderseits hertzlieben Kindern/ Herrn vnnd
Frewlein/ gen Goldingen weiter ins Land/ vmb mehrer sicher-
heit willen begeben solte. Sie war aber mit zangen von jhrem
Herrn nicht zuriessē/ sondern die gantze zeit vber/ so keck vñ beher-
tziget/ das sie andere auch konte trösten/ vnd jhnen ein muth zu-
sprechen/Summa/ bey jhrem Herrn wolte sie leben vnd sterben/
vnd alles ebenthewren/ wie sie jhm solchs/ als jhrem Ehegenos-
sen versprochē/ was der liebe Gott in lieb vnd leid vber sie verhen-
gen würde/ Es möchte vmb die Kinder/Land/ vnd Leute gehen/
wie es Gott wolle. Wil hie nicht melden/ das sie alles/was sie
ins Land gebracht/ vnnd sonsten an verehrung auff Hochzeiten
vnnd Kindtauffunge bekommen/ welches warlich nicht ein gerin-
ges/ sondern wol was ansehenlich gewesen/ willig vnnd gerne in
die noth mit hin gestrecket vnnd auffgesetzt. Hat auch hernach in
jhres Herrn vnnd Gemahls langwiriger kranckheit/ biß in den
tod/ alle liebe vnd trewe/ an jhrem Herrn bezeiget/ Darumb sie
nit vnbillich Penu & promptuarium omnium virtutum ma-
tronalium, Ein warhafftiges lebendiges Exempel vnd Rüstka-
mer aller Ehelichen vnd Christlichen Tugenden/ müge genennet
werden/ darnach sich auch wol andere/ wer sie auch sein/ vnd im
Ehestande leben/ regulirē/ vnd anstellen solten. Darumb sie auch
von dem lieben Gott/ mit so zarten schönen Ehepflantzlein/ derer
etliche in Gott verstorben/ etliche/ er gebe zu seinen ehren/ vñ dem
gantzen Fürstlichen Hause/ zu aller wolfart/ noch beym Leben/
reichlich versorget. Das sind die schönen Gaben/ die Gott den
Menschen gibt/ die jhn in ehren haben/ von denen er wird geliebt/
Deine Kinder wirstu sehen/ zu ringes vmb deinen Tisch/ nach ei-
ner reizen stehen/ wie Oelpflantzen frisch.

Nach geübter vnnd volbrachter Tyranney zu Kakenhau-
sen/ hat sich der Großfürst/ von dar rückwartz nach Wenden/
wie gemeld/ gewant/ vnnd Post vber Post dahin abgefertiget/
seinen Man Knese Alexander Polubenzky/ welcher den 28. Augu-
sti/ in eröberung des Schlosses vnd Hauses Wolmar/ gefenglich

von

1577. von den Magnisien/ angenommen/ mit seinem schatz außzuantworten/ vnd das König Magnus etliche seiner Leute jhm wolte entgegen schicken. Welches mit grossem beschwer geschehen/ vnd das Loß auff Andreas Friedrich Senfftenberger vnd Christoff Kurssel gefallen/ denen er ein scharffe Lauge auffgegossen/ Die Kakenhausischen Tragedien verzehlt/ vnnd gesagt/ König Magnus hette nicht wol bey jhme gehandelt/ Das er seinen beyden Verrähteren/ Tauben vnnd Krausseñ/ seinen Christianum nach geschicket/ Auch dem Pleßkawischen abscheide nicht nachgelebet/ weiln er in Liefland schier die besten Festungen eingenommen/ Item/ seinen Man den Knesen Polubenzky gefangen/ vnd seinen schatz genomen/ welches alles er vor allen dingen wider haben wolte. Die Gesanten haben zwar die verstümmüs vnd schuld auff den Hopper gelegt/ vnnd sich erbotten/ solches alles jhrem Herrn wider zu referiren vnd einzubringen/ wie auch geschehen/ aber wenig darauff gepasset/ oder geachtet worden/ Biß endlich noch der Andreas Friedrich vnd andere mehr bewogen/ mit einer güldenen Ketten/ sielbern kauschen/ so von dem Großfürsten hergekommen/ vnd was man denn mehr/ an aller hand geschmeiden/ silber vnd Goldes/ von den Frawen vnd Jungfrawen/ zuwege bringen können/ sich an den Großfürsten wider zu machen/ vnnd seinen grim vnd zorn damit zustillen/ oder je zu senfftigen.

Was es aber geholffen/ wird sich in der Belagerung des Schlosses Wenden balde finden/ welches armes Städlein/ da er dafür kommen/ jhme nicht lange verhalten können/ sondern bald/ Gott sey es geklaget/ zutheil werden müssen. Da etliche Ehrliche Adels Personen vnd Matronen/ jhre Menner/ auffm Schlosse gehabt/ vnd lauter vmb GOttes willen gebeten/ weiln sie numehr weggeführet sollen werden/ das sie nur dieselben auff ein wort sprechen vnnd gesegnen möchten/ welchs jhnen gleichwol der Tyrann gestattet. Sein also fürs Schloß geführet/ da sie durch verschlossene Pforten mit einander/ in beysein der Reussen geredet/ vnd vnter der Pforten ein dem andern die Hand gegeben vnd gesegnet. Man sagt/ scheiden thut wehe/ was solchs aber für ein erbermlich scheiden gewesen/ sonderlich Ehegaten/ die jre liebe Kinder gehabt/ vnd nicht gewust/ wor sie gestorben oder geflogen sein/ das kan ein jedes getrewes Ehegespan bey sich leicht ermessen.

In solchem/ der Stadt Wenden/ zustand/ hat sich auff der belagerten im Schloß vnablessig bitten/ flehen/ vnnd anhalten/

König

König Magnus verdrieſtet ſich mit 23. Perſonen/ vom Schloſſe/ an den Großfürſten zubegeben/ vnd für ſie eine Fürbitt einzulegen. Wie er nu des Großfürſten anſichtig worden/ fellet er mit alle den ſeinen auff die Knie/ vnd bittet vmb gnad/ ſeines vnd der ſeinigen Leib vnnd Lebens. Der Großfürſt ſteiget mit ſeinem Sone vnnd vorkembſten Oberſten auch ab/ Heiſt jhn auffſtehen/ denn er ſey eines groſſen Herrn Kindt/ gibt jhme ſein Dolchen wider/ die er jhme vnd allen den ſeinigen zuuor abnemen laſſen/ vnd verſpricht jhm/ mit vorgehender groſſer beſchüldigunge/ Gnade vnd ſicherheit/ Leibes vnd Lebens zu. 1577.

In dem kömpt eine verflogene Kugel auß dem Schloß/ nicht weit von deß Großfürſten kopff hero ſauſen vnnd brauſen/ Darob er wider auffſitzt/ vnd alſo verbittert/ das er bey S. Nicolaus ſchwur/ es ſolte keiner auff Wenden beym Leben bleiben/ vnnd wenn er gleich ein Fürſt were. Dem zufolge er auch mit ſchieſſen vnd ſtürmen/ den ernſt gebrauchet vnd ſehen laſſen/ Alſo das es auch eitel kleinmütigkeit vñ verzagt ding geweſen/ ſonderlich bey den Magniſten/ welche nu für jhre ſeligkeit geachtet/ wenn einer etwa in einem Fenſter/ vom groſſen Geſchütz getroffen vnnd erſchoſſen/ das ſich ſtracks ein ander in abgeſchleppeten ort dringen/ ſtellen/ vnd alſo auch ſein ende nehmen möchte.

Als nu der Großfürſt in ſolchem grim vnd zorn abgeritten/ bleibet ſein Cantzler Baſilius Sollican bey dem Könige Magnuſſen/ bey einer vnbedeckten Pawren Badtſtuben/ vnd fragte nach einem Tolcken/ der Rüſſiſch ſchreibē könte/ Demſelben dictiret er in die Feder/ das König Magnus dem Großfürſten/ wegen das ſchatzes/ ſo Polubenzky in Wolmar ſolt abgenommen ſein/ viertzig tauſent Vngeriſche gülden auff nachfolgenden Weynachten zuerlegen/ ſchüldig were/ ſo ferne dieſelben auff ernenten Termin nicht folgten/ ſolte König Magnus ſo lange in Moſcow dafür hafften/ biß er ſolche Summen dobbelt/ mit Arabiſchem golde/ oder Edel geſteinen zahlte/ welche ſchulduerſchreibung/ nebenſt König Magno/ Andreas Friederich vnd Wilhelm der Notarius vnd Tolmetzſcher mit vnterſchreiben müſſen. Darnach den Dienern alles genommen/ was ſie gehabt/ preiß gemacht/ in die Badtſtuben verwieſen/ vnd darin mit 23. Perſonen obgedacht gefenglich verwaret.

Der Probſt von Suckaw aus Preuſſen/ einer von Eden/ der kurtz zuuorn/ ſeines verſtorbenen Bruders halben/ ins Land komen/ ein freyer anſehenlicher vnd behertzter Mann/ warff den

1577. Pfaffen Rock von sich / ergrieff ein Spieß / ward irregularis vñ sprach jhrer etlichen / jedoch gar wenig / ein hertz zu. Es war aber vergeblich / Vnus vir nullus vir, & vnius manus est imbecillis pugna. Ein Mann kein Mann. Vnd fieng jederman an zu desperiren vnd dahin zuschliessen / ehe sie mit Weib vnnd Kindern / dem Reussen wolten zutheil werden / vnd ist die hende komen / dafür wolten sie in andere wege das eusserste vnnd letzte versuchen vnd ebenthewren.

Sein also einhelliglichen der sachen eins worden / sich mit dem lieben GOtt zuuersönen / das Hochwirdige Sacrament zuempfahen / vñ darnach den euentum vnd außgang aller gefehrligkeit jhme zubefehlen / Summa / wie sie nu zu etlichen hundert an der zahl / in der preparation vnnd zubereitung waren / solch werck zu vollenziehen / so mangelts jhnen an Wein / welches sie vmb so viel desto mehr bestürtzter vnnd von hertzen bekümmert gemacht / Also / das die Herrn Pastoren gnug an jhn zu tröstẽ hetten / vnd sie mit dem Spruch S. Augustini erigirten vnd auffhielten / crede & manducasti: Gleub / so hastu genossen / etc. Ja der Probst von Suckaw ein Catholicus durffte sagen / nu wolte er gern sehen / wie es jmmer die Lutherischen mit empfahung des Sacraments machen wolten / weil sie keinen Wein hetten / Sie müstens nu (Es were jhnen gleich lieb oder leid) auff jhre arth in einerley gestalt / weil kein fleisch ohne Blut were / gemessen vnnd gebrauchen.

Es hatte es aber der liebe getrewe Gott / der vns nicht vber vnser vermügen versuchen lest / vnnd der rechte nothhelffer ist / so wunderbarlicher weise gefügt / da König Magni Cammerdiener / seine Kleider vmbgeworffen / vnnd zu rechte sacken vnnd packen wollen / das sie ohne gefehr / da kein lebendiger Mensche auffm Hause von gewust / zwischen denselben ein Legel voll schönes guten Reinischen Weines gefunden / vnd den Pastoren zugestellet. Da war die nothdürfftige geistliche Burg / die arme vorschmachte Seele entsetzet / vnnd mit dem Fleisch vnnd Blut des Herrn Christi / vnterm Brodt vnd Weine / recreirt vnd ergetzet / ein sonderlich Wunderwerck Gottes.

Als nun solches geschehen / vnnd ein jeder sein Viaticum oder zerpfenning auff die Reise empfangen vnd weg gehabt / haben sie sich schier alle ins gemein / mit jhren Weibern vnd vnerzogenen Seuglingen vnd Kindern sprengen / vnnd dem lieben Gott auffopffern wollen / außgenommen jhrer wenig / die sich bey nacht

schlaffen-

schlaffender zeit/ von der Nawren gelassen/ vnd gerne auff hen- 1577.
den vñ Füssen/ durchs Reussische lager dauon gekrochen weren/ war aber vergeblich/ danckten Gott/ das sie wider bey einem stricke auffs Hauß gezogen worden. Da einer jammer vber jammer hette anschawen sollen/ wie die guten Leute in dem gemache/ darunter das Pülver gebracht/ auff jhren knien lage/ Mann vnd Weib sich bey jhren hendē gefasset/ die Kinder vmb die Eltern lieffen/ Ja etliche noch an der Mutterbrüsten hingen/ sogen/ vnd des seligen Simeons stündleins erwarteten/ Welches denn auch bald hernach/ in des Moscowiters anlauff/ stürmen/ vnnd andringen/ nicht aussenbleiben/ Sondern das Pülver angezündet vnd gesprenget worden/ ausserhalb derer so sich im Schlosse versiecket/ vnd zweyer andern Adels Personen/ die durch sonderliche schickunge Gottes/ noch darüon kommen/ gleich dem Aposiel Petro auß dem Kercker/ vnnd dem Daniel auß der Lewen gruben. Dasselbe aber mit höchster gefahr/ da sie im kriechen bey nächtlicher zeit/ durchs lager/ zu etlichen mahlen/ den liegenden schnarchenden vnd schlaffenden Reussen die kleider gerüret/ vnd des tages biß zum halse/ in den sümpffichten morassen/ vnd stinckenden Wassern gesiecket/ vngezweiffelt darumb/ weil sie auffm Hause alle dinge mit angesehen/ vnd sich selber haben mit sprengen wollen/ das sie von solchem grossen Jammer vnnd Elende/ andern auch bericht thun/ vnd von denselben geschichten was referiren möchten/ weiln in zweyer oder dreyer Munde alle Warheit bestehet.

Man verwundert sich nicht vnbillich vber den Gehorsam des Ertzvaters aller Gleubigen Abrahams gegen Gott/ vnd denn seines Sons Isaac/ welcher auff Berge Moria solte geopffert werden/ gegen seinen Vater Abraham/ was das für ein patheticum spectaculum kleglich vnd beweglich Bildnüs gewesen sey. Ach lieber Gott/ wer diesen Jammer hier mit Mann vnd Weib/ Eltern vnd Kindern recht bedencken vnd ansehen wil/ wird nicht weniger finden vnnd erfahren/ als das es solche hendel gewesen sein/ dauon jhnen tausent mahl das hertze hette brechen/ vnnd aus dem Leibe springen mügen.

Gleich wie sich nu der Großfürst zuuor vernemen lassen/ als solten die alle herhalten vnd sterben/ welche auffm Hause Wenden/ vnd wenn sie auch gleich Fürsten weren: so hat jhme vmb des Worts vnd vorsprechung willen/ (Eben wie dem König Herodi seinem geschwornen Bruder/ mit Johanne dem Teuffer) je nicht

1577. anders gebüren wollen/ als demselbem Keyserlich vnnd Großfürstlich nach zu setzen. Derhalben er auch alle die jenigen/ so sich nicht gesprenget/ vñ in der eröberung auß Wenden bekomen/ darunter auch einer/ so sich auff die Köngl. May. beruffen/ mit gewesen/ hat jemmerlichen sebelu/ zerhacken/ zerstücken/ vnnd vnbegraben/ den Vogeln vnd Hunden vnd andern wilden Thieren zur speise liegen lassen/ inhalts des 79. Psalms/ darauß wider die grausamheit der Christē Feinde also gesungen/ Deiner heiligen Leichnam ward von den Thieren im Lande verzeret/ sie worden der Vogel speise/ O HErre Gott dein macht beweis.

Summa/ der gröste ist bey dem Tyrannen/ so viel geachtet worden/ als der geringste/ & econtra. Vnd hat nicht anders zugangen/ als jener armer Mann in der Moscow/ zu einem Edelmann sol gesagt haben/ der sich der Gefengnüs beschweret/ als were sie seinem Adelichem Stande vngemeß/ Lieber Juncker/ Jr müst hier bey vnnd mit vns vor willen nemen/ Es gehet hier zu/ gleich wie im Himmelreich/ da kein ansehen der Personen ist/ Vltimus & primus sunt in honore pares.

In außführung derselben Märterer/ haben sich noch etliche gefangene erbare Frawen/ ihrer erbarmet. Vnd einen kalten labtrunck wassers geben. Sein also in warer bekentnüs vnd anruffung des namens vnsers einigen Erlösers vnd seligmachers Jesu Christi/ so forth geschleppet/ vnd mit dem schönen Christlichen Gesange/ HErr Jesu Christ war Mensch vnnd Gott/ ihr Leben seliglich beschlossen. Einem aber von denselben/ des Wendischen Castellans Fürstenberg Secretarien/ Jasper Vnninghausen genant/ hat er/ für seinem gesichte/ also streichen vnnd peitzschen lassen/ das ihm auch alle sein Fleisch von Ribben gefallen/ vnnd man im sein eignes Eingeweide im leibe sehen können/ biß er entlichen in solcher Pein/ Qual/ vnd schmertzen/ seinen Geist auffgeben.

Was es aber für eine bedeutung gehabt/ das vornemlich auff den beyden Heupt Heusern Kakenhausen vnd Wenden/ da die Ertzbischoffe vnnd Meistere ihre haußhaltung gehabt/ solche grawsame vnd erschreckliche Tyranney geübt vnd getrieben worden/ das ist dem lieben Gott bekant.

Nichts weniger hat er mit denen auff Wolmar/ so Hertzog Magno zugestanden/ vmbgesprungen/ vnnd durch Knecht Bucdan Belsky vmbspringen lassen. Die Polen auff Rommenburg aber/ vnnd der schönen herrlichen Festunge Schmilten/

vnd

vnnd Trickaten/ hat er in einnehmung der Häuser alle loß geben 1577.
vnd Passieren lassen/ vnd die Deudschen gefenglich mit sich weg geführet.

Das also diese herrliche schöne Prouintz/ bald mit dreissig Stedten vnnd Häusern/ in diesem einigen Zuge/ ohne widerstand/ ausserhalb die Stadt Riga/ Dünemunde/ Treiden/ vnd dem Fürstenthumb Churland vnd Semigallen/ in des Tyrannen hende kommen. Nechst Gott haben viel der vertriebenen Vber Dünischen Junckern/ dem Hertzogen zu Churland mit Weib vnd Kindern zu dancken/ der jhrer/ alle Häuser vnd Höffe voll gehabt/ vnd vnterhalten/ welche sonst nicht zu bleiben gewust.

Nach welcher jetzt erzehlter vollenbrachter Tragedien der Großfürst/ mit dem vor Wenden gefangenem König Magno/ da er von der Littawer anzug vermercket/ wider/ seinen zurückzug auff Ronneburg vnnd Wolmar/ vnnd so forth auff Dörpt zugenomen/ da er zu Ronneburg in eines Pawren Kieffe Losiert. Zu Wolmar aber/ nicht weit von seinen gesebelten durch den Tyrannen Knese Bucdan Belsky, vnd deren in der zahl 60. gar splitter nacket da gelegen/ vor bey geführet/ vnnd abermals in eines Pawren Kathen benächtigen müssen/ biß endlich der Großfürst den 18. Septembris zu Dörpt einkommen/ König Magnum weiter vnter die Pawren vorleget/ Folgendes tages in die Stadt zu sich erfordert/ vnnd abermals ein lange scharffe Lection fürgelesen/ Welcher gestalt seine Vorfahren/ vnd er/ mit den Römischen Keysern vñ Königen vber etliche 100. Jar hero/ (welches er auß einer behaltsamen Memorien zuerzelen gewust) grosse Freundschafft gehabt/ sich mit jhnen befreundet/ vnd also seiner Geburt vnd herkomen von Deudschem geblüt were (scilicet, wie Pontius Pilatus von Forcheim aus Franckenland) Sonderlich hette er mit dem Saltzköninge (die Königl. May. zu Dennemarcken meinende) groß vornemen gehabt/ darumb er auch so viel desto mehr König Magnus geehret/ geliebet/ vnd jm seine nahe Blutsfreundin verehliget/ Summa/ noch wie zuuorn/ des Christiani Schrapffers halben hefftig beschüldiget. Endlich aber daselbst mit versprechung grosser newer gnade loß geben/ zu seinem Königlichen Gemahl auff Karckhause ziehen/ Vnd gleichwol nicht lange hernacher/ die obgedachte geld Summa/ an Arabischen Golde oder Edelgesteinen nothdrenglich vorschrieben/ durch einen ansehenlichen Boiaren auff Helmuth forderen lassen. Da sich König Magnus/ seines vnuermü-

1578. gens/ vnb das er solche ansehenliche Summen/ in diesem Lande keines weges wuste zu wege zubringen/ entschüldiget/ vnnd vmb einen freyen Paß vnnd verstattung nach dem Deudschen Lande vnd Dennemarcken/ an seine Herrn vnd Freunde/ gebeten/ ob er bey denselben dazu könte raht schaffen. Jst also der Reussischer abgesanter mit einer statlichen güldenen Ketten/ vnd andern kleinoden/ an den Großfürsten wider zurücke abgefertiget.

Desselben Herbsts / bald nach des Großfürsten ab oder außzuge/ Haben etliche Deudschen vnnd Littawer/ Düneburg wider vorraschet vnd eingenommen. Item der Herr Matthias Dobinsky/ Suntzel/ Erle/ vnnd andere Heuserlein da in der jegende mehr. Auch folgendes weiter Hans Büring / einer von der Feder/ vnnd dem sein glück nicht aller dinge gegünnet/ (denn sie nicht gerne gesehen/ wie seliger D. Luther gesaget/ das ein armer Christophorus zum Ritter S. Georgen wird) mit seinen guten gesellen/ so er auff Treyden bey sich gehabt/ nach erlangter guter kundtschafft/ das Hauß vnd Stadt Wenden/ in der Nacht erstiegen/ darinne der Reussen so viel erschlagen/ zwene der Principalen aber als Knese Daniel / so Stadthalter zu Pleßkaw gewesen/ sampt Iuan Quasin, der Königl. May. gefenglichen zugeschicket. Jmgleichen vnd als bald hernacher/ auch die beyden Heuser Lemsel vnd Bortneke/ Hertzog Magni Leuten abgenommen worden.

Jnsonderheit hat er zu Wenden die rudera der vorfallenen Stein vnd gruses/ von dem Gemach/ darinne sich die Leute gesprenget/ wider vmbgraben vnnd aufftwerffen lassen/ Da beyde Mann vnnd Weib mit jhren Kindern/ nicht weit von einander ligen gefunden/ mit grossem hertzleid auffgenommen/ vnnd ander weit zur Erden bestetiget worden. Wie auch nicht weniger/ der gesebelten Bein vnd Knochen/ so viel der noch vorhanden/ vnnd von den Hunden vnd andern Vogeln vnd Thieren nicht verschleppet/ noch vertragen gewesen.

Vnd ob wol nu Wenden desselben Winters widder belagert/ vnd hefftig zu sturme beschossen/ So sind doch die belagerten/ die sich an Deudschen/ Polen/ Littawern/ ritterlich gehalten/ vnd jre Pferde für schmacht fressen müssen/ von den H. Alexander Kotkowitzen/ Littawischen Krieges vnnd Feldt Obersten / damals entsetzt worden/ Also das die Reussen die belagerung verlassen/ vñ mit grossem schimpff vnd schaden weichen vnd abziehē mussen.

Jn diesem Jahr/ haben die Schweden/ von König Magno/

das

das HaußOuerpal/abermal erlanget/Welchen es doch hernacher von den Reussen mit gewalt wider genomen. Wie nun König Magnus des Ouerpals also quit vnnd verlustig worden/ auch gesehen/ das sich mit der zeit das grosse glück in Liefland/ mit dem Großfürsten wolte endern/ Hat er bey sich bedacht vnd vberleget/ in was nöten er vor gewesen/ vnnd das den letzten die Hunde gern pflegen zubeissen. Derhalben auff erlangeten bescheid/ von seinem voraußgeschickten prodomo dem Christiano Schrapffer/ an die Kön. May. in Polen vnnd dem Hertzogen in Churland: ist er mit seinem Gemahl/in sein Stifft Churland gefolget. Von dar er sich nach dem Bausche/ an den Kon. Polnischen Plenipotentem, den Herrn Wilnischen Wayiwoden verfügt/ vnnd sich mit allen seinen noch inhabenden vber Dünischen Heusern/ so wol dem Stifft Churland/ ergeben vnd verwant gemacht/ Saluo tamen jure & reseruato, der Königl. May. zu Dennemarcken wegen des Stiffts/ Vnd solchs auff etlicher erinnerung/ vnangesehen/ was sich die Stifftischen ins gemein/ mit jhrem Herrn Hertzog Magno/ vor vnd nach/ gegen dem Hertzogen zu Churland/ vñ seinem Eltern Sone Hertzog Friederichen/ in andere wege erkleret. 1578.

Man pfleget zu sagen/ Groß meinen/ macht leute weinen. Et sæpè optimè cogitata pessimè cadere, das an vielē anschlegen vnd gespannē tuch/ des Jahrs viel ab oder eingehe/ also ist es hier mit Hertzog Magno auch abgelauffen. Der sich von den entsetzten vnd vertriebenē aus jhren gütern/ Sonderlich den beyden befreyten Herrn/ Tauben vnnd Krausen/ so wol mehr andern/ welche hier durch bald reich vnd vermögen zu werden/ verhoffet/ zu solchem Tantz/ durch jhr süsses pfeiffen/ hat bringen vnnd bewegen lassen/ Summa, vnusquisq; faber suæ fortunæ.

Dem Großfürsten/ dem stoltzen auffgeblasenen Tyrannen/ thut es im hertzē wehe/ das jhm ein Schreiber/ das Schloß vnd die Stad Wenden/ als das Haupthauß im Lande/ da die Meister je vnd alle wege jhren ansitz vnd residentz gehabt/ vnnd nicht einer seines gleichen/ ein großmechtiger Potentat/ solte abgenomen/ vnd aus handen gebracht haben. Jn massen es auch dem König Pharaoni in Egypten nicht wenig verdrossen vnnd geschmertzet/ das er durch mucken/ vnter den zehē plagen vnd straffen/ mit Frösch en vnd Leusen/ vnnd nicht viel mehr mit Beeren vnnd Lewen ist heimgesuchet worden/ Daher Augustinus fein

sagt/

1577. saget/ Muscas & ranas, non vrsos & leones Deus Pharaoni & seruis suis immisit, vt rebus vilissimis superbia domaretur. Gott hat dem Pharaoni vnd seinen Knechten/ nicht Behren vnd Lewen/ sondern Mücken vnnd Frösche zugeschicket/ damit die Hoffarth/ durch nichtige dinge/ gestürtzet würde.

Derhalben er gleich mit gleichem zuuergelten/ im October obgesetzten Jahres/ zwey seiner Cantzler/ oder Sollikan/ wie sie genennet werden/ mit 20000 Mann/ ohne den Troß/ vnd 24. grober stücke Geschützes/ abermals nach Wenden abgefertiget/ dasselbe belagert vnd grawsam beschossen. Es sind aber die Polen/ Schweden/ vnd Deudschen zusammen gerückt/ die belagerten am 22. October entsetzt/ In welchem entsatz/ im treffen/ der Großfürst/ seines Volckes/ sampt dem Geschütz/ etliche tausent verloren/ welches von dar erstlich auff Dunemund/ darnach gen der Wilde/ als Signa victoriæ, sieges zeichen/ mit grossem Triumph geführet/ auch der Königl. May. in jhrem ersten einzuge zur Wilde/ so folgendes Jahr geschehen/ vom Herrn Wilnischen Waywoden/ offeriret vnd zugestellet worden.

Summa/ die Königl. May. zu Schweden/ hat mit jhrem Kriegßvolck/ nicht allein vor Wenden/ sondern anders wo auch/ dem Lande viel guts gethan/ Vnnd die es recht vmb die Kron gröblich verbrochen/ wider zu jhrem Väterlichen Erbe vnd Ansitz komen lassen. Mit den verkauffern dero Heuser hats ein ander gestalt/ Dahero sie sich auch rhümen sol/ sie meinen die ehrliche Leute/ so im Lande wonen/ Contentum pro continenti; Denn ausserhalb Menschen fleisch würde jhr mit dem blossen vnd ledigen Landen/ wenig gedienet sein/ vnd nichts/ wiewol andere die Lande meineten/ vnd nicht die Leute.

Hier muß ich nicht vergessen/ sondern als ein ominosum vocabulum, Wenden mit nemen/ weil sich das glück des Großfürsten/ vornemlich für Wenden seltzam gekartet vñ gewendet. Vorzeiten sollen die Reussen/ jhr Emporium, Stapel vnd Niderlage zu Wenden gehabt/ jhre güter dahin gebracht/ nidergeleget/ vnnd von dar wider zurück gewendt haben. Wie denn in diesem Moscowiterischen Kriege/ Gott lob vñ danck/ in einem Jare/ des Großfürsten Kriegßvolck/ vor Wenden gewendet/ vnnd mit schimpff vnnd schaden zweymal abziehen müssen/ das also Wenden den Namen mit der That nicht vnbillich hat: Conueniunt rebus nomina sæpè suis.

ANNO

Winters zeit/ist Hertzog Christoff Radziuil/des Großfürstenthumbs Littawen Campi Ductor oder Feldtherr/ mit etlichen tausent Polen/ Littawen/ Tartern/ Dabey auch wol ein tausent Deudscher Pferde/ von Liefflendern vnnd Churlendern gewesen/ins Stifft Dörpt gefallen/daselbst mit rauben vñ brennen grossen schaden gethan/ Auch endlich das Hauß Kirrempe/ in ein Fewerßbrand gebracht/ vnd die darauff gefangene Reussen/ nach der Wilde geführet.

Die Kön. May. sind diß Vorjhar/ im Großfürstenthumb Littawen zu Grodna/ vnd folgendes zur Wilde ankomen/dahin sie den Hertzogen zu Churland/ die infeudation, inuestitur, oder Lehen zu empfangen/verschriebē. Es hat aber aus aller hand ehehafft vnd verhinderung/ sonderlich wegen der anrüstung gegen den Moscowiter/ da nicht geschehen könen/ Aber gleichwol alle hendel/ zwischen Jhre Kön. May. vnnd J. F. G. tractiret vnd richtig worden. Worauff auch nach erlangetem vollem Rath bedencken/der Stende in der Kron/ vnd Großfürstenthumb Littawen/ dem Hertzogen hernach/ im Köntglichen Feldtlager zur Dissena/dē 4. Augusti/ cum omnibus suis ceremonijs & solennitatibus, Das Ducale Feudum ist gereicht vnd geliehē wordē/also/vnd mit diesen worten in der Inuestitur oder Belehnung vnter andern lautende. Primum eius Illustritati, atq; eius posteris masculis, legitimè ex eius lumbis linea recta descendentibus, Ducalem Titulum, ad instar Illustris Ducis in Prussia, cum omni dignitate, insignibus, priuilegijs Ducalibus, confirmamus, & de integro in hac inuestitura conferimus, ita vt Vasallus & feudatarius Princeps noster & successorum nostrorum, Regniq; & Magni Ducatus Lithuaniæ membrum sit, itidemq; prædicti eius posteri sint. Præterea, vt à Diuo Sigismundo Augusto serenissimo nostro prædecessore, eius Illustritati, posteris eius legitimis, masculis, ex eius lumbis linea recta descendentibus, nominatim ditiones, possessiones, Ciuitates, oppida, Arces certæ assignatæ, sine infeudationis solennitate fuerunt: Ita nos, vigore legitimæ inuestituræ, eidem attribuimus, damus, & conferimus, primum totum illum tractum Churlandiæ & Semigalliæ, etc.

Ja Jhre Kön. May. haben dem Hertzogen/ aus Gnaden/

1579. vnnd demzu stets werender gedechtnüs / diesem was die selige Kön. May. Sigismundus Augustus mit jme angefangen/dieser aber bestetiget seine Insignien vnnd Fürstlichs Wapen/ mit jrem der Bathoreorum angebornen/ der dreyer Wolffs zähne / im Schilde bey dem Buchstaben S. A. im Kesselhaken/ gnedigst verehrt. Vnd vorab haben Jhre Kön. May. dem Hertzogen zu Curland/wie auch hiebeuorn von D. Sigismundo Augusto geschehē/ sampt seinen Vnterthanen/ statlich cauiret vnd versichert / das sie solcher subiection vnnd vnuermeidlicher vntergebung halben an Ehr vnd gut von niemands sollen beschweret/ oder mit einiger des heiligen Römischen Reichs Achterklerung pregraniret/ vnd achterfolget werden/ Jnhalts vnnd besage obgeregter inuestitur vnd belehnunge/ Welche vnter andern diese folgende Wort in sich helt vnd begreifft/ als nemlich: Postremò, cum eius Illustritas, perneceſſarijs & iuſtiſſimis de cauſis, ſe, ditioni atq; imperio Sereniſſimi prædeceſſoris noſtri & ſucceſſorum Regni & Magni Ducatus Lithuaniæ ſubiecĭret, extrema Moſchorum Ducis iniuria, vi atq; oppreſſione hoſtili impulſa, fruſtra per annos complures implorata Imperij Romani atq; Imperatorum ope atq; ſubſidio, iamq; perlongiſſimi temporis ſpatium veluti pro derelicta habita, ſub ditione Poloniæ Regum Anteceſſorum noſtrorum, & noſtra, nulla cum controuerſia permanſerit: Nos quidem futurum non iudicamus, vt eius Illuſtritati, eo nomine controuerſia aut moleſtia vlla afferatur. Veruntamen ſi quæ illata fuerit, quæ cum labe aliqua nominis, aut aliquo detrimento coniuncta ſit: Nos in eo, Regio noſtro officio, quod in defendendis ſubditis noſtris, in cauſa Illuſtritatis quondam in Pruſſia Ducis Alberti egiſſe intelligimus, agere minimè prætermittimus, defenſionemq; contra hoſtem omnem, qualiſcunq; tandem ille fuerit, præſtabimus, & ſucceſſores noſtri præſtabunt.

Mitler weile/ vnd wie der Hertzog bey der Kön. May. wie jetzt gemelt/im Feldtlager/wegen des Lehens empfahung war/ felt der Moscowiter mit etlichen tausent an Reussen vnd Tarteren/ vber die Duna in Semigallien/ vnnd thut seiner Tyrannischen arth nach/ nicht gering schaden/ Da des Hertzogē Hoffleute/ bey oder im Newen gute erleget/ etliche gefenglich weggefüret/

die

die er in der Pleßkaw für die Köpffe geschlagen vnnd erseuffen lassen. 1579.

Den 30. Augusti hat die Königl. May. die gewaltige Festung Polotzko/ mit gewalt erobert/ vnd aus des Feindes henden gebracht/ mit gar trefflichem Geschütz vnd allerley vorrath/ als jrgent ein Hauß in der Christenheit/ zu aller nothurfft möchte versehen sein. Item/ bald hernach das Hauß Suckol/ worauff etliche tausent vornehme Reussen/ so zu entsatz der Polotzke abgefertiget/ gewichen/ brennen/ vnnd also mit den Fewer kugeln beengstigen lassen/ das sie sich endlich Fewers halben nicht bergen können/ sondern alle sampt darin schier verbrant. Jmgleichen auch etliche hundert Vngern vnnd Deudschen/ so Graff Christoff von Penißdorff hienein gejaget/ hinter welchen die klappen oder Pforten zugefallen/ das sie also nicht wider zurück weichen konten/ Summa/ es sollen sich die Reussen in dem Hause so ritterlich vnnd tapffer gehalten haben/ da jhnen gleich von hinden die Kleider auffm Leibe verbrant/ das sie nach dem Feinde vorwarts gewaltigen widerstand gethan. Wor von/ vnd was sich sonsten weiters in diesem/ so wol den andern beyden folgenden Feldtzügē/ für Wellikilucka/ der Pleßkaw/ von dem Kloster Pietzschner allerseits zugetragen/ wird der Leser sich ander weit bescheides zuerholen wissen/ in Reinoldi Heidensteins Historia belli cum Moscho à Rege Stephano gesti. Nolumus enim nos alienis plumis ornare.

ANNO M. D. LXXX.

Haben die Polen/ sonderlich der Meledoffsky/ das Hauß Schmiltē erobert. Auch Hertzog Magnus persönlich/ Matthias Dobinsky/ Bertholt Bütler/ Oberste/ sampt jhren Hoffleuten vnnd Rigischen knechten/ wider in das Stiefft Dörpt gefallen/ vnd biß ins newe Hauß schier an die Reussische Grentzen gestreiffet. Wie denn auch diesen Herbst/ das Reualische/ Schwedische Kriegßvolck kein geringer anzal die Abtey PADIS wider belagert/ vnd endlich hungers noth halben einbekomen/ da die Capitein bey den Reussen/ so verhungert vnd verschmachtet gewesen/ das sie den Schweden nicht haben können biß an die Pfort entgegen gehen. Das laß mir Kriegßleute in der Festung sein/ die vmb jhres Herrn willen was wagen dürffen. Mit den Feinden hab ich Krieg geführet/ so lange als ich vermocht/ Aber wider Gott vnd

1581. die Natur wil vnnd muß ich nicht streiten/ saget jener Oberster/ so Bisantz auffgeben/ vnnd derhalben absoluirt war/ welches hier bey diesem Tyrannen nichts gilt.

ANNO M. D. LXXXI.

Sontages Iuuocauit, hat Hertzog Magnus von Holstein/ sein junges Frewlein zur Pilten teuffen lassen/ da das Kind vber 30. Wochen alt gewesen/ vnd darzu bey 80. Gefattern verschrieben. Die Reussin sein Gemahl aber/ bald nach gehaltener Tauffe vnd Pancket/ gen Dondangen geschicket worden.

So ist des Winters dieses Jahres/ das Schwedische Kriegßvolck/ zimlich starck an Reutern vnd Knechten/ durch Finland in Reußland gezogen/ vnd das Schloß Kexsholm eingenomen/ Weil sie aber deß grossen vnmessigen Schnees halben weiter ins Feindes Land/ was zuschaffen/ nicht kommen können/ haben sie sich wenden müssen/ Vnd ist der Oberster Pontus Delegarde ein Frantzos/ mit etlichem Kriegßvolck/ in 20. Meilen lang/ vber die See vnd Eis/ in Wirland/ vor Wesenberg ankomen/ da er stracks vnuersehens/ in die 100. Strelitzen/ so von Dörpt auffs Hauß gewolt/ vnter Wesenberg erleget/ vnnd darnach vmb den 1. 2. 3. vnd 4. Martij vngefehr/ beyde Heuser/ Wesenberg vnd Tolßburg wider einbekomen.

Den 7. Aprilis/ quod fœlix atq; salutare sit Reipublicæ, Gott gebe zu glücke vñ dem gemeinen nutz zu aller wolfarth hat die Stadt Riga/ der Kön. May. zu Polen Stephano gehuldiget vnnd geschworen. Die Königliche Gesanten sein gewesen/ ein Canonicus Secretarius Regius Iohannes Demetrius Solikoffsky, vnd VVenceslaus Agrippa Protonarius in Littawen.

Als nun der Kön. May. in Schweden/ wie jetzo gemeldet/ an den Heusern/ Wesenberg vnd Tolßburg gelungen/ vnd glücklichen forth gangen/ Haben jhre Kön. May. durch derselben ansehenliches Kriegßvolck/ nicht allein alle Wieckische Heuser/ als Hapsal/ Lode/ Leal/ mit gewaltiger hand wider eingenommen/ Sondern auch stracks nach eröberunge derselben/ vor die Deudsche Narua gerucket/ beschossen/ gestürmet/ vnd eröbert/ in welchem sturm vnd eröberunge/ so viel tausent Menschen an Reussen erschlagen vnd vmbkomen. Folgendes auch in solchem schrecken vor die statliche Festunge Iwanogrod/ die Reussische Narua gerucket

rucket vnnd eingenomen. Inmassen sich denn die Königliche Fe- 1581.
stunge Weissenstein/ jhm auch/ dem Schwedischen Obersté Pon-
to, hungers noth halben ergeben müssen. Das also in diesem 81.
vnd 82. Jare/ wie folgen wird/ beyde Könige Polé vnd Schwe-
den/ dem Großfürsten zur Moscow/ an Landen vnnd Leuten/
schier mehr abgenomen. als er bald in 30. Jaren gewonnen. Al-
lein das dem Herman Fleming / Schwedischen Befehlichs ha-
ber/ der sich abwesens des Obersten Ponti, mit dem Kriegßvolck
vor die Notheburg/ ausserhalb befehlichs gelagert vnnd hefftig
beschossen / nicht gelingen wollen / sondern vnuerrichter sachen
widerumb abziehen müssen. Auch hat diß Jahr/ der Herr De-
bintzky/ mit hülff der Deudschen/ Linwart vnd Asscherad/ wel-
che hiebeuorn zwar auch belagert / aber nichts außgerichtet:
Hans Büring/ Purckel/ vnd Thomas von Enden/ die Salis
wider bekommen.

ANNO M. D. LXXXII.

Ist der Friede den 15. Janua. zwischen der Kön. May. vnd
dem Großfürsten zu Moscow/ wegé Liffland/ durch sonderliche
schickung Gottes getroffen. Auch der Heuptman Herr Wilhelm
Kettler/ Erbsas zu Nesselroth vnd Amboten/ des Hertzogen zu
Churland leiblichen Bruders Son/ mit Jasper von Tiesenhau-
sen zur Odensee/ gar wunderbarlicher weise/ vber alle menschliche
vernunfft/ gleichs dem Apostel Petro/ aus dem Kercker/ durch
einé Osmischen Paurẽ/ aus der Pitzurischen gefengnüs/ den 30.
Januarij errettet worden vnd loß komen. Da sie beyde kurtz zu-
uorn/ nebenst Reinholt von Tiesenhausen zur Berson/ sampt ei-
nem von der Platé aus Deudschland/ vnd etlichen Knechten/ jun-
gen frewdigen Leuten/ die es trewlich gemeinet / vor Pittzur in
des Feindes hand kommen/ vnnd in einem von jhnen erstiegenen
Thorn/ an welchem die Leiter hinter jhnen enttzwey gebrochen/
vnd gefallen/ also das jhnen niemands mehr folgen können / ge-
fangen worden. Hierauff auch folgendes alle Städte vnnd
Schlösser/ Land vnd Leute/ so viel derer der Moscowiter in Liff-
land jnne gehat/ Der Kön. May. verordenten Feldtherrn/ vnd
der Cronẽ Obern Cantzlern Herrn Iohan Zamoisky, realiter
cediret, vbergeben vnd eingereumet worden/ ausserhalb der Fe-
stungen in Harrien/ Wick/ Wirland/ Jeruẽ/ etc. so die Kön. May.

1582. zu Schweden eingenomen. Die Moscowiterische Presidien auch als bald aus dem Lande geschaffet / worfür billich von Hertzen grundt dem lieben GOTT zu dancken. Hæc est dies, quam fecit Dominus, Exultemus & lætemur in ea. Das ist der Tag / den der HERR gemacht / Last vns frölich vnd guter dinge sein.

Darumb vnd auch als forth / der Hertzog zu Churland / bestellung vnd anordnung gethan / das in seinem gantzen Fürstenthumb / derselbe 15. tag Januarij / järlich solenniter feyerlich gehalten / vnd dem lieben Gott zur gebür vor solche grosse gnade bezeigung / vnd ersetzung des lieben Friedes / gedancket / geehret / vnd gepreiset würde / mit außlegung des Textes / aus dem Euangelio / Luc. am 13. cap. Meinet jhr / das diese Galileer / welcher Blut Pilatus / mit jhrem Opffer vermischet hat / für allen Galileern Sünder gewest sein / dieweil sie das erlitten haben. Ich sage nein / Sondern so jhr euch nicht bessert / werdet jhr auch also vmbkommen / etc. Summa, Misericordiæ Domini quod non consumpti sumus. Das macht die Barmhertzigkeit Gottes / das wir nicht gantz vnnd gar zu nicht geworden sein. Derhalben wir wol vrsach fleissig zu dancken / vnnd weiters zu bitten haben. Lenit Deum oratio & vngit: lachryma eundem tangit & pungit, saget Hieronymus. Item, Per miserere mei, flectitur ira Dei, & preces & lachrymæ sunt arma Ecclesiæ.

Durch Gebet seufftzen vnd karmen /
Wird Gott beweget zu erbarmen /
Dann solches die rechten Waffen sein /
Wor durch errettet die Christliche gemein.

Die Königl. May. zu Polen / schicken nach diesem erhalten Friede / stracks in Schweden / erstlich einen Welschen Küchmeister Dominicum, vnd darnach Christopherum VVarsovvizium, ein geschickten vnd weituersuchten Polen dem vorigen auffm fusse nach: Wie dann der Oberster Ernst Weyer / derhalben auch beym Ponto zu Weissenstein war / vmb etliche örter in Liffland / als Reual / sampt Harrien / Wirland / der Wieck vnd Jeruen / die ohne mittel zur Kron Polen gehören solten / anzuhalten. Weil aber der Küchmeister / der Kön. May. zu Schweden / nicht anmutige werbe brachte / ward er derselben Legation oder werbung werth nach / wider abgefertiget. Aber der Warsowizius / vmb seiner geschickligkeit vnd erfahrenheit willen / besser gehalten.

Summa / man wuste im Reich Schweden / der Kön. May.

zu Polen /

zu Polen/ dieser anförderung halben/ nichts zu willen. Sondern man wolte noch dazu haben/ die sechs Pfandtheuser/ derer oben gedacht: Das vorstreckte Gelt/ nebenst dem Interesse, Item/ was an Mobilibus, D. Sigismundus Augustus hinter sich verlassen/ welchs nicht allein der Königin zu Polen/ sondern gleich pro rata, auch der in Schweden/ als der Schwestern/ so vnter einem hertzen gelegen/ zugehöret. Æqualitatem enim esse matrem concordiæ. 1582.

Den 12. Martij/ ist die Kön. May. eigener Person gen Riga komen. Vnd waren daselbst/ von den Lifflendern/ die beyden Freyherrn/ Taub vnd Krause/ vor der Kön. May. ehrenrürig beschüldiget/ als solten sie dem Hertzogen zu Churland/ vñ mehr andern/ die Siegel nachgraben/ vnd an den Großfürsten schreiben lassen/ sich vnter jhn zu ergeben. Sie wanten aber dagegen ein/ es were dem Lande zu gute geschehen/ das sie jme solche Nasen gedreiet/ auffgehalten/ vnnd aus der Rüstung bracht. Summa/ man konte nicht mit jhnen forth/ waren nicht einmal roth oder bleich daruon. Auch viel dinges/ so jhen sonst ehren verletzlich priuatim auffgeruckt vnnd fürgeworffen/ vnuerantwortet liessen/ Kein antwort/ ist auch ein antwort. Ja sich wol dazu hören vnd vernemen lassen/ Wenn jhnen das beste nicht gewünschet/ Der Fluch hette einen guten sinn/ Wo er außgieng/ da führe er wider in.

Sind also Jhre Kön. May. in die acht Wochen zu Riga gewesen/ vnd den andern Maij von dar auff Kakenhausen/ nach der Wilde in Littawen gezogen. Auch den Herrn Wilnischen Bischoff/ Herrn Georgium Radiwil/ Hertzogē zu Olica/ welchen nicht lang hernach/ Bapst Gregorius zum Cardinal gemacht/ hinter sich vorn Locum tenentem vnnd Stadthalter gelassen/ aber mit wenig frewdē viel betrübter hertzen/ sonderlich Witwen vnd Waisen/ welche jhrer vorenthaltenen güter halben/ gantz betrübt vnd trawrig nachgesehen.

Folgendes Sommers/ ist von dem Herrn Bischoff/ so wol dem Herrn Commissarien/ Stanislao Penkoslawski/ ein Landtag gehalten worden/ vnnd derselbe aus befehlich der Kön. May. Da der Herr Bischoff/ vermüge seines standes vnd amptes/ wegen der Augßburgischen Confession/ so Jhre Kön. May. den Landen/ die vorbenennet/ frey gelassen/ protestiret. Vnnd so forth proponirt/ Erstlich das des Herrn Administratorn/ Johan Kotkewitzē belehnung/ worüber nit speciales confirmationes

1582. nes Regis Sigismundi Augusti, auffzulegen/ nicht solten kreffig sein/ Der andern Herrn aber/ biß auff Margraff Wilhelm/ doch nicht inclusiuè, gelten. Vors ander/ weil viel Heuser/ den Landen/ mehr schedlich als frömlich/ solten derselben das meiste theil geschleiffet werden/ Wie jhre Kön. May. an jhren Amptheusern ein anfang/ wie an Rutschen geschehen/ machten/ aber darbey geblieben. Zum dritten/ das aller Unterthanen Stegel vnnd Brieffe solten reuidiret werden.

Die Landschafft danckten der Kön. May. unterthänig/ pro libero vsu Religionis secundum Augustanam confessionem, vor den freyen gebrauch Gottes dienstes/ nach der Augßburgische Confession/ stelt die eingewante protestation des Herrn Bischoffs/ an seinen orth/ vnd disputirte/ die andern beyde punct der belehnung vnd schleiffung der Heuser zum hefftigsten. Aber in die Reuision willigten sie/ welche auch hernach erfolget/ Also/ das auff diesem tag wenig verrichtet/ sondern das meiste wider an die Kön. May. remittiret worden.

Der Herr Kön. Gubernator, stund seinem Ampt trew vnd fleissig für/ schaffte den Armen so wol recht/ als den Reichen/ vnd trug sonderlich mit den Wittwen vnd Waisen/ ein hertzliches mitleiden vñ erbarmen/ verschrieb vnd verbat sie bey der Kön. May. das sie möchten wider zu dem jren gelangen. Was aber im wege lag/ das es nicht aller dinge wolte folge haben/ ist dem lieben Gott bekant. So versuchten auch seine F. D. den Hertzogen zu Churland/ mit der Stadt Riga/ wegen der herrligkeit in der Duna zuuertragen/ Es war aber vmbsonst vnd vergeblich.

ANNO M. D. LXXXIII.

Droben im ersten theil ist berüret vñ angezeiget worden/ das dem Hertzogē vnd seinen manlichen Leibes/ Lehens Erben/ nicht allein das Fürstenthumb Curland/ sondern auch das Stifft/ so in visceribus desselben gelegen/ vnd als Gott vnd die Natur/ so indifferenter vntereinander vermischet vnd vermenget hat/ das es nicht ohne nachtheil kan von einander separiret/ getrennet/ vñ geschieden werden/ Eigenthümlichen vom diuo Sigismundo Augusto, sey verlehnet vnd verschrieben worden. Dasselbe aber vnd vornemlich vmb erhaltung guter freundlicher Nachbarschafft willen/ vor das schöne herrliche gebiet Sonnenburg/ auff der Insel Osel gelegen/ welches Hertzog Magnus/ als ein vngleich

besters

bessers/für das Stifft wider haben sol. Die Kön. May. zu Den- 1583.
nemarcken auch sich solche permutation vñ außbeute nit vbel gefallen lassen/ vnnd zu vollenziehung derselben/ jhre ansehenliche Botschafft/ biß zum Hasenpot abgefertiget/ aber wegē Hertzog Magni widerspenstigkeit damals nichts daraus worden/ vñ das biß zur andern guten gelegenheit in prioribus terminis beruhen vñ anstehen sollen/ jnmassen sich dañ der Hertzog/ vor sich vnd seine Erben/ Landen vnnd örten/ da es sich gebüren wollen/ seines Iuris vnnd daranhabender gerechtigkeit/ protestando allezeit bewart.

Dessen aber alles vngeachtet/ vnnd da Hertzog Magnus hernacher sich an den Großfürsten zur Moscaw/ als dieser Lande Ertz vnnd Erbfeind begeben/ Ist Johan Kotkewitz Starost zu Samaiten/ vnnd Lifflendischer Administrator, mit etlichem Kriegßvolck/ im wercke vnnd anzuge gewesen/ solch Stifft zu vberziehen/ vnd in der Kön. May. gewalt zubringen. Womit der Hertzog zu Churland/ wegen seiner zu vnd ansprache/ vñ das jhm vngelegen/ solche Nachbaren recht in medio seines Fürstenthumbs zu haben/ mit denen er sich der Grentzen/ vnnd anderer zufelle halben/ täglich zu zancken vnd zu hadern/ ins mittel kommen/ vnnd denselben Littawischen anzug gehindert vnnd abgeschaffet.

Vornemlich vnd allermeist aber/ das sich die hinterlassen Stifftischen Rähte vnnd Regenten/ gegen des Hertzogen abgesante zur Pilten/ darhin bestendiglichen/ bey jhren Adelichen ehren vnd trewen erkleret vnnd vernemen lassen/ auff was mittel vnnd wege/ künfftiges Todtfals/ oder sonst sie jhres Herrn quit würden/ das sie sich als dann/ mit dem gantzen Stifft/ zu niemand anders/ als dem Hertzogen zu Churland vnd seinen Erben/ vnter welchem sie albereit jhre Brüder/ Schwester/ Kinder/ vnd nahe Blutsuerwante wonent hätten/ schlagen/ vñ demselbigen vnterthänig machen wolten/ oder solten: Saluo tamen iure superioritatis & directi Dominij sacræ ac sereniſſimæ Regiæ Maiestatis Poloniæ, &c, Welches alles folgendes auch im Felde/ vnd beysein der Churlendischen abgeschickten/ von gemeiner Stifftischer Landschafft/ im Dorff bey der Seldischē Kirchen/ confirmirt vnd befestiget/ Da sie einhelliglichen/ mit außgestreckter vñ gemehrter hand/ solches festiglich zuhalten/ versprochen/ gelobet/ zugesaget. Ohne was Hertzog Magnus folgends zur Mitaw/ in beysein seiner Rähte/ selbest persönlich gethan/

1583. vnnd den jungen Herrn zu Churland/ Hertzog Friederichen/ zu seinem Son vnd Successoren des Stiffts adoptirt/ erwehlet/ auff vnnd angenomen. Wil geschweigen/ was sich nach seinem Tode/ da die Stifftischen mit den Polen in Haren gelegen/ zugetragen/ Darauff sich billich der Hertzog verlassen/ vnnd keines andern gewertig sein sollen.

Wie es aber hernacher komen/ warumb sie/ die Stifftischen/ dessen vngeacht/ da jhr Herr zur Pilten in diesem obgesatzten Jare/ Montages nach Judica/ welcher war der 18. Martij/ auff den Abend zu 5. vhren/ in GOtt dem Herrn verschieden/ stracks einen besondern Posi/ dem Johan Beeren/ welcher noch bey Hertzog Magni leben/ mit dem Obersten Jürgen von Fatenßbach/ hinaus in Deudschland gezogen/ nach gesaget/ den tödlichen Abgang vermeldet/ vnd sich der Kön. May. zu Demmarcken/ vnterthänigst presentiren lassen/ ist vnnd bleibet dem lieben Gott bekandt.

Der Großfürst zur Moscow/ sol in diesem Jahre/ mit seinem Eltern Sone/ wegen der Regierung/ vnd verlengerung Anstandes oder Friedens/ mit den benachbarten/ in scharff Disputation gerahten/ vnd der Son der meinung gewesen sein/ Weil die Moscowiterischen Länder/ durch die Tartern/ Polen/ vñ Schweden fast verheret/ das Volck vnzehelicher weise erschlagen/ das es nu zeit auffhörens were/ vnnd mit den benachbarten Friede zu stifften vnd auffzurichten. Deñ den successoribus oder posteris, damit wenig oder gar nichts gedienet/ wenn der Vater jhnen aller nachbaren Feindtschafft wolte aufferben. Worob er so hefftig verbittert/ das er als der rechte misantropos & parricida, denselben seinen Eltern Son Demetrium/ mit einem Stabe/ daran ein langspitzig Eisen gewesen/ vnmenschlicher weise erstochen/ Also/ das von jhme nicht weniger mit billigkeit könne gesaget werden/ wie der Keyser Augustus vom Herode Ascalonita/ dessen Schwein er lieber sein wolt/ als sein Son/ darumb das er zwey seiner Söne auch jämmerlich ermordet/ sich aber des gebrauchs Schweinen Fleisch enthalten müssen. Nach welcher geübter Tyranney/ an seinem selbst eigenen Fleisch vnd Blut/ der Großfürst keinen frölichen oder frewdigen Tag gehabt/ sondern folgends/ wie die Tyrannen pflegen/ etc. seinen Tag vollendet/ vnd gestorben.

Ist also die Regierung an den andern Son/ Theodorum komen/ welchen sie für einen blöden/ oder Narren gehalten/ der in

der

der Kirchen/ vnr vnd nach/ seine grösseste lust mit Glocken leuten 1583.
sol gehabt haben.

Den tödtlichen abgang Hertzog Magni/ wolten die zur Pilten gar heimlich vnd verborgen halten. Aber es ward gleichwol allerley dauon außgesprenget vnd verlautbaret. Darumb auch der Herr Cardinal/ seiner Juncker einen/ cum mandato nach der Pilten/ an jhnen abgeschicket/ sich seines Todes oder Lebens eigentlich zuerkündigen/ vnd vnuermercket zuerfragen. Da dem Gesanten auff sein angeben/ von den Rähten geantwortet/ Der Hertzog könte jhn/ wegen seiner grossen schwacheit/ in der Person nicht hören/ were so vnuermügen/ das er im finstern Gemach liegen müste/ den Sonnenschein in Augen nicht vertragen/ viel weniger lange Dicentes oder Perlaments in den Ohren leiden könte. Wolte er seine Mandat entdecken/ wolten sie es gern anhören/ vnd jhrem Herrn mit fleiß referiren. Ja truncken noch wol vber Tische/ dem alten gebrauch nach/ dem Gesanten jhres Herrn gesundheit zu/ das er das absterben ja nicht verstehen oder mercken solte. Summa/ es ward je lenger je mehr rüchtbar/ Wer tod ist/ der bleibet wol todt.

Derhalben der Herr Cardinal/ die vber Dünischen Heuser stracks ließ einnehmen/ vnnd mit newen Befehlichshabern besetzt/ Auch durch seine Abgesante/ die Piltischen/ weil sich der fall mit jhrem seligen Herrn zugetragen/ das sie gleicher gestalt der Kön: May: zu Polen/ die Stifftischen Heuser wolten einreumen/ vnd sich Jhrer Kön. May. dahin sie ohne mittel gehörten/ mit Eid vnd pflicht verwant machen vnnd vntergeben. Sie wusten aber dem Herrn Cardinal nichtes zu willen/ als die jhren respect auff Dennemarcken hatten/ vnd sich darauff berieffen.

Jnmittelst kömpt Johan Beer/ mit einem Deutschen Gesanten/ Matthias Budden (so hernach Kön. Stadthalter auff Oesel zu Arenßburg/ aber bald abgesatzt worden) der nach Polen/ abgeordnet/ zur Pilten/ wider an/ bringet nicht allein guten trost von der Kön. May. Sondern zu desto mehrer versicherung/ etliche stücke Geschützes/ Kraut/ Loth/ Prouiant/ etc. Dahero die Stifftischen so mutig wordē/ das sie auch dem Obersten/ Ritter Oborsky/ den der Herr Cardinal/ mit etlichem Kriegßvolck ins Stifft verordnet/ vnd albereit seinen Zug von Goldingen ab/ nach der Littawischen Grentze genomen/ aus grossem vnbedacht vnnd vnuorsichtigkeit folgten/ an deme selben jhre heil zuuersuchen/ es hat aber feil geschlagen/ die guten Leute darüber

1583. zu kurtz komen/ vnd also mit schaden vnd verlust/ der jhrigen/ das Feldt reumen müssen. Welches geschehen/ nicht weit von Amboten/ den 24. Monats tag Maij/ obgesatztes Jahrs. Nach welchem Scharmützel vnd vnterlage der Stifftischen/ die Polen wider gewendet/ vnd den letzten Maij Amboten eingenomen/ Jmgleichen das newe Hauß/ etc.

Der Herr Cardinal/ ward jetzt gemelter Victorien nicht allein höchlich erfrewet/ sondern gedacht auch in solcher gelegenheit/ die Stifftischen weiter zuuerfolgen. Hielt derhalben durch sich vnd die seinigen/ bey dem Hertzogen zu Churland hefftig an/ das seinige/ als der Kronen lehns Fürst auch darbey zuthun/ vnd seine Vnterthanen den andern zuzuschicken. Welches dem Hertzogen vngelegen/ jhm vnd den seinen zum præiudicio, einem Königlichen Gubernatoren/ ohne Kön. außdrücklichen befehlich zu wilfahrē/ ohne das es jhm der Kön. May. zu Oennemarcken/ wegen/ höchst bedencklich/ dero er mit seinen Landen zum nechsten gesessen/ vnd auff einfall/ feindlichs angriffs/ der erste sein/ vnd herhalten müssen. Jedoch hat er sich endlich/ mit grosser beschwerung/ auff des Herrn Stanislai Kosken/ vnterkemeres des Königlichen theils in Preussen/ ankunfft/ vnnd bey sich habenden Königlichen Credentz/ der gestalt bewegen lassen/ seinen Obersten Bertholt Bütler/ mit 200. Pferden der örter zuschicken/ Seinen armen Leuten/ welche schendlich von den Polen tractiret/ vnd verderbt/ so viel jmmer müglich/ schutz zu halten/ vnnd des Windawischen Pforts vnd Haffung gute acht zu haben. Mitler weile lagen die Polen/ jetzo vnter des Hertzogen/ bald vnter den Stifftischen Pawren/ vnd theten mit wegführung einer grossen menge Viehes/ trefflichen schaden/ biß der Oborsky/ voor Johan Beeren Hauß Edwalen/ welches kurtz zuuorn/ durch verwarlosunge außgebrandt/ aber gleichwol wider besetzt war/ erschossen/ vnd also sein Regiment ein ende nam.

Die Vnterthanen in Churland/ beyde Fürstliche vnnd Stifftische/ ware allerseits vbel daran/ denn sie vber einen Kam geschoren/ eines so wenig verschonet als der andern. Derhalben sich jhrer etliche/ nicht von den wenigsten/ sondern so vntereinander mit den Piltischen fast nahe befreundet vnnd beschwägert/ vor der Pilten zusammen bescheideten/ zubereden vnnd zuberathschlagen/ wie etwa durch Gottes gnedige hülffe/ dem jmmer vnnd jemmerlichen Fladen Kriege zu helffen/ damit es nicht vbel erger würde/ vnnd das Polnische Kriegesvolck aus dem Lande komen

möchte/

möchte/Worzu mann dann den Herrn Cardinal auch nicht vngeneiget vermercket/wenn die Stifftischen Heuser/biß zu endlichem endscheid der sachen/ vnd vergleichung beyder Potentaten/Polen vnd Dennemarcken/möchte tus lequester genomen werdē. Das aber solche abschickung von dem Hertzogen solte sein herkommen/ oder er die Sequestration gesucht oder begert haben / wie D. Müller schreibet/ solches ist nicht geschehen. Er war im gantzen handel wol so geschicket/das er sich nicht gern zwischen Thür vnd Angel gestecket vnnd geklemmet hette. Vnnd wiewol in dieser Piltischen zusammenkunfft allerley versucht/ vnnd ins mittel gebracht/ was man sich liesse bedünckē/ den hendeln zutreglich/ nütz vnnd ehrsprießlich zu sein/ Auch denselben weg des Sequesters vorschlug/ vmb der Stifftischen selbst eigenen fromens willen/ das ein jeder vmb so viel desto ehe/ in das seine hette mögen restituiret werden/ Weil im Ambotischen vnd Newhausischen/ die meisten Junckern jhre wonung vnd güter hetten: So woltens doch jhrer etliche/wegē der Kön. May. zu Dennemarcken/keines weges passieren oder willigen/ als die es jhrem vermeinen nach/ für jhrem Herrn nicht wüsten zuuerantworten. Sein also vnuerrichter sachen von der Pilten von einander gezogen/ welches geschehen den 26. vnd 27. Junij. 1583.

Worauff der Polnische Commissarius in Liffland / vnnd Heuptman zur Marienburg/ Herr Stanislaus Penkoslawsky/ zum Obersten vber das Kriegsvolck verordnet/ nicht seumete/ vnd den Piltischen/ mit scharmützeln/ vnd sonsten so wehe thete/ als er vermöchte. Die Kön. May. zu Dennmarcken aber/ weil der Hertzog zu Churland/ wie oben gedacht/ seiner Reuter etliche dabey hette dadurch/vnd sonderlich auff der Abgünstigen alzu milds angeben/bewogen/ Da auch dem Hertzogen/wegē der 20000. Thaler/ welche der Orden zuuor/ zeit des Moscowiterischen Krieges/ von jhrem Herrn Vater seliger bekomen/ desto hefftiger zugesetzet/ vnnd in die bezahlunge gedrungen / vnangesehen/wie es mit dem Stifft Churland/ vnnd der Sonnenburg verblieben.

Vmb dieselbige zeit des Scharmützels für der Pilten/ haben die Stifftischen etliche Brieffe intercipirt vnd bekomen/ welche der Herr Cardinal dem Obersten Penkoslawsky / bey dem Ritmeister Claus Korff zugeschicket/ daraus sie vnter andern vernomen/ das die Kön. May. zu Polen befohlen/ das Kriegsvolck aus dem Stifft abzuführen/ Jedoch mit solcher maß vñ be-

1584. scheidenheit/ das es einer flucht nicht ehnlich oder gleich sey. Worauff die Piltischen abermals so keck/ behertziget/ vnd mutig worden/ das sie auff etliche Meilen/ dem Polnischen Kriegßvolck so bereit im abzuge/ gefolget/ im Lager vnuersehens vberfallen/ vnd derselben viel erleget vnd erschlagen/ darbey sie auch wegen des Polnischen Obersten tapfferkeit vnnd manheit/ wie er zwar nicht ein gemeiner Mann/ sondern wol geübt vnd erfahren war/ keine seiden gesponnen/ Sondern viel jhrer guten Leute verloren/ derer etliche auff der Plünderey gefangen vnnd geschlagen worden. Er der Commissarius auch die Victorien vnd das Feldt erhalten/ den 29. Julij. Dahernach die Polen ferner abgezogen/ die vberbliebene Stifftischen aber flüchtig nach der Pilten komen.

Inmittelst dieses Krieges wesens im Stiffte/ beschicken/ Disputiren pro & contra, vnd beschweren sich gleichwol die beyde Könige vntereinander/ Wie obē von dem Matthias Budden gerüret/ der in Polen gesandt/ die Kön. May. zu Dennemarcken/ wegen jhres vhr alten Iuris vnd gerechtigkeit/ so sie vnd derselben vorfahren/ in prima terrarum Liuoniæ fundatione, an dem Stifft sol gehabt vnd bekomen haben/ zuentschüldigē. Die K. M. zu Polen aber/ giengen auff die Possession/ vnd mehr andere Gerechtigkeit/ darin sie billich nicht soltē perturbiret vnd verunruhet werden/ vnangesehen/ das etliche Vnterthanen rebellirten/ mit dem erbieten/ das sie hierinne/ Arbitros, Scheids richter leiden/ vnd ex possessione antworten könten vnd wolten. Welchs alles/ da es Fürstliche Durchleuchtigkeit zu Preussen/ Marggraff Georg Friederich vermerckete/ das es mit solchen Antipalis logis, schicken vnd widerschicken/ schreiben vnnd widerschreiben/ nicht wolte gethan sein/ Denn zwey harte steine/ malen selten kleine/ Hat er sich als der friedliebende Fürst/ vnnd damit diese beyde mechtige Potentaten/ des armen Stifftes halben/ nicht möchten ferners in vnuernehmen gerahten/ ins mittel gelegt/ vnd zur vnterhandelung erboten.

Worin sie auch beyderseits gewilliget vnd compromittiret/ vnnd so forth durch Gottes gnade/ durch seinen Gesanten/ den Von Bülaw. Leuin von Bülaw/ eines ansehenlichen herkommens vnnd geschlechtes in Meckelnburg/ darzu geschickt vnnd wolerfahren/ bey beyder Könige geuollmechtigete/ als Johan Beer/ Wilhelm Ketler/ vnd Andreas Spillen zum Durbē/ den Krieges handel in anstand gebracht/ folgends auch gentzlich auffgehaben/ vergliechen

gliechen vnd vertragen. Darinnen warlich der Marggraffe/ an allerhand mühe/ sorgfeltigkeit/ vnnd Gelds spillung nichtes an sich erwinden lassen/ Also vnd der gestalt/ das die Kön. May. zu Dennemarckē/ für alle jhre habende zusprach 30000. Thaler vom Marggraffen genomen/ der Kön. May. zu Polen/ das Stifft gelassen/ dasselbe aber alles zur Pilten/ in gegenwertigkeit vnd beysein des H. Cardinals/ der Denischen vnd Preussischen Gesanten/ das Geschütz/ Krauth/ Loth/ vnd alles/ was Hertzog Magno zustendig gewesen/ vom Hause widergenomen vnnd abgeschaffet/ die Vnterthanen an die Kön. May. zu Polen/ als den directum Dominum, an den Marggraffē aber/ als dē Pfandt-Herrn/ für die 30000. Thaler/ mit jhren Eiden vnd pflichten verwiesen/ vnd also jeder der Vnterthanen/ in das seine wider restituiret worden. Vber welches Stifft auch Johan Beet/ ein vornehme Adels Person aus Deudschland/ wegen des Herrn Marggraffen zum Stadthalter verordnet vnnd hinter verlassen/ ohne was die beyden Heuser Dondangen vnd Amboten belanget/ derer eins der Vngerische Cantzler/ das ander der Heuptman Wilhelm Ketler/ von der Kön. May. zu Polen/ jnne haben/ vnd derselben vorbehalten. Denn so lautet vnter andern derselbe Extract der Piltischen vergleichunge: Vniuersis & singulis Nobilibus atq; oppidanis, Iura libertatis, priuilegia sua, legitimè hucusq; obtenta atq; vsurpata, à supradicto sereniſſimo Poloniæ Rege, authoritate & consensu Senatorum suorum accedente, confirmabuntur. eaq; omnia, ab omnibus eius Maiestatis successoribus Regni, in perpetuum salua & illæsa conseruari debent. Nec fides sereniſſimo Daniæ Regi, huc vsq; præstita, vlli eis fraudi fuerit, sed posthac pro sereniſſimi Poloniæ Regis subditis fidelibus atque dilectis suscipientur & habebuntur, &c. 1584.

Aus welchem jetzo erzelten proceß vnd vorlauff der hendel/ die Stifftischen vnnd mennigklichen zusehen/ das Jhrer Königl. May. wille vnnd meinung niemals gewesen/ sich mit den Polen des Stiffts halben/ in ein beschwerlichen Krieg/ zu Wasser/ oder zu Lande einzulassen/ angesehen/ das solches Krieges Expenß vnd vnkosten/ das Stifft in ewigkeit nicht würde abtragen/ vnd die Kron zu Dennemarcken sich hiebeuorn/ da derselben die Pernaw angeboten/ Ja vmb gantz Liffländes willen/ mit solcher schweren Krieges last/ nicht hat beleſtigen wollen/ dessen sich jhre Kön. May. schrifftlich vnd durch gesanten/ zum ende des Krie-

ges

1584. ges gnugsam erkleret. Da nu die Stifftischen vor sich/ vnd aus// jhrem eigenen gut achten/ ein närrisch Pferdt gesattelt/geritten// vnnd darüber in verlust jhrer eignen Brüder/ Kinder vnnd nahe// verwanten/ so wol jhren als der Nachbaren/ Lande vnnd Leute// verderb gerahten/ haben sie es niemands/ als jnen selbst zu dan=// cken vnd zu zuschreiben. Volenti enim non fit iniuria. //

Das also in diesem weiten vnnd breiten gantzen Lifflande nicht ein einiger winckel zu finden/ welchen/ vmb vnser grossen vnd schweren Sünden willen/ der fehrliche Krieg nicht getroffen/ Sonderlich im abzuge/ mit vnsäglichem Raub vnnd Plündern/ das also Erasmus von Roterdam nicht vnrecht gesaget/ Milites ad odorem pacis semper fieri deteriores, Wann das Kriegesvolck den Frieden reucht/ so wirds vmb so viel desto schlimmer: gleichs dem verfluchten leidigen Sathane/ der auch jetzt vmb so viel desto grewlicher/ wider die Christen raset vnd tobet/ weil er weiß/ das sein Regiment nicht lange bestehen kan/ sondern bald zu seiner/ vnd aller vngleubigen ewiger verdammüs zuscheittern vnd zu drommern gehen sol vnd muß.

Hertzog Magnus Gemahl/ derer oben gedacht/ ward in seiner Kranckheit/ von Dondangen/ mit dem Kinde/ zu jhme nach der Pilten gefordert/ da sie auch so lange/ biß zu vbergebunge des Stiffts geblieben/ Hernacher auffs Hauß Riga verordnet/ mit einem Demenso zu jhrer vñ des Kindes nothurfft vnd vnterhaltung versehen/ Auch endlich mit etlichen des Groß fürsten abgeschickten/ mit consens der Kön. May. von dar geholet/ vnd nach der Moscaw/ einem Tartarischen Knesen zum besten geführet worden/ Da sie dann etliche Deudsche/ vmb Conuersation willen/ mit genomen.

Es hat Kön. May. zu Dennemarcken/ dem Obersten Jürgen von Farenßbach/ das Hauß Arenßburg vnnd Insel Oesel wider abnehmen lassen/ Da er doch je vnd allewege/ Jhrer Kön. May. bey hohes vnd nidriges standes Personen/ so rhümlich gedacht/ vnd derselben in viel wege erzeigte grosse gnade gerhümet vnd gepreiset/ Als jemals ein Diener seines Herrn/ im aller besten vnd getrewlichsten gedencken kan oder mag. Die Hoffkatzen/ so vorn lecken/ vnnd hinden kratzen/ können einem wol was bey bringen.

Auch ist diß Jahr/ der streitbar Held/ welcher dem Reussen ein schrecken war/ Ponetus Delegardia, da er mit den andern Schwedischen Commissarien/ den verlauffenen anstand/ mit

dem

dem Großfürsten erstrecken vnnd verlengen wolte/ im zurückzuge 1584.
mit dem Bürgermeister zu Reuel/ Herrn Bartholomeus Rottert/ vnnd etlichen andern mehr auff der Neruischen Beke ersoffen/ vnd so in vnzeiten vmb sein Leib vnnd Leben komen/ Dessen sich die Deudschen der örter wol zubeklagen/ weil sie einen rechten Patron vnd Förderer/ am Kön. Schwedischen Hoffe/ an jhme verlohren.

Die Kön. May. zu Polen/ schickten eben vmb die zeit/ jhre ansehenliche Commissarien nach der Pernaw/ sich mit der Kön. May. zu Schweden/ der Grentzen halben/ vnd sonst etlicher dinge mehr/ zuuergleichen. Weil aber die Schwedische verordenten/ wegen der Reussischen handelungen/ was auffgehaltē/ vnd darüber das vnglücke mit dem Ponto zuschlug/ sind sie mit vngedult vnd vnuerrichter sachen/ wider anheim gezogen.

ANNO M. D. LXXXV.

In diesem Jahre/ ist die Grentze im Baußkischen gebiete/ so wol Mitaw eins theils/ zwischen den Littawern vnd Semigallien/ durch die/ darzu beyderseits deputirte Königliche vnnd Fürstliche Commissarien/ richtig worden/ aber mit wenig frommen der Deudschen. Jngleichen in vorigen zwey Jahren/ im Düneburgischen/ Seleburgischen/ vnd Asscherädischen auch geschehen/ das also allerseits der Deudschen Nation fast abgezwacket wird/ vnd die kleinste Portion behelt/ Gott bessers. Wer die Herrn Commissarien auff beydenseiten gewesen/ meldet diese nachfolgende Commission/ vnnd darauff geleister Eyd. Welchen als ein heupt Commissarius, Herr Johan Kiska/ Starost zu Samayten/ vmb mehrers ansehens/ vnd der sachen wichtigkeit willen/ von der Kön. May. zugeordnet/ die sichs warlich allerseits trewlich liessen angelegen vnnd befohlen sein/ das es mit solchem wichtigen/ langwirigen handel/ darüber vor vnnd nach so viel tausent auffgangen/ so weit als jetzo gedacht/ gelanget. Ideò iam, ex publico Comitiorum proximè celebratorum Senatusconsulto, amandauimus & ablegauimus Commissarios nostros, videlicet, Reuerendissimum, Magnificum & Generosos, Melchiorem Ducem Gedroietz, Episcopum Samogithiæ; Iohannem VVolminsky Castellanum Polocensem, Cremensem Capitaneum; Stanislaum Narossouvvietz, Magnum Procuratorem Vilnensem; VVenceslaum

1586. Agrippam, Notarium noſtrum Magni Ducatus Lithuaniæ, Nemonouenſem Tenutarium: cum pleniſſima facultate, ad diſcernendos, erigendos & conſtituendos certos ac perpetuos fines & limites, inter Magnum Ducatum Lithuaniæ, ac Curoniam & Semigalliam, Illuſtritatis veſtræ ditiones. Quæ ex parte ſua, Rigæ, nobis præſentibus, Commiſſarios ſuos, qui cum noſtris conueniant, & coniunctim negotium hoc conſtituendorum finium tranſigant, miſſuram ſe conſiliarios ſuos, videlicet, Generoſos VVilhelmum ab Effern Burggrauium, Gerhardum Nolden, Michaëlem à Brunau Cancellarium, & Georgium à Tieſenhauſen, recepit. Quibus Commiſſarijs noſtris, vtrimq; deſtinatis, conueniendi locum certum, iuxta antiquum ordinem, in priuilegijs veteribus expreſſum, Kurozum dictum ſancimus: & tempus, feſtum Diuo Bartholomæo dicatum, anno præſenti octuageſimo ſecundo præfigimus.

Iuramentum Dominorum Commiſſariorum.

EGo N. iuro, me in ijs controuerſijs, quæ ad rationem negotiumq; finium, inter magnum Ducatum Lithuaniæ, & prouinciam hanc Liuoniæ pertinent, nimirum vt limites, ex Radiuilonis præſcripto, diligenti fideliq; indagatione, ex illo quod inter hæc duo granitierum, Schedebori & VViſquilli extrema medium eſt, inquirantur, certis perpetuisq; ſignis & monumentis, nouentur, conſtituanturq;: me nihil eius iuriſiurandi, quo Sereniſſimo Principi & Domino meo clementiſſimo, Reiq; publicæ ditionum ipſius, obſtrictus ſum, reſpectu, neq; cuiuſquam gratia, fauore aut odio, facturum eſſe, ſed præfatorum extremorum diligenti habita inquiſitione, in medio fines, notabilibus perpetuisq; ſignis fideliter ſignaturum. Vbi verò ob extremorum illorum obſcuritatem incertitudinemq;, id quod ex prænominati Radiuilonis decreto promittitur, medium certò haberi non poſſit, me ex æquo & bono vtrinq; adiudicaturum, deq; omnibus ita, vti ſecundum conſcientiam meam æquum & iuſtum putabo, conſtituturum. Neq; me ab hoc ſuſcepto munere, vllæ res impedient, niſi vel aduerſa valetudo, vel mors ipſa, ſic me Deus adiuuet.

Der

Der Herr Cardinal trieb die Frey/ zwischen seinen Bruder Hertzog Albrechten/ Littawischen Großmarschalck/ vnnd dem Eltern Churländischen Frewlein/ Anna/ etc. Da auch derselbe Ehehandel desselben Herbsts zur Mitaw geschlossen/ vnnd die Sponsalia celebrirt worden. 1586.

ANNO M. D. LXXXVI.

Ist die Radiewilsche vnnd Churlendische Hochzeit/ den 2. Januarij/ vollenbracht zur Mitaw/ Gott gebe zu glücke.

Den 2. Decemb. sein die Kön. May. zu Polen/ vmb 9. vhren auff den Abend/ zu Grodna verschieden. Die Vngerischen Röcke habens bey dieses Königes Stephani Leben nicht gut gehabt/ wer derselben auch nicht einen gehat / hat seines vermeinens nicht können mit forth komen/ Ach des wanckels vnd vnbestendigkeit/ Sie werden aber wider fallen vnd dünner werden/ so bald ein ander vnd newer König erwehlet/ da hat man denn aber was newes. Denn ob wol die newe dracht der kleidunge richtiger vnd zierlicher were/ denn die alte: ist dennoch diese meines erachtens eine anzeigunge der Freyheit: gleich wie die newe/ der dienstbarkeit. Vnd wie man schreibet/ das die Weisen dem Dario zuuor verkündiget haben/ das die Macedonier in kurtzem würden vber die Perser regieren / da Darius im Jahr zuuor/ ehe dann der Krieg zwischen jhm vnd dem Alexandro angangen/ sein Schwerdt/ welchs Persisch war/ auff Macedonische weise geschmücket vnd heraus gestriechen: Also da die vnsern jhre gewönliche kleidunge verlassen/ vnnd frembde angenomen / ist ein grosse anzeigunge gewesen/ das ein jegliche Nation/ von welcher etwas zier genomen/ vns zu letzt werden helffen verderben / welches die erfahrunge allenthalben gegebē. Was vns nun das Interregnum gebē wird/ ist Gott allein bekant/ darumb er jnniglichen vnd von hertzen zu bitten vnd anzuruffen/ das er den löblichen Ständen in der Kron/ vnd Großfürstenthumb Littawen/ Einigkeit wolle verleihen/ ein solches Heupt wider zuerwehlen/ damit der gantzen Christenheit nutz vnnd fruchtbarlich müge gedienet werden.

ANNO M. D. LXXXVII.

Sind nach solchem der Kön. May. plötzlichen vnd tödlichen

1587. verscheiden/ stracks in Polen vnd Littawen Conuentus particulares, darnach auch zur Wilde/ ein gemein versamlunge/ wegen des Conuocation tages zur Warsaw/ da man sich der zeit/ stelle vnd weise/ einen newen König zuerwelen/ vergleichē solte/ gehalten worden: Dahin auch der Hertzog zu Churland/ sampt andern Liefflendischen ständen/ conuocirt vñ erfodert. Deß lest sich die Königin/ Fraw Anna/ Wittwe/ hoch angelegen sein/ wie sie jren Ohmen vnd seligen Schwester Son/ den Printzen zu Schweden/ vor andern Competitorn oder Candidaten/ zu der Wahl des newen Polnischen Königes/ vnd Großfürsten zu Littawen/ möge befördern vnd forthelffen/ in dem jhre Kön. Würde/ Post vber Post/ nicht allein ins Reich Schweden abgefertiget/ vñ sich jhres freundlichen vnd zugethanen gemüths/ gegen den Herrn/ Vatern vnd Son/ gnugsam erkleret/ sondern auch an nichts erwinden lassen/ die vornembste Herrn in der Kron/ vnd Großfürstenthumb Littawen/ auff jhre Seiten zubringen/ damit sie derselben mit jren suffragijs beypflichtig vnd beystendig sein möchten.

Der Bischoff zu Wenden Iohannes Patricius, ist eben vmb diese zeit Jahres im Februario/ auch zu Wolmar gestorben/ vnd seinem Herrn der Kön. May. bald auffm fusse gefolget. Er hats zwar mit den armen Lutherischen daselbst in seiner Diœcesi nicht aller dinge gut/ vor vnd nach/ im sinne gehabt: sed contra Dominum nullum consilium, Wenn sie es auffs klügste greiffen an/ so gehet doch GOtt ein ander Bahn/ es stehet in seinen Henden.

Wie auch am 17. Maij/ in der Sonnen vntergange/ zwischen acht vnd neun vhren/ des Abends/ der letzte Meister in Liefland/ vnd erste Hertzog zu Churland vnd Semigallen/ Herr GOTHART, nach langwiriger außgestandener grosser Leibes schwacheit vnd kranckheit/ sein Leben gantz Christlich vnd seliglich vollendet vnd beschlossen/ auch kurtz vor seinem Tode/ seinen Eltern Son/ Hertzog Friederichen/ mit einer Väterlichen anleitung/ künfftiger Regierunge hinterlassen. Ist den 2. Julij in der Schloßkirchen zur Mitaw/ ehrlich vnd ordentlich zur Erden bestetiget worden/ Solchs findet man im andern tractat Paræneseos, dahin der Leser remittirt vnd verwiesen. Summa/ Benè mori est ars artium, & scientia scientiarum, Seliglich sterben/ ist ein kunst vber alle künste/ vnnd weißheit vber alle weißheit.

Der

Der Competitorn/ wegen der Kronen/ sein fast viel / vnnd zwar nicht die wenigsten in der Christenheit gewesen / Dahero auch von denselben/ etlicher guter Leute iudicia hin vnnd wider gesprenget. 1587.

SVECVS.

Ætate iuuenis, menteq; Heros Suecus, Moribus atq; animo fert virtutis decus. Qui literis simul pulchrè eruditus, Multarum quoq; linguarum peritus. Multa & alia huic adsunt dona, Quibus ornatur Regis persona. Hunc si nobis Deus velit Regem, Meliorem dari posse negem.

Der Schwede ist ein junger Held/
Sein Tugend jederman gefelt.
Von sitten/ kunst vnd sprachen reich/
Man findet nicht bald seines gleich.
Ist vielfaltig von Gott gezieret/
Ein Königlich gemüth man spüret.
Wans Gott also gefallen wolte/
Das er vnser König sein solte:
Nichts liebers sol mir sein auff Erden/
Vns mag doch sonst kein besser werden.

MOSCVS.

Vt barbaries malorum lerna, Sic Moscus est vitiorum verna. Hic inflatus mente stulta, Pollicetur grandia multa, Qui sibi ipse nihil sapit, Alios quoq; secum rapit. Ruens præceps in damnosa, Totiq; patriæ exitiosa. Patria hostibus prostituta, Vt vestis scinditur dissoluta. Sic ipsa fieret præda, Cùm nunc sit in discordia fæda. Hic esset nempe Mosci fructus, Funesta bella, perennis luctus.

Wie barbarey ein vrsach ist/
Alles vnglücks zu jeder frist:
So solt der Moscowiter sein/
Der barbarey Ernehrer sein.
Ist närrisch vnd hat kein verstand/
Saget grosse dinge zu zuhandt.
Ihm selber er nicht rahten mag/
Zeucht andere mit sich ins gelag/
Ihm vnd dem gantzen Vaterland/
Durch ihn vnglück wird zu gewand.

1587. Das Land durchaus wird offen stehen/
Dem Feind/ vnd wird zu Bodem gehen/
Vnd zerreissen wie ein altes kleidt/
Weils allbereit hat dem bescheidt/
Das es vorhin ist sehr verblend/
Vnd durch vneinigkeit getrendt.
So brecht das Moscowiters zeit/
Nur Krieg vnd stetiges hertzenleidt.

Das also in Namen der heiligen Dreyfaltigkeit/ vnnd derselben sonderliche schickunge vnnd außersehunge/ wie wunderlich vnnd zweiffelhafftig es sich auch ansehen lassen / die Krönunge mit dem Printzen vnnd designirten Könige zu Schweden / Den 17. Decembris zu Krakaw solenniter, auff vorhergehend ördentliche wahl/ den 9. Augusti zu Warsaw geschehen/ erfolget vnd vollenzogen worden. Der Allmechtige getreue Gott/ welcher die Königreiche versetzet vnd bestetiget/ wolle Ihrer Königl. May. zur Königlichen Regierunge beystand verleyhen/ das sie zu seinen Göttlichen lob/ preiß vnd ehren/ allgemeiner Christenheit/ sonderlich dieser örter/ auffnehmen/ gedeihe/ vnd wolfart/ Ihrer Kön. May. aber zu vnsterblichem rhum vnd Namen/ vnd derselben Land vnnd Leuten/ zu aller zeitlichen vnnd ewigen wolfart gereichen möge/ Hochgelobet zu aller werende Ewigkeit/ Amen.

ANNO M. D. LXXXVIII.

Demnach vnd als forth nach geschehener Krönunge/ haben ihre Kön. May. vor sich vnd durch ihre Comissarien/ die Stände vnnd Städte der Kronen/ Großfürstenthumbs / sampt andern an vñ zugehörigen Prouincien/ huldigen/ schweren/ vnd die gebürende Eydespflicht von ihnen nehmen vnnd empfangen lassen/ welches sie die Stände auch hin vñ wider gutwillig gethan/ vnd auff dem gehaltenen Landtag zu Wenden/ den Königlichen Commissarien den Eyd nicht allein williglich præstiret vnd abgeleget/ sondern wie gar vnuermügen vnd erschöpffet sie auch/ wegen der langwierigen Kriege gewesen/ zur anzeigunge ihrer vnterthänigkeit/ vnd gehorsams gegen die Kön. May. in eine Contribution vnd stewr zu der newen angegangenen Königlichen Regierunge/ gerne gewilliget vnd erleget.

Man hette zwar den Hertzogen zu Churland / mit seiner

Landt-

Landtschafft/ wegen der Contribution/ auch gerne mit an den Reyen gehabt. Er hatte sich aber/ wegen seiner Regalien/ Priuilegien/ vnd Freyheiten/ bey Ihrer Kön. May. vnterthänigst/ entschüldiget/ vnnd solche anforderunge mit dem besten abgelehnet/ als der mit den vber Dünischen Lifflendischen Königlichen Vnterthanen/ so Ihrer Kön. May. immediatè angehorten/ nichts gemein hette/ Sondern vor sich/ gleichs dem Hertzogen in Preussen/ ein sonderlicher Standt/ vnd der Kronen vnd Großfürstenthumbs Lehens Fürste were. 1588.

So ist auch Herr Otto Schencking/ ein vornehmer Lifflendischer Edelman seiner Geburt vnd herkomens/ nach dem er Religionem mutirt/ Catholisch geworden/ wie dann etliche andere Lifflender mehr/ vnd Probst zu Wenden vnd Dörpt gewesen/ in diesem obgedachten Jahre/ zum Bischoff in Liffland/ an des verstorbenen Patricij stelle erwehlet/ vnangesehen der Competitorn anderer Nation mehr gewesen/ vngezweiffelt darumb/ weil er ein geborner Lifflender vnnd Einzögling/ der Lateinischen/ Polnischen/ Deudschen vnd Vndeudschen sprach erfahren vnd kündig/ das er bey seinen Landes Leuten mehr gehöres vnnd zufall/ als frembde haben/ vnnd der Catholischen Kirchen so viel desto mehr werde förderlich sein/ vnd dienen können.

ANNO M. D. LXXXIX.

Ist im Martio vnnd Aprili/ ein Reichstag zu Warsaw gehalten worden/ vnd haben neben dem Marggraffen in Preussen/ vnnd Fürsten zu Pomern/ auch auff diesen Reichstage/ den 6. Aprilis/ von Ihrer Königl. May. die beyden jungen Herrn zu Churland vnd Semigallen/ als Hertzog Friederich der Regierender in der Person/ der ander vnd Jünger aber/ Hertzog Wilhelm/ durch seine deputirten/ ihr Fürstlichs Lehen cum toto iure Simultaneæ inuestituræ, der samenden Hand gerechtigkeit/ mit allen dazu gehörigen solennitæten/ acceptiret vnd empfangen. Worzu der Allmechtige Gott seine Gnade vnd Segen väterlichen verleihen wolle/ das ihrer Fürstlichen Gnaden Regierunge/ nun vnnd künfftiglich/ seinem Göttlichen Namen/ dem Fürstlichen Hause/ sampt Landen vnnd Leuten/ zu ehren/ ruhm vnnd wolfarth gereichen möge/ vnd solches alles nach hinterlassener information vnd vnterrichtung des Herrn Vatern/ seliger vñ Christlicher milder gedechtnüsse. Wie aus nachfolgendem Extract der Inuestitur/ klärlichen zuuernemen.

Pro

1585. PRo quo, cum, eodem Illustri Principe Gothardo, paulò ante regni nostri initia mortuo, filij Illustritatis eius, Illustres principes & Domini, Fridericus & Guilhelmus, primùm sub initium mox felicis inaugurationis nostræ, per literas, deinde verò in præsentibus hisce generalibus regni nostri comitijs, illustris Princeps Fridericus, vtriusq; nomine, coràm, tanquam commemorati Illustris Principis Gothardi posteri masculi, legitimè ex lumbis eius linea recta descendentes, eorundem iurium confirmationem & ducalem feudi inuestituram, diligentissimis itidem precibus à nobis flagitassent: nos die 16. mensis Aprilis, in ijsdem generalibus Regni nostri comitijs, VVarsouiam huc à nobis indictis, postquam Illustritates eorum à nobis inuestituram petijssent, & fidelitatis subiectionisq; iusiurandum, nobis & successoribus nostris, supremis, directis, naturalibus, & perpetuis dominis, Regnoq; Magnoq; Ducatui Lithuaniæ præstitissent, ex consilio Senatorum nostrorum lateri nostri assidentium, eosdem Illustres Principes Fridericum & Guilhelmum, Curlandiæ & Semigalliæ Duces, Illustrem quidem Principem Fridericum præsentem, alterum verò illustrem Guilhelmum, per vnum ex consiliarijs fratris sui vexillum porrectum apprehendentem, ad terras, ciuitates, oppida, arces, possessiones, quas primum à Domino Sigismundo Augusto prædecessore & auunculo nostro, maximè verò à Sereniſſimo itidem prædecessore nostro D. Stephano Rege, illustris olim Dux Gothardus, Pater illustrit. eorum, concessas habuit, ac præeminentias, iuraq; omnia & singula, tradito à nobis solenni ritu feudali, vexillo, vtrumq; in solidum, sine tamen Ducatus eius dismembratione, inuestimus, & præsentium literarum nostrarum authoritate & tenore inuestimus, ea omnia rata grata habentes, confirmantesq;, & de integro solenni inuestitura conferentes, à prædicto Sereniſſimo prædecessore nostro Domino Stephano Rege, diplomate die 4. mensis Augusti, Anno Domini M. D. LXXIX. Sub suæ Serenitatis manu, sigillis autem Regni ac Magni Ducatus nostri Lithuaniæ Dato, eorundem illustrium Ducum Parenti, iam ante data, concessa, collata sunt.

Ja wie sich Ihre Kön. May. vor geschehener Wahl/ in iren vbergebenen conditionibus, gegen samptliche Stände erkleret/

Welches

Welches Königlich vnnd hochrhümlich/ ob sie wol vor jhre Per- 1589.
son/ Catholischer Lehre vnd glaubens/ vnd in derselben aufferzo-
gen: so trüge sie dennoch natürlich abscheuen/ anderer Confessi-
ons genossen/ mit feindseligkeit oder verfolgunge zubeschweren.
Also haben Jhre Kön. May. hochgedachten Hertzogen zu Chur-
land/ vnangesehen sie dessen von beyden vorigen Königen gnug-
sam versichert/ diesem jhrem Königlichen erbieten zufolge/ vnnd
vermöge des vnter den Ständen beschwornen Religion friedens/
das kein theil vom andern/ in glauben vnnd gewissens sachen sol
molestiret/ prægrauiret/ angefochten oder beschweret werden/
de nouo, wegen des vollen gebrauchs vnd lauffe der Augßbur-
gischen Confession/ statliche caution vnd versicherunge gethan.
Wie dann in vorigen zeiten nicht weniger/ von den hochberhümb-
ten vnd Gottseligstē Keysern/ Carolo quinto, Ferdinando, vnd
Maximiliano secundo, geschehen/ dadurch Fried vnnd Einig-
keit im Reich erhalten. Wolte Gott/ man hette in Franckreich
vnnd den Niderlanden dem auch gefolget/ so weren die Edlesten
Prouincien/ in so kläglichen vnd erbärmlichen zustand vnnd ab-
gang nimmer kommen vnd gerahten/ ohne das sich die Christliche
Kirche/ mit Wasser/ Fewer/ vnd Schwerdt/ so nicht lesset tilgen
oder außrotten/ Mergitur & premitur quidem, sed non sub-
mergitur vel opprimitur Ecclesia, Gott lest sie bißweilen wol
sincken/ aber nicht gar vertrincken.

So viel aber das Stifft Churland belanget/ ist in vorigen
beyden theilen gedacht worden/ wie es von den vorigen höchst se-
ligen Königen Sigismundo Augusto vnd Stephano, dem Fürst-
lichen Hause Churland/ vor das gebiete Sonneburg auff Oe-
sel vnd den beyden Höffen Adzel vnd Leal/ im Pernawischē/ nicht
wenigers verschrieben. Weil aber hernacher/ vber zuuersicht/
zwischen Polen vnnd Dennmarcken/ desselben Stiffts halben/
schwere Controuersien eingefallen/ Also das es auch von beyden
theilen/ Polen vnd Stifftischen/ zum handgriff komen/ vnd Po-
len/ Dennmarcken vber andere mehr Krieges vnkosten/ noch ein
dreissig tausent Thaler/ vermöge der Transaction/ von Fürstli-
cher Durchleuchtigkeit in Preussen/ dem Herrn Marggraffen
Georg Friedrich/ sanciret vnnd auffgerichtet/ wegen daran zu-
stehender gerechtigkeit/ abfinden müssen: Als hat höchstgemelter
König Stephanus, in vorige gelübte vñ verschreibunge/ dem Her-
tzogen zu Churland nicht gehalten zu sein erachtet/ vnnd also das
Stifft seines Brudern Son/ Herrn Balthasern Battori vi-

1589. der verlehnet. Dahero dann auch/ auff diesem gehaltenem Warsowischen Reichstag/ zwischen jhnen beyderseits/ dem Hertzogen vnd dem Battori jetzt gemelt/ allerley Disputation eingefallen/ Welche die jetzt regierende Kön. May. Sigismundus Tertius, nebenst den Ständen/ auff nechst künfftigen Reichstag in Polen/ zuerörtern vnd zuentscheiden/ an sich genomen/ vnnd jhm vorbehalten/ Mitler weile sol es damit/ in jetzigen vnd vorigen terminis beruhen vnd anstehen/ wie folgends vnter andern zuersehen. Cumq; inter cætera & hoc inter sereniſſimum prædeceſſorem & auunculum noſtrum, D. Sigiſmundum Auguſtum, & Illuſtrem eorum parentem conuenerit, vt permutatione Epiſcopatus Curonienſis, pro Sonnenburga arce, & curijs Leall & Adzell, Illuſtris Dux Magnus contentetur, & eam ad rem prædictus Sereniſſimus auunculus, quemadmodum & Sereniſſimus Rex Stephanus prædeceſſor noſter operam receperint, vt cum reliqua Curonia, Epiſcopatu quoq; Curonienſi Illuſtritas eius potiatur: poſtea autem, cum viuente Duce Magno permutatio ea perfecta non fuiſſet, grauiſſima autem de Epiſcopatu eo controuerſia inter diæ memoriæ prædeceſſorem noſtrum Stephanum & Sereniſſimum Daniæ Regem exorta, tandem Sereniſſimus quondam Daniæ Rex, per tranſactionem & certis conditionibus Sereniſſimo Prædeceſſori noſtro, regnoq; ius ſuum, quod habere ſe in eo Epiſcopatu exiſtimabat ceſſiſſet: Nihil hoc tempore, ſine omnium ordinum conſenſu ſtatuere ea de re nos poſſe intelligebamus. ad quos, cùm propter aliarum maximarum occupationum noſtrarum molem in comitijs referre, ea de re non potuerimus: rem omnem in eo ſtatu in quo ante fuit, relinquimus. neq; quin poſthac ea de re cum ordinibus agant, viam Illuſt. eius præcludimus.

So ſolte man auff gemeltem Reichstage (da doch die vber Dünische Königliche Lifflendische Landtschafft/ ſich eines viel andern vnd beſſern/ mit der Conſtitution Liuoniæ, wie es mit Liffland allerſeits ſolle gehaltē werden/ verſehen) etlicher maſſen zuuorſchein komen ſein/ Jngleichen von der Kön. May. zu Schweden Gubernatoren in Liffland/ Herr Guſtaff Banner/ auff erlangten Kön. befehlich/ zu Wittenſtein auffm Landtage/ mit den Harriſchen/ in dieſem obgeſatzten Jahre/ auch allerley des fals diſputiret worden. Denn Jhre Kön. May. wollen vnterſcheidt zwiſchen jhren Vnterthanen/ fromen vnd böſen/ getrewen vnnd

vnge-

vngetrewen/ wissen vnd haben/ damit das gute/ an wolverdienten belohnet/ Vntrewe aber vnd boßheit/ an denen/ so jhre pflicht vnd Eyd vergessen/ gestraffet werde. 1589.

Vnd weil fast etliche Jahr zu Riga/ ein gefehrlicher auffstand vnd vornehmen/ in der gemein gewesen/ darumb auch auff dem Reichstage zu Warsaw/ von derselben fast scharff geredet vnnd vorgelauffen/ welches zum beschwerlichen Kriege außgesehen/ So haben doch Jhre Kön. May. als ein löblicher Christlicher Potentat/ gnade vor recht gehen/ vnnd wie man zu sagen pfleget/ Omnia prius consilio, quam armis tentanda, Das man alles zuuor mit weisem Raht versuchen sol/ ehe man zum Waffen schreit/ es nochmals zu Commissarien komen lassen/ als nemlich/ den Herrn Scuerin Bonar Castellan zu Biesky/ vnd Herrn Leo Sapia/ des Großfürstenthumbs Littawen Ober Cantzler/ welche als befehlichte vñ geuolmechtigte/ die sachen/ in der Stadt Riga/ vornemen/ verhören/ vnnd endlich erörtern vnd entscheiden sollen/ wie denn auch obgedachte Polnische vnnd Littawische Commissarien zu Riga/ den 17. Julij/ sonderlich der Littawische Groß Cantzler herrlich vñ stadlich (weil sein Collega aus Polen auff dem Schlosse was schwach vnd kranck) eingeholet vnnd empfangen worden. Den 22. Julij zu Rathaus geritten/ vnd nach gezeigter Commission/ der sachen anfang gemacht. Von welchen hendeln/ vnd was mehr zur sachen vmbstendiges berichts von nöten sein wird/ ohne zweiffel andere/ so darumb vnd vber gewesen/ warhafftigen bericht verfassen/ vnd in Druck komen werden lassen. Den 27. dieses Monats/ hat die Stadt den Herrn Königlichen Commissarijs gehuldiget vnd geschworen/ Gott verleihe hierzu sein gnade vnd segen/ das es zu aller gemeiner wolfahrt des Landes gereiche/ etc.

Des ist die Kön. May. zu Polen/ den 8. dieses Monats/ in Semigallien/ mit ettlich tausend Mann ankomen/ sich des orts nach Reual/ an jhren Herrn Vatern/ mit aller zugehörigen stende der Kronen vnd Grosfürstenthumbs/ etc. verwilligen/ zubegeben. Da jhre Kön. May. zuuorn/ den regirenden Hertzogen zu Churland/ durch den Obersten/ Georg von Farenßbach/ gnedigst erinnern lassen/ Nach dem vngezweiffelt/ Seiner Fürstlichen Gnaden/ auff gehaltenem Reichstage zu Warsaw/ in derselben Lehens empfahunge/ nicht ein geringes auffgangen/ das dennoch Jhre Kön. May. gerne wolten/ wo ferne es immer Seiner Fürstlichen Gnaden gelegenheit leiden könte/ das Jhre Kön.

1589. May. seine Fürstliche Gnaden dahin das geleid geben/ vnd mitziehen wolten. Welchs dann der Hertzog ohne das/ aus vnterthänigster pflicht zu thun/ willig vnd geneiget gewesen/ Seine Kön. May. von seiner Fürstlichen Gnaden/ auff seiner Grentze angenomen/ gen Kakenhausen gebracht/ da sie sich zur Setzsen zuuorn mit einander wol gehabt/ frölich gewesen/ vnnd vnterschiedener strassen/ vmb der menge des Volcks willen/ wie oben gedacht/ also im Namen Gottes forthgezogen.

Vnd nach dem der Hertzog zu Churland/ wie auch oben gedacht/ mit den Rigischen/ wegen der hoheit vnd gerechtigkeit im Dunastrom/ fast schwere jrrunge vnnd vnrichtigkeit vor vnnd nach gehabt/ sich derselben auch bey der Königlichen May. in viel wege beklaget/ Ja zu etlich mahlen vnterhandlunge darin vorgenomen/ Aber nichts fruchtbarliches ausgerichtet oder erfolget/ Als haben die Kön. May. diesen Commissarien/ in befehlich gethan vnd aufferleget/ solchen zwist vnd vnrichtigkeit/ nicht weniger einzunehmen vnd zuentscheiden. Worauff auch der Hertzog etliche seine Rähte in die Stadt abgefertiget. Es haben sich aber die Herrn Commissarien/ wegen vielheit der handel mit den Rigischen/ entschuldiget/ vnd die sachen zu der Kön. May. glücklicher widerkunfft von Reual verschoben/ Da Jhre Kön. May. selbst/ oder durch die jhrigen/ solchen jrrungen jhre gebür geben würden.

Auch ist das Blockhaus an der Duna/ auff vielfaltiges anhalten/ des Hertzogen zu Churlands/ sonderlich der Stadt Riga/ wider abgeschaffet worden/ Welches die Rigischen etlich tausend Gülden gekostet/ ehe sie es so weit bringen konten.

Den 28. Augusti/ ist die Kön. May. zu Polen/ gen Reual komen/ vnd von jhren Herrn Vatern/ der Königlichen May. zu Schweden/ nebenst dem Schwedischen Frewlein/ stadlich empfangen/ eingeholt vnd zu Schlosse geführet worden/ da sie von beyden theilen/ an Leuten vnd anderer notturfft wol staffiret gewesen/ Sonderlich die Kön. May. zu Schweden/ mit Kriegesvolck/ an Reutern vnd Knechten/ darumb das der Friedtstandt numehr mit dem Moscowiter verlauffen/ vnd Jhre Kön. May. in vtrumq; parata, entweder eines bestendigen Friedens/ möcht versichert/ oder zu fernerem Kriege gefast sein.

Die Deputirte Commissarien zu der Reussischen handlunge/ sein gewesen/ Hertzog Gustaff zu Sachsen/ Engern vnnd Westphalen/ Graffe Achsel/ Claus Belke/ Claus Hinrichson/

Hans

Hans Wachmeister Feldmarschalck. Der liebe Gott / wolle gnediglichen geruhen / das diese Schwedische vnnd Reussische handelunge nicht ohne frucht abgehe / vnd die Königliche zusammenkunfft zu aller wolfarth dieser örter möge ablauffen. 1589.

Sein also Jhre Kön. May. / nach dem sie vber 4. Wochen sich zu Reual / bey der Kön. May. zu Schweden / jhrem Herrn Vatern / auffhalten lassen / den 30. Septembris / Dinstages nach Michaelis Archangeli, von dar wider auffgebrochen / vnd jhren zurück zug / auff die Parnaw genomen / Aldar sie den 3. Octobris ankomen / vnd jhren weg auff Riga zugenomen / Vielleicht auch darumb so bald vnd Eilfertig / weil die Türcken vnd Tartarischen Kasaken / bey der Reussischen Leuenburg eingefallen / vnnd der örter vmbhero nicht geringen schaden sollen gethan haben.

Von der Parnaw sind Jhre May. den 7. Octobris auffgezogen / den 12. desselben zu Riga auffm Schlosse ankomen / da sie in den neunden Tag verharret. Aber in allen sachen des Hertzogen zu Churlands / der vber Dünischen Landschafft / so wol der Stadt Riga / in die man doch hefftig / der Kirchen halben getrungen / nichts ausgerichtet / Sondern alles auff den nechsten Reichstag in Polen differiret vnd verschoben worden / Warumb auch Jhre Kön. May. in der Stadt nicht sein / oder dieselbe besichtigen wollen / Vnangesehen / sich die Rigischen fast darauff mit Fewerwerck / Pforten oder Bogen / vnd andern Ehrenstücken staffiret.

Den 21. Octobris sein Jhre Kön. May. von Riga auffgebrochen / vber die Duna gezogen / vnd gen der Mittaw kommen / sich daselbst wider / wie oben von derselben Einkunfft in Semigallen gemeldet / mit den Hertzogē zu Churland / Alt vnd Jung / frölich vñ guter ding gemacht / auch wol gehabt. Endlich den 24. Octobris gesegnet / auffgebrochen / vnd nach Samaytten zu / jren weg genomen / Gott gebe jrer Kön. May. glück vnd heil / zu allem vornehmen. Vnd so viel von dem 77. bis zu Anno 90. Was sich vngefehrlich in Liefland begeben / vnnd zugetragen.

Es finden sich wol etliche Spötter / die nicht schimpfflich gnugsam / wie zu der Apostel zeiten vom Jüngsten Tage / Also auch vom verlauffenen 88. Jare / geiffern vnd waschen kömen / Nach dem von demselben vieler guter leute Coniectur verhandel Sonderlich des Johannis Regiomontani, Wenn man wird schreiben / Achtzig Acht / dz ist die zeit / die ich betracht / gehet dann

1589. die Welt nit vnter / so geschicht doch viel vnd schrecklich wunder / Das vns solchs 88. Jar nicht mehr wunder vnd vorenderunge hin vnd wider gebracht habe. Lieber geselle / es ist noch aller heiligen Abend nicht vorbey / bist auch noch zur zeit nicht vber alle Berge / bedencke was sich gleichwol diese nechst verlauffene zwey Jare vor verenderunge in Deñmarck / da der König todt war / in der Seeschlacht des Königs von Hispanien vnd den Engellendern / in Franckreich mit denen von Guise vnnd mehr andern / ja dem König Heinrich selbst / Item / in Polen mit dem ein vnd vberfall der Türcken vnd Tartarischen / vnd sonst in der Christenheit an vielen örten zugetragen / vnd noch sich euget vnnd verhanden siehet: So wirstu ja nicht so blind sein / das du nicht sehen solltest / das die operation, efficacia vnd wirckunge des 88. Jares bißhero noch zimlicher massen erfüllet worden / vnd einbracht / Quod differtur, non auffertur, vnd das dir der Jüngste Tag / Wo du dich nicht von hertzen zu Gott bekerest / dein Sündhafftiges leben besserst / vnd frömer werden würdest / Alzu frue wird vber dein hals komen / vnd mit allen Gottlosen zu deiner ewigen verdamnisse vberfallen. Veni Domine Iesu, veni, & noli tardare, Kome HErr Jesu mit deinem Jüngsten Tag / Errette dein Kirche auß Angst vnd plage / Amen.

Gedruckt zu Leipzig / durch Zachariam Berwaldt.

Im Jahr /

M. D. XCV.